

MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

DEZEMBER 1953

INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im November/Dezember 1953	3
Geld und Kredit	3
Öffentliche Finanzen	10
Produktion und Märkte	16
Außenhandel und Zahlungsbilanz	22
Statistischer Teil	31
Zentralbankausweise	32
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	36
Mindestreservenstatistik	36
Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	37
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	38
Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	53
Kreditvolumen	54
Bargeldumlauf und Bankeinlagen	66
Sonstige Geld- und Kreditstatistik	67
Öffentliche Finanzen	74
Außenwirtschaft	80
Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	84
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	87
Die Währungen der Welt	88

Abgeschlossen am 22. Dezember 1953

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im November/Dezember 1953

Geld und Kredit

Saisonübliche Anspannung der Bankenliquidität

Die Entwicklung des Geldmarkts steht zur Zeit weitgehend im Zeichen der gegen Jahresende üblichen, durch den großen Steuertermin vom 10. Dezember noch verstärkten Anspannung. Die jahreszeitlichen Einflüsse finden ihren Niederschlag hauptsächlich darin, daß der Bargeldumlauf im Dezember infolge des Weihnachtsgeschäfts einen relativ großen Umfang hat. Im Tagesdurchschnitt des 1. bis 18. Dezember war der Bargeldumlauf mit 11 720 Mill. DM um etwa 390 Mill. DM höher als in der gleichen Zeit des Vormonats. Von der zweiten Dekade ab wurde die Liquidität der meisten Kreditinstitute darüber hinaus noch in starkem Maße durch die fälligen Steuerüberweisungen in Anspruch genommen. Nähere Angaben hierüber liegen noch nicht vor, aber im vergangenen Jahr nahmen die öffentlichen Einlagen im Zentralbanksystem vom 7. bis 23. Dezember um 652 Mill. DM zu, und es ist kaum anzunehmen, daß in diesem Jahr der Anstieg geringer sein wird. Neben diesem Geldstrom ins Zentralbanksystem gibt es aber noch erhebliche, durch die Steuerzahlungen verursachte Liquiditätsverlagerungen zwischen der großen Mehrzahl der Kreditinstitute und denjenigen Banken, bei denen die Länder entgegen den Bestimmungen der Landeszentralbankgesetze über die Anlage der Kassenmittel einen nicht geringen Teil ihrer Guthaben unterhalten und die infolgedessen an den Steuerterminen im Gegensatz zur Gesamtheit der „Geschäftsbanken“ nicht etwa weniger liquide werden, sondern im Gegenteil einen Liquiditätszuwachs verzeichnen, mit dessen Hilfe sie gerade in dieser Zeit als Ausleiher am Geldmarkt auftreten.

Entgegengewirkt hat der Versteifung des Geldmarktes in letzter Zeit weiter vor allem der Überschuß der Devisenankäufe des Zentralbanksystems über seine Devisenabgaben. Einzelheiten hierüber sind der nebenstehenden Übersicht über die Bestimmungsfaktoren des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute zu entnehmen. Zwischen dem 15. November und dem 15. Dezember hat das

Zentralbanksystem (oder genauer: die Bank deutscher Länder, bei der die Devisenreserven konzentriert sind) danach im Rahmen des Auslandsgeschäfts 353 Mill. DM mehr ausgezahlt als zum Erwerb von Devisen bei ihm (bzw. bei ihr) eingezahlt wurden. Entlastend hat zunächst auch ge-

Die wichtigsten Bestimmungsfaktoren
des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute
beim Zentralbanksystem¹⁾
in Mill. DM

Die einzelnen Faktoren	30. Nov. 1953 im Vergleich zum	15. Dez. 1953 im Vergleich zum
	31. Okt. 1953	15. Nov. 1953
	Die Vorzeichen geben die Wirkung der Veränderung der Faktoren auf die Bankenliquidität an	
I. Noten- und Münzumlauf	41	— 310
II. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken		
1) deutsche öffentliche Stellen ²⁾		
a) Bund, Länder und Lastenausgleichsbehörden	123	— 539
b) sonstige deutsche öffentliche Stellen	142	— 29
2) Gegenwertmittel ³⁾	4	— 11
3) Sonstige ⁴⁾	+ 25	— 106
III. Zentralbankkredite		
1) an Nichtbanken	+ 12	+ 135
2) an Kreditanstalt für Wiederaufbau ⁵⁾	41	— 36
IV. Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	+ 5	+ 4
V. Abwicklung des Auslandsgeschäfts beim Zentralbanksystem ⁶⁾	+ 262	+ 353
VI. Sonstige Faktoren, netto	+ 52	+ 84
Gesamtwirkung:		
Banken liquider (+)	+ 5	
Banken illiquider (—)		— 455
Kreditnahme und Reserveguthaben der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem	Stand	
	31. Okt. 1953	30. Nov. 1953
Reserveguthaben	2 232	2 296
Kredite	2 245	2 304
Nettoguthaben (+) bzw. -verschuldung (—)	— 13	— 8
Reservesoll	im Oktober 2 457	im November 2 464

¹⁾ Ohne den durch die Mindestreservehaltung bedingten Refinanzierungsbedarf. — ²⁾ Einschließlich abgegebener Ausgleichsforderungen, ohne Gegenwertkonten des Bundes. — ³⁾ Gegenwertkonten des Bundes einschl. abgegebener Ausgleichsforderungen, ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — ⁴⁾ Alliierte Dienststellen, sonstige Einlagen und schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem. — ⁵⁾ Kredite für Arbeitsbeschaffung, Wohnungsbau und andere Investitionsvorhaben. — ⁶⁾ Saldo aus folgenden Positionen: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken (einschl. Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandschecks minus DM-Guthaben ausländischer Banken, Export-Akkreditive und US-Dollarkonten Brasilien.

wirkt, daß die Kreditinstitute im bisherigen Verlauf des Dezember einen nicht unbeträchtlichen Teil ihres Bedarfs an Zentralbankgeld fürs erste aus ihren — an sich der Mindestreservehaltung dienenden — Guthaben beim Zentralbanksystem deckten, indem sie diese auf einen relativ niedrigen Stand sinken ließen. Nach der für das deutsche Kreditsystem geltenden, bewußt elastisch gehaltenen Regelung der Mindestreserven braucht das Reserve-Minimum nämlich nur im Monatsdurchschnitt, aber nicht etwa an jedem Tag oder an bestimmten Stichtagen im Monat, erfüllt zu werden. Die Kreditinstitute haben also die Möglichkeit, den Reservevorschriften dadurch zu entsprechen, daß sie an denjenigen Tagen des Monats, die ihnen ihren Gesamtdispositionen nach hierfür am bequemsten sind, mehr Guthaben unterhalten, als dem monatsdurchschnittlichen Soll entspricht, um dafür an anderen Tagen das Soll zu unterschreiten. Das heißt, die Mindestreserve ist nicht etwa ein sterilisierter Betrag, über den nicht verfügt werden kann und den die Institute daher nicht als Zahlungsreserve betrachten dürfen, sondern sie kann vielmehr bewegt werden und wird auch, wie die tägliche Beobachtung zeigt, von nahezu allen Instituten aufs stärkste mit zum Ausgleich ihres recht starken Schwankungen unterliegenden Bedarfs an Zentralbankgeld herangezogen. Im Dezember ist es nun für viele Institute leichter, hohe Reserveguthaben erst in den letzten Tagen des Monats zu unterhalten, weil sich in diesem Monat der Bargeldumlauf in der letzten Woche nicht mehr ganz so stark erhöht wie sonst, so daß es vertretbar ist, in den ersten drei Wochen des Monats, in denen der Bargeldbedarf wegen des Weihnachtsgeschäfts in der Regel relativ hoch ist, die Reserveguthaben unter das monatsdurchschnittliche Soll sinken zu lassen und sich das benötigte Bargeld, zumindest teilweise, eben zu Lasten dieser Guthaben zu beschaffen. Vor allem aber wirkt auch ein „optischer“ Grund in dieser Richtung. Ein großer Teil der Institute legt nämlich Wert darauf, zum Stichtag der Jahresbilanz verhältnismäßig hohe Einlagen beim Zentralbanksystem auszuweisen, und so wird schon mit Rücksicht hierauf das Reserve-Soll am Schluß des Monats eher übererfüllt und dafür in den ersten beiden Dekaden auf die Erreichung des Durchschnitts verzichtet.

Aber wenn auch aus diesen Gründen — und natürlich vor allem infolge des anhaltenden Devisenzugangs — die Liquiditätsanspannung weiter Teile des Bankenapparats gemildert wurde, so hat sich doch gegen Mitte Dezember unter dem Einfluß der Steuerzahlungen der Geldmarkt wieder merklich versteift. Die Inanspruchnahme des Zentralbanksystems durch die Kreditinstitute war am 15. d. M. mit 2 594 Mill. DM um 527 Mill. DM höher als zur gleichen Zeit des Vormonats, und Tagesgeld kostete am offenen Markt mindestens ebensoviel, aber verschiedentlich auch $\frac{1}{8}\%$ mehr als im Rediskontgeschäft beim Zentralbanksystem, für das zur Zeit ein Diskontsatz von $3\frac{1}{2}\%$ gilt. Zeitweilig mußte das Zentralbanksystem den Banken auch durch die Abnahme von Geldmarktpapieren beispringen. Am 15. Dezember hatte es daher wieder für rd. 164 Mill. DM an solchen Titeln im Portefeuille, während es am 30. November nur 23 Mill. DM besessen hatte. Später setzte dann zwar wieder eine lebhaftere Nachfrage nach kurzfristigen Anlagewerten von Seiten der durch die Steuereingänge begünstigten Stellen, also vor allem von Seiten einiger Länder und bestimmter Bankinstitute, ein, so daß der Bestand des Zentralbanksystems, zumindest vorübergehend, wieder etwa auf den alten Stand zurückging.

Vergegenwärtigt man sich noch einmal die Geldmarktentwicklung in einem längeren Zeitraum, so ist festzustellen, daß die — hauptsächlich durch die Devisenzugänge gespeiste — Verflüssigungswelle im August d. J. ihren bisherigen Höhepunkt erreicht hat. Damals war die Inanspruchnahme des Zentralbanksystems durch die Kreditinstitute am schwächsten, und damals waren auch die Geldsätze am offenen Markt am niedrigsten. Einer weiteren Verflüssigung setzte dann jedoch der große Steuertermin vom September ein Ende. Im Oktober und teilweise auch im November lockerte sich der Markt zwar nochmals auf, aber der im August erreichte Verflüssigungsgrad wurde auch in dieser Zeit nicht wieder ganz erreicht. Entscheidend hierfür war, daß infolge der anhaltenden Kassenüberschüsse im Bundeshaushalt der Rückstrom der öffentlichen Mittel aus dem Zentralbanksystem geringer blieb als normalerweise zwischen zwei großen Steuerterminen und daß der Bargeldbedarf seiner Grundtendenz nach

Geld- und Kreditentwicklung	Zunahme (+) oder Abnahme (-)		Stand Ende Nov. 1953 ⁷⁾
	1953		
	Oktober	Nov. ⁷⁾	Mill. DM
I. Kreditgewährung der Kreditinstitute			
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems insgesamt	+ 642	+ 847	47 130
Kurzfristige Kredite an Wirtschaft und Private	(+ 53)	(+ 152)	(21 031)
öffentliche Körperschaften	(+ 33)	(- 2)	(359)
Schatzwechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen	(- 181)	(- 2)	(1 240)
Mittel- und langfristige Kredite an			
Wirtschaft und Private	(+ 549)	(+ 491)	(18 364)
öffentliche Stellen	(+ 108)	(+ 109)	(3 610)
Wertpapiere und Konsortial- beteiligungen	(+ 80 ⁸⁾)	(+ 99 ⁸⁾)	(2 526)
2) Zentralbanksystem insgesamt	- 31	+ 12	380
Kredite an			
öffentliche Körperschaften	(- 2)	(+ 3)	(191)
Wirtschaft und Private	(- 7)	(+ 6)	(113)
Schatzwechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen	(- 23)	(+ 1)	(20)
Wertpapiere	(+ 1)	(+ 2)	(56)
II. Aufkommen länger- fristiger Fremdmittel bei den Kreditinstituten			
Spareinlagen	+ 610	+ 573	35 718
Termineinlagen ¹⁾ von			
Wirtschaft und Privaten	(+ 133)	(- 140)	(5 841)
öffentlichen Stellen	(- 246)	(+ 56)	(4 230)
Bankschuldverschreibungen	(+ 171 ⁸⁾)	(+ 178 ⁸⁾)	(4 598)
Bei Nichtbanken aufge- nommene Gelder ²⁾ und Darlehen ³⁾	(+ 189)	(+ 142)	(10 735)
III. Nettodevisenankäufe des Zentralbank- systems und der Außenhandelsbanken	+ 334	+ 288	+ 7 608
IV. Sonstige Einflüsse auf die Veränderung des Geldvolumens⁴⁾	- 312	+ 140	.
Veränderung des Geld- volumens (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) insgesamt⁵⁾	+ 23	+ 714	27 647
1) Bargeldumlauf außerhalb der Banken	(+ 132)	(+ 36 ⁸⁾)	11 185 ⁸⁾
2) Sichtdepositen von			
Wirtschaft und Privaten	(+ 188)	(+ 187)	(11 260)
deutschen öffentl. Stellen	(- 290)	(+ 470)	(4 549)
alliierten Stellen	(- 7)	(+ 21)	(653)
<p>Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VI und VIII im Statistischen Teil d. vorl. Heftes (Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute sowie Bargeldumlauf und Bankeinlagen); ferner: Monatsberichte der Bdl. Oktober 1953 S. 4 und Geschäftsbericht der Bdl. für das Jahr 1952 S. 31 u. 39.</p> <p>¹⁾ Einlagen mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens einem Monat. — ²⁾ Mit Kündigung oder Laufzeit ab 6 Monate. — ³⁾ Einschl. aufgenommener Gegenwertmittel. — ⁴⁾ Enthält die Münzgutschriften zugunsten des Bundes und die Veränderung folgender Bilanzpositionen: Ausgleichsforderungen, Beteiligungen, Grundstücke und Gebäude, sonstige Aktiva; Gegenwertkonten (im Zentralbanksystem), kurzfristig aufgenommene Gelder, Kapital, Rücklagen, Rückstellungen, Wertberichtigungen, sonstige Passiva; ferner die Veränderung des Saldos der Interbankverschuldung und die Veränderung des Umlaufs an „B“-Noten. — ⁵⁾ Entspricht der Summe I 1 + 2, III, IV, abzüglich II. — ⁶⁾ Statistisch bereinigt. — ⁷⁾ Vorläufig. — ⁸⁾ Ohne Berücksichtigung eventueller Veränderungen der Kassenbestände der Banken.</p>			

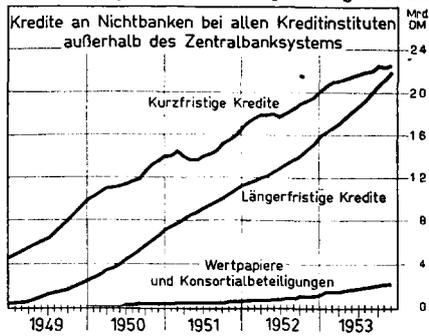
weiter zunahm. Diese beiden Umstände fielen um so mehr ins Gewicht, als die Zahlungsbilanzüberschüsse, obwohl sie an sich nach wie vor einen permanenten Verflüssigungsfaktor darstellten, von September bis November schon infolge der Aufnahme des auswärtigen Schuldendienstes und des Transfers bestimmter Vermögenserträge, aber auch aus Saisongründen geringer waren als in den Sommermonaten.

Wie stark nach der Überwindung der gegenwärtigen Versteifung der Verflüssigungsprozeß wieder einsetzen wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, da dies weitgehend von der quantitativ jetzt noch kaum abzuschätzenden weiteren Entwicklung der öffentlichen Einlagen und des Devisenzugangs abhängen wird. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, daß auch der Januar infolge der durch das Weihnachtsgeschäft und die Weihnachtsgatifikationen beeinflussten Umsatz- und Lohnsteuerabführungen für Dezember verhältnismäßig hohe Steuereinnahmen mit sich bringt und daß in der zweiten Januarhälfte voraussichtlich die Lastenausgleichsanleihe zur Zeichnung aufliegen wird. Immerhin wird nach dem Jahresultimo allein schon die um diese Zeit vor sich gehende starke saisonmäßige Abnahme des Bargeldbedarfs einen nicht unbeträchtlichen Verflüssigungsfaktor darstellen, so daß im ganzen wohl mit einer fühlbaren Auflockerung gerechnet werden kann.

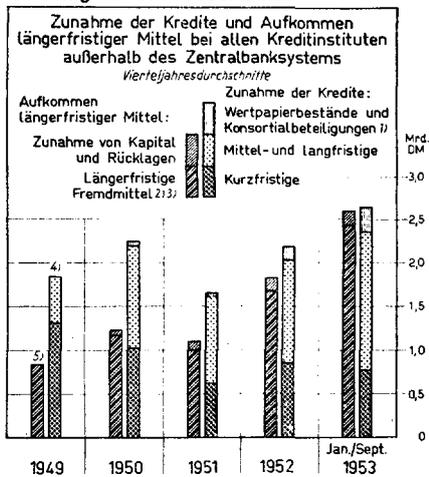
Wachsende Bankkredite bei verstärkter Geldkapitalbildung

An der Entwicklung der Bankkredite fällt auf, daß die kurzfristigen Bankkredite auch in letzter Zeit verhältnismäßig wenig zugenommen haben, obwohl eine stärkere Ausdehnung gegen Ende des Jahres eigentlich saisonüblich ist. Bei den halbmonatlich berichtenden Banken, auf die etwa 61 vH aller derartigen Kredite entfallen, sind die kurzfristigen Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private von Ende September bis Mitte Dezember nur um 236 Mill. DM gegen 611 Mill. DM in der entsprechenden Zeit des Vorjahres gewachsen, und bei den monatlich berichtenden Banken betrug die Zunahme im Oktober und November nur 197 Mill. DM gegen 717 Mill. DM in der gleichen Zeit von 1952. Auch die Entwicklung der kurzfristigen Kredite an öffentliche Stellen, die zum bei weitem größten Teil aus

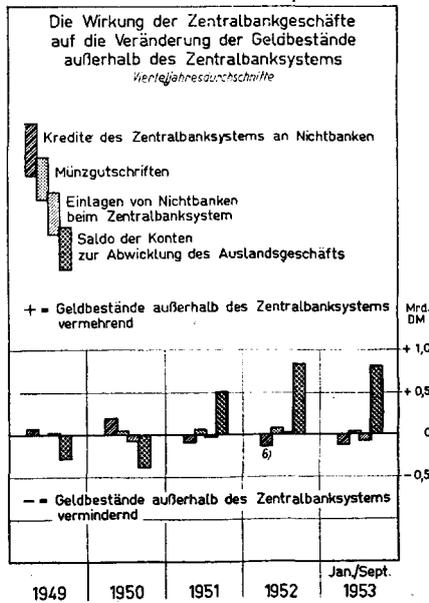
Kreditexpansion verlagert sich auf längerfristige Kredite



Zunahme der Bankkredite kaum mehr stärker als Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten...



... aber anhaltend starke Geldschöpfung über die Devisenankäufe durch das Zentralbanksystem



1) Für 1950 aus Vierteljahresdurchschnitt des 2. Halbjahres berechnet. - 2) Zunahme der Spareinlagen, Erlöse aus Bankschuldverschreibungen, bei Nichtbanken aufgenommene Gelder und Darlehen sowie Zunahme der Termineinlagen mit einer Laufzeit ab 180 Tage. - 3) Für 1952 und 1953 teilweise geschätzt, da eine Aufgliederung der Termineinlagen nach Fristigkeit für den betreffenden Zeitraum nicht vorliegt. - 4) Ohne Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen. - 5) Teilweise geschätzt, ohne Zunahme des Kapitals und der Rücklagen. - 6) Ohne Zunahme durch Kredit an Bund im Zusammenhang mit dessen Beitrag zum Währungsfonds und zur Weltbank.

Schatzwechselln und unverzinslichen Schatzanweisungen, also im wesentlichen aus Geldmarktpapieren besteht, deren Bestand je nach der Liquiditätslage der Banken starken Schwankungen unterliegt, modifiziert dieses Bild nicht. Bei den halbmonatlich berichtenden Banken, auf die diese Kredite bis auf einen verhältnismäßig geringen Rest entfallen, waren die Bestände an Schatzwechselln und unverzinslichen Schatzanweisungen sowie die sonstigen Kredite an öffentliche Stellen Mitte Dezember im Gegenteil um 213 Mill. DM geringer als Ende September, wobei neben der bereits im letzten Bericht geschilderten Verlagerung solcher Papiere auf liquide öffentliche Anleger allerdings auch die augenblickliche Versteifung des Geldmarktes eine Rolle spielte.

Diese relativ geringe Zunahme der kurzfristigen Bankkredite ist jedoch weiter von einer ungleich stärkeren Ausdehnung des Volumens der mittel- und langfristigen Bankkredite sowie, in absolut freilich weit schwächerem Maße, der Wertpapierbestände und Konsortialbeteiligungen der Kreditinstitute begleitet worden. Nähere Angaben hierüber enthalten die Tabellen auf S. 5 und S. 7 dieses Berichts sowie das Schaubild. Besonders aus dem Schaubild geht deutlich die hier schon wiederholt geschilderte Verlagerung des Schwergewichts der Kreditexpansion von den kurzfristigen auf die mittel- und langfristigen Kredite und in gewissem Umfang auch auf die Wertpapieranlage hervor. Der Wendepunkt liegt danach im Jahr 1950. In diesem Jahr hatten sich die Zunahme der kurzfristigen Kredite und die der längerfristigen Kredite und der sonstigen werbenden Anlagen noch ungefähr die Waage gehalten; im Jahre 1951 war die Ausdehnung der zweiten Kategorie von Anlagen bereits stärker, und in der Folgezeit ist ihr Übergewicht fast ständig gewachsen, so daß in den ersten elf Monaten von 1953 nur etwa ein Viertel des Gesamtzuwachses der von der monatlichen Bankenstatistik erfaßten werbenden Anlagen der Kreditinstitute auf die als kurzfristig ausgewiesenen Kredite entfiel und der Gesamtbestand an mittel- und langfristigen Krediten selbst ohne Einbeziehung der Bestände an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen neuerdings den Betrag der ausstehenden kurzfristigen Kredite nahezu erreicht hat. Trotz der nur noch geringen Zunahme der kurzfristigen Kredite ist daher auch die ge-

samte Kreditexpansion bei den Banken bisher nicht etwa schwächer geworden, sondern sie hat im Gegenteil von Januar bis November d. J. mit rd. 9,4 Mrd. DM den Betrag der gesamten vorjährigen Expansion (8,7 Mrd. DM) bereits überschritten.

Bei der Beurteilung dieser zunächst außerordentlich hoch erscheinenden Ziffern ist zweierlei zu berücksichtigen. Einmal ist im Auge zu behalten, daß sie sich nicht etwa nur auf die sogenannten Kreditbanken beziehen (auf die sich die Bankenstatistik anderer Länder zum Teil beschränkt), sondern daß zu den Kreditinstituten, über deren Entwicklung hier berichtet wird, auch die Sparkassen und die Realkreditinstitute gehören, in deren Geschäftskreis die Pflege des langfristigen Kredits eine große oder, wie bei den Realkreditinstituten, sogar die entscheidende Rolle spielt. Nähere Angaben hierüber sind der Tabelle VII, 3 im „Statistischen Teil“ dieses Berichts zu entnehmen, in der eine genaue Aufgliederung der verschiedenen Formen des Bankkredits auf die einzelnen Bankengruppen gegeben wird.

Vor allem aber muß man sich vergegenwärtigen, daß die anhaltend starke Zunahme des Bankkredits die Begleiterscheinung der Tatsache ist, daß sich nach wie vor ein im Vergleich zur Zeit vor dem ersten Weltkrieg und zu den zwanziger Jahren weit größerer Teil der Kapitalbildung bei den Banken konzentriert, weil das sogenannte

Kontensparen noch immer dominiert. Der Wertpapiermarkt, der früher weitgehend dafür sorgte, daß die mit dem volkswirtschaftlichen Wachstum normalerweise verbundene Zunahme der Kreditverflechtung zu einem erheblichen Teil nicht zu einer entsprechenden Verlängerung der Bankbilanzen führte, hat in diesem Jahr zwar wieder wesentlich an Bedeutung gewonnen. Aber wenn man den Wertpapierabsatz untersucht (vgl. hierzu die Tabelle IX, 5 im „Statistischen Teil“), so zeigt sich, daß in der Hauptsache der Absatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen, also der Absatz von Bankschuldverschreibungen, zugenommen hat, während die Emission von Aktien und Industrieobligationen, die den Kreditnehmer dem Gläubiger ohne die Zwischenschaltung eines Kreditinstituts verpflichten, weiter fast völlig darniederliegt. Die verstärkte Konzentration der Kapitalbildung bei den Banken ist also insofern nur das Spiegelbild der trotz gewisser Fortschritte bei der Wiederbelebung des Marktes der festverzinslichen Papiere leider auch jetzt noch bestehenden Funktionsunfähigkeit des Kapitalmarktes, die namentlich auf die noch immer nicht beseitigte Diskriminierung der Aktie zurückzuführen ist. Auch die bei so bedeutenden Kapitalsammelstellen wie den Versicherungen zusammenströmenden Sparmittel sind vielfach nicht in dem Maße wie früher in Wertpapieren angelegt oder direkt ausgeliehen wor-

Kreditgewährung und Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems
in Mill. DM

	1949	1950	1951	1952	1953	
					Jan.-Nov. ¹⁾	Juli-Nov. ²⁾
I. Kreditgewährung an Nichtbanken¹⁾						
Kurzfristige Kredite	+ 5 271	+ 4 140	+ 2 506	+ 3 480	+ 2 404	+ 813
an Wirtschaftsunternehmen und Private	(+ 4 732)	(+ 4 046)	(+ 2 094)	(+ 3 424)	(+ 2 221)	(+ 893)
an öffentliche Stellen	(+ 539)	(+ 94)	(+ 412)	(+ 56)	(+ 183)	(— 80)
Mittelfristige Kredite ²⁾	+ 2 136	+ 4 654	+ 584	+ 636	+ 1 146	+ 592
Langfristige Kredite ²⁾			+ 3 400	+ 3 989	+ 4 848	+ 2 562
Wertpapierbestände und Konsortialbeteiligungen	.	+ 150 ³⁾	+ 161	+ 610	+ 1 037 ⁴⁾	+ 491 ⁴⁾
I. zusammen	+ 7 407	+ 8 944³⁾	+ 6 651	+ 8 715	+ 9 435⁴⁾	+ 4 458⁴⁾
II. Geldkapitalbildung						
Zunahme der Spareinlagen	+ 1 462	+ 1 004	+ 906	+ 2 420	+ 2 910	+ 1 412
Zunahme der Termineinlagen über 180 Tage Laufzeit	+ 400 ⁵⁾	+ 763	+ 523	+ 720	+ 2 170 ⁵⁾	+ 880 ⁵⁾
Erlös aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen	+ 350 ⁵⁾	+ 572	+ 675	+ 809	+ 1 392 ⁴⁾	+ 724 ⁴⁾
Aufkommen an sonstigen längerfristigen Fremdmitteln	+ 1 151	+ 2 383	+ 1 993	+ 2 810	+ 2 290	+ 1 074
Zunahme des Kapitals und der Rücklagen	.	+ 150 ³⁾	+ 300	+ 516	+ 490	+ 113
II. zusammen	+ 3 363³⁾	+ 4 872³⁾	+ 4 397	+ 7 275	+ 9 252⁴⁾	+ 4 203⁴⁾
III. Saldo aus I und II (Überschuß von I = +)	+ 4 044	+ 4 072	+ 2 254	+ 1 440	+ 183	+ 255

¹⁾ Zunahme der ausstehenden Kredite in dem betreffenden Zeitraum. — ²⁾ Aufgliederung teilweise geschätzt. Für die Jahre 1949 und 1950 ist eine Aufgliederung der mittel- und langfristigen Kredite statistisch nicht durchzuführen. — ³⁾ Teilweise geschätzt. — ⁴⁾ Statistisch bereinigt. — ⁵⁾ Teilweise geschätzt, da eine Aufgliederung der Termineinlagen nach Fristigkeit für den betreffenden Zeitraum nicht vorliegt. — ⁶⁾ Vorläufig.

den, sondern sie sind zu einem relativ hohen Prozentsatz als Depositen zu den Banken gegangen und haben damit die Rolle, die die Banken, und zwar auch die Kreditbanken, gegenwärtig am Kapitalmarkt spielen, noch verstärkt. Neben der Unergiebigkeit des Kapitalmarktes hat auch die verstärkte Durchleitung öffentlicher Investitionsmittel durch den Bankenapparat zur Ausdehnung des Bankkredits beigetragen.

Welchen Umfang die Einschaltung der Kreditinstitute in die volkswirtschaftliche Kapitalbildung im Verlaufe der letzten beiden Jahre erreicht hat, ist aus der Tabelle auf S. 7 ersichtlich. Die gesamte Geldkapitalbildung bei ihnen hat danach im Jahr 1951 (unter Einschluß der bilanzmäßigen Zunahme des Kapitals und der Rücklagen) 4,4 Mrd. DM betragen. Im Jahr 1952 ist sie auf etwa 7,3 Mrd. DM gestiegen, und in den ersten elf Monaten von 1953 hat sie nach vorläufigen Angaben bereits 9,25 Mrd. DM erreicht. Die Hypothekenbanken und die öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten, in deren Aufkommen an längerfristigen Mitteln der Erlös aus dem Absatz von Schuldverschreibungen die entscheidende Rolle spielt, waren an diesen 9,25 Mrd. DM mit schätzungsweise 1 Mrd. DM beteiligt, während auf die Kreditbanken rd. 2 Mrd. DM, auf die Sparkassen etwa 2,4 Mrd. DM und auf die Girozentralen 1,2 Mrd. DM kamen.

Vergleicht man die gesamte Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten mit der Kreditgewährung in allen ihren verschiedenen Formen, so ergeben sich sehr interessante Resultate. Im Jahr 1949 hatte der Zunahme der Kredite um rd. 7,4 Mrd. DM eine Geldkapitalbildung von nur etwa 3,4 Mrd. DM gegenübergestanden. Die Kreditexpansion war, geldpolitisch betrachtet, damals also nur zu einem relativ kleinen Teil durch Sparvorgänge kompensiert worden. Auch im Jahr 1950 hatte sich das noch nicht wesentlich geändert. Die Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten war damals zwar bereits auf fast 4,9 Mrd. DM gestiegen, aber gleichzeitig hatte sich auch die Zunahme des Kreditvolumens auf etwa 8,9 Mrd. DM erhöht. 1951 gab es dann unter dem Einfluß des Korea-Booms einen kleinen Rückschlag in der Geldkapitalbildung (vgl. Tabelle S. 7), aber noch stärker verminderte sich in diesem Jahr infolge der Kredit- und Einfuhr-

restriktionen die Zuwachsrate des Kreditvolumens, so daß sich das Verhältnis zwischen Kreditexpansion und Geldkapitalbildung erheblich zugunsten der Geldkapitalbildung verschob. 1952 und 1953 nahm umgekehrt die Kreditexpansion wieder zu, doch noch wesentlich stärker wuchs in dieser Zeit, wie oben erwähnt, die Geldkapitalbildung, so daß schon 1952 die Kreditexpansion die Geldkapitalbildung nur noch um etwa 1,4 Mrd. DM übertraf und in den ersten elf Monaten von 1953 im großen und ganzen ein Gleichgewicht zwischen den beiden Entwicklungsprozessen erzielt oder, m. a. W., die Kreditexpansion der Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems annähernd durch Sparvorgänge kompensiert wurde. Trotz ihres bisher unverminderten oder gar erhöhten Betrages hat also die Ausdehnung des Geschäftsbankenkredits heute nicht mehr die monetäre Wirkung, die ihr früher bei wesentlich geringerer Spartätigkeit innewohnte.

Die Geldbewegungen über das Zentralbanksystem

Um das Bild der monetären Entwicklung der letzten Zeit zu vervollständigen, ist es jedoch erforderlich, auch noch auf diejenigen Aktiv- und Passivgeschäfte des Zentralbanksystems einzugehen, die die Geldversorgung unmittelbar beeinflussen, d. h. nicht mit der Rolle des Zentralbanksystems als der entscheidenden Refinanzierungsquelle der Banken zusammenhängen, sondern aus seinem Kreditgeschäft mit Nichtbanken und aus seiner Funktion in der Abwicklung des ausländischen Zahlungsverkehrs erwachsen. Eine gedrängte Übersicht über die Entwicklung der hieraus resultierenden Geldströme bietet die folgende Tabelle. Sie zeigt zunächst, daß die in den Jahren 1949 und 1950 ziemlich bedeutenden Kredite des Zentralbanksystems an Nichtbanken in den folgenden Jahren beträchtlich zurückgegangen sind. Bis zu einem gewissen Grade war dies ein Reflex der günstigeren Kassenlage verschiedener öffentlicher Haushalte, die es diesen gestattete, ihre Verschuldung etwas zu vermindern, aber zum größeren Teil handelt es sich dabei um eine allmähliche Umlagerung von Geldmarkt-titeln und anderen Wertpapieren auf die seit 1951 rasch liquider werdenden Geschäftsbanken und andere Stellen, also zum Teil um eine der Komponenten der Kreditexpansion bei den Kre-

Die unmittelbar auf die Geldversorgung einwirkenden Aktiv- und Passivgeschäfte des Zentralbanksystems
in Mill. DM

Geschäftsvorgang	Absolute Veränderungen						Wirkung auf die Geldbestände außerhalb des Zentralbanksystems					
	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)						+ = vermehrend, — = vermindern					
	1949	1950	1951	1952	1953		1949	1950	1951	1952	1953	
					Jan.-Nov.	Juni-Nov.					Jan.-Nov.	Juni-Nov.
1) Kredite an Nichtbanken ¹⁾	+ 275	+ 791 ²⁾	— 394	— 581 ⁴⁾	— 399	+ 15	+ 275	+ 791	— 394	— 581	— 399	+ 15
2) Gutschriften zugunsten des Bundes aus der Übernahme von Münzen ²⁾	—	+ 213	+ 296	+ 319	+ 109	+ 42	—	+ 213	+ 296	+ 319	+ 109	+ 42
3) DM-Einzahlungs- (—) bzw. Auszahlungs- (+) Überschuß der Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts	— 1 140	— 1 538	+ 2 071	+ 3 385	+ 3 049	+ 1 926	— 1 140	— 1 538	+ 2 071	+ 3 385	+ 3 049	+ 1 926
4) Einlagen von Nichtbanken		+ 306	+ 29	— 13	+ 489	+ 858		— 306	— 29	+ 13	— 489	— 858
davon:												
von deutschen öffentlichen Stellen	(— 14)	(+ 44)	(+ 372)	(+ 683)	(+ 913)	(+ 1 016)	(+ 14)	(— 44)	(— 372)	(— 683)	(— 913)	(— 1 016)
Gegenwertmittel	(.)	(+ 77)	(+ 23)	(— 447)	(— 321)	(— 31)	(.)	(— 77)	(— 23)	(+ 447)	(+ 321)	(+ 31)
sonstige Einlagen	(.)	(+ 185)	(— 366)	(— 249)	(— 103)	(— 127)	(.)	(— 185)	(+ 366)	(+ 249)	(+ 103)	(+ 127)
Wirkung auf die Geldbestände außerhalb des Zentralbanksystems insgesamt . . .	— 865	— 840	+ 1 944	+ 3 136	+ 2 270	+ 1 125	— 865	— 840	+ 1 944	+ 3 136	+ 2 270	+ 1 125

¹⁾ Einschließlich Wertpapierbestände. — ²⁾ Nach Abzug der Prägekosten. — ³⁾ Ohne Zunahme durch Übertragung des suspense account-Kredits. — ⁴⁾ Ohne Zunahme durch Kredit an Bund in Zusammenhang mit dessen Beitritt zum Währungsfonds und zur Weltbank (183 Mill. DM).

ditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems, die im vorangegangenen Abschnitt geschildert wurde. Im Rahmen der Gesamtbilanz der Geldversorgung ist dieser Rückgang der Zentralbankkredite an Nichtbanken allerdings bis in die neueste Zeit hinein in gewissem Umfange durch die Ausgaben von Münzen durch den Bund bzw. durch die dem jeweiligen Münzgewinn entsprechenden Münzgutschriften auf dem Girokonto des Bundes bei der Bank deutscher Länder kompensiert worden. Von der Übernahme des Münzregals durch den Bund im Jahre 1950 bis Ende 1952 haben diese Gutschriften immerhin 828 Mill. DM ausgemacht, und selbst in den ersten elf Monaten von 1953 flossen dem Bund hierdurch noch etwa 109 Mill. DM zu. Saldiert man die Abnahme der Zentralbankkredite an Nichtbanken mit den Münzgutschriften, so bleibt aber sowohl in den Jahren 1951 und 1952 als auch im bisherigen Verlauf von 1953 — zumindest wenn man die elf Monate als eine Gesamtheit betrachtet — ein deutliches Übergewicht der Kreditrückführung über die Münzgutschriften bestehen. Der Geldentzug, der damit für die Geschäftsbanken und zum Teil auch die Wirtschaft verbunden war, wurde in den letzten Jahren zeitweilig auch noch dadurch verstärkt, daß die von Nichtbankenseite im Zentralbanksystem unterhaltenen Einlagen zunahmen. Die Ursache hierfür waren die Kassenüberschüsse verschiedener öffentlicher Haushalte.

Sie allein hätten die Einlagen im Zentralbanksystem sogar noch bei weitem stärker wachsen lassen, doch wirkte diesem Einfluß, wie aus der Tabelle zu ersehen ist, vor allem der anhaltende Abfluß von Gegenwertmitteln und der Rückgang der Einlagen der alliierten Dienststellen entgegen, die den Hauptteil der in der Tabelle aufgeführten „sonstigen Einlagen“ bilden. Immerhin ist auch der Gesamtbestand der Nichtbanken-Einlagen im Zentralbanksystem allein in den ersten elf Monaten von 1953 um nahezu eine halbe Milliarde DM gestiegen, und wenn das auch keine entsprechende Verminderung des Geldvolumens schlechthin bedeutet, da die Einlagen von Nichtbankenseite im Zentralbanksystem ebenso zum Geldvolumen gerechnet werden wie die entsprechenden Sichteinlagen bei den Geschäftsbanken, so ist mit ihrer Zunahme an sich doch in der Regel eine zumindest zeitweilige Inaktivierung von Geldbeständen verbunden, so daß sie bei einer Analyse der monetären Veränderungen erwähnt werden muß.

Die kontraktiven Einflüsse, die von dieser Zunahme der Zentralbankeinlagen von Nichtbankenseite und von dem Rückgang der Zentralbankkredite an öffentliche Stellen, isoliert betrachtet, auf das außerhalb des Zentralbanksystems unterhaltene Geldvolumen seit 1951 ausgingen, wurden jedoch bei weitem überkompensiert durch die erhebliche Geldschöp-

fung, die mit der Erhöhung der Devisenreserve des Zentralbanksystems verbunden war. Das gilt besonders für 1952 und 1953. In diesen beiden Jahren sind als Gegenwert der laufenden Zahlungsbilanzüberschüsse zusammen ungefähr 6,7 Mrd. DM dem Geldkreislauf zugeführt worden, und zwar etwa 3,3 bis 3,4 Mrd. DM in jedem Jahr. Selbst wenn man also annimmt, daß die mit dem Inlandsgeschäft zusammenhängenden Geldbewegungen über das Zentralbanksystem — also die aus der Kreditabnahme, aus den Münzgutschriften und aus der Zunahme der Einlagen von Nichtbankenseite resultierenden Geldströme — die Geldbestände außerhalb des Zentralbanksystems für sich allein betrachtet seit 1951 vermindert haben, so ist dieser Einfluß durch die DM-Auszahlungsüber-

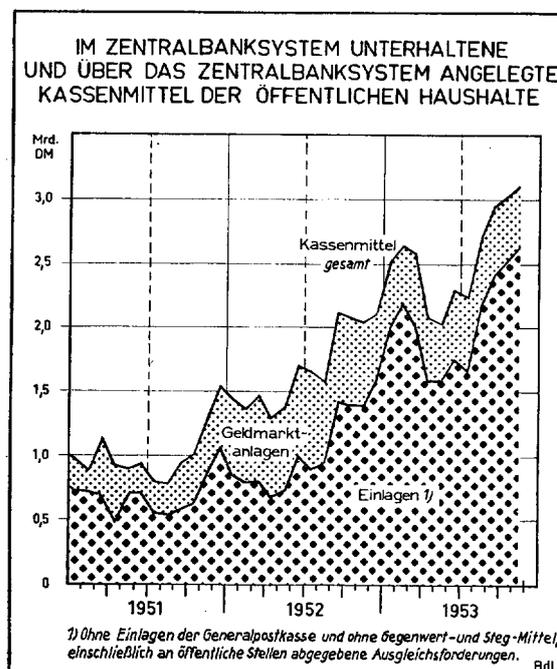
schüsse in der Abwicklung des Zahlungsverkehrs mit dem Ausland doch bedeutend übertroffen worden. Zieht man den Saldo aus den verschiedenen Bewegungen (wie es in der Übersicht auf S. 9 geschehen ist), so ergibt sich jedenfalls, daß in den Jahren 1951 bis 1953 das außerhalb des Zentralbanksystems gehaltene Geldvolumen im ganzen um nicht weniger als ungefähr 7,5 Mrd. DM vergrößert wurde, und zwar ausschließlich auf Grund der — für sich allein noch etwa 1,3 Mrd. DM mehr ausmachenden — Finanzierung der Zahlungsbilanzüberschüsse, die in dieser Zeit erzielt wurden. Zweifellos hat also diese Finanzierung den bei weitem expansivsten Faktor in der monetären Entwicklung der letzten Jahre gebildet.

Öffentliche Finanzen

Die kassenmäßige Entwicklung der öffentlichen Haushalte war in der Berichtsperiode im ganzen wieder durch einen beträchtlichen Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben gekennzeichnet, wenngleich im einzelnen die Lage weiter recht unterschiedlich war. Ausschlaggebend für das Gesamtergebnis war im November — abgesehen von dem in diesem Monat wiederum relativ niedrigen Stande der Kassenausgaben des Bundes — vor allem der Vierteljahrestermin für die Lastenausgleichsabgaben sowie für die — den Gemeinden zufließende — Gewerbesteuer, während im Dezember der Vierteljahrestermin für die Veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer die entscheidende Rolle spielte. In gewissem Umfang scheint die Entwicklung auch dadurch günstig beeinflusst worden zu sein, daß das Steueraufkommen von Bund und Ländern zur Zeit auch aus Saisonsgründen unter einem leichten Auftrieb steht. Im November war es jedenfalls mit rd. 2 153 Mill. DM um etwa 60 Mill. DM höher als im letzten zahlungstechnisch vergleichbaren Monat, dem August, obwohl sich im August die Steuersenkungen erst teilweise auszuwirken begonnen hatten, während jetzt mit deren vollem Einfluß zu rechnen ist.

Ihren Niederschlag finden die anhaltenden Kassenüberschüsse der öffentlichen Haushalte vor allem in der Einlagenentwicklung im Zen-

tralbanksystem. Von Ende Mai bis Ende November d. J. sind hier die Einlagen deutscher öffentlicher Stellen (ohne die Gegenwertmittel und ohne die Einlagen der Generalpostkasse) um nahezu 1,1 Mrd. DM gewachsen, obwohl gleichzeitig die darin enthaltenen Einlagen des Lastenausgleichsfonds um rd. 255 Mill. DM abgenommen haben. Auch bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems sind die Einlagen



öffentlicher Stellen zumindest bis September gestiegen. Ende September waren sie jedenfalls um rd. 520 Mill. DM höher als Ende Mai. Im Oktober sind sie zwar um rd. 570 Mill. DM zurückgegangen, aber wie im letzten Monatsbericht¹⁾ näher dargelegt, dürfte diese Abnahme in der Hauptsache mit einer — möglicherweise nur zeitweiligen — Umlagerung der liquiden Mittel bestimmter Einleger von der Depositenform in andere Anlageformen, wie vor allem Geldmarkttitel und Darlehen, im Zusammenhang gestanden haben und deshalb nicht etwa von einem entsprechenden Rückgang der flüssigen Reserven der betreffenden Stellen zeugen. Tatsächlich sind übrigens im November die öffentlichen Einlagen auch bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems wieder — um rd. 255 Mill. DM — gestiegen.

Allerdings hat im Verlauf des letzten halben Jahres auch die sog. Kreditmarktverschuldung der öffentlichen Haushalte (d. h. ohne die bei öffentlichen und privaten Stellen aufgenommenen Direktkredite) stark zugenommen, wenngleich in einzelnen Fällen — wie insbesondere beim Bund — die Verschuldung auch abgebaut wurde. Näheres hierüber ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

¹⁾ Vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, November 1953, S. 8 ff.

Kreditmarktverschuldung der öffentlichen Haushalte¹⁾
in Mill. DM

Arten	Nov. 1952	Mai 1953	Nov. 1953	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) November 1953 gegen	
	Stand am Monatsende			Nov. 1952	Mai 1953
1) Kassenkredite des Zentralbanksystems	53	10	7	— 46	— 3
2) Direktausleihungen ²⁾ der Kreditinstitute	2 10	3 219	3 820 ⁴⁾	+ 1 110	+ 601
darunter:					
mittel- und langfristig	(2 383)	(2 912)	(3 462) ⁴⁾	(+ 1 079)	(+ 550)
3) Geldmarktpapiere ³⁾	2 644	2 540	2 522	— 122	— 18
4) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen	610	1 322	1 648	+ 1 038	+ 326
Gesamte Kreditmarktverschuldung	6 017	7 091	7 997	+ 1 980	+ 906

¹⁾ Gebietskörperschaften, Lastenausgleichsfonds, Bundesbahn, Bundespost und öffentliche Regiebetriebe. — ²⁾ Einschließlich KfW und Finag sowie Postscheckämter und Postsparkassen. — ³⁾ Warenwechsel der Bundesbahn, Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen und Steuergutscheine. — ⁴⁾ Ausschl. 150 Mill. DM 7½-Darlehen, die über die Lastenausgleichsbank an den Lastenausgleichsfonds ausgeliehen wurden.

men. Sie zeigt, daß per Saldo die Schuldaufnahme der öffentlichen Haushalte (Gebietskörperschaften, Bundesbahn und Bundespost) von Ende Mai bis Ende November d. J. rd. 900 Mill. DM betragen hat. Dabei handelt es sich jedoch aus-

Zur kassenmäßigen Entwicklung der Bundesfinanzen
in Mill. DM

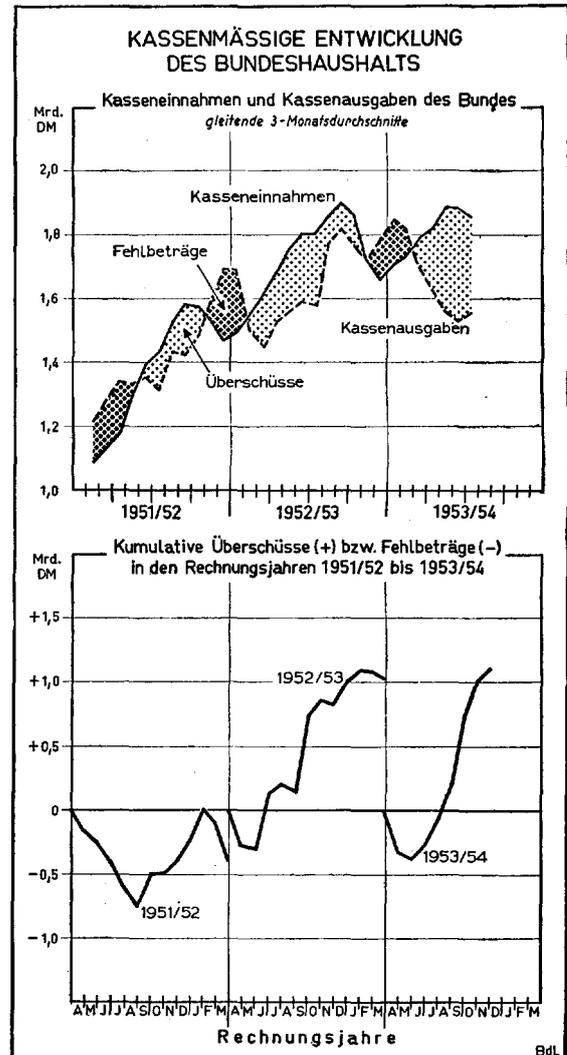
Posten	1953				Zum Vergleich: 1952	
	April/Sept.	Oktober	November	April/Nov. gesamt	November	April/Nov. gesamt
I. Einnahmen						
1) Kasseneingänge aus eigenen Einnahmen ¹⁾	10 825	1 792	1 637	14 254	1 623	13 312
2) Kasseneingänge aus dem Rückgriff auf das ERP-Sondervermögen	50	41	—	91	—	—
3) Kasseneingänge, gesamt	10 875	1 833	1 637	14 345	1 623	13 312
4) Buchmäßige Einnahmen aus dem Rückgriff auf Rentenversicherungen und Bundesanstalt, gesamt	361	61	61	483	13 ³⁾	106 ³⁾
5) Gesamteinnahmen (3 + 4)	11 236	1 894	1 698	14 828	1 636	13 418
II. Ausgaben						
1) Kassenausgänge ²⁾	10 144	1 548	1 534	13 226	1 655	12 483
2) Buchmäßige Ausgaben für Arbeitslosenfürsorge und Zuschüsse an Rentenversicherungen	361	61	61	483	13 ³⁾	106 ³⁾
3) Gesamtausgaben	10 505	1 609	1 595	13 709	1 668	12 589
III. Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)						
1) der Gesamteinnahmen über die Gesamtausgaben (I, 5 ./I, II, 3)	+ 731	+ 285	+ 103	+ 1 119	— 32	+ 829
2) der eigenen Einnahmen über die Gesamtausgaben (I, 1 ./I, II, 3)	+ 320	+ 183	+ 42	+ 545	— 45	+ 723

¹⁾ Ohne Einnahmen aus Verschuldung. — ²⁾ Ohne Ausgaben für Schuldentilgung. — ³⁾ Geschätzt auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes zum Ausgleich der von den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherungen für das Rechnungsjahr 1952 zu tragenden Mehraufwendungen für Rentenzulagen vom 29. 9. 1953.

schließlich um die Aufnahme längerfristiger Bankkredite und die Begebung von Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen am Kapitalmarkt, deren Gegenwert, wie im vorangegangenen Abschnitt gezeigt, auch soweit er von Banken aufgebracht wurde, zum weitaus größten Teil aus der laufenden Geldkapitalbildung stammte.

Für die Kassenentwicklung des Bundeshaushalts ist nach wie vor entscheidend, daß die Kassenausgaben immer noch relativ niedrig sind. Nur so ist es zu erklären, daß auch im „einnahmeschwachen“ Monat November, in dem in der Regel ein Fehlbetrag auftritt, wieder ein Einnahmeüberschuß von rd. 103 Mill. DM erzielt wurde, mit dem sich der im bisherigen Verlauf des Rechnungsjahres aufgelaufene Kassenüberschuß auf 1 119 Mill. DM erhöhte. Der Hauptgrund hierfür liegt weiter darin, daß die Alliierten, wie nun schon seit August, außergewöhnlich niedrige Beträge für Besatzungszwecke angefordert haben. Im Oktober z. B. — dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen — haben die Besatzungskosten (ohne Besatzungsfolgekosten) nur etwa 370 Mill. DM — gegen nahezu 600 Mill. DM im Oktober des vergangenen Jahres — betragen, und seitdem dürften sie sich nicht wesentlich erhöht haben, da die Kassenausgaben im ganzen zumindest bis November unverändert gering waren. Begünstigt wurde die Kassenentwicklung des Bundeshaushalts ferner dadurch, daß der Bund im laufenden Rechnungsjahr in erheblichem Maße zur Finanzierung seiner Ausgaben auf Mittel anderer öffentlicher Stellen — der Rentenversicherungen, der Bundesanstalt und des ERP-Sondervermögens — zurückgreifen kann¹⁾. Seit dem Beginn des Rechnungsjahres nahm er auf diesem Wege insgesamt 574 Mill. DM in Anspruch.

In der Berichtsperiode ist der Entwurf des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1954/55 vom Kabinett verabschiedet und dem Bundesrat zugeleitet worden. Er weist Einnahmen und Ausgaben in Höhe von je 26,87 Mrd. DM²⁾ aus. Die Ausgaben sind damit um rd. 976 Mill. DM niedriger veranschlagt als im diesjährigen Haus-



haltsplan. Allerdings geht diese Kürzung ausschließlich auf Veränderungen im Betrag der den Haushalt nur durchlaufenden und zweckgebundenen Posten, vor allem auf die Herausnahme der ERP-Mittel aus dem allgemeinen Bundesetat, und den Wegfall einer Doppelzählung (Beitrag des außerordentlichen Haushalts an den ordentlichen Haushalt) zurück. Der Ansatz für die Haushaltsausgaben im engeren Sinne, die den eigentlichen Finanzbedarf des Bundes repräsentieren, ist demgegenüber noch etwas höher als der diesjährige.

Die Einnahmen sind, wie oben erwähnt, mit dem gleichen Betrag etatisiert wie die Ausgaben. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß zu den Einnahmen auch die vom Bund aufzunehmenden Kreditmittel gerechnet werden. Die ordentlichen Einnahmen bleiben dagegen nach dem Voranschlag um nahezu 2 Mrd. DM hinter

¹⁾ Vgl. hierzu: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, September 1953, S. 13.

²⁾ Ohne Einnahmen und Ausgaben einer gleichzeitig eingereichten Ergänzungsvorlage, die rd. 240 Mill. DM für zusätzliche Sozialausgaben vorsieht, vorausgesetzt, daß die hierfür erforderlichen Einnahmen durch eine Erhöhung des Bundesanteils an den Einkommensteuern um weitere 2 vH, d. h. also auf 42 vH, und nicht, wie im Haushaltsplan vorgesehen, nur auf 40 vH beschafft werden können.

*Einnahme- und Ausgabeansätze nach den
Haushaltsplänen für 1953/54 und 1954/55*
in Mill. DM

	1953/54	1954/55	Ver- änderung
	(nach dem Haushalts- gesetz)	(nach dem Kabinetts- entwurf ¹⁾)	
1) Einnahmen und Aus- gaben gem. Haus- haltsplan	27 849	26 874	— 975
2) Durch Schuldverschrei- bungen abzugeltdende Sozialausgaben	740	512 ²⁾	— 740
3) Summe 1 und 2	28 589	26 874	— 1 715
4) Durchlaufende und zweckgebundene Posten	3 877	2 060	— 1 817
5) Einnahmen und Aus- gaben im engeren Sinne	24 712	24 814	+ 102
6) Von den Einnahmen entfallen auf Anleihen davon	3 099	1 989	— 1 110
a) Verschuldung bei öffentlichen Stellen	(995)	(512)	(— 483)
b) Kreditmarkt- verschuldung	(2 104)	(1 477)	(— 627)
7) Ordentliche Ein- nahmen (5 v. 6)	21 613	22 825	+ 1 212
8) Von den Ausgaben entfallen auf Schuldentilgung	458	243	— 215
9) Laufende Ausgaben demnach (5 v. 8)	24 254	24 571	+ 317
Durch ordentliche Ein- nahmen nicht gedeckte laufende Ausgaben = Fehlbetrag (7 v. 9)	— 2 641	— 1 746	— 895
¹⁾ Ohne Ergänzungsvorlage in Höhe von 240 Mill. DM. — ²⁾ Im Betrag zu 1) bereits enthalten.			

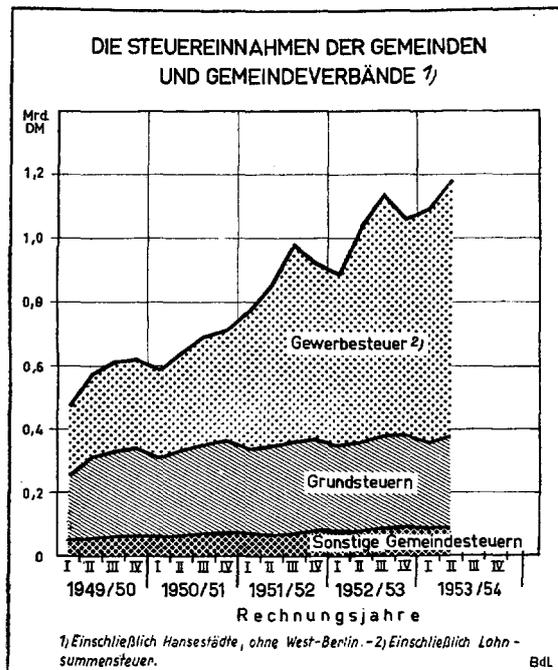
den gesamten Ausgaben zurück. Immerhin hat sich der durch Kredite zu deckende Ausgabebetrag im Vergleich zum diesjährigen Haushaltsplan stark vermindert, da im Gegensatz zu den Ausgaben mit einer verhältnismäßig starken Zunahme der ordentlichen Einnahmen, insbesondere aus dem höheren Bundesanteil am Einkommensteuerertrag gerechnet wird. Ein Teil hiervon ist zur Tilgung bestehender Schulden oder für nur buchmäßige Ausgaben vorgesehen. Saldiert man diese Beträge mit den etatisierten Kreditmitteln, so ergibt sich für das kommende Rechnungsjahr ein Fehlbetrag von 1 746 Mill. DM. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß die Einnahme- und Ausgabeansätze im Verlauf der parlamentarischen Behandlung noch erheblich geändert werden können.

Die kassenmäßige Entwicklung des Lastenausgleichsfonds ist weiter durch den hohen

Stand der Auszahlungen charakterisiert. Im Durchschnitt der letzten drei Monate (September bis November) beliefen sie sich auf 343 Mill. DM gegen nur 118 Mill. DM zur gleichen Zeit des Vorjahres. Dies ist vor allem auf die im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegenen Ausgaben für die Hausrathilfe und die inzwischen aufgenommenen Auszahlungen für den Währungsausgleich Vertriebener zurückzuführen. Die Kassenmittel des Ausgleichsfonds, die beim Inkrafttreten des Lastenausgleichsgesetzes rd. 420 Mill. DM betragen hatten, waren Anfang November völlig erschöpft. Auf Grund der hohen Eingänge aus den am 10. November fällig gewesenen Vermögensausgaben (rd. 290 Mill. DM) hat sich die Kassenlage vorübergehend wieder entspannt. Ende November beliefen sich die liquiden Mittel wieder auf nahezu 170 Mill. DM. Da aber die Einnahmen im Dezember und Januar aus zahlungstechnischen Gründen verhältnismäßig niedrig sind und der Fonds auch in den bereitgestellten, aber bisher nicht überwiesenen Länderzuschüssen nur noch eine vergleichsweise niedrige Reserve hat (schätzungsweise rd. 105 Mill. DM per Ende November), wird er möglicherweise schon im Januar auf zusätzliche Deckungsmittel angewiesen sein. Diese werden ihm voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Januar mit der Auflegung der für diesen Zeitpunkt in Aussicht genommenen 200 Mill. DM-Anleihe der Lastenausgleichsbank zufließen. Die Anleihe wird voraussichtlich mit 5 % verzinst werden, nachdem sich der Bundesrat mit der vom Kabinett vorgeschlagenen Steuerbefreiung der Zinserträge und dem steuerbegünstigten Erwerb der Anleihestücke einverstanden erklärt hat. Sie soll mit einem Emissionskurs von 97 vH begeben werden und eine Laufzeit von zehn Jahren haben.

Kennzeichnend für die Entwicklung der Gemeindefinanzen in den letzten Monaten war der hohe Stand der Investitionsausgaben. Nach einer vorübergehenden, saisonbedingten Abschwächung in den Monaten Januar bis März d. J. sind diese im ersten Rechnungsvierteljahr (April bis Juni) bereits wieder auf schätzungsweise 700 Mill. DM und im zweiten Rechnungsvierteljahr weiter auf schätzungsweise 880 Mill. DM gestiegen, und zwar haben dabei vor allem die Aufwendungen für den Wohnungsbau und den

Straßenbau zugenommen. Im gesamten ersten Rechnungshalbjahr beliefen sie sich damit auf schätzungsweise 1 580 Mill. DM, womit sie den vergleichbaren Vorjahrsstand um rd. 260 Mill. DM übertrafen. Dem jahreszeitlichen Rhythmus entsprechend, dürften sie im laufenden Vierteljahr eher noch weiter gewachsen sein. Ein Teil der hohen Investitionsaufwendungen wird aus Zuweisungen der Länderhaushalte gespeist. Da diese jedoch im ersten Rechnungshalbjahr 1953 mit schätzungsweise 510 Mill. DM um rd. 45 Mill. DM niedriger waren als im ersten Rechnungshalbjahr 1952, mußten die Gemeinden höhere Mittel aus ihren eigenen Etats für Investitionszwecke aufwenden. Das war deshalb möglich, weil sich das Aufkommen aus den Gemeindesteuern im ersten Rechnungshalbjahr beträchtlich erhöhte. Mit insgesamt 2 282 Mill. DM lag es um 348 Mill. DM (18 vH) über den Einnahmen der Monate April bis September 1952. Weitaus am stärksten, nämlich um rd. 314 Mill. DM oder rd. 26 vH, hat dabei der Ertrag der Gewerbesteuer zugenommen, während die Steigerung des Aufkommens bei den übrigen Kommunalsteuern mit knapp 5 vH nur wenig ins Gewicht fiel¹⁾. Da



die Sätze der Gemeindesteuern nicht gesenkt wurden, ist anzunehmen, daß die Steuereinnahmen hier im Gegensatz zu Bund und Ländern

¹⁾ Vgl. Tabelle im „Statistischen Teil“, X. Öffentliche Finanzen, Nr. 11.

auch in den folgenden Monaten noch weiter stark gewachsen sind. Ein Teil dieser Mehreinnahmen wurde allerdings zur Finanzierung der Mehraufwendungen benötigt, die den Gemeinden aus der am 1. April d. J. in Kraft getretenen 20 %igen Erhöhung der Grundgehälter entstanden sind und die im ersten Rechnungshalbjahr schätzungsweise rd. 125 Mill. DM betragen haben. Der größere Teil dürfte jedoch für Investitionszwecke zur Verfügung gestanden haben. Außerdem nahmen die Gemeinden auch erhebliche Kreditmittel zur Finanzierung ihrer Investitionsaufwendungen in Anspruch. Im ersten Rechnungshalbjahr waren ihre bei Banken aufgenommenen längerfristigen Kredite mit rd. 376 Mill. DM um fast 100 Mill. DM höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, und im Oktober ist ihre bankmäßige Verschuldung weiter um 80 Mill. DM gewachsen. Darüber hinaus sind in der Berichtsperiode auch die ersten Gemeindeanleihen seit der Währungsreform mit einem Gesamtbetrag von 32 Mill. DM begeben und untergebracht worden. Die seitens der Gemeinden in Anspruch genommenen Kreditmittel sind dabei offensichtlich über den Betrag der durch ordentliche Einnahmen nicht gedeckten Investitionsaufwendungen hinausgegangen. Zum Teil dürfte es sich dabei um eine vorsorgliche, für die Investitionsfinanzierung späterer Monate bestimmte Kreditaufnahme gehandelt haben, deren Gegenwert zunächst nur die Kassenmittel angereichert hat.

Die kassenmäßige Entwicklung der Arbeitslosenversicherung stand in den letzten Monaten weiterhin¹⁾ im Zeichen der immer noch günstigen Beschäftigungsentwicklung und der hohen Arbeitseinkommen. Das Beitragsaufkommen belief sich in den letzten drei Monaten (September bis November) auf insgesamt 442 Mill. DM. Damit übertraf es den entsprechenden Vorjahrsstand um rd. 51 Mill. DM oder rd. 13 vH. Demgegenüber blieben die Ausgaben um rd. 39 Mill. DM hinter den vergleichbaren Zahlen des Vorjahres zurück. Die Unterstützungsleistungen waren dabei allerdings höher als vor einem Jahr, weil die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in den beiden letzten Monaten trotz der geringeren Zahl an Arbeitslosen über dem Vorjahrs-

¹⁾ Zum letzten Mal wurde hierüber an dieser Stelle im Monatsbericht für September 1953, S. 14 berichtet.

Zur Finanzentwicklung der Arbeitslosenversicherung¹⁾
in Mill. DM

Zeit	Fin- nahmen	Aus- gaben	da- runter: Arbeits- losen- unter- stüt- zung	Über- schuß (+)	davon	
					angelegt in Bundes- schul- ver- schrei- bungen	freier Über- schuß
1953 Sept.	152,2	84,0	49,6	+ 68,2	15,0	+ 53,2
Okt.	166,0	86,5	51,7	+ 79,5	15,0	+ 64,5
Nov.	146,2	90,2	55,7	+ 56,0	15,0	+ 41,0
Sept./Nov. gesamt	464,4	260,7	157,0	+ 203,7	45,0	+ 158,7
Zum Vergleich: 1952 Sept./Nov.	407,3	299,7	135,7	+ 107,7	—	+ 107,7
Veränderung 1953 Sept./Nov. gegen 1952 Sept./Nov.	+ 57,1	- 39,0	+ 21,3	+ 96,0	+ 45,0	+ 51,0

¹⁾ Einschließlich West-Berlin. — Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

stand lag. Das hängt damit zusammen, daß auf Grund eines am 1. August d. J. in Kraft getretenen Gesetzes die Frist, für die Arbeitslosenunterstützung gewährt wird, in vielen Fällen verlängert wurde und weil die von der Zunahme der saisonalen Arbeitslosigkeit betroffenen Personen sicherlich in stärkerem Umfang als in früheren Jahren Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung haben. Da jedoch die Ausgaben für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen stark zurückgingen, konnten die erhöhten Unterstützungsausgaben mehr als wettgemacht werden. So sind die Aufwendungen für das sogenannte Sofortprogramm 1951, im Rahmen dessen rd. 2 600 Maßnahmen, insbesondere für Meliorationen, Versorgungsanlagen und im Straßenbau, durchgeführt wurden, mit dem Auslaufen des Programms auf rd. 10 Mill. DM in den Monaten September bis November gesunken, während sie zur gleichen Zeit des Vorjahres noch rd. 75 Mill. DM betragen hatten. Auf Grund der oben geschilderten Einnahme- und Ausgabesituation waren die Überschüsse der Arbeitslosenversicherung in der Berichtsperiode mit insgesamt rd. 204 Mill. DM fast doppelt so hoch wie in den Monaten September bis November 1952. Setzt man hiervon die 45 Mill. DM ab, die zur Finanzierung von — an sich vom Bund zu tragenden — Aufwendungen für die Arbeitslosenfürsorge verausgabt wurden und für die die Arbeitslosenversicherung Schuldverschreibungen des Bundes erhält, so war der frei verfügbare Überschuß mit rd. 159 Mill. DM

Öffentliche Finanzen	1953			Zum Ver- gleich: Nov. 52
	Aug. ⁹⁾	Okt.	Nov. ⁹⁾	
	Mill. DM			
Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte ¹⁾ (ohne Ausgleichsforderungen)	8 543	8 712	8 800 ¹¹⁾	6 423
davon:				
gegenüber dem Zentralbanksystem	181	45	57	164
gegenüber anderen Kreditinstituten	6 024	6 056	6 166	4 216
gegenüber sonstigen Kreditgebern ²⁾	2 338	2 611	2 577 ¹¹⁾	2 043
Einlagen öffentl.-rechtl. Körperschaften im Bankensystem ³⁾	8 827	8 656	9 002	6 746
davon:				
im Zentralbanksystem ³⁾	2 705	3 021	3 113	2 036
bei anderen Kreditinstituten	6 122	5 635	5 889	4 710
Steuereinnahmen von Bund und Ländern gesamt	2 095	2 238 ¹⁰⁾	2 153 ¹⁰⁾	1 979
darunter:				
Lohnsteuer	302	323	312	335
Veranlagte Einkommensteuer	236	230	169	172
Körperschaftsteuer	86	93	75	74
Umsatzsteuer	737	821	789	744
Tabaksteuer	191	192	156	156
Bundeshaushalt				
Kasseneinnahmen	1 727	1 833	1 637	1 623
Kassenausgaben	1 450	1 548	1 534	1 655
Kassenüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	+ 277	+ 285	+ 103	- 32
Bundesschuld ⁴⁾	1 545	1 349	1 296	1 065
Länderhaushalte				
Verschuldung ⁵⁾ ⁶⁾	1 320	1 358	.	1 030
Guthaben im Zentralbanksystem und über dieses getätigte Geldmarktanlagen ⁷⁾	655	649	559	580
Lastenausgleichsfonds				
Einnahmen, gesamt	526 ¹²⁾	185	.	350 ¹²⁾
Ausgaben, gesamt	256	384	284	104
Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) d. Kassennittel ⁷⁾	+ 213	- 58	+ 108	+ 173
Arbeitslosenversicherung				
Einnahmen	150	166	146	133
Ausgaben	81	86	90	91
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	+ 69	+ 80	+ 56	+ 42
Angestellten- und Invalidenversicherung ⁸⁾				
Beitragsaufkommen	389	415	384	348
Rentenzahlungen	380	383	365	357
Bundesbahn ⁹⁾				
Betriebseinnahmen	444	448	.	427
Betriebsausgaben	499	.	.	436
Verschuldung ⁸⁾	2 237	2 341	2 370	1 807
Bundespost				
Verschuldung ⁸⁾	976	1 028	.	747

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. X. Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschließlich West-Berlin.

¹⁾ Stand am Monatsende. — ²⁾ Ohne im Zusammenhang mit der Währungsreform entstandene Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen und (abgesehen von kleinen Beträgen) ohne Verschuldung der Haushalte aneinander. — ³⁾ Öffentliche Haushalte und private Kreditgeber sowie nicht aufteilbarer Rest. — ⁴⁾ Einschl. zeitweilig zurückerworbener Ausgleichsforderungen und der über das Zentralbanksystem getätigten Geldmarktanlagen. — ⁵⁾ Ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen. — ⁶⁾ Ohne Verschuldung beim Bund und Lastenausgleichsfonds. — ⁷⁾ Nur Bundesgebiet (ausschließlich West-Berlin). — ⁸⁾ Guthaben im Zentralbanksystem bzw. über dieses getätigte Geldmarktanlagen. — ⁹⁾ Ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen. — ¹⁰⁾ Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — ¹¹⁾ Vorläufig. — ¹²⁾ Zum Teil geschätzt. — ¹³⁾ Berichtigt.

immer noch weit höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Auch bei den Rentenversicherungen (Invalidenversicherung, Angestelltenversicherung und Knappschaftliche Rentenversicherung) ist das Beitragsaufkommen weiter gestiegen. Im Vierteljahr Juli bis September 1953 — dem letzten Zeitraum, für den umfassende Angaben vorliegen — übertraf es mit insgesamt 1 364 Mill. DM nach einem vorübergehenden, saisonbedingten Rückgang im Vorvierteljahr die Beiträge der Monate Juli bis September 1952 um 136 Mill. DM oder 11 vH. Die Rentenausgaben sind gleichzeitig allerdings noch etwas stärker gewachsen. Mit annähernd 1 370 Mill. DM waren sie um 146 Mill. DM (12 vH) höher als die vergleichbaren Aufwendungen des Vorjahres. Trotzdem wurde im zweiten Rechnungsvierteljahr ein weit größerer rechnungsmäßiger Überschuß erzielt als in der vorjährigen Vergleichsperiode, da der Bund die Kosten für die im Dezember vorigen Jahres in Kraft getretenen Grundbetrags erhöhungen trägt und seit April d.J. auch die Aufwendungen für die Flüchtlingsrenten voll übernommen hat. Dementsprechend waren die Bundeszuschüsse mit 572 Mill. DM um rd. 218 Mill. DM höher als im zweiten Rechnungsvierteljahr 1952, und der gesamte rechnungsmäßige Überschuß stellte sich

auf schätzungsweise 330 Mill. DM gegenüber rd. 140 Mill. DM in der gleichen Zeit des Vorjahres. Allerdings muß auch hier, ebenso wie bei der Arbeitslosenversicherung, berücksichtigt werden, daß ein Teil der Bundeszuschüsse — nämlich

Einnahmen und Ausgaben der Rentenversicherungen
in Mill. DM

Zeit	Eigene Einnahmen		Ausgaben		Saldo der eigenen Einnahmen und der gesamten Ausgaben	Zuschüsse des Bundes ²⁾
	insgesamt ¹⁾	darunter:	insgesamt ¹⁾	darunter:		
		Beitragsaufkommen		ausgezahlte Renten		
1	2	3	4	5	6	
1952						
Juli/Sept.	1 250	1 228	1 465 ³⁾	1 224	— 215	354
Okt./Dez.	1 310	1 285	1 525	1 273	— 215	376
1953						
Jan./März	1 305	1 277	1 580	1 366	— 275	466
Apr./Juni	1 285	1 262	1 585	1 348	— 300	664
Juli/Sept.	1 390	1 364	1 630	1 370	— 240	572

¹⁾ Geschätzt. — ²⁾ Einschließlich der durch Hergabe von Schuldverschreibungen geleisteten Beträge. — ³⁾ Berichtigt. — Quelle für Spalte 2, 4 und 6: Bundesminister für Arbeit.

136 Mill. DM — nicht in bar ausgezahlt, sondern durch Hingabe von Schuldverschreibungen abgegolten wird, so daß nur noch rd. 195 Mill. DM frei verfügbar waren, die zum weitaus größten Teil in Hypotheken, Wertpapieren und Darlehen angelegt wurden.

Produktion und Märkte

Die Entwicklung der Güterwirtschaft stand bis in den Dezember hinein nicht nur im Bereich des Handels, sondern teilweise auch in dem der Produktion noch immer im Zeichen eines kräftigen saisonalen Auftriebs, obwohl es in Anbetracht des relativ hohen Produktionsstandes während der Sommermonate und des in diesem Jahr verhältnismäßig frühen Beginns der Herbstbelebung nicht überraschend gewesen wäre, wenn die gegen Jahresende übliche Abschwächung zeitiger als sonst eingesetzt hätte. Nur in den streng an den Jahresablauf gebundenen Wirtschaftszweigen, wie vor allem der Land- und Forstwirtschaft, dem Fremdenverkehrsgewerbe und der Bauwirtschaft, hat die Beschäftigung weiter abgenommen. Trotz des lebhaften Geschäftsganges in den anderen Bereichen ist daher auch die Arbeitslosigkeit, ihrem üblichen Saisonverlauf entsprechend, wei-

ter gestiegen. Mit etwa 158 000 war ihre Zunahme im November, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, allerdings wesentlich schwächer als im Vorjahr, so daß die Tatsache, daß sie heuer, im Gegensatz zu nahezu allen anderen Jahren seit der Währungsreform, schon im Oktober zu wachsen begonnen hatte, wieder weitgehend wettgemacht worden ist. Bis Ende November ist die Arbeitslosigkeit jedenfalls nicht stärker gestiegen als im Vorjahr, so daß sie zu diesem Termin mit 1,12 Millionen, trotz der um mehrere Hunderttausend erhöhten Zahl von Erwerbspersonen, um 126 000 geringer war als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Dabei hat sich die Saisonempfindlichkeit der Beschäftigung im Verlauf dieses Jahres zweifellos weiter erhöht, da mit der raschen Ausdehnung der Bautätigkeit eine immer höhere Quote aller Arbeitnehmer auf die Bau-

arbeiter entfällt, deren Beschäftigung besonders starken Saisonschwankungen unterliegt.

Bautätigkeit nach wie vor hoch

Wenn sich die Beschäftigung, sicher bis in den Dezember hinein, wesentlich besser gehalten hat als im Vorjahr, so ist das zweifellos auch in erster Linie darauf zurückzuführen, daß das bis vor kurzem außerordentlich milde und trockene Wetter die Fortführung zahlreicher Bauten gestattete. Der (nur die Rohbauten erfassende) Index der Bauproduktion ist jedenfalls im November entgegen der saisonüblichen Entwicklung erneut leicht gestiegen, so daß er um etwa 8 vH höher war als zur gleichen Zeit des Vorjahres, und wahrscheinlich hat sich hieran auch in der ersten Dezemberhälfte nichts geändert. Zusammen mit den Ausbauarbeiten an den im bisherigen Verlauf des Jahres fertiggestellten Rohbauten bot die Bautätigkeit bis in die letzte Zeit hinein also zweifellos für wesentlich mehr Arbeitskräfte Beschäftigung als im Vorjahr. Dabei ist kaum zu befürchten, daß die verhältnismäßig lange diesjährige Bausaison der Bautätigkeit des nächsten Jahres zumindest einen Teil des Startwindes aus den Segeln genommen haben könnte. Einmal ist die Zahl der unvollendeten Bauten, die im Frühjahr sofort weitergeführt werden können, auch heute noch groß, zumal anzunehmen ist, daß in den letzten Monaten auf Grund der günstigen Witterungsverhältnisse mehr Neubauten als sonst in Angriff genommen worden sind. Vor allem aber waren die Bauplanungen zumindest bis in den Herbst hinein sehr hoch. So wurden im Oktober, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, Baugenehmigungen für fast 56 000 Wohnungen erteilt gegen 54 000 im September 1952 und etwas weniger als 47 000 im Oktober 1952. Der veranschlagte Bauaufwand für die im Oktober genehmigten Wohngebäude ist mit 762 Mill. DM gegenüber dem vom Oktober 1952 (598 Mill. DM) sogar noch etwas stärker gestiegen, da die besser ausgestatteten Wohnungen im Rahmen der Neubauprogramme allmählich mehr in den Vordergrund rücken. Auch von der Finanzierungsseite her wird einer wiederum kräftigen Zunahme der Wohnbautätigkeit im nächsten Frühjahr sicher nichts im Wege stehen. Aus dem Bundeshaushalt und aus dem Lastenausgleichsfonds sind schon jetzt für den sozialen Wohnungsbau des Jahres

Produktion, Umsatz, Beschäftigung	1952 Nov.	1953		
		Sept.	Okt. ²⁾	Nov. ³⁾
Index der Industrie- produktion (arbeitsmäßig, 1936 = 100)				
Gesamt	167	167	170	178
Bauwirtschaft	157	175	168	169
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	144	150	151	155
Investitionsgüterindustrien	189	188	180	194
darunter:				
Maschinenbau	202	196	180	191
Verbrauchsgüterindustrien	170	172	174	180
darunter:				
Textilindustrie	161	163	163	169
Steinkohlenbergbau (1 000 t)				
Förderung, arbeitsmäßig	440,5	399,2	409,8	431,6
Haldenbestände				
(Steinkohle und -koks)	140	2 611	2 921	3 337
Steinkohleneinfuhr (ohne Koks)	771	816	793	769
Eisen- und Stahlindustrie (1 000 t)				
Rohseisenzeugung, kalendertägl.	37,1	29,1	28,6	29,7
Rohstahlerzeugung, arbeitsmäßig	57,8	46,2	45,9	52,2
Stahlwalzwerke ⁴⁾				
Lieferungen	845	784	796	761
Auftragseingänge	779	647	680	696
Auftragseingang bei der Industrie (Mengen, arbeitsmäßig, 1951 = 100)				
Gesamt	115 ¹⁾	122	125	.
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	100 ¹⁾	111	116	.
Investitionsgüterindustrien	110 ¹⁾	122	126	.
darunter:				
Maschinenbau	115 ¹⁾	109	116	.
Verbrauchsgüterindustrien	156 ¹⁾	135	138	.
darunter:				
Textilindustrie	151 ¹⁾	140	142	.
Bauwirtschaft				
Geleistete Arbeitsstunden (Mill.) ⁵⁾				
Gesamt	124,8	154,5	164,3	147,8
Wohnungsbauten	54,1 ¹⁾	64,0	68,8	.
Öffentl. und Verkehrsbauten	52,9 ¹⁾	52,6	55,8	.
Gewerbliche und industrielle Bauten	33,8 ¹⁾	34,9	36,8	.
Geplanter Bauaufwand f. genehmigte Hochbauten (Mill. DM)				
Gesamt	896,5 ¹⁾	1 092,7	1 092,4	.
Wohngebäude	598,2 ¹⁾	754,6	762,2	.
Öffentliche Gebäude	98,7 ¹⁾	103,1	117,3	.
Gewerbliche, landwirtschaftl. und sonstige Gebäude	199,6 ¹⁾	235,0	212,9	.
Wohnungsbauhypotheken von Kapitalsammelstellen (Mill. DM)				
Monatliche Zusagen	182,8	267,0	373,9	281,2
Monatliche Auszahlungen	163,6	251,1	323,2	254,4
Umsätze im Einzelhandel (1950 = 100)				
Werte				
Gesamt	122	119	137	132
darunter:				
Bekleidung	124	94	131	133
Volumen				
Gesamt	114	116	133	128
darunter:				
Bekleidung	128	100	140	142
Arbeitsmarkt⁴⁾				
Arbeitslose (1 000)				
Gesamt	1 247,4	941,2	963,8	1 121,3
Männer	825,6	589,4	606,8	731,3
Frauen	421,8	351,8	357,0	390,0

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XII (Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.

¹⁾ Oktober 1952. — ²⁾ Vorläufig. — ³⁾ Nur größere Betriebe des Bauhauptgewerbes. — ⁴⁾ Stand Ende des Monats. — ⁵⁾ Ohne Halbzeug und Stahlrohre; einschl. Vorprodukte.

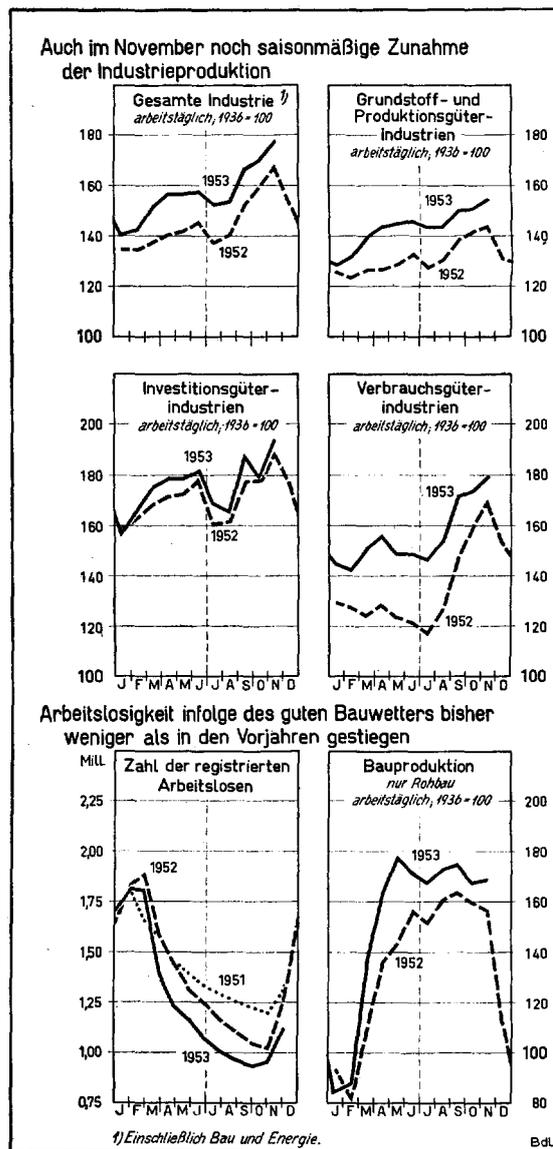
1954 erhebliche Mittel den Ländern zur Verfügung gestellt worden. Ebenso sind bereits jetzt erhebliche Kapitalmarktmittel für die Wohnungsbaufinanzierung des nächsten Jahres gesichert. Der Gesamtbetrag der noch nicht ausgenutzten Hypothekenzusagen der Kapitalsammelstellen war Ende November mit etwa 1,8 Mrd. DM rd. 66 vH höher als vor einem Jahr, der Betrag der neuen Hypothekenzusagen im Oktober und November übertraf mit 655 Mill. DM die entsprechende Vorjahrsziffer (355 Mill. DM) um rd. 85 vH.

Nicht ganz so günstig wie im Wohnungsbau sind allerdings die Aussichten in den übrigen Sparten der Bautätigkeit. Eine stärkere Zunahme gegenüber dem laufenden Jahr ist hier nach dem derzeitigen Stand der Bauplanungen wohl nur im Bereich der öffentlichen Bautätigkeit zu erwarten, vor allem soweit es sich um Hochbauten handelt. Dagegen dürfte die gewerbliche Bautätigkeit, wenn überhaupt, so nur noch relativ wenig wachsen, da die Selbstfinanzierungsmöglichkeiten der Wirtschaft mehr und mehr zusammenschrumpfen und eine stärkere Inanspruchnahme von Kapitalmarktmitteln für sie nur bei einem niedrigeren langfristigen Zinssatz in Frage käme. Soweit die Industrie daher überhaupt noch zu einer Steigerung ihrer Investitionen in der Lage ist, konzentriert sie diese in immer stärkerem Maße auf Rationalisierungsinvestitionen, bei denen der Bauanteil relativ gering ist.

Die Entwicklung der Industrieproduktion

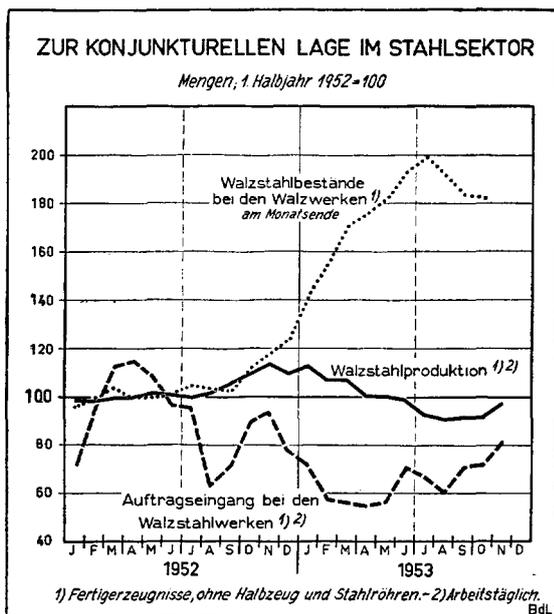
Daß die Statistik bis in die letzte Zeit hinein das Bild einer auf hohen Touren laufenden Wirtschaft vermittelte, ist jedoch in noch weit stärkerem Maße als auf den gut behaupteten Stand der Bautätigkeit auf die Entwicklung der Industrieproduktion zurückzuführen. Nach dem Index des Statistischen Bundesamtes ist die Industrieproduktion (ohne die Bauproduktion) im November noch einmal kräftig gestiegen, und zwar in Prozenten des Standes von 1936 auf reichlich 178 gegen knapp 170 im Vormonat. Diese Zunahme war fast ebenso stark wie die in der entsprechenden Vorjahrszeit und liegt, ebenso wie damals, eher etwas über als unter der saisonalen Norm. Die Industrieproduktion hat damit ihren bisherigen Höhepunkt erreicht. Er war um etwa 6 vH höher als der entsprechende Vor-

jahrsstand, während das Produktionsniveau für das gesamte Jahr 1953, vorausgesetzt, daß der saisonmäßige Produktionsrückgang im Dezember prozentual nicht wesentlich stärker ist als im Vorjahr, den Stand von 1952 um etwa 8 vH übertreffen dürfte. Verglichen mit 1936 wird es damit um beinahe 60 vH höher sein.



Betrachtet man die Produktionsziffern von November im einzelnen, so zeigt sich, daß alle größeren Industriegruppen an der Steigerung gegenüber dem Vormonat beteiligt waren. Innerhalb der einzelnen Gruppen war die Zunahme ebenfalls sehr breit gestreut. So hat etwa zu der Erhöhung der Indexziffer für die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien zum ersten

Male seit geraumer Zeit auch die Eisen- und Stahlerzeugung wieder in nennenswertem Maße beigetragen, nachdem sie in den Monaten September und Oktober den tiefen Stand, auf den sie im Verlauf der ersten acht Monate des Jahres gesunken war, nur eben behauptet hatte. Es scheint sich also zu bestätigen, daß der Lagerabbau bei den Weiterverarbeitern bis zum Herbst so weit fortgeschritten war, daß allmählich wieder etwas höhere Aufträge erteilt wurden und die Eisen schaffende Industrie sich infolgedessen in der Lage sah, ihre Produktion wieder auf ein Niveau zu heben, das dem laufenden Eisen- und Stahlverbrauch besser entsprach. Allerdings darf diese Erholung nicht überschätzt werden. Verglichen mit dem entsprechenden Vorjahrsmonat war die Eisen- und Stahlgewinnung im November noch immer um ungefähr 15 vH niedriger, und vor allem sind die Aussichten für eine weitere Produktionszunahme nach wie vor ungewiß.



Eine nicht geringe Rolle wird in diesem Zusammenhang der Auslandsabsatz spielen, da auf ihn im Durchschnitt noch immer etwa ein Fünftel der gesamten Erzeugung entfällt. Der Auftragseingang aus dem Ausland hat sich nun in letzter Zeit zwar wieder etwas gebessert, aber ob diese Tendenz anhalten wird, ist angesichts der unklaren Konjunkturaussichten in einem Teil der Weltwirtschaft fraglich. Hinzu kommt, daß die deutschen Stahlwerke mit einer erheblichen Konkurrenz von Seiten der anderen Montanunions-

Länder rechnen müssen, zumal am Gemeinsamen Stahlmarkt zur Zeit ein starker Preisdruck besteht, dem die deutschen Werke zum Teil nicht ohne weiteres gewachsen sind. Möglicherweise wird also sogar mit einem verschärften Wettbewerb von Seiten des Auslands am Binnenmarkt zu rechnen sein. Vor allem aber ist klar, daß die Beendigung des Lagerabbaus bei den Stahlverarbeitern nicht die Basis für eine nachhaltige Besserung der Eisen- und Stahlgewinnung abgeben kann, wenn nicht gleichzeitig der Bedarf wächst, was aber ganz von der Entwicklung der heimischen Investitionstätigkeit abhängt, sofern der Auslandsabsatz nicht gesteigert werden kann.

Daß eine längere Stagnation der Eisen- und Stahlproduktion auf dem bisherigen Niveau auch für andere Wirtschaftszweige eine zunehmend schwierigere Lage schaffen würde, liegt auf der Hand. Bereits in den letzten Berichten ist auf die Auswirkungen auf die Kohlenwirtschaft hingewiesen worden. Die Haldenbestände an Koks sind in der letzten Zeit, obwohl die Koks-erzeugung bis an die Grenze eingeschränkt wurde, die durch den laufenden Bedarf an Koke-reigas gebildet wird, weiter gewachsen, so daß sie Ende November mit fast 3 Mill. t größer waren als die Koksproduktion dieses Monats. Freilich hängen diese Absatzschwierigkeiten nicht ausschließlich mit der Lage in der Eisen schaffenden Industrie zusammen. Auch der Auslandsabsatz an Koks war in diesem Jahr unbefriedigend, und nicht zuletzt hat die Entstehung von Käufermärkten für Kohle und Koks zur Folge gehabt, daß in diesem Jahr die Last der Vorratshaltung von den Verbrauchern zu einem erheblichen Teil auf die Zechen abgewälzt worden ist. Die Kohlenbestände der gewerblichen Großverbraucher z. B. waren Ende Oktober um 12 vH niedriger als vor einem Jahr, und dies, obwohl sich der Verbrauch der Industrie nur wenig vermindert hat und der der Elektrizitätswerke sogar größer ist, da die Produktion der Wasserkraftwerke infolge der geringen Wasserdarbie-tung der Flüsse erheblich hinter der Leistung des Vorjahres zurückbleibt. Die Einfuhr an Kohle war infolge der bestehenden Absatzschwierigkeiten in den ersten elf Monaten von 1953 um ungefähr 25 vH niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres, aber absolut betrachtet sind im Monatsdurchschnitt immerhin noch 780 000 t

importiert worden, was etwa einem Zwölftel der heimischen Förderung entsprach. Neben Qualitätsgründen liegt das vor allem daran, daß in den frachtgünstig gelegenen Verbrauchsbereichen die eingeführte Kohle teilweise preisgünstiger ist, wie überhaupt die Preisfrage bei Kohle ebenso wie bei Stahl eine wachsende Bedeutung erlangen könnte, wenn der derzeitige Angebotsdruck fort dauert.

Die Produktion der sogenannten Investitionsgüterindustrien ist im November wieder sehr stark gestiegen. Der leichte Produktionsrückgang von Oktober ist damit wieder mehr als ausgeglichen. Trotzdem liegt der Produktionsindex dieser Industriegruppe für die Monate Oktober und November nur um etwa 2 vH über dem entsprechenden Vorjahrsstand, und auch für die Zeit von Juli bis November stellt sich der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr nur auf 3 vH. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in den Industrien, die in der Untergliederung des Produktionsindex unter der Bezeichnung Investitionsgüterindustrien zusammengefaßt sind, in beträchtlichem Umfang auch langlebige Verbrauchsgüter — wie Radioapparate, Kühlschränke und andere Haushaltsgeräte — hergestellt werden, und daß gerade diejenigen Industrien, in deren Produktion solche Produkte eine besonders große Rolle spielen — wie z. B. die Elektrotechnische Industrie, die Feinmechanische und Optische Industrie und einzelne Bereiche des Fahrzeugbaus — seit geraumer Zeit die stärksten Fortschritte aufweisen. Auch in der Berichtsperiode war die Produktionszunahme in diesen Industrien wieder am stärksten, während in den reinen Investitionsgüterindustrien nur eine vergleichsweise geringe Erhöhung zu verzeichnen war, die zum Teil übrigens weitgehend auf einen besseren Auslandsabsatz zurückging. Typisch für die Entwicklung der reinen Investitionsgüterindustrien ist vor allem der Maschinenbau. Im November war hier die Produktion zwar wieder höher, aber wie in fast allen vorangegangenen Monaten des Jahres ist dabei der entsprechende Vorjahrsstand nicht wieder erreicht worden, obwohl gerade der Maschinenbau seit dem Sommer wieder höhere Auslandsaufträge buchen konnte. Andererseits haben sich auch in letzter Zeit für den Investitionsgüterbereich keine Anzeichen für eine über das Saisonübliche hinausgehende Verschlechterung

ergeben. Der Index des Auftragseingangs hat im Gegenteil im Oktober erneut zugenommen, und zwar sind nicht nur die Bestellungen aus dem Ausland, sondern auch die aus dem Inland gestiegen, wobei der tatsächliche Auftragszugang nach Berichten aus der Industrie teilweise sogar besser sein soll als die Statistik erkennen läßt, da die in diesem Jahr weit häufiger gewordenen Lieferungen aus Lagerbeständen offenbar nicht durchweg in den Auftragsmeldungen verzeichnet werden.

Besondere Beachtung verdient endlich, daß die Verbrauchsgütererzeugung, die in der Produktionsentwicklung des Jahres 1953 bei weitem führend gewesen war, im November nochmals zugenommen hat. Die Zunahme beschränkte sich dabei nicht etwa nur auf einige absatzmäßig zur Zeit besonders begünstigte Industrien, wie etwa die Möbel- und die Hausratindustrien, sondern erstreckte sich auch auf die meisten übrigen Sparten, wie vor allem die Textilindustrie und in schwächerem Maße auch auf die Leder- und Schuhindustrie. Maßgebend hierfür war sicher, daß der Auftragseingang, wie sich nunmehr feststellen läßt, auch im Oktober noch gestiegen war und die Industrie kapazitätsmäßig in der Lage war, in ihren Produktionsprogrammen dem alsbald Rechnung zu tragen.

Zweifellos war der Handel bei dieser Auftragserteilung von verhältnismäßig optimistischen Erwartungen hinsichtlich seiner Absatzentwicklung im Rest des Jahres ausgegangen. Ob sich diese Erwartungen erfüllt haben, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Sicher war die Entwicklung teilweise durchaus befriedigend, ja vielleicht sogar über das erhoffte Maß hinaus gut. Das gilt insbesondere für Möbel, Heimtextilien und andere Hausratartikel, da die Erstellung von mindestens 470 000 Wohnungen im laufenden Jahr einen großen Bedarf an solchen Gütern geschaffen hat und die anhaltende Steigerung des Masseneinkommens und die gerade in diesem Verbrauchsbereich sehr verbreiteten Abzahlungskäufe seine Befriedigung in weitem Umfang gestattet haben dürften. Tatsächlich waren die Einzelhandelsumsätze bei Hausrat und Wohnbedarf im November der Menge nach um 24 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. In anderen Bereichen allerdings war die Entwicklung weniger günstig. Das gilt insbeson-

dere für den Bekleidungssektor (einschließlich Schuhe), wo der Einzelhandelsabsatz an Winterware bis in die Vorweihnachtstage hinein durch das milde und trockene Wetter beeinträchtigt wurde. Hier, aber zum Teil auch in anderen Sparten, dürften daher die Warenbestände des Handels auch nach Abschluß des Weihnachtsgeschäfts relativ hoch geblieben sein. Allerdings ist es möglich, daß ein Teil der bisherigen Absatzausfälle noch im weiteren Verlauf des Winters nachgeholt werden wird. Aber in welchem Umfang das der Fall sein wird, ist ungewiß, zumal außergewöhnliche Einkommenserhöhungen, wie sie in den ersten drei Quartalen von 1953 für die Entwicklung der Verbrauchskonjunktur eine ziemlich große Rolle gespielt hatten, nicht in Aussicht stehen und die Spartätigkeit nach wie vor beträchtlich ist. Der Handel ist daher in seinen Einkaufsdispositionen zum Teil wieder etwas zurückhaltender geworden, um erst einmal die Ergebnisse der weiteren Umsatzentwicklung abzuwarten. Ebenso dürfte die Industrie in nächster Zeit verschiedentlich versuchen, ihre Lagerbestände wieder etwas zu reduzieren, da auch hier die Vorräte gegenüber dem Vorjahr teilweise stärker zugenommen haben. Die Verbrauchsgüterproduktion dürfte daher fürs erste wieder in

Produktion und Umsätze 1952 und 1953
im Verhältnis zu 1950/51

Produktion und Umsatz	1952	1953 ¹⁾	Zunahme 1953 gegenüber 1952 in vH
	1950/51 = 100		
Verbrauchsgüterproduktion ²⁾	111	129	+ 16
Investitionsgüterproduktion	129	133	+ 3
Produktion von Grundstoffen und allgemeinen Produktionsgütern	112	123	+ 10
Sozialprodukt (Preisveränderungen ausgeschaltet)	114	121	+ 6
Einzelhandelsumsätze (Mengen)	108	120	+ 11

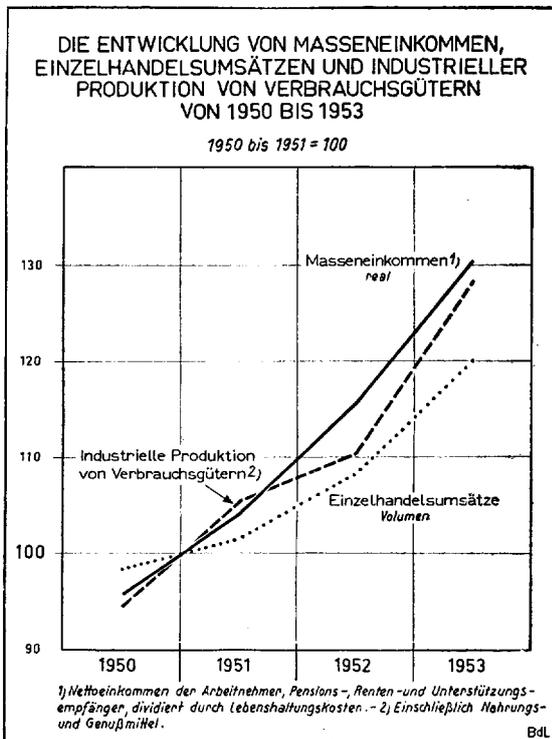
¹⁾ Teilweise geschätzt. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

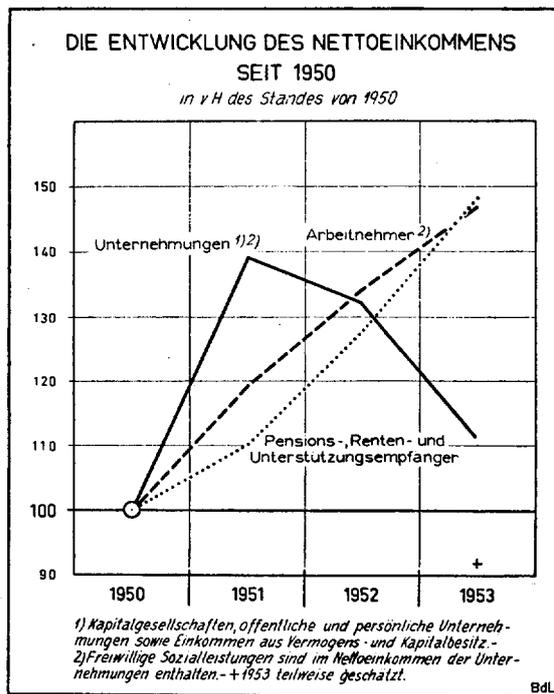
eine gewisse Entwicklungspause eintreten, nachdem sie in diesem Jahr im ganzen um etwa 16 vH über ihrem Stand von 1952 gelegen hatte, d. h. weit stärker gestiegen war als z. B. die Investitionsgütererzeugung, das Sozialprodukt oder auch die Einzelhandelsumsätze.

Preise weiter unter Druck

Das Preisniveau hat sich im Verlauf der letzten Monate trotz der ziemlich starken Produktions- und zum Teil auch Umsatzbelebung nicht erhöht, sondern es stand im Gegenteil im allgemeinen weiter unter Druck. Die durch die umfangreichen Investitionen der vergangenen Jahre stark erweiterten und verbesserten Produktionskapazitäten haben also ausgereicht, um die gestiegene Nachfrage zu eher sogar sinkenden Preisen zu befriedigen. Namentlich im Grundstoffbereich und daneben im Investitionsgüterbereich war in diesem Jahr der Preisdruck spürbar, wobei es sich zum Teil allerdings um späte Reaktionen auf die Preiserhöhungen während der Korea-Hausse handelte. Aber auch im Verbrauchsgüterbereich, wo die Preise schon im Verlauf des letzten Jahres wieder auf oder gar unter das „Vor-Korea“-Niveau zurückgegangen waren, hatten die Preise zum Teil noch sinkende Tendenz.

Diese Entwicklung hat wesentlich dazu beigetragen, daß sich in der Verteilung des Volkseinkommens in diesem Jahr erhebliche Verschiebungen ergeben haben. So ist es insbesondere den Unternehmen nicht möglich gewesen, die in der Regel noch steigenden Gesamtkosten der Produktion und die für viele Veranlagten auch noch erhöhten Steuerlasten über den Preis abzuwälzen.





Wo die Preise nachgegeben haben, sind überdies auch die Bruttoerlöse weniger als die Umsatzmengen gestiegen oder teilweise sogar zurückgegangen. Das Netto-Unternehmereinkommen ist daher im Jahr 1953 nicht nur mit seinem Anteil am gesamten Volkseinkommen, sondern, wie das vorstehende Schaubild zeigt, auch dem absoluten Betrag nach gesunken, während das

Arbeitnehmereinkommen und das „abgeleitete“ Einkommen weiterhin zugenommen haben. Mit dem Rückgang des Netto-Unternehmereinkommens ist, da gleichzeitig die Umsätze noch gewachsen sind, eine noch stärkere Schrumpfung der Gewinnmarge und damit des durchschnittlichen Kapitalertrages Hand in Hand gegangen. Bisher hat diese Entwicklung die Investitionstätigkeit im ganzen noch nicht beeinträchtigt, ja teilweise hat sie vielleicht sogar zu Rationalisierungsinvestitionen angeregt. Allerdings ist das nur solange möglich, als mit den Investitionen noch ein Ertrag erwirtschaftet werden kann, der die Investitionskosten deckt. Der Rückgang der aus Neuinvestitionen zu erzielenden Erlöse darf daher die „Rentabilitätsgrenze“ nicht unterschreiten. Wo diese liegt, hängt aber selbstverständlich nicht allein von der Höhe der Erträge, sondern auch von den Kosten der Kapitalbeschaffung ab, und zwar um so mehr, als die Verringerung der Selbstfinanzierungsmöglichkeiten, die mit der Abnahme der Netto-Unternehmereinkommen verbunden ist, durch eine entsprechende Zunahme der Kapitalmarktfinanzierung kompensiert werden muß. Auch unter dem hier dargestellten Aspekt zeigt sich also, wie dringlich eine Auflockerung des Kapitalmarktes ist, um die Aufrechterhaltung eines ausreichenden Investitionsvolumens zu sichern.

Außenhandel und Zahlungsbilanz

Die Entwicklung des Außenhandels

Die Ausfuhr der Bundesrepublik war im November, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, mit 1 645 Mill. DM um rd. 80 Mill. DM niedriger als im Vormonat, in dem sie sehr stark gestiegen war, doch war die Abnahme geringer als im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Verglichen mit dem Monatsdurchschnitt im dritten Vierteljahr war das Novemberergebnis auch noch immer um etwa 8 vH höher, verglichen mit der Ausfuhr vom November v. J. sogar um 20 vH. Es kann daher schon jetzt für das ganze Jahr 1953 — trotz der relativ niedrigen Ziffern für die ersten Monate des Jahres — wiederum mit einer nicht unbeträchtlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr gerechnet werden. Selbst wenn nämlich die Dezemberziffer der Ausfuhr nicht ganz so

hoch sein sollte wie im Vorjahr, in dem sie sehr stark durch statistische Nachträge für frühere Monate beeinflußt war, ist die Gesamtausfuhr für 1953 auf mindestens 18 Mrd. DM (gegen 16.9 Mrd. DM im Vorjahr) zu veranschlagen. Dies würde gegenüber 1952 eine prozentuale Zunahme um rd. 7 vH bedeuten, womit sich die Fortschrittsrate, verglichen mit früheren Jahren, (1950 : 102 vH, 1951 : 74 vH, 1952 : 16 vH), zwar weiter stark vermindert hätte, aber angesichts der wachsenden Absatzschwierigkeiten an den Weltmärkten noch immer beachtlich wäre, besonders wenn man bedenkt, daß das Sozialprodukt wertmäßig um kaum mehr als 5 vH gewachsen sein dürfte und der Welthandel wahrscheinlich noch weniger zugenommen hat. Ihren einstigen Anteil an der Weltausfuhr dürfte die Bundesrepublik damit

allerdings nach wie vor noch nicht wieder erreicht haben, denn 1952 war sie an der gesamten Weltausfuhr erst mit rd. 5,5 vH gegen 7,5 vH im Jahr 1938 beteiligt, und um diese Differenz aufzuholen, wäre eine weit stärkere Steigerung des deutschen Exports erforderlich gewesen.

Soweit sich die regionale Entwicklung bisher schon übersehen läßt, wird die Ausfuhr in den Dollar-Raum zu der Zunahme der deutschen Gesamtausfuhr im Jahr 1953 wesentlich beigetragen haben. In den ersten elf Monaten des Jahres war der Absatz in die Dollarländer im Monatsdurchschnitt jedenfalls um rd. ein Drittel höher als im Durchschnitt von 1952, so daß sich ihr Anteil an der Gesamtausfuhr von 9,5 auf 12 vH erhöhte. Seit Mitte des Jahres hat sich allerdings die Absatzsteigerung im Verkehr mit diesen Ländern wieder stark verlangsamt. Setzt man die — geschätzten — Warenlieferungen, die Israel auf Grund des Wiedergutmachungsabkommens erhält, von der gesamten Dollarausfuhr ab (Israel ist eines der Länder, mit denen der Außenhandel in Dollar abgewickelt wird), so läßt sich überhaupt kaum noch ein Fortschritt feststellen. Aber im Jahresergebnis wird die besondere Steigerung der Dollarausfuhr hierdurch kaum mehr beeinflußt werden. Eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr wird voraussichtlich auch die Ausfuhr in den EZU-Raum aufweisen. In den ersten elf Monaten des Jahres war sie um etwa 5 vH höher als im Vorjahr, wobei ihr Anteil an der Gesamtausfuhr mit rd. 74 vH praktisch allerdings unverändert geblieben ist. Kaum den Vorjahrsstand erreichen wird dagegen die Ausfuhr in die bilateralen Verrechnungsländer, da mit der Ausschöpfung der in den Zahlungsabkommen vorgesehenen Swingmargen ein großer Teil dieser Länder seine bisherigen Bezüge nicht aufrechterhalten konnte und auch die deutschen Exporteure im Hinblick auf mögliche Stockungen im Überweisungsverkehr bei Kontraktabschlüssen vorsichtiger geworden sind. In den ersten elf Monaten war infolgedessen die Ausfuhr in diesen Währungsbereich um etwa 5 vH niedriger als in der gleichen Vorjahrszeit. Der Tiefpunkt lag dabei allerdings im ersten Vierteljahr, während sich seitdem wieder ein kräftiger Anstieg angebahnt hat, so daß im letzten Vierteljahr 1953 der Ausfuhrstand des entsprechenden Vorjahrsquartals voraussichtlich wieder annähernd erreicht worden ist.

Außenwirtschaft	1952	1953		
	Nov.	Sept.	Okt.	Nov.
Außenhandel¹⁾ (Mill. DM)				
Ausfuhr, gesamt	1 373,7	1 507,9	1 724,7	1 644,8
Einfuhr, gesamt	1 410,8	1 358,5	1 432,5	1 475,4
darunter: Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	37,9	16,6	19,6	31,4
Aktivsaldo (+) bzw. Passivsaldo (—) der Handelsbilanz gesamt	— 37,1	+ 149,4	+ 292,2	+ 169,4
ohne Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	+ 0,8	+ 166,0	+ 311,8	+ 200,8
Ausfuhr nach Währungs-räumen ²⁾				
EZU-Länder	1 033,7	1 110,7	1 290,8	1 204,3
Bilaterale Verrechnungsländer	197,4	212,2	232,3	252,4
Dollar-Länder	140,1	175,0	191,5	178,2
Einfuhr nach Währungs-räumen ²⁾				
EZU-Länder	1 092,8	975,2	1 054,4	1 031,7
Bilaterale Verrechnungsländer	143,9	174,1	187,8	233,2
Dollar-Länder	174,1	207,7	188,7	208,9
Einfuhrdispositionen (Mill. DM)				
Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen insgesamt	1 512,0	1 528,9	1 651,4	1 687,7
davon für die Einfuhr aus: EZU-Ländern	1 181,7	1 127,1	1 259,2	1 160,7
Bilateralen Verrechnungsländern	159,0	254,4	233,2	291,6
Dollar-Ländern	171,3	147,4	159,0	235,4
Zahlungsverkehr Zahlungssalden ³⁾ (Mill. \$)				
gegenüber allen Ländern insgesamt	+ 6,6	+ 46,0	+ 70,3	+ 73,8
aus dem lfd. Waren- und Dienstleistungsverkehr	+ 6,2	+ 93,6	+ 77,8	+ 77,0
gegenüber den EZU-Ländern insgesamt	— 39,9	+ 17,5	+ 41,5	+ 48,2
aus dem lfd. Waren- und Dienstleistungsverkehr	— 40,3	+ 47,6	+ 48,3	+ 50,6
gegenüber den bilateralen Verrechnungsländern insgesamt	+ 16,4	+ 4,8	— 3,3	— 2,2
aus dem lfd. Waren- und Dienstleistungsverkehr	+ 16,4	+ 4,8	— 3,3	— 2,2
gegenüber den Dollar-Ländern insgesamt	+ 30,1	+ 23,7	+ 32,1	+ 27,8
aus dem lfd. Waren- und Dienstleistungsverkehr	+ 30,1	+ 41,2	+ 32,8	+ 28,6
Rechnungsposition in der EZU (Mill. \$)				
Zahlungssaldo gegenüber den EZU-Ländern insgesamt (s. oben)	— 39,9	+ 20,0	+ 39,2	+ 48,2
darunter: auf Konten außerhalb der EZU-Abrechnung	— 8,5	— 6,8	— 5,2	+ 4,4
demnach: Veränderung der Rechnungsposition	— 31,4	+ 26,8	+ 44,4	+ 43,8
Kumulativer Stand der Rechnungsposition ⁴⁾	+ 405,2	+ 660,7	+ 705,1	+ 748,9
davon:				
abgedeckt durch Gold- und Dollarempfang	+ 152,6	+ 280,3	+ 300,0	+ 324,4
deutscher Kredit an EZU	+ 252,6	+ 380,4	+ 405,1	+ 424,5
Gold- und Devisenbestände der Bdl				
gesamt: in Mill. DM	4 503,7	7 107,7	7 412,2	7 689,8
in Mill. \$	1 072,3	1 692,3	1 764,8	1 830,9
darunter: Gold und Dollar ⁵⁾ (in Mill. \$)	616,9	992,5	1 048,8	1 095,7

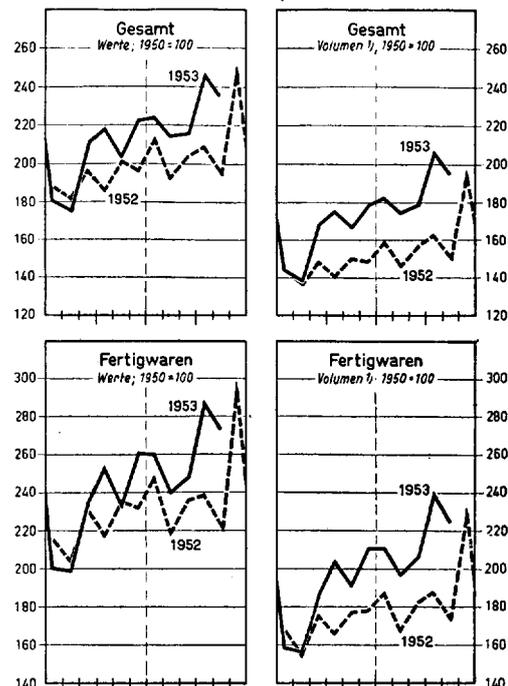
Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XI, Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.
¹⁾ Einfuhr nach Einkaufsländern, Ausfuhr nach Käuferländern. —
²⁾ Ohne nicht ermittelte Länder. — ³⁾ Salden aller aus dem Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr mit einem Währungsraum stammenden Zahlungen ohne Rücksicht auf die gezahlte Währung. Die aus dem multilateralen Devisenhandel entstehenden regionalen Verschiebungen der Kontostände sind also ausgeschaltet worden. Außerdem sind die Dollarzahlungen im Rahmen der EZU und die Abdeckungen von Swingüberschreitungen durch dritte Währungen (\$ und £) zu- bzw. abgesetzt worden. Die regionale Aufgliederung der Zahlungssalden unterscheidet sich infolgedessen teilweise von früheren Veröffentlichungen. — ⁴⁾ Seit Beginn der EZU-Abrechnung (1. Juli 1950). — ⁵⁾ Einschließlich Guthaben in can. \$.

Betrachtet man die Exportentwicklung nach Warengruppen, so fällt auf, daß die Zunahme des Investitionsgüterexports in diesem Jahr wesentlich geringer war als im letzten. Im dritten Vierteljahr erreichte die Ausfuhr von Investitionsgütern sogar nicht einmal ganz den Stand des Vorjahres, und erst neuerdings machen sich wieder Anzeichen einer stärkeren Belebung bemerkbar. Verhältnismäßig gut entwickelt hat sich dagegen in diesem Jahr wieder die Verbrauchsgüterausfuhr, nachdem sie im vorigen Jahr unter dem Einfluß der nahezu allgemeinen Reaktion auf die starken Verbrauchssteigerungen während der Korea-Hausse beträchtlich gesunken war. Den Anteil, den die Verbrauchsgüterindustrien 1951 am deutschen Gesamtexport errungen hatten, scheinen sie jedoch auch 1953 nicht wieder erreicht zu haben.

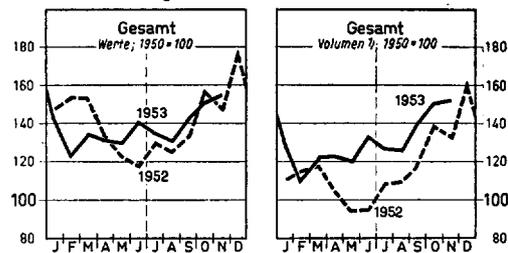
Während die Ausfuhr der Bundesrepublik im November, ähnlich wie im Vorjahr, einen leichten Rückschlag erlitt, hat sich die Einfuhr, im Gegensatz zur Entwicklung im November vorigen Jahres, der Saisontendenz entsprechend weiter erhöht. Mit 1 475 Mill. DM lag sie um 3 vH über dem Stand des Vormonats und um etwa 5 vH über dem von November 1952, womit allerdings nur das Zurückbleiben der Oktoberziffern hinter dem entsprechenden Vorjahrsergebnis ausgeglichen wurde. An der Zunahme war hauptsächlich die Einfuhr aus den bilateralen Verrechnungsländern beteiligt. Auch die Einfuhr aus dem Dollar-Raum war um etwa 20 Mill. DM höher als im Vormonat, während die Einfuhr aus dem EZU-Raum leicht gesunken ist.

Wenn das Dezember-Ergebnis der Einfuhr nicht völlig aus der üblichen Entwicklungslinie herausfällt, wird die Einfuhr im Jahr 1953 einen Gesamtbetrag von etwa 16 Mrd. DM erreichen und damit hinter dem Vorjahrsstand (16,2 Mrd. DM) leicht zurückbleiben. Diese eventuelle Abnahme wird jedoch lediglich eine Folge des weiteren Preisrückgangs sein. Nach der Entwicklung in den ersten elf Monaten ist nämlich anzunehmen, daß das Preisniveau der Einfuhrgüter im laufenden Jahr um etwa 12 vH unter dem des Vorjahres liegen wird. Dem Volumen nach wird die Einfuhr dagegen auch 1953 nicht unerheblich höher sein als im Vorjahr, und zwar — unter Zugrundelegung der eben genannten Ziffern über

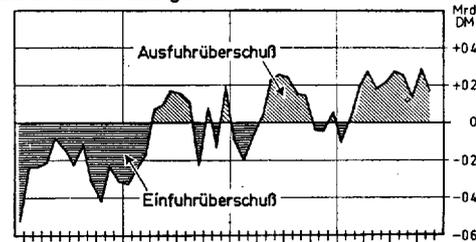
Ausfuhr im November wieder etwas gesunken, aber weiter erheblich über Vorjahrsstand



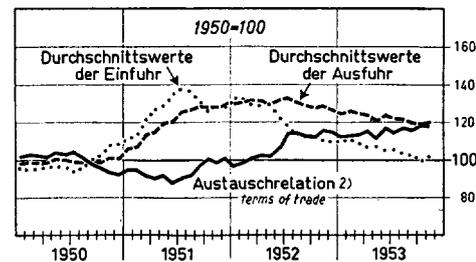
Einfuhr — der Saisontendenz entsprechend — weiter im Anstieg...



... Aktivsaldo der Handelsbilanz im November daher wieder niedriger



terms of trade während der letzten Monate im Ganzen noch verbessert



1) Mengen, bewertet mit Durchschnittspreisen von 1950. - 2) Verhältnis der Durchschnittswerte der Ausfuhr zu den Durchschnittswerten der Einfuhr.

BdL

die Entwicklung des Gesamtwerts und des durchschnittlichen Preisrückgangs — um ungefähr 12 vH, was bei einer Zunahme der Industrieproduktion um vielleicht 8 vH und des Realwertes des Sozialprodukts um schätzungsweise 5 vH sicher als eine sehr beachtliche Zunahme anzusprechen ist. Vergleicht man die Entwicklung des Durchschnittswertes der Einfuhreinheit mit der des Durchschnittswertes der Ausfuhreinheit (auch dieser ist 1953 gesunken, aber gegenüber dem Vorjahr um kaum mehr als 6 vH), so hat sich 1953 übrigens auch eine weitere wesentliche Verbesserung der sogenannten *terms of trade* zugunsten der Bundesrepublik ergeben. Nach dem Stande der ersten elf Monate ist anzunehmen, daß sich das Verhältnis zwischen den Ausfuhr- und Einfuhrwerten, wenn man es für 1950 auf 100 : 100 beziffert, im Jahr 1953 auf ungefähr 116 : 100 gegen 108 : 100 im Jahr 1952 und 96 : 100 im Jahr 1951 stellen wird. Für den letzten Monat, für den statistische Angaben vorliegen, nämlich für den November, ergibt sich dabei sogar ein Verhältnis von 118 : 100, aber seit dem dritten Vierteljahr war die weitere Verbesserung nur noch gering.

Unter den regionalen Umlagerungen, die sich bei der Einfuhr zwischen 1952 und 1953 ergeben haben, ist die Beschränkung der Einfuhr aus dem Dollar-Raum wohl am bemerkenswertesten. Sie wird gegenüber dem Vorjahr, am Werte der Einfuhr gemessen, voraussichtlich rd. 23 vH ausmachen und ist ausschließlich den EZU-Ländern zugute gekommen, während die Einfuhr aus den bilateralen Verrechnungsländern, trotz der bereits erwähnten beachtlichen Erholung im letzten halben Jahr, ebenfalls niedriger sein wird als im Vorjahr. Freilich sollte man sich hüten, diese Umlagerungen ohne weiteres als permanent zu betrachten. So ist insbesondere fraglich, ob der diesjährige Stand der Einfuhren aus dem Dollar-Raum als eine dauernde Herabdrückung der Dollarquote im Devisenaufwand für die westdeutsche Einfuhr zu betrachten ist. Zu einem nicht unbeachtlichen Teil handelt es sich nämlich bei der diesjährigen Abnahme der Dollareinfuhren nicht um eine Zurückdrängung von Waren, die im Dollar-Raum hergestellt wurden, sondern nur um eine Ausnützung der Möglichkeit, Waren aus Dollarländern auf dem Transitwege über

EZU-Länder zu beziehen. Ob diese Möglichkeit immer gegeben sein wird, ist jedoch nicht sicher. Aber auch die echte warenmäßige Verringerung der Einfuhren aus dem Dollar-Raum beruht zum Teil nur auf Umständen, mit deren Fortdauer nicht ohne weiteres zu rechnen ist, wie z. B. den relativ guten Ernten der letzten Jahre und der Tatsache, daß die amerikanische Preisstützungspolitik den Abstand zwischen den amerikanischen Preisen und den Preisen verschiedener Verrechnungsländer in solchen Grenzen hielt, die die Lieferungen dieser Länder eher zum Zuge kommen ließen. Erst recht würden natürlich im Falle einer weitergehenden Lockerung der bestehenden devisenpolitischen Einfuhrregelungen die Importe aus dem Dollar-Raum wachsen.

Die Handelsbilanz schloß im November infolge der erhöhten Einfuhr und der niedrigeren Ausfuhr mit einem kleineren Aktivsaldo als im Vormonat ab. Mit 169 Mill. DM im gesamten Außenhandel und 200 Mill. DM nach Abzug der mit Auslandshilfe finanzierten Einfuhr war der Ausfuhrüberschuß für diese Jahreszeit jedoch noch immer hoch. In den ersten elf Monaten von 1953 beträgt der Aktivsaldo der Handelsbilanz auch bereits nahezu 2 Mrd. DM gegen 647 Mill. DM in der gleichen Zeit des Vorjahres und 706 Mill. DM im Jahr 1952 insgesamt. Da sich im Dezember wahrscheinlich wiederum ein Überschuß ergeben wird, muß man also damit rechnen, daß der diesjährige Aktivsaldo um etwa das Dreifache oder absolut um kaum viel weniger als 1,5 Mrd. DM größer sein wird als im Vorjahr. Die Zunahme geht vor allem auf die Verbesserung der Dollarbilanz zurück. 1952 hatte der Passivsaldo der Dollarbilanz noch 1,48 Mrd. DM betragen, in den ersten elf Monaten von 1953 betrug er nur noch 224 Mill. DM, wobei in den Monaten seit Juni sogar schon mehrfach kleine Überschüsse erzielt worden sind. Mit den bilateralen Verrechnungsländern ergab sich dagegen in den ersten elf Monaten mit 372 Mill. DM annähernd der gleiche Überschuß wie in der Zeit vom Januar bis November 1952, und auch gegenüber den EZU-Ländern war der Aktivsaldo im gleichen Zeitraum nur um 66 Mill. DM höher als im Vorjahr. Der Handelsbilanzsaldo hat sich damit im laufenden Jahr wenigstens in seiner Gliederung nach Währungsräumen verbessert.

Zahlungsverkehr und Schuldendienst bzw. Ertragnistransfer

Der Zahlungsverkehr mit dem Ausland weist, wie in Anbetracht der nach wie vor relativ hohen Ausfuhrüberschüsse und des nur langsam in Gang kommenden auswärtigen Schuldendienstes kaum anders zu erwarten, weiter einen beträchtlichen Aktivsaldo auf. Im November, dem letzten Monat, für den vollständige Angaben vorliegen, war der Überschuß der Zahlungseingänge mit 74 Mill. \$ sogar wieder etwas höher als im Oktober (70 Mill. \$), aber doch weit erheblich niedriger als im Juli, in dem er mit 109 Mill. \$ seinen bisher höchsten Stand erreicht hatte. Der Rückgang des Ausfuhrüberschusses im November hat sich dabei noch kaum bemerkbar gemacht, was angesichts der häufigen zeitlichen Abweichungen zwischen Warenbewegungen und Zahlungsvorgängen allerdings nicht weiter verwunderlich ist. Die Belastung der Zahlungsbilanz durch den Kapitalverkehr hat sich sogar wieder verringert, da der Transfer von Vermögenserträgen, auch soweit er bereits gestattet ist, bisher noch kaum in Gang kam und für die Bedienung der im Londoner Abkommen geregelten Schulden wieder nur geringe Beträge in Anspruch genommen wurden.

Der Grund für diese Verzögerung liegt einmal darin, daß noch nicht alle Vertragspartner das Londoner Abkommen ratifiziert haben, so daß die Aufnahme des Schuldendienstes teilweise schon aus diesem Grunde nicht möglich ist. Hinzu kommt, daß in vielen Fällen selbst bei öffentlichen Schulden die Anspruchsberechtigten erst durch ein Wertpapierbereinungsverfahren festgestellt werden müssen, und daß bei den durch das Londoner Schuldenabkommen geregelten privaten Schuldverhältnissen das Regelungsangebot der deutschen Schuldner erst von den ausländischen Gläubigern akzeptiert werden muß. Verschiedentlich, und zwar nicht nur bei den unter das Londoner Abkommen fallenden Ansprüchen, sondern auch bei Erträgen aus Vermögensanlagen, scheinen es die Gläubiger auch mit der Geltendmachung ihrer Transferrechte aus verschiedenen Gründen nicht besonders eilig zu haben. Die gesamte Transferbelastung durch die Wiederaufnahme der Bedienung ausländischer Anleihen und des Transfers von Vermögenser-

trägen beschränkt sich jedenfalls bis Ende November auf etwa 50 Mill. \$, wovon 30 Mill. \$ in EZU-Währungen und 20 Mill. \$ in freien Dollar oder freien Schweizer Franken gezahlt wurden. Auch unter Berücksichtigung der schon im März 1953 erfolgten Zahlung von 15 Mill. \$ an die Schweiz, gemäß der Abmachung über die Tilgung der sogenannten Schweizer Clearing-Milliarde, ist damit bis zu dem genannten Datum schätzungsweise erst ein gutes Drittel der Zahlungen zum Zuge gekommen, mit denen auf Grund des Londoner Abkommens und der ersten Transferermächtigung für die Erträge aus Vermögensanlagen an sich als Transferbelastung für 1953 zu rechnen ist. Ein Teil des Restbetrages wird nun zwar sicher noch im Dezember zum Transfer kommen, da in diesem Monat wieder eine Zahlung für die Nachkriegswirtschaftshilfe fällig wird und außerdem die Voraussetzungen für die Aufnahme des Schuldendienstes an private Auslandsgläubiger allmählich in etwas größerem Umfang erfüllt zu sein scheinen. Wahrscheinlich aber wird ein beträchtlicher Überhang an noch nicht geltend gemachten Ansprüchen in das neue Jahr übernommen werden und die Transferbelastung für 1954 entsprechend erhöhen.

Der Passivsaldo in der Bilanz des Kapitalverkehrs wird im nächsten Jahr aber auch deshalb wachsen, weil die bisher noch bestehenden Transferbeschränkungen in diesem Sektor mehr und mehr gelockert werden. So ist kürzlich mit Wirkung vom 1. Januar 1954 ab der Transfer der Erträge auch für diejenigen ausländischen Vermögensanlagen im Bundesgebiet zugelassen, die zwischen dem 15. Juli 1931 und dem 8. August 1950 erworben wurden, ebenso wie vom 1. Januar 1954 ab der bei weitem größte Teil der Leistungen auf Grund der Entschädigungsgesetzgebung zugunsten individueller Berechtigter im Ausland in alle Währungsräume übertragen werden kann. Der Transfer der Vermögenserträge bei nicht unter das Londoner Abkommen fallenden Ansprüchen ist dabei nunmehr auch in diejenigen Länder möglich, die das Londoner Schuldenabkommen noch nicht ratifiziert haben. Die sich aus diesen Maßnahmen möglicherweise ergebende Belastung läßt sich auch roh nicht mit Zuverlässigkeit schätzen, aber sie kann durchaus dem Betrag von etwa einer halben Milliarde DM jährlich nahekommen. Von den ge-

samtlichen Auslandsverbindlichkeiten der Bundesrepublik, die auf etwa 30 Mrd. DM zu veranschlagen sind¹⁾, ist nunmehr im wesentlichen nur noch bei Sperrmarkguthaben und bei Sperrmarkanlagen der Transfer zunächst weiter ausgeschlossen. Nach dem gegenwärtigen Stand handelt es sich dabei um einen Komplex von rd. 800 Mill. DM Sperrmarkguthaben und etwa 1 Mrd. DM Sperrmarkanlagen. Der Betrag kann sich allerdings noch beträchtlich erhöhen, weil insbesondere gewisse andere ausländische Vermögensanlagen und Kapitalforderungen entweder einseitig oder jedenfalls doch, wenn die in Frage kommenden Kapitalschuldner hierzu ihre Zustimmung geben, in Sperrmark umgewandelt werden können. Auf diese Eventualität ist vor allem deshalb Bedacht zu nehmen, weil die Sperrmark zwischen Ausländern frei handelbar ist und deshalb die Möglichkeit besteht, daß ein großer Teil des Sperrmarkbesitzes an Gläubiger im Dollar-Raum übergeht. Die Bundesregierung und die Bank deutscher Länder sind jedoch bestrebt, auch in der Sperrmarkfrage alsbald zu einer Lösung zu kommen. Aus allen diesen Gründen dürfte jedenfalls der Passivsaldo der Bilanz des Kapitalverkehrs im nächsten Jahr wesentlich höher sein als in diesem und somit ein viel stärkeres Gegengewicht gegen die Überschüsse im Waren- und Dienstleistungsverkehr bilden.

Der Zahlungsverkehr nach Währungsräumen

Der bei weitem größte Teil des Aktivsaldos im gesamten Zahlungsverkehr entstand auch in der letzten Zeit im Verkehr mit dem EZU-Raum. Im November ergab sich hier ein Überschuß in Höhe von insgesamt 48 Mill. \$, und auch für den Dezember ist nach dem bisherigen Verlauf der Entwicklung mit einem erheblichen Zugang an Forderungen zu rechnen. Gut 4 Mill. \$ des Gesamtüberschusses von November ergaben sich auf Konten, über die beim monatlichen EZU-Clearing nicht abgerechnet wird. Als Überschuß gegenüber der EZU verblieben also im November knapp 44 Mill. \$, d. h. annähernd der gleiche Betrag wie im Vormonat. Die kumulative Rechnungsposition der Bundesrepublik in der EZU hat damit den Stand von 749 Mill. \$ bzw. EZU-

¹⁾ Vgl. hierzu: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, September 1953, S. 23.

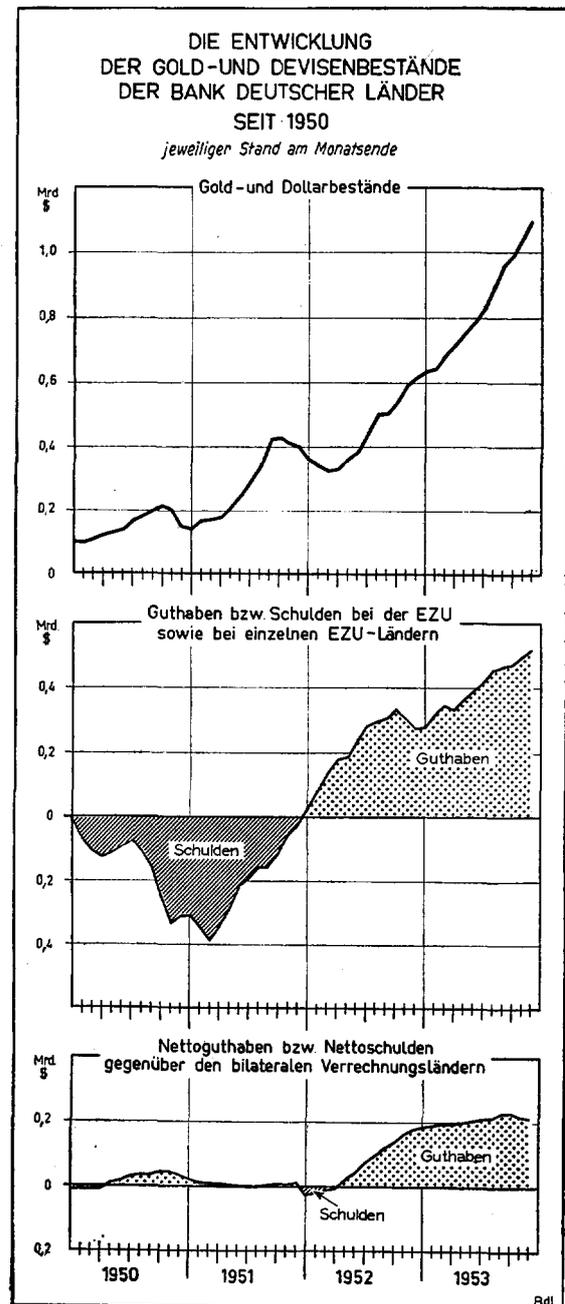
Recheneinheiten (RE) erreicht. Die Ende November mit der Bundesrepublik vereinbarte dritte 100 Mill. RE-Rallonge zur derzeitigen „Quote“ von 500 Mill. RE ist also noch im gleichen Monat schon wieder beinahe zur Hälfte durch einen neuen Überschuß bedeckt worden. Die Bundesrepublik hatte zusammen mit verschiedenen anderen Mitgliedern der EZU bei den Verhandlungen im November vorgeschlagen, daß Rechnungsüberschüsse, die die Quote um mehr als den Betrag von zwei Tranchen überschreiten (im Falle der Bundesrepublik würde es sich dabei also um alle über 700 Mill. RE hinausgehenden Rechnungsüberschüsse handeln), grundsätzlich zu einem höheren Anteil als nur 50 vH in Gold abgedeckt werden. Eine endgültige Entscheidung über diesen Vorschlag ist bis zum Frühjahr nächsten Jahres vertagt worden. Über den Überschuß von November und über den Restbetrag des Überschusses von Oktober in Höhe von etwa 5 Mill. RE (über den zunächst noch nicht abgerechnet worden war, weil er die bis dahin vereinbarten Rallongen überstiegen hatte, ist daher Mitte Dezember zunächst noch auf der alten Basis abgerechnet worden, d. h. die Bundesrepublik erhielt für die 49 Mill. RE, um die ihre kumulative Rechnungsposition Ende November die Quote und die beiden Rallongen — zusammen 700 Mill. RE — übertraf, 50 vH in Gold, während der Rest als deutscher Kredit an die EZU stehen blieb, so daß sich der Gesamtbetrag der deutschen Kredite an die EZU bis Ende November 1953 auf 424,5 Mill. RE erhöht hat. Wird im März der bisherige Abrechnungsschlüssel für diejenigen Überschüsse, die eine bestimmte kumulative Rechnungsposition überschreiten, im Sinne des oben erwähnten Vorschlags geändert, so wird jedoch das Aufteilungsverhältnis, das bei der letzten Abrechnung provisorisch zugrundegelegt wurde, nachträglich entsprechend modifiziert.

Außer über die eben erörterte Revision der Gold- und Kreditanteile wird der Rat der OEEC im Frühjahr übrigens auch über einen Vorschlag Beschluß fassen, nach dem EZU-Kredite, die länger als achtzehn Monate in Anspruch genommen worden sind, von den betreffenden Schuldnern in einer angemessenen Frist zurückgezahlt werden müssen. Die Bundesrepublik unterstützt diesen Vorschlag, weil seine Verwirklichung der

Ausnutzung der Kreditlinien der EZU zu einer permanenten Erweiterung des Zahlungsbilanzspielraums gegenüber den andern EZU-Ländern entgegenwirken und damit den Zwang zum Zahlungsbilanzausgleich verstärken würde. Tatsächlich würde es der ganzen Konzeption der EZU widersprechen, wenn ihre Kreditlinien, die nur als swing für den Ausgleich relativ kurzfristiger Zahlungsbilanzdefizite gedacht waren, in der Praxis den Charakter eines Dauerkredits erhalten würden. Die EZU würde dann nämlich wirklich eine Institution zugunsten derjenigen Länder werden, die auch ihre globale Zahlungsbilanz nicht so weit in Ordnung bringen können (und sei es auch durch die Aufnahme von fundierten Krediten), daß sie die in Anspruch genommenen unfundierten EZU-Kredite wenigstens nach einer bestimmten Frist allmählich zurückzuführen vermögen oder dies nicht tun, weil hierzu kein direkter Zwang vorliegt. Jedenfalls ist auch dieser Tilgungsplan eine der Maßnahmen, mit denen die EZU klar unter Beweis stellen könnte, daß sie nicht etwa die währungspolitische Disziplin ihrer Mitglieder schwächt, sondern im Gegenteil durchaus geeignet ist, mit behutsamer aber doch fester Hand die Konvertibilitätsbestrebungen zu fördern.

In der Entwicklung des Zahlungsverkehrs mit den übrigen Währungsräumen hat sich in der Berichtsperiode nichts Entscheidendes geändert. Die wichtigsten Ziffern sind der Tabelle auf S. 23 und (soweit es sich um die Kontostände der Bank deutscher Länder mit den bilateralen Verrechnungsländern handelt) aus der Tabelle XI, 4 im „Statistischen Teil“ dieses Heftes zu entnehmen. Die Dollarbilanz war im November weiter aktiv. Der Einfluß der höheren Wareneinfuhren bei neuerdings stagnierender Ausfuhr nach den Dollarländern machte sich in diesem Monat zwar deutlich bemerkbar, aber er wurde wenigstens teilweise durch den etwas höheren Dollarumtausch amerikanischer Dienststellen in Deutschland kompensiert. Immerhin blieben diese Dollareinnahmen weiterhin unter 20 Mill. \$.

Für den Zahlungsverkehr mit den bilateralen Verrechnungsländern ist fürs erste noch charakteristisch geblieben, daß vor allem infolge der höheren Warenbezüge aus einem Teil dieser Län-



der die Zahlungsausgänge nunmehr die Zahlungseingänge im allgemeinen übersteigen. Zusammengekommen sind die deutschen Clearingguthaben in diesen Ländern daher weiter gesunken, obwohl die Abnahme im November und auch im bisherigen Verlauf des Dezember nur noch gering war. Am 21. Dezember 1953 betrug der Guthabensaldo noch 211 Mill. \$ gegen 229 Mill. \$ am 31. August. Der Hauptteil der Abnahme entfällt weiter auf Brasilien und in schwächerem Maße auch auf Finnland. Ihr entgegen-

gewirkt hat vor allem die Zunahme der deutschen Forderungen gegenüber Argentinien und Spanien. Spanien hat im Dezember beinahe die Swinggrenze erreicht, Argentinien geht ihr nach dem bisherigen Stand der Dinge mit Sicherheit entgegen. In einigen Ländern sind im Dezember Swingüberschreitungen wieder durch Zahlungen in Gold oder — entsprechend den jeweiligen Vereinbarungen — auch in dritten Währungen abgedeckt worden. Vermerkt zu werden verdient schließlich, daß in dem kürzlich mit Spanien abgeschlossenen Handelsabkommen für die Zukunft

ein „variabler“ Swing vereinbart wurde. Damit soll verhindert werden, daß einer der Partner für seine Einfuhr auch dann noch einen relativ hohen Swing ausnutzen kann, wenn seine Ausfuhr nach dem anderen Land weit hinter dem vereinbarten Umfang zurückbleibt. Bekanntlich hat in den letzten Jahren der Verrechnungsverkehr verschiedentlich unter solchen Entwicklungen gelitten, und es wäre deshalb sicher heilsam, wenn mit ähnlichen Maßnahmen auch sonst ein gewisses Elastizitätsmoment in die Swing-Regelungen eingebaut werden könnte.

Statistischer Teil

I. Zentralbankausweise	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	32
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	34
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	35
4. Zahlungsmittelumlauf	35
5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs	35
II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	36
III. Mindestreservenstatistik	36
IV. Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	37
V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	
1. Kreditinstitute des Bundesgebiets	
a) Zwischenausweise:	
Bundesgebiet	38
Bankengruppen	40
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit	48
c) Gliederung der Einlagen nach Ländern	48
d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr	49
2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet	49
3. Kreditinstitute in West-Berlin	50
4. Postscheckämter und Postsparkasse	51
5. Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin	51
6. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute im Bundesgebiet	52
VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	53
VII. Kreditvolumen	
1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken	54
2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank	54
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute:	
a) Bundesgebiet	55
b) Länder	56
c) West-Berlin	58
d) Bankengruppen	60
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG	64
5. Kurz-, mittel- und langfristige Bankkredite	64
6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds	65
VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	66
IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik	
1. Wertpapierkurse im Bundesgebiet	67
2. Börsenumsätze im Bundesgebiet	67
3. Zinskonditionen	68
4. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern	72
5. Auflegung und Absatz von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien	72
6. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	73
X. Öffentliche Finanzen	
1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes	74
2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	74
3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes	75
4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet	76
5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechslern im Bundesgebiet	76
6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder	77
7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern	77
8. Einnahmen und Ausgaben des Lastenausgleichsfonds	78
9. Finanzergebnisse der sozialen Krankenversicherungen im Bundesgebiet	78
10. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet	79
11. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	79
XI. Außenwirtschaft	
1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	80
2. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen	82
3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer	83
4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“	83
5. Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen	83
XII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	
1. Index der industriellen Produktion	84
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr	85
3. Eisen- und Stahlerzeugung	85
4. Arbeitsmarkt	85
5. Einzelhandelsumsätze	86
6. Preisindexziffern	86
XIII. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	87
XIV. Die Währungen der Welt	88

1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher
in

Stand	Aktiva									
	Gold ¹⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ¹⁾	Sorten, ausl. Wechsel und Schecks ¹⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen	
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleichsforderungen
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1952										
31. Oktober	518,2	3 976,5	307,0	33,6	2 332,9	12,1	0,9	11,2	121,5	104,4
30. November	572,2	3 972,5	309,9	42,8	2 373,4	95,3	84,1	11,2	128,2	99,3
31. Dezember	587,0	3 971,5	336,0	33,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5
1953										
31. Januar	694,7	3 947,3	332,5	23,1	2 743,2	62,4	51,4	11,0	114,4	103,2
28. Februar	774,8	4 149,5	318,4	17,7	2 620,4	93,5	82,5	11,0	139,2	110,9
31. März	774,8	4 267,4	315,3	78,1	2 466,5	46,7	35,7	11,0	168,2	145,8
30. April	774,9	4 584,7	346,3	22,1	2 092,7	13,0	2,0	11,0	120,5	104,7
31. Mai	879,9	4 738,2	333,8	11,2	1 927,7	11,0	—	11,0	129,0	115,5
30. Juni	879,9	5 052,1	324,6	10,2	2 057,5	11,0	—	11,0	189,1	157,5
31. Juli	941,2	5 451,1	324,1	3,7	1 730,7	19,2	14,5	4,7	118,6	107,2
31. August	1 035,5	5 719,5	325,1	6,2	1 950,9	134,7	130,5	4,2	109,4	91,2
30. September	1 086,6	5 781,4	359,5	5,6	2 165,5	19,7	16,0	3,7	163,8	132,4
7. Oktober	1 128,7	5 877,2	357,8	6,7	2 127,4	27,6	23,9	3,7	161,2	149,9
15. Oktober	1 128,7	5 953,9	358,7	4,9	1 937,4	10,8	7,1	3,7	172,8	159,2
23. Oktober	1 175,1	5 955,3	358,9	4,5	1 851,5	3,7	—	3,7	159,9	141,9
31. Oktober	1 184,9	6 030,6	355,8	6,1	1 942,0	6,2	2,5	3,7	107,4	87,7
7. November	1 227,0	6 006,6	365,3	3,1	1 846,0	3,7	—	3,7	63,1	58,1
15. November	1 227,0	6 089,3	368,6	5,0	1 793,3	3,7	—	3,7	76,4	68,8
23. November	1 272,8	6 132,0	358,4	3,1	1 691,3	3,7	—	3,7	141,2	132,1
30. November	1 272,8	6 190,4	356,4	2,6	1 986,0	16,7	13,0	3,7	126,4	108,1
7. Dezember	1 282,3	6 261,9	360,1	2,4	2 021,4	59,2	55,5	3,7	173,7	153,9
15. Dezember	1 287,1	6 383,9	384,8	4,1	2 156,3	84,8	81,1	3,7	243,3	197,7
Passiva										
Stand	Banknoten-umlauf	Einlagen								
		insgesamt (Spalte 26, 27, 29, 36 und 37)	Kreditinstitute (einschließl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	Berliner Zentralbank		von Spalte 25 entfallen				
				insgesamt	darunter ERP-Sonderkonto	öffentlich-rechtlichen				
						insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen	Gegenwertkonten des Bundes	Länder	
24	25	26	27	28	29	30	31	32		
1952										
31. Oktober	10 256,9	3 697,6	1 651,7	106,3	19,2	1 671,3	27,3	718,3	92,4	
30. November	10 400,7	3 938,5	1 848,1	92,5	16,0	1 717,5	25,2	717,8	77,2	
31. Dezember	10 508,7	4 998,5	2 896,3	93,4	12,9	1 747,0	29,0	692,3	102,0	
1953										
31. Januar	10 341,8	3 800,5	1 934,1	37,5	12,3	1 580,4	25,9	692,1	64,0	
28. Februar	10 569,6	3 680,1	1 881,5	189,0	9,8	1 367,5	9,9	517,2	74,5	
31. März	10 611,2	3 881,3	1 888,9	217,4	6,2	1 525,8	33,4	503,3	131,3	
30. April	10 773,3	3 909,3	1 912,8	228,8	5,7	1 484,1	12,6	465,7	143,4	
31. Mai	10 756,7	4 099,3	2 145,8	209,5	5,5	1 473,0	13,1	442,3	78,2	
30. Juni	10 830,8	4 091,2	2 253,5	198,0	4,9	1 382,3	21,1	412,4	95,1	
31. Juli	11 040,0	3 989,0	2 159,5	171,3	4,3	1 406,8	13,6	460,9	103,1	
31. August	11 124,3	4 054,1	2 369,6	107,9	3,8	1 335,1	15,6	464,3	67,7	
30. September	11 277,3	3 831,8	2 254,4	112,7	3,7	1 221,2	15,6	454,3	71,4	
7. Oktober	10 831,6	4 326,5	2 784,0	105,4	3,7	1 190,5	10,6	451,6	50,4	
15. Oktober	10 544,7	3 999,0	2 334,8	110,2	2,1	1 308,9	27,3	447,7	103,9	
23. Oktober	10 159,6	4 098,8	2 544,9	136,3	2,1	1 200,2	11,1	418,6	86,8	
31. Oktober	11 372,2	3 736,4	2 232,1	192,1	1,8	1 085,3	11,6	321,5	84,2	
7. November	10 821,3	4 168,4	2 710,1	182,7	1,8	1 057,0	11,7	309,6	70,6	
15. November	10 531,0	3 843,8	2 276,8	178,3	1,8	1 177,4	15,0	307,4	187,7	
23. November	9 940,0	4 124,2	2 613,8	186,0	1,8	1 087,0	10,2	311,8	70,7	
30. November	11 403,2	3 896,8	2 296,0	128,4	1,6	1 213,9	13,3	307,1	61,9	
7. Dezember	11 195,6	4 208,4	2 715,1	128,4	1,6	1 137,5	9,6	315,4	70,9	
15. Dezember	10 816,2	3 902,7	2 348,6	114,6	1,6	1 218,9	21,6	308,7	169,8	

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — ¹⁾ Bis 15. 9. 1953 verpflichtung abgegebenen Ausgleichsforderungen.

Ausweise

Länder und der Landeszentralbanken *)

Mill. DM

Aktiva												
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und un- verzinsl. Schuldverschreibungen			Kredit anBund wegen Wäh- rungs- fonds und Welt- bank	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- gut- haben	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Ver- mögens- werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen						
	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffent- liche Stellen			aus der eig. Umstel- lung ²⁾	ange- kaufte ²⁾					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
460,0	—	36,7	423,3	38,3	7 422,2	6 496,8	303,0	182,8	97,9	47,2	49,2	353,3
515,2	—	53,4	461,8	38,1	7 437,6	6 518,0	297,2	182,8	101,0	37,8	118,3	363,6
318,9	—	50,4	268,5	247,8	7 236,8	6 331,9	282,6	183,0	96,9	97,8	—	374,9
265,7	—	9,2	256,5	243,9	6 760,2	5 874,1	263,9	183,1	120,2	61,2	4,0	312,2
242,2	—	18,0	224,2	244,6	6 645,1	5 769,4	253,4	183,1	123,3	51,5	43,8	333,9
204,4	—	1,3	203,1	247,6	6 864,1	6 006,6	235,2	183,1	115,1	37,3	120,6	336,4
192,2	—	4,4	187,8	247,7	7 307,0	6 450,1	234,6	183,1	116,7	47,4	—	343,8
192,9	—	10,4	182,5	183,3	7 277,7	6 426,6	228,8	183,1	106,7	47,8	139,7	322,4
169,8	—	3,7	166,1	222,9	7 007,0	6 160,4	224,3	183,1	109,7	36,3	42,1	340,5
187,7	—	10,5	177,2	190,7	7 090,7	6 263,7	204,7	183,1	104,9	38,4	70,7	346,8
199,3	—	8,8	190,5	162,3	6 507,2	5 687,6	197,3	183,1	105,2	50,0	128,2	362,7
196,5	—	5,4	191,1	128,5	6 279,3	5 468,7	188,3	183,1	99,2	44,9	—	377,1
203,3	—	5,8	197,5	129,3	6 229,2	5 423,9	182,9	183,1	105,3	77,5	—	373,4
200,1	—	—	200,1	129,3	5 728,3	4 924,4	181,6	183,1	112,1	73,7	—	376,8
205,7	—	7,9	197,8	114,0	5 494,6	4 691,2	181,1	183,0	123,4	48,4	—	376,4
201,1	—	3,9	197,2	99,7	6 183,8	5 381,0	180,5	183,0	94,1	41,5	23,0	385,6
199,5	—	—	199,5	98,2	6 242,4	5 441,4	178,7	183,0	101,5	50,7	—	384,7
199,1	—	—	199,1	81,4	5 564,5	4 764,2	178,0	183,0	109,2	68,0	—	387,9
165,7	—	—	165,7	82,5	5 293,3	4 493,2	177,8	183,0	123,0	64,6	—	386,2
173,5	—	7,2	166,3	82,1	5 979,8	5 172,0	185,5	183,0	88,3	42,8	100,0	390,4
168,6	—	2,9	165,7	82,4	5 999,8	5 193,3	184,2	183,0	85,0	60,5	—	390,6
163,3	—	—	163,3	119,7	4 997,8	4 201,5	174,0	183,0	88,8	68,4	—	398,2

Passiva										
Einlagen					Verbind- lichkeiten aus der Abwick- lung des Auslands- geschäfts	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich Beteiligung der LZB'en an der BdL = 100,0 Mill. DM)	Rücklagen und Rück- stellungen	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe
auf Einlagen der Körperschaften			sonstigen inlän- dischen Einleger	auslän- dischen Einleger						
Ge- meinden und Ge- meinde- verbände	sonstige öffent- liche Körper- schaften	alliierte Dienst- stellen								
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
6,6	55,4	771,3	223,7	44,6	540,9	285,0	699,5	—	472,8	15 952,7
10,4	127,6	759,3	242,6	37,8	480,2	285,0	699,5	—	484,8	16 288,7
10,5	161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4
9,0	20,4	769,0	214,4	34,1	202,6	285,0	689,7	—	548,5	15 868,1
15,7	18,3	731,9	211,6	30,5	210,5	285,0	690,5	—	545,3	15 981,0
9,3	148,3	700,2	222,3	26,9	205,3	285,0	693,8	—	549,0	16 225,6
11,5	33,4	817,5	239,5	44,1	204,3	285,0	702,2	2,5	515,5	16 392,1
9,8	161,9	767,7	219,6	51,4	168,1	285,0	822,1	—	353,2	16 484,4
10,2	82,2	761,3	210,9	46,5	154,0	285,0	794,8	—	480,0	16 635,8
7,1	136,0	686,1	198,3	53,1	191,3	285,0	794,7	—	501,6	16 801,6
7,8	103,8	675,9	170,1	71,4	220,7	285,0	794,6	—	500,6	16 979,3
9,1	31,9	638,9	164,3	79,2	257,6	285,0	794,6	45,6	393,8	16 890,7
4,2	36,2	637,5	166,4	80,2	268,6	285,0	794,6	80,9	403,5	16 987,7
5,7	79,9	644,4	173,7	71,4	243,1	285,0	794,6	101,9	402,3	16 370,6
5,8	39,2	638,7	166,4	51,0	240,3	285,0	794,6	73,0	403,1	16 054,4
8,1	28,4	631,5	162,4	64,5	228,3	285,0	794,6	—	398,3	16 814,8
5,4	28,0	631,7	160,1	58,5	227,1	285,0	794,6	89,5	398,9	16 784,8
6,3	26,7	634,3	166,5	44,8	224,4	285,0	794,6	76,9	400,7	16 156,4
8,0	26,5	659,8	185,3	52,1	219,4	285,0	794,6	135,1	402,5	15 900,8
8,0	170,6	653,0	203,9	54,6	210,9	285,0	793,9	—	401,4	16 991,2
6,1	85,3	650,2	182,3	45,1	208,8	285,0	793,9	36,7	402,5	17 130,9
6,5	55,8	656,5	178,4	42,2	208,6	285,0	793,9	150,7	406,4	16 563,5

unter Kontrolle der Hohen Kommission. — ²⁾ Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an öffentliche Stellen mit Rücknahme-

2. Ausweis der Bank deutscher Länder *) 1)

in Mill. DM

Stand	Aktiva														
	Gold ²⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ²⁾	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks ²⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslands-geschäfts	Post-scheck-guthaben	Inlands-wechsel	Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatzan-weisungen der Bundes-verwaltungen	Deutsche Scheide-münzen	Lombard-forderungen gegen Ausgleichs-forderungen	Vor-schüsse und kurz-fristige Kredite	Wert-papiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Kredit an Bund wegen Wäh-rungs-fonds und Welt-bank	sonstige Aktiva
												Aus-gleichs-forderungen	unverzinsl. Schuld-verschrei-bungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
31. 10.	518,2	3 976,5	307,0	33,6	47,1	2 073,5	0,8	97,9	698,9	423,3	—	4 073,2	622,4	182,8	174,0
30. 11.	572,2	3 972,5	309,9	42,8	37,6	2 097,5	84,1	101,0	641,1	461,8	—	4 076,9	622,4	182,8	178,6
31. 12.	587,0	3 971,5	336,0	33,0	97,3	2 558,7	355,2	96,9	436,0	268,4	199,9	3 887,5	622,3	183,0	206,0
1953															
31. 1.	694,7	3 947,3	332,5	23,1	61,1	2 342,7	51,4	120,2	431,5	256,5	196,0	3 502,6	622,3	183,1	162,1
28. 2.	774,8	4 149,5	318,4	17,7	51,3	2 234,4	82,5	123,3	516,7	224,1	196,0	3 398,0	622,3	183,1	167,3
31. 3.	774,8	4 267,4	315,3	78,1	37,1	2 053,7	35,7	115,1	506,6	203,1	196,0	3 664,3	622,3	183,1	168,8
30. 4.	774,9	4 584,7	346,3	22,1	47,3	1 524,9	2,0	116,7	560,1	187,8	196,0	4 112,0	622,3	183,1	169,6
31. 5.	879,9	4 738,2	333,8	11,2	47,6	1 482,4	—	106,7	371,3	182,5	131,9	4 064,6	622,3	183,1	170,2
30. 6.	879,9	5 052,1	324,6	10,2	36,0	1 413,0	—	109,7	356,9	166,1	171,0	3 886,0	622,3	183,1	178,4
31. 7.	941,2	5 451,1	324,1	3,7	38,2	1 330,8	2,5	104,9	357,8	177,1	138,1	3 943,8	622,3	183,1	181,7
31. 8.	1 035,5	5 719,5	325,1	6,2	49,8	1 328,3	125,5	105,2	325,6	190,5	109,3	3 366,0	622,3	183,1	192,4
30. 9.	1 086,6	5 781,4	359,5	5,6	44,7	1 534,4	11,0	99,2	341,3	191,1	74,8	3 217,3	622,3	183,1	196,6
7. 10.	1 128,7	5 877,2	357,8	6,7	77,3	1 492,0	23,9	105,3	111,2	197,5	75,5	3 186,7	622,3	183,1	199,0
15. 10.	1 128,7	5 953,9	358,7	4,9	73,5	1 337,2	7,1	112,1	147,0	200,1	75,5	2 718,8	622,3	183,1	199,2
23. 10.	1 175,1	5 955,3	358,9	4,5	48,2	1 314,1	—	123,4	133,4	197,7	60,1	2 441,1	622,3	183,0	200,4
31. 10.	1 184,9	6 000,6	355,8	6,1	41,3	1 413,2	2,5	94,1	309,1	197,2	45,3	3 037,8	622,3	183,0	201,6
7. 11.	1 227,0	6 006,6	365,3	3,1	50,5	1 302,8	—	101,5	105,5	199,5	43,8	3 134,5	622,3	183,0	203,2
15. 11.	1 227,0	6 089,3	368,6	5,0	67,5	1 260,2	—	109,2	135,9	199,1	26,8	2 614,4	622,3	183,0	202,7
23. 11.	1 272,8	6 132,0	358,4	3,1	64,4	1 178,4	—	123,0	133,5	165,7	26,7	2 250,9	622,3	183,0	202,2
30. 11.	1 272,8	6 190,4	356,4	2,6	42,6	1 266,2	13,0	88,3	397,8	166,3	26,3	2 812,1	622,3	183,0	200,7
7. 12.	1 282,3	6 261,9	360,1	2,4	60,3	1 310,8	55,5	85,0	159,8	165,7	26,6	2 840,1	622,3	183,0	201,1
15. 12.	1 287,1	6 383,9	384,8	4,1	68,3	1 404,3	81,1	88,8	286,9	163,3	63,9	2 008,9	622,3	183,0	201,5

Stand	Passiva												
	Bank-noten-umlauf	Einlagen						Verbind-lichkeiten aus der Abwick-lung des Auslands-geschäfts	sonstige Passiva	Grund-kapital	gesetz-liche und sonstige Rück-lagen	Bilanz-summe	
		insgesamt (Spalte 18 bis 22)	aufgegliedert in Einlagen				alliiert-er Dienst-stellen						sonstige
			der Landes-zentral-banken	Gegenwert-konten des Bundes	sonstige Gut-haben	sonstige							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27		
1952													
31. 10.	10 256,9	1 687,4	149,5	718,3	55,3	614,9	149,4	540,9	494,0	100,0	150,0	13 229,2	
30. 11.	10 400,7	1 748,6	164,1	717,8	122,5	600,2	144,0	480,2	501,7	100,0	150,0	13 381,2	
31. 12.	10 508,7	2 142,3	568,9	692,2	154,4	589,5	137,3	351,3	586,4	100,0	150,0	13 838,7	
1953													
31. 1.	10 341,8	1 580,5	209,8	692,1	23,6	570,4	84,6	202,6	552,2	100,0	150,0	12 927,1	
28. 2.	10 569,6	1 480,5	170,8	517,2	8,8	543,6	240,1	210,5	548,8	100,0	150,0	13 059,4	
31. 3.	10 611,2	1 608,4	200,7	503,3	140,6	491,8	272,0	205,3	546,5	100,0	150,0	13 221,4	
30. 4.	10 773,3	1 668,7	352,9	465,7	28,4	541,9	279,8	204,3	553,5	100,0	150,0	13 449,8	
31. 5.	10 756,7	1 588,4	140,3	442,3	155,3	588,0	262,5	168,1	522,5	100,0	190,0	13 325,7	
30. 6.	10 830,8	1 543,9	146,6	412,4	77,8	659,0	248,1	154,0	570,6	100,0	190,0	13 389,3	
31. 7.	11 040,0	1 685,8	305,5	460,9	104,8	591,7	222,9	191,3	593,3	100,0	190,0	13 800,4	
31. 8.	11 124,3	1 458,9	201,1	464,3	101,4	561,0	131,1	220,7	590,4	100,0	190,0	13 684,3	
30. 9.	11 277,3	1 436,3	257,7	454,3	27,2	559,9	137,2	257,6	487,7	100,0	190,0	13 748,9	
7. 10.	10 831,6	1 766,4	596,6	451,6	26,4	559,1	132,7	268,6	487,6	100,0	190,0	13 644,2	
15. 10.	10 544,7	1 554,9	327,3	447,7	75,9	553,3	150,7	243,1	489,4	100,0	190,0	13 122,1	
23. 10.	10 159,6	1 638,5	470,5	418,6	32,4	552,1	164,9	240,3	489,1	100,0	190,0	12 817,5	
31. 10.	11 372,2	1 319,7	209,5	321,5	21,1	550,1	217,5	228,3	484,6	100,0	190,0	13 694,8	
7. 11.	10 821,3	1 725,4	620,9	309,6	26,4	548,1	220,4	227,1	484,8	100,0	190,0	13 548,6	
15. 11.	10 531,0	1 578,4	486,4	307,5	21,3	547,8	215,4	224,4	487,2	100,0	190,0	13 111,0	
23. 11.	9 940,0	1 778,5	677,3	311,8	20,7	547,5	221,2	219,4	488,5	100,0	190,0	12 716,4	
30. 11.	11 403,2	1 249,3	72,5	307,1	164,1	544,9	160,7	210,9	487,4	100,0	190,0	13 640,8	
7. 12.	11 195,6	1 432,5	334,6	315,4	80,8	543,1	158,6	208,8	489,0	100,0	190,0	13 615,9	
15. 12.	10 816,2	1 425,3	351,2	308,7	42,4	583,1	139,9	208,6	492,1	100,0	190,0	13 232,2	

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — 1) Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — 2) Bis 15. 9. 1953 unter Kontrolle der Hohen Kommission.

3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank

nach dem Stand vom 30. November 1953*) in Mill. DM

Ausweispositionen	Baden-Württ.	Bayern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Summe der Landeszentralbanken	Berliner Zentralbank
Aktiva											
Guthaben bei der BdL ¹⁾	1,0	47,2	0,2	63,2	0,0	0,0	0,0	13,4	21,0	146,0	128,5
Postcheckguthaben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,2	0,1
Inlandswechsel	84,2	4,6	22,3	100,1	141,6	40,5	313,2	13,3	0,1	719,9	10,7
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	—	—	—	—	—	—	—	—	3,7	3,7	8,5
Wertpapiere	11,3	13,4	3,8	—	—	4,8	13,9	2,4	6,2	55,8	—
Ausgleichsforderungen	402,2	497,2	49,1	187,0	218,0	264,4	657,3	127,4	142,8	2 545,4	178,7
davon: aus der eigenen Umstellung ²⁾ angekaufte ³⁾	(374,1)	(450,4)	(40,9)	(173,3)	(201,4)	(250,0)	(631,2)	(120,0)	(125,5)	(2 366,8)	(—)
Lombardforderungen	18,8	6,7	0,2	18,8	20,9	14,8	11,7	20,7	13,7	126,3	1,0
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	(18,8)	(6,2)	(0,2)	(2,9)	(20,5)	(14,2)	(11,4)	(20,3)	(13,6)	(108,1)	(1,0)
Kassenkredite	—	—	—	—	—	—	—	—	0,0	7,2	—
davon: an Landesregierung	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(7,2)	(7,2)	(—)
an sonstige öffentl. Stellen	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(0,0)	(—)
Beteiligung an der BdL	13,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	100,0	—
Schwebende Verrechnungen im ZBS	9,1	7,2	1,4	0,1	—	8,5	13,0	—	3,9	43,2	0,3
Sonstige Vermögenswerte ³⁾	13,2	11,1	2,7	19,1	31,7	19,1	73,4	11,5	7,9	189,7	28,6
Summe der Aktiva	553,3	604,9	82,7	396,3	420,7	363,7	1 110,5	194,3	211,0	3 937,4	356,4
Passiva											
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	54,0	62,2	11,2	45,4	36,2	39,5	101,4	22,6	25,0	397,5	8,6
Einlagen	427,2	393,0	54,6	239,1	289,7	193,0	899,2	135,7	88,5	2 720,0	126,8
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postcheck- und Postsparkassenämter)	(350,5)	(369,2)	(42,0)	(219,9)	(211,6)	(168,6)	(742,9)	(98,4)	(77,5)	(2 280,6)	(58,7)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(3,7)	(0,6)	(2,7)	(2,6)	(0,5)	(1,0)	(0,2)	(0,4)	(3,2)	(14,9)	(0,0)
Öffentliche Verwaltungen	(8,0)	(6,5)	(6,2)	(3,9)	(10,7)	(7,8)	(35,8)	(6,9)	(3,9)	(89,7)	(62,8)
Dienststellen der Besatzungsmächte	(44,6)	(0,1)	(0,0)	(1,1)	(35,1)	(0,1)	(6,8)	(20,3)	(0,0)	(108,1)	(2,1)
Sonstige inländische Einleger	(20,0)	(16,3)	(3,7)	(10,4)	(14,3)	(15,0)	(102,0)	(7,3)	(3,9)	(192,9)	(3,2)
Ausländische Einleger	(0,4)	(0,3)	(—)	(1,2)	(17,5)	(0,5)	(11,5)	(2,4)	(0,0)	(33,8)	(—)
Gegenwertmittel (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	129,9
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	16,7	95,0	2,0	74,0	36,6	76,4	16,2	—	80,8	397,7	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52 c BZB. V. O. (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwebende Verrechnungen im ZBS	—	—	—	—	9,0	—	—	7,7	—	16,7	—
Sonstige Verbindlichkeiten	5,4	4,7	4,9	27,8	19,2	14,8	28,7	8,3	6,7	120,5	11,1
Summe der Passiva	553,3	604,9	82,7	396,3	420,7	363,7	1 110,5	194,3	211,0	3 937,4	356,4
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	202,2	311,7	28,8	236,5	44,5	114,4	180,0	149,5	111,3	1 378,9	16,7

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. —
¹⁾ Bei Berlin einschl. des ERP-Sonderkontos bei der BdL. —²⁾ Abgesetzt sind die an öffentl. Stellen zur Geldanlage abgegebenen Ausgleichsforderungen. —³⁾ Bei Berlin einschl. des Kassenbestandes.

4. Zahlungsmittelumlauf

in Mill. DM

Stand	im Bundesgebiet ausgegebene Zahlungsmittel		im Bundesgebiet und in Berlin ausgegebene Zahlungsmittel
	Banknoten und Kleingeldzeichen ¹⁾	Scheidemünzen	
1948			
31. 12.	6 319	—	6 641
1949			
31. 12.	7 290	40	7 738
1950			
31. 12.	7 797	182	8 414
1951			
31. 1.	7 325	214	7 975
28. 2.	7 298	246	7 991
31. 3.	7 320	277	8 058
30. 4.	7 479	300	8 260
31. 5.	7 407	348	8 215
30. 6.	7 720	382	8 570
31. 7.	7 915	413	8 797
31. 8.	8 233	428	9 141
30. 9.	8 557	444	9 498
31. 10.	8 497	453	9 442
30. 11.	8 679	460	9 658
31. 12.	8 721	470	9 713
1952			
31. 1.	8 631	457	9 620
29. 2.	8 868	458	9 873
31. 3.	8 986	461	10 005
30. 4.	9 080	467	10 111
31. 5.	9 201	553	10 301
30. 6.	9 259	601	10 406
31. 7.	9 282	648	10 491
31. 8.	9 481	670	10 709
30. 9.	9 559	700	10 822
31. 10.	9 674	719	10 976
30. 11.	9 807	739	11 140
31. 12.	9 908	762	11 270
1953			
31. 1.	9 740	754	11 096
28. 2.	9 950	765	11 335
31. 3.	9 984	785	11 396
30. 4.	10 139	800	11 573
31. 5.	10 122	819	11 576
30. 6.	10 193	828	11 659
31. 7.	10 395	842	11 882
31. 8.	10 474	847	11 971
30. 9.	10 631	859	12 136
7. 10.	10 211	856	11 687
15. 10.	9 939	849	11 394
23. 10.	9 569	839	10 999
31. 10.	10 720	868	12 240
7. 11.	10 204	863	11 684
15. 11.	9 920	855	11 386
23. 11.	9 345	844	10 784
30. 11.	10 746	879	12 282
7. 12.	10 550	882	12 078
15. 12.	10 183	879	11 695

*) Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anspruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs

nach dem Stand vom 30. November 1953*)

Stückelung	in Mill. DM	in vH des Gesamtumlaufs	Stückelung	in Mill. DM	in vH des Gesamtumlaufs
Banknoten insgesamt	11 403	92,9	Scheidemünzen insgesamt	879	7,1
davon: 100,— DM	2 413	19,6	davon: 5,— DM	353	2,9
50,— "	5 632	46,0	2,— "	136	1,1
20,— "	2 388	19,4	1,— "	211	1,7
10,— "	810	6,6	—,50 "	78	0,6
5,— "	133	1,1	—,10 "	67	0,5
2,— "	8	0,0	—,05 "	22	0,2
1,— "	9	0,1	—,02 "	2	0,0
—,50 ²⁾ "	10	0,1	—,01 "	10	0,1
			Banknoten und Scheidemünzen	12 282	100,0

*) Einschließlich Kleingeldzeichen.

IV. Halbmonatliche¹⁾ Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

Kreditvolumen und Einlagen *)

Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mill. DM

a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt
	insgesamt	davon			Wirtschaft und Private	Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an							
		Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen		davon		Wechselkredite	Öffentl. rechtl. Körperschaften	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite			Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate	darunter Akzeptkredite			Debitoren	Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1952													
31. 10.	12 993,5	6 885,1	983,6	6 108,4	11 982,9	6 739,6	983,6	5 243,3	1 010,6	145,5	839,6	25,5	1 834,2
30. 11.	13 164,0	7 037,8	974,1	6 126,2	12 198,6	6 898,9	974,1	5 299,7	965,4	138,9	804,6	21,9	1 916,3
31. 12.	13 417,5	6 863,7	983,4	6 553,8	12 619,6	6 709,9	983,4	5 909,7	797,9	153,8	619,3	24,8	1 929,6
1953													
31. 1.	13 769,9	7 234,6	972,8	6 535,3	12 934,0	7 137,9	972,8	5 796,1	835,9	96,7	714,8	24,4	1 992,1
28. 2.	13 994,2	7 412,1	944,1	6 582,1	13 105,9	7 318,9	944,1	5 787,0	888,3	93,2	769,0	26,1	2 029,7
31. 3.	14 011,7	7 299,7	860,8	6 712,0	13 156,1	7 198,7	860,8	5 957,4	855,6	101,0	724,5	30,1	2 167,9
30. 4.	14 151,1	7 306,3	835,3	6 844,8	13 199,9	7 204,8	835,3	5 995,1	951,2	101,5	813,9	35,8	2 174,4
31. 5.	14 291,9	7 342,9	775,5	6 949,0	13 254,0	7 256,5	775,5	5 997,5	1 037,9	86,4	910,6	40,9	2 202,6
30. 6.	14 445,5	7 350,0	722,9	7 095,5	13 303,1	7 261,4	722,9	6 041,7	1 142,4	88,6	1 008,6	45,2	2 248,5
31. 7.	14 539,5	7 303,3	713,2	7 236,2	13 336,9	7 212,7	713,2	6 124,2	1 202,6	90,6	1 067,7	44,3	2 168,7
31. 8.	14 735,6	7 465,8	738,9	7 269,8	13 448,3	7 376,8	738,9	6 071,5	1 287,3	89,0	1 158,1	40,2	2 122,6
30. 9.	15 038,7	7 885,2	786,6	7 153,5	13 787,0	7 783,4	786,6	6 003,6	1 251,7	101,8	1 109,1	40,8	2 183,1
15. 10.	14 956,4	8 084,9	800,1	6 871,5	13 831,0	7 977,0	800,1	5 854,0	1 125,4	107,9	981,4	36,1	2 105,4
31. 10.	14 833,1	7 897,4	800,5	6 935,7	13 764,9	7 792,2	800,5	5 972,7	1 068,2	105,2	928,6	34,4	1 978,7
15. 11.	14 892,9	7 977,2	796,3	6 915,7	13 850,6	7 877,0	796,3	5 973,6	1 042,3	100,2	910,9	31,2	1 925,4
30. 11.	14 893,7	7 998,4	806,0	6 895,3	13 854,7	7 903,5	806,0	5 951,2	1 039,0	94,9	914,7	29,4	1 972,5
15. 12. ²⁾	15 029,7	.	.	.	14 023,2	.	.	.	1 006,5	.	875,9	.	.

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt. — ²⁾ Vorläufig.

b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon			Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termineinlagen		Spar-einlagen	
		von Wirtschaft und Privaten	von Öffentl. rechtl. Körperschaften		
1	2	3	4	5	
1952					
31. 10.	16 893,9	9 816,9	3 594,1	3 482,9	3 489,1
30. 11.	17 099,3	9 807,2	3 713,3	3 578,8	3 740,6
31. 12.	17 717,5	9 974,7	3 864,8	3 878,0	3 940,4
1953					
31. 1.	17 997,9	9 925,2	3 999,7	4 073,0	4 052,9
28. 2.	18 368,9	9 958,5	4 201,7	4 208,7	4 468,6
31. 3.	18 660,2	9 982,9	4 349,9	4 327,4	4 507,0
30. 4.	19 389,2	10 592,6	4 333,0	4 463,6	4 831,2
31. 5.	19 912,6	10 735,4	4 602,2	4 575,0	5 083,0
30. 6.	20 223,8	10 567,3	4 951,4	4 705,1	4 963,0
31. 7.	20 769,9	11 013,0	4 938,3	4 818,6	5 092,1
31. 8.	21 047,7	11 096,1	5 000,7	4 950,9	5 212,6
30. 9.	21 319,0	11 153,4	5 092,8	5 072,8	4 985,9
15. 10.	21 536,9	11 299,8	5 075,4	5 161,7	4 923,0
31. 10.	21 269,5	11 426,2	4 580,8	5 262,5	5 133,7
15. 11.	21 495,2	11 393,4	4 745,8	5 356,0	5 116,9
30. 11.	21 552,7	11 376,4	4 736,1	5 440,2	5 483,3
15. 12. ²⁾	.	.	.	5 493,5	.

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt. — ²⁾ Vorläufig.

V. Monatliche Bankenstatistik

1. Kreditinstitute des

a) Zwischenausweis:

Monatliche Bankenstatistik*)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva ¹⁴⁾	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unverzinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon- berteili- ins- gesamt
			ins- gesamt ³⁾	darunter Giro- gut- haben bei der LZB		ins- gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins- gesamt	darunter			
												Hand- els- wechsel	Bank- akzepte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
Sept.	3 698	46 188,0	2 123,8	1 705,9	60,5	3 759,8	2 712,3	95,3	5,0	321,5	5 303,0	4 979,4	63,9	974,3	1 021,3
Okt.	3 701	47 315,5	1 961,0	1 573,6	64,8	3 930,0	2 900,9	88,9	1,0	328,2	5 677,5	5 329,9	79,0	948,9	1 046,8
Nov.	3 700	48 512,3	2 162,7	1 748,7	62,0	4 102,3	3 062,0	83,4	2,0	340,0	5 589,1	5 242,8	92,9	916,1	1 083,3
Dez.	3 698	50 670,3	3 256,1	2 808,5	117,9	4 389,2	3 258,6	71,2	11,3	416,5	5 666,4	5 262,3	140,6	703,5	1 162,8
1953															
Jan.	3 684 ¹⁵⁾	51 035,5	2 255,3	1 854,0	60,6	4 495,9	3 175,6	66,6	1,4	300,5	6 025,1	5 623,6	115,1	794,6	1 424,4
Febr.	3 686	52 270,1	2 199,9	1 810,5	60,1	4 839,2	3 311,3	67,5	1,2	334,5	6 167,7	5 799,3	103,3	841,4	1 451,1
März	3 684	53 279,3	2 228,9	1 771,6	63,2	4 873,8	3 193,7	71,0	3,9	358,6	6 347,9	5 981,3	80,7	802,9	1 464,6
April	3 684	55 111,0	2 292,5	1 891,6	68,0	5 286,9	3 473,8	62,3	1,8	387,7	6 835,8	6 459,2	96,4	893,1	1 590,8
Mai ¹⁶⁾	3 683	56 714,3	2 505,0	2 068,4	71,8	5 616,9	3 599,8	54,4	5,2	382,3	6 919,4	6 526,4	94,6	978,3	1 752,6
Juni	3 679	57 430,6	2 584,3	2 130,4	68,1	5 462,3	3 327,7	65,0	10,5	402,0	6 873,2	6 434,4	89,7	1 087,7	1 781,0
Juli	3 677	58 884,5	2 548,0	2 105,1	63,3	5 576,1	3 425,7	88,8	6,2	413,0	7 289,7	6 840,7	105,9	1 140,1	1 911,7
Aug.	3 677	59 866,2	2 746,7	2 288,4	69,2	5 723,8	3 503,0	103,4	3,2	424,1	7 030,1	6 567,4	102,8	1 225,9	2 016,7
Sept.	3 673	60 744,9	2 643,3	2 173,2	65,5	5 415,5	3 141,3	141,9	5,2	380,3	6 749,0	6 392,6	92,8	1 181,5	2 062,0
Okt.	3 672	61 825,7	2 624,4	2 188,2	66,5	5 530,9	3 292,6	118,0	4,8	412,6	6 896,4	6 531,9	102,3	994,7	2 125,4
Nov. ¹⁷⁾														973,4	2 215,8

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Passiva ¹⁴⁾	Einlagen (einschließlich Anlagekonto)								aufgenommene Gelder ⁹⁾			
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	ins- gesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereinge- nommene Gelder	seitens der Kundschaft bei aus- ländischen Banken benutzte Kredite ¹⁶⁾
			ins- gesamt	davon		ins- gesamt	darunter steuerbe- günstigte Spar- einlagen	Öffentlich- rechtliche Körper- schaften	ins- gesamt	darunter Kredit- instituten				
				insgesamt	darunter Anlage- konto						Wirtschaft und Private	Wirtschaft und Private		
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
1952														
Sept.	3 698	46 188,0	27 812,6	24 041,4	17 872,1	13 386,3	.	4 485,8	6 169,3	637,4	3 771,2	2 102,3	579,3	11,9
Okt.	3 701	47 315,5	28 466,4	24 589,2	18 192,5	13 772,4	.	4 420,1	6 396,7	646,6	3 877,2	2 188,3	581,4	16,7
Nov.	3 700	48 512,3	29 158,8	24 975,4	18 402,9	13 815,3	235,8	4 587,6	6 572,5	666,1	4 183,4	2 273,6	606,9	14,5
Dez.	3 698	50 670,3	30 419,0	25 869,1	18 792,6	14 051,7	.	4 740,9	7 076,5	964,8	4 549,9	2 296,7	618,2	15,8
1953														
Jan.	3 684 ¹⁵⁾	51 035,5	30 679,1	26 123,0	18 747,6	13 891,1	.	4 856,5	7 375,4	945,4	4 556,1	2 259,2	718,1	24,7
Febr.	3 686	52 270,1	31 708,7	26 671,4	19 061,7	13 943,9	225,6	5 117,8	7 609,7	950,8	5 037,3	2 211,1	740,3	27,6
März	3 684	53 279,3	32 131,2	27 073,1	19 268,2	14 001,5	.	5 266,7	7 804,9	950,9	5 058,1	2 439,2	800,1	23,9
April	3 684	55 111,0	33 444,7	28 035,8	19 995,8	14 768,1	.	5 227,7	8 040,0	970,1	5 408,9	2 413,7	801,2	24,9
Mai ¹⁶⁾	3 683	56 714,3	34 494,1	28 832,6	20 596,2	15 042,2	222,0	5 554,0	8 236,4	987,3	5 661,5	2 573,5	823,9	29,0
Juni	3 679	57 430,6	34 859,4	29 208,6	20 753,9	14 849,8	.	5 904,1	8 454,7	1 020,1	5 650,8	2 666,2	863,3	39,6
Juli	3 677	58 884,5	35 790,8	29 893,9	21 239,9	15 386,8	.	5 853,1	8 654,0	1 006,9	5 896,9	2 614,7	882,5	40,3
Aug.	3 677	59 866,2	36 399,7	30 500,9	21 613,8	15 611,1	220,4	6 002,7	8 887,1	1 020,6	5 898,8	2 376,7	856,3	49,3
Sept.	3 673	60 744,9	36 637,7	30 902,8	21 796,3	15 721,4	.	6 074,9	9 106,5	1 035,2	5 734,9	2 549,9	880,9	59,1
Okt.	3 672	61 825,7	37 029,1	31 009,1	21 559,6	16 053,5	.	5 506,1	9 449,5	1 062,2	6 020,0	2 645,1	874,0	62,8
Nov. ¹⁷⁾				31 564,4	21 797,4	16 039,2	.	5 758,2	9 767,0	1 093,2				

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne Bank sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Bei der Gruppe gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — forderungen. — ⁹⁾ Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Einschließlich Valutaforderungen Niederlassungen außerhalb des Landes. — ⁸⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — ¹⁰⁾ Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — stige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen" und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ¹³⁾ Einbezogen lichen größere Korrekturen durch Ausbuchung von Verwaltungskrediten. — ¹⁵⁾ Rückgang verursacht durch Verringerung der Zahl der selbständig tionen statistisch bedingten Zuwachs durch Fortschritt der Umstellungsarbeiten (Bilanzsumme + 45 Mill. DM). — ¹⁷⁾ Vorläufig.

(Bilanzstatistik)

Bundesgebiets

Bundesgebiet

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Aktiva

papieresortial-leihungen darunter Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	eigene Schuldver-schreibungen (Pfandbriefe u. ä.)	Ausgleichs-forderungen		Debitoren				langfristige Ausleihungen			durch-laufende Kredite (nur Treuhand-geschäfte) ¹⁴⁾	Betei-ligungen	Grund-stücke und Ge-bäude	son-stige Aktiva ⁸⁾	Stand am Monats-ende
		gegen-wärtiger Bestand ⁵⁾	Be-stand lt. Umstel-lungs-rechnung ⁶⁾	ins-gesamt ⁷⁾	Wirt-schaft und Private	Öffent-lich-rechtliche Körper-schaften	Kredit-institute	ins-gesamt	darunter						
									gegen Grund-pfand-rechte	gegen Kom-munal-dek-kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
231,7	60,4	5 661,8	6 009,4	12 694,2	11 073,3	529,3	1 091,6	9 856,1	5 747,9	1 987,3	2 054,1	214,5	732,8	1 249,6	1952 Sept.
238,6	56,1	5 677,5	.	12 974,0	11 294,3	581,4	1 098,3	10 234,5	5 963,6	2 094,1	2 126,9	216,3	743,7	1 239,4	Okt.
247,0	59,2	5 689,9	.	13 327,8	11 619,0	584,6	1 124,2	10 575,2	6 161,3	2 153,7	2 172,7	224,0	764,3	1 358,3	Nov.
325,2	56,8	5 707,3	6 000,4	13 335,8	11 494,1	673,1	1 168,6	11 162,3	6 396,1	2 246,6	2 267,1	229,3	776,0	1 340,8	Dez.
548,0	54,8	5 718,2	.	13 918,4	12 130,9	622,6	1 164,9	11 409,4	6 586,0	2 287,9	2 338,9	235,7	797,8	1 137,9	1953 Jan.
539,0	58,5	5 732,4	.	14 253,7	12 443,6	621,6	1 188,5	11 669,0	6 720,7	2 383,7	2 370,4	239,6	810,1	1 173,8	Febr.
540,5	62,9	5 729,9	5 988,5	14 463,5	12 438,4	659,4	1 365,7	12 010,3	6 756,1	2 436,9	2 404,5	280,0	819,4	1 294,0	März
626,3	65,8	5 747,7	.	14 619,1	12 590,8	665,9	1 362,4	12 360,3	6 934,2	2 520,9	2 445,7	280,5	828,3	1 344,7	April
668,5	68,4	5 760,1	.	14 869,2	12 804,1	625,8	1 439,3	12 743,5	7 100,2	2 597,2	2 494,2	282,8	841,0	1 369,2	Mai ¹⁶⁾
700,2	66,6	5 759,5	6 002,6	15 112,9	12 956,7	607,6	1 548,6	13 102,6	7 270,9	2 684,5	2 566,1	286,0	852,3	1 350,5	Juni
728,5	65,0	5 754,0	.	15 361,1	13 043,8	614,4	1 702,9	13 575,3	7 519,3	2 801,2	2 560,5	288,5	868,3	1 374,9	Juli
784,8	70,3	5 757,7	.	15 320,5	13 269,8	634,8	1 415,9	14 199,9	7 794,4	2 902,2	2 644,4	291,0	881,1	1 358,2	Aug.
803,2	68,7	5 763,5	6 004,4	16 177,2	13 987,1	683,9	1 506,2	14 690,5	8 068,3	2 978,7	2 750,8	297,2	895,1	1 457,7	Sept.
787,9	75,4	5 772,6	.	16 494,4	14 136,9	750,5	1 607,0	15 163,0	8 343,5	3 070,3	2 867,4	299,0	911,2	1 469,0	Okt.
786,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov. ¹⁷⁾

Passiva

eigene Akzente im Umlauf	eigene Schuldver-schreibungen im Umlauf	aufge-nommene lang-fristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durch-laufende Kredite (nur Treu-hand-ge-schäfte) ¹⁴⁾	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ¹²⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) ¹³⁾ (ohne Zahlen d. ländl. Kreditgenoss.)				Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	eigene Zie-hungen im Umlauf	Indossa-ments-verbind-lichkeiten	Stand am Monats-ende	
				ins-gesamt	darunter von neu-gegrün-deten Instituten ¹¹⁾		Kredit-anstalt für Wieder-aufbau	Kredit-institute (ohne Sp. 52) ¹⁴⁾	Öffent-lich-rechtliche Körper-schaften ¹⁴⁾	sonstige					
															45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58
573,6 ¹⁴⁾	2 665,9	5 596,6	2 054,1	1 881,0	303,8	3 501,9	2 301,1	1 922,3	3 579,8	444,8	2 391,3	61,4	4 106,6	1952 Sept.	
540,5	2 740,6	5 775,8	2 126,9	1 890,4	304,1	3 586,6	2 349,9	1 957,1	3 759,8	457,0	2 436,8	67,1	4 058,7	Okt.	
520,3	2 824,1	5 965,0	2 172,7	1 896,1	304,2	3 701,7	2 389,4	2 012,5	3 898,3	477,8	2 424,7	65,3	4 195,3	Nov.	
654,2	2 993,0	6 492,4	2 267,1	1 959,8	311,4	3 588,1	2 397,6	2 156,8	4 066,4	830,5	2 532,5	68,6	4 957,3	Dez.	
541,0	3 113,1	6 541,3	2 338,9	1 982,0	312,4	3 580,9	2 424,1	2 206,1	4 142,7	894,6	2 677,0	66,4	4 460,6	1953 Jan.	
484,4	3 213,0	6 655,3	2 370,4	2 008,5	314,2	3 618,7	2 456,6	2 241,4	4 222,0	905,7	2 752,7	63,9	4 419,5	Febr.	
435,8	3 328,8	6 827,2	2 404,5	2 089,0	351,8	3 623,6	2 492,4	2 310,2	4 369,9	911,3	2 830,8	66,3	4 395,2	März	
413,0	3 442,3	7 029,5	2 445,7	2 143,2	352,4	3 778,9	2 519,9	2 372,5	4 526,7	944,0	2 874,2	65,7	3 937,9	April	
373,6	3 540,5	7 146,0	2 494,2	2 268,2	354,4	3 824,2	2 566,1	2 438,5	4 527,5	1 002,7	2 898,0	66,7	3 779,6	Mai ¹⁶⁾	
383,3	3 641,3	7 286,5	2 566,1	2 314,2	364,7	3 713,6	2 585,8	2 535,5	4 611,6	1 037,6	2 943,2	63,3	3 825,7	Juni	
351,5	3 755,6	7 663,3	2 560,5	2 351,3	370,4	3 786,8	2 643,1	2 628,2	4 664,1	1 214,8	2 974,4	63,3	3 385,1	Juli	
406,5	3 863,6	7 894,4	2 644,4	2 383,5	374,5	3 897,4	2 682,8	2 699,0	4 815,6	1 226,8	2 991,5	61,5	3 575,2	Aug.	
456,2	3 974,7	8 047,0	2 750,8	2 401,8	374,5	3 926,8	2 720,8	2 768,2	4 983,2	1 252,7	2 995,4	57,5	3 653,5	Sept.	
454,6	4 144,0	8 231,6	2 867,4	2 420,6	376,8	4 033,3	2 747,9	2 846,5	5 144,0	1 275,3	3 110,3	62,4	3 408,0	Okt.	
.	4 319,1	Nov. ¹⁷⁾

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen stets nur als ein Institut³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — ⁴⁾ Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — ⁵⁾ Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichs-aus der RM-Zeit. — ⁶⁾ Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber ¹¹⁾ Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — ¹²⁾ Einschließlich „Son-sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene, noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — ¹⁴⁾ Gegenüber den Angaben in den früheren Veröffent-berichtenden Filialen im Bereich der früheren Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern. — ¹⁶⁾ Enthält bei verschiedenen Posi-

Monatliche Bankenstatistik*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
Aktiva Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatz-wechsel und unverzinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili- insgesamt	
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	darunter Handels-wechsel			Bank-akzepte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1953															
Alle Banken															
Juni	3 679	57 430,6	2 584,3	2 130,4	68,1	5 462,3	3 327,7	65,0	10,5	402,0	6 873,2	6 434,4	89,7	1 087,7	1 781,0
Juli	3 677	58 884,5	2 548,0	2 105,1	63,3	5 576,1	3 425,7	88,8	6,2	413,0	7 289,7	6 840,7	105,9	1 140,1	1 911,7
Aug.	3 677	59 866,2	2 746,7	2 288,4	69,2	5 723,8	3 503,0	103,4	3,2	424,1	7 030,1	6 567,4	102,8	1 225,9	2 016,7
Sept.	3 673	60 744,9	2 643,3	2 173,2	65,5	5 415,5	3 141,3	141,9	5,2	380,3	6 749,0	6 392,6	92,8	1 181,5	2 062,0
Okt.	3 672	61 825,7	2 624,4	2 188,2	66,5	5 530,9	3 292,6	118,0	4,8	412,6	6 896,4	6 531,9	102,3	994,7	2 125,4
Kreditbanken +)															
Juni	298	19 595,1	1 129,6	982,1	25,6	1 206,4	1 058,2	58,1	6,7	258,6	4 168,9	3 929,5	47,8	154,6	896,0
Juli	298	20 078,8	1 079,4	925,1	24,9	1 255,4	1 118,0	82,2	5,7	268,9	4 494,0	4 233,6	54,4	176,7	982,3
Aug.	298	20 290,5	1 258,3	1 105,7	26,1	1 198,5	1 059,2	92,7	2,9	275,1	4 294,0	4 026,5	49,2	197,3	1 015,1
Sept.	296	20 580,9	1 116,4	960,0	25,7	1 180,3	1 043,3	129,4	2,7	238,0	4 207,0	4 035,2	41,2	179,1	1 035,9
Okt.	295	21 222,9	1 230,2	1 083,5	27,4	1 284,6	1 106,0	103,7	4,3	256,4	4 482,7	4 304,1	51,4	212,9	1 036,6
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
Juni	37	5 292,0	16,7	15,9	0,8	656,1	342,5	—	0,0	0,2	0,3	0,2	—	44,6	110,2
Juli	37	5 338,9	10,1	9,5	0,5	609,8	304,3	—	0,0	0,0	0,3	0,2	—	42,7	121,2
Aug.	37	5 449,4	11,8	11,2	0,5	575,6	274,1	—	0,0	0,0	0,3	0,3	—	34,6	135,4
Sept.	37	5 591,4	13,2	12,4	1,0	573,3	281,3	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	34,9	135,7
Okt.	37	5 710,2	8,0	7,4	0,5	531,7	251,1	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	29,3	142,9
Girozentralen															
Juni	14	8 220,4	186,4	176,9	2,7	952,6	466,7	1,5	1,3	31,5	1 225,3	1 156,4	19,5	769,0	294,8
Juli	14	8 400,5	278,5	268,9	4,5	944,5	438,1	1,2	0,1	25,4	1 237,0	1 177,5	27,7	802,0	288,2
Aug.	14	8 507,7	193,4	183,4	6,3	1 003,5	481,0	1,1	0,1	24,6	1 245,3	1 183,4	32,1	892,9	312,0
Sept.	14	8 497,4	188,5	179,4	3,5	884,3	353,6	1,8	0,7	24,4	1 142,2	1 090,8	27,8	868,2	312,8
Okt.	14	8 068,3	160,5	151,1	3,2	813,6	329,2	2,0	0,3	29,1	978,6	929,3	25,5	658,7	337,0
Sparkassen															
Juni	871	13 991,0	889,1	672,6	19,3	1 608,4	591,4	0,0	2,0	57,5	720,8	669,9	7,1	92,9	340,2
Juli	870	14 203,8	829,0	627,9	16,5	1 649,2	633,1	0,0	0,1	61,2	726,0	675,6	6,1	92,4	375,7
Aug.	870	14 685,6	883,6	671,7	19,3	1 873,4	807,8	0,1	0,1	62,9	748,4	695,8	6,3	76,2	404,7
Sept.	869	14 896,7	935,0	712,0	18,1	1 742,5	648,8	0,0	1,0	59,6	755,7	700,4	7,6	70,9	417,9
Okt.	869	15 191,9	865,7	664,9	17,0	1 766,2	677,9	0,0	0,1	66,4	756,8	702,3	7,7	65,5	449,9
Zentralkassen 5)															
Juni	24	1 221,4	64,9	59,7	2,6	33,5	31,7	0,1	0,1	19,1	200,3	153,3	10,8	1,3	24,9
Juli	24	1 286,6	64,4	59,4	3,5	53,8	52,0	0,0	0,1	19,7	211,9	170,1	10,8	1,3	24,2
Aug.	24	1 294,2	74,4	69,5	2,6	44,5	42,2	0,0	0,0	20,8	193,4	148,9	9,3	0,3	26,3
Sept.	24	1 362,3	75,3	69,8	2,6	45,4	39,6	0,1	0,1	19,4	191,0	149,9	9,0	0,0	27,8
Okt.	24	1 399,1	75,3	70,2	2,8	82,4	76,6	0,0	0,0	19,3	224,5	183,2	9,7	0,0	28,1
Kreditgenossenschaften 6)															
Juni	2 370	3 839,0	220,3	149,6	15,3	313,6	287,9	0,0	0,0	32,5	224,2	197,7	0,1	2,8	25,5
Juli	2 369	3 965,1	217,1	147,3	12,6	373,9	349,4	0,0	0,0	34,6	234,2	205,9	0,1	2,5	30,8
Aug.	2 369	4 045,5	239,2	164,2	13,1	383,4	362,5	0,0	0,0	36,4	244,8	215,7	0,1	2,1	31,8
Sept.	2 368	4 124,2	242,6	170,8	13,4	381,8	360,5	0,0	0,1	35,3	244,1	215,3	0,1	2,0	32,6
Okt.	2 368	4 213,8	226,5	155,9	14,7	401,8	374,2	—	0,0	37,1	247,6	215,7	0,1	2,0	33,8
Sonstige Kreditinstitute															
Juni	37	686,6	15,2	13,7	0,3	136,8	104,9	4,8	0,0	0,9	52,0	50,3	—	0,4	29,8
Juli	37	715,2	16,0	14,6	0,4	155,5	111,4	5,0	0,0	0,7	51,7	50,1	—	0,4	29,9
Aug.	37	724,1	17,8	16,4	0,4	146,2	90,3	8,3	—	1,1	49,5	48,4	0,0	0,4	28,1
Sept.	37	718,1	18,1	16,5	0,3	125,3	95,4	9,3	—	0,9	46,4	44,3	1,2	0,1	26,6
Okt.	37	738,6	13,7	12,2	0,3	146,3	135,2	7,3	0,0	1,9	51,6	49,2	1,4	0,1	24,0
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
Juni	28	4 585,1	62,0	59,9	1,4	554,9	444,4	0,5	0,3	1,7	281,4	277,2	4,2	22,2	59,8
Juli	28	4 895,5	53,5	52,3	0,6	533,9	419,3	0,3	0,2	2,4	334,8	327,7	6,9	22,2	59,4
Aug.	28	4 869,2	68,2	66,3	0,8	498,5	385,8	1,3	0,0	3,2	254,4	248,4	5,8	22,1	63,3
Sept.	28	4 973,9	54,1	52,2	0,7	482,7	318,8	1,3	0,7	2,6	162,4	156,4	5,9	26,2	72,9
Okt.	28	5 280,9	44,5	43,1	0,5	504,4	342,3	5,0	0,1	2,3	154,4	147,9	6,5	26,2	73,0

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als trale. Bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen stets tender Kreditinstitute. — 3) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 4) Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — 5) Abzüglich verkaufter mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 6) Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzaus- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — 7) Aufgliederung umseitig.

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Gebä- ude	son- stige Aktiva ⁸⁾	Stand am Monats- ende
		gegen- wärtiger Bestand ⁵⁾	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schaft und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
darunter Anleihen und ver- zinsliche Schatz- an- weisungen des Bundes und der Länder	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Alle Banken															
700,2	66,6	5 759,5	6 002,6	15 112,9	12 956,7	607,6	1 548,6	13 102,6	7 270,9	2 684,5	2 566,1	286,0	852,3	1 350,5	1953
728,5	65,0	5 754,0	.	15 361,1	13 043,8	614,4	1 702,9	13 575,3	7 519,3	2 801,2	2 560,5	288,5	868,3	1 374,9	Juni
784,8	70,3	5 757,7	.	15 320,5	13 269,8	634,8	1 415,9	14 199,9	7 794,4	2 902,2	2 644,4	291,0	881,1	1 358,2	Juli
803,2	68,7	5 763,5	6 004,4	16 177,2	13 987,1	683,9	1 506,2	14 690,5	8 068,3	2 978,7	2 750,8	297,2	895,1	1 457,7	Aug.
787,9	75,4	5 772,6	.	16 494,4	14 136,9	750,5	1 607,0	15 163,0	8 343,5	3 070,3	2 867,4	299,0	911,2	1 469,0	Sept.
Kreditbanken +)															
266,3	15,6	1 406,1	1 458,9	7 370,2	6 986,5	80,0	303,7	1 778,4	540,4	58,5	285,0	134,8	352,3	348,2	Juni
280,8	10,6	1 403,2	.	7 327,7	6 952,6	75,1	300,0	1 849,6	551,9	65,4	287,9	135,6	359,7	335,0	Juli
291,7	16,9	1 402,6	.	7 470,5	7 065,5	81,6	323,4	1 901,1	569,7	61,7	293,2	137,6	360,8	347,8	Aug.
296,1	14,7	1 403,0	1 457,0	7 883,9	7 483,9	69,5	330,5	1 975,2	586,7	62,1	314,6	143,0	363,8	368,2	Sept.
267,7	18,2	1 404,7	.	7 919,3	7 513,6	71,1	334,6	2 055,8	601,8	64,6	315,8	146,4	369,6	354,3	Okt.
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
100,1	33,9	310,5	405,0	81,9	33,4	3,9	44,6	3 604,1	3 024,9	488,5	337,9	3,4	24,0	67,4	Juni
108,9	37,4	314,6	.	81,3	33,9	3,3	44,1	3 751,7	3 134,1	519,8	269,9	2,6	23,1	73,7	Juli
124,2	36,8	317,0	.	73,2	38,9	9,1	25,2	3 885,0	3 243,9	531,0	274,6	2,7	23,6	78,3	Aug.
123,9	36,9	319,9	408,6	81,8	47,5	9,5	24,8	4 006,4	3 345,0	552,9	277,3	2,7	25,2	82,8	Sept.
130,7	39,7	321,5	.	88,6	55,4	9,8	23,4	4 145,6	3 461,2	573,9	285,8	3,0	26,5	86,8	Okt.
Girozentralen															
189,9	10,3	235,9	238,6	1 436,2	698,6	315,9	421,7	2 588,5	665,5	1 432,6	310,9	11,0	36,3	126,2	Juni
195,0	10,6	236,5	.	1 423,7	716,8	322,0	384,9	2 659,8	679,1	1 485,0	313,6	11,2	36,9	126,8	Juli
211,4	11,3	237,4	.	1 354,5	728,8	325,3	300,4	2 766,6	705,3	1 553,9	318,4	11,2	37,6	91,5	Aug.
217,0	11,6	237,7	238,7	1 473,6	774,6	327,6	371,4	2 861,1	739,5	1 589,4	322,3	11,3	39,0	114,4	Sept.
221,1	11,5	237,4	.	1 451,4	779,5	335,6	336,3	2 908,8	754,7	1 618,1	331,2	11,3	40,2	93,5	Okt.
Sparkassen															
80,4	—	2 690,5	2 759,6	3 053,5	2 898,2	126,7	28,6	3 315,2	2 214,6	509,3	449,9	33,4	287,3	431,0	Juni
77,9	—	2 685,4	.	3 093,1	2 935,4	132,3	25,4	3 436,2	2 293,8	532,9	467,7	33,4	292,1	445,8	Juli
81,6	—	2 685,4	.	3 133,6	2 978,9	128,6	26,1	3 552,3	2 373,7	553,8	485,1	33,6	299,7	427,2	Aug.
80,5	—	2 685,4	2 759,0	3 236,0	3 068,1	141,9	26,0	3 683,4	2 462,1	569,9	502,3	33,6	304,6	450,7	Sept.
81,4	—	2 690,8	.	3 338,3	3 151,8	161,7	24,8	3 834,2	2 564,3	604,0	525,0	33,7	312,4	469,9	Okt.
Zentralkassen⁹⁾															
8,0	—	62,7	56,8	554,2	177,5	—	376,7	162,9	22,7	2,1	8,4	6,4	21,1	58,9	Juni
7,7	—	62,7	.	565,2	197,7	—	367,5	171,6	23,5	2,7	8,4	6,4	21,3	72,1	Juli
12,3	—	62,7	.	582,7	242,1	—	340,6	177,4	24,9	3,2	8,9	6,4	21,7	72,1	Aug.
12,4	—	62,8	56,8	639,1	297,9	0,3	340,9	181,8	25,2	3,4	9,5	6,4	22,3	78,7	Sept.
12,3	—	62,8	.	598,6	267,2	0,3	331,1	186,2	26,3	3,6	9,9	6,4	23,1	79,7	Okt.
Kreditgenossenschaften¹⁰⁾															
5,9	—	743,8	765,3	1 690,4	1 675,8	5,0	9,6	206,5	68,2	8,1	111,0	27,1	102,2	123,8	Juni
8,7	—	743,1	.	1 723,7	1 709,3	5,3	9,1	217,4	73,4	8,5	114,0	27,4	104,9	128,9	Juli
9,0	—	743,8	.	1 733,0	1 719,2	5,7	8,1	225,5	76,9	8,8	117,4	27,5	107,3	140,2	Aug.
8,7	—	743,8	765,7	1 787,0	1 773,5	5,4	8,1	234,8	81,9	9,2	122,2	28,0	109,4	147,1	Sept.
9,1	—	744,3	.	1 833,9	1 818,9	6,1	8,9	245,8	86,7	9,4	128,4	27,9	112,4	157,6	Okt.
Sonstige Kreditinstitute															
8,6	—	26,3	30,4	257,2	213,4	2,0	41,8	73,2	7,9	0,1	4,7	19,8	17,6	47,6	Juni
8,8	—	25,9	.	265,7	219,8	3,3	42,6	77,2	9,3	0,1	4,8	20,6	17,8	43,6	Juli
9,2	—	26,0	.	273,1	225,9	3,0	44,2	80,0	9,9	0,1	4,7	20,6	17,9	50,0	Aug.
9,4	—	26,0	30,0	253,8	206,3	1,1	46,4	109,5	19,0	2,1	7,2	20,8	18,0	55,8	Sept.
10,2	—	25,7	.	259,3	213,8	1,0	44,5	117,4	20,6	2,0	7,6	18,6	14,2	50,6	Okt.
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
41,1	6,9	283,6	288,0	669,1	273,1	74,1	321,9	1 373,8	726,4	185,4	1 058,3	50,3	11,6	147,3	Juni
40,7	6,3	282,7	.	880,6	278,3	73,1	529,2	1 411,9	754,3	186,6	1 094,2	51,3	12,4	148,8	Juli
45,4	5,4	283,0	.	699,8	270,4	81,5	347,9	1 612,1	790,2	189,7	1 142,1	51,3	12,5	151,2	Aug.
55,1	5,5	285,0	288,6	822,0	335,2	128,6	358,2	1 638,2	808,8	189,8	1 195,6	51,4	12,7	159,9	Sept.
55,3	6,0	285,3	.	1 005,2	336,8	164,9	503,5	1 669,1	827,9	194,6	1 263,7	51,7	12,8	176,7	Okt.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zen-
nur als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berich-
und getilgter Ausgleichsforderungen. — ⁶⁾ Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Kurz- und
gleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ⁸⁾ Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regio-

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Wäh-rungs- und DM-Gut-haben bei der BdL für ge-stellte Akkre-ditive	fällige Zins- und Di-viden-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-betlei- ins-gesamt
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Mo-naten				ins-gesamt	Hand-els-wechsel	Bank-akzепte		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kreditbanken. Aufgliederung:															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
1953															
Juni	9	10 552,0	665,7	588,2	11,8	489,7	459,2	34,0	5,3	185,1	2 663,7	2 522,9	13,7	60,3	492,6
Juli	9	10 829,8	624,1	543,1	12,7	559,8	530,1	46,0	5,1	196,1	2 861,1	2 708,3	13,2	75,9	537,8
Aug.	9	10 989,0	743,6	664,4	13,1	525,1	484,4	51,8	2,4	202,2	2 769,1	2 609,0	12,5	99,4	550,9
Sept.	9	10 997,4	659,4	577,6	12,7	484,5	444,4	65,3	2,0	172,2	2 605,6	2 544,3	3,8	83,1	572,1
Okt.	9	11 519,3	757,9	680,6	14,7	506,9	480,2	55,3	3,4	190,9	2 850,8	2 780,2	16,4	134,6	577,0
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
Juni	80	7 028,2	353,6	296,6	11,0	600,6	488,1	10,7	1,2	56,7	1 146,4	1 066,8	29,3	89,8	287,1
Juli	80	7 181,2	344,9	284,7	9,6	582,3	481,8	14,9	0,4	57,2	1 242,3	1 157,2	33,3	95,1	322,3
Aug.	80	7 219,3	401,3	341,2	10,4	550,4	459,9	15,7	0,4	57,0	1 171,3	1 087,5	30,8	92,2	327,6
Sept.	80	7 425,9	356,9	294,7	10,2	577,5	491,2	22,3	0,5	50,9	1 240,4	1 155,0	30,8	90,7	331,3
Okt.	80	7 477,6	354,3	297,4	10,1	557,0	478,0	17,3	0,6	50,3	1 263,8	1 179,2	29,7	72,1	328,9
Privatbankiers															
Juni	209	2 014,9	110,3	97,3	2,8	116,1	110,9	13,4	0,2	16,8	358,9	339,9	4,8	4,5	116,3
Juli	209	2 067,8	110,4	97,3	2,6	113,3	106,1	21,3	0,2	15,6	390,6	368,1	7,9	5,7	122,2
Aug.	209	2 082,2	113,4	100,1	2,6	123,0	114,9	25,2	0,1	15,9	353,6	330,0	5,9	5,7	136,6
Sept.	207	2 157,6	100,1	87,7	2,8	118,3	107,7	41,8	0,2	14,9	361,0	335,9	6,6	5,3	132,5
Okt.	206	2 226,0	118,0	105,5	2,6	160,7	147,8	31,1	0,3	15,2	368,1	344,7	5,3	6,2	130,7
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften. Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
Juni	8	407,5	7,8	7,1	0,7	22,0	20,2	0,1	0,1	13,4	90,4	49,6	8,0	1,3	10,3
Juli	8	428,9	9,2	8,5	1,8	27,1	25,3	0,0	0,1	12,5	96,3	58,5	7,5	1,3	10,2
Aug.	8	404,9	8,0	7,3	1,0	26,6	24,3	0,0	0,0	14,2	85,2	51,2	6,2	0,3	12,6
Sept.	8	416,0	7,4	6,6	1,1	24,0	20,7	0,1	0,1	13,2	88,0	54,9	7,5	0,0	13,6
Okt.	8	433,7	7,4	6,7	1,2	34,0	30,7	0,0	0,0	12,2	93,0	59,0	8,0	0,0	14,1
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
Juni	740	2 416,5	160,6	119,0	9,9	194,4	168,7	0,0	0,0	21,3	173,0	150,4	—	2,8	20,3
Juli	738	2 515,7	160,5	118,7	6,9	247,1	222,6	0,0	0,0	23,1	183,1	158,7	0,0	2,5	25,3
Aug.	738	2 558,4	177,2	133,1	7,1	236,4	215,5	0,0	0,0	24,2	192,1	166,8	—	2,1	26,4
Sept.	737	2 603,1	179,6	138,1	7,5	224,8	203,5	0,0	0,1	23,4	191,4	166,4	0,0	2,0	26,8
Okt.	737	2 653,8	164,6	124,4	8,3	231,5	203,9	—	0,0	24,2	193,0	164,7	0,0	2,0	27,9
Ländliche Zentralkassen															
Juni	16	813,9	57,1	52,6	1,9	11,5	11,5	—	0,0	5,7	109,9	103,7	2,8	—	14,6
Juli	16	857,7	55,2	50,9	1,7	26,7	26,7	—	0,0	7,2	115,6	111,6	3,3	—	14,0
Aug.	16	889,3	66,4	62,2	1,6	17,9	17,9	0,0	0,0	6,6	108,2	97,7	3,1	—	13,7
Sept.	16	946,3	67,9	63,2	1,5	21,4	18,9	—	0,0	6,2	103,1	95,1	1,5	—	14,2
Okt.	16	965,4	67,9	63,5	1,6	48,4	45,9	—	0,0	7,1	131,5	124,2	1,7	—	14,0
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 9)															
Juni	1 630	1 422,5	59,7	30,6	5,4	119,2	119,2	—	—	11,2	51,2	47,3	0,1	—	5,2
Juli	1 631	1 449,4	56,6	28,6	5,7	126,8	126,8	—	—	11,5	51,1	47,2	0,1	—	5,5
Aug.	1 631	1 487,1	62,0	31,1	6,0	147,0	147,0	—	—	12,2	52,7	48,9	0,1	—	5,4
Sept.	1 631	1 521,1	63,0	32,7	5,9	157,0	157,0	—	—	11,9	52,7	48,9	0,1	—	5,8
Okt.	1 631	1 560,0	61,9	31,5	6,4	170,3	170,3	—	—	12,9	54,6	51,0	0,1	—	5,9

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Zentrale. Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — forderungen. — 9) Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — 7) Kurz- und mittelfristige Aus-Niederlassungen außerhalb des Landes. — 8) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle V 2. —

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 8)	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wär- tiger Be- stand 5)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	Wirt- schaft und Private	Öffentl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute	ins- gesamt	darunter						
									gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Kreditbanken, Aufgliederung:															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
117,1	—	784,0	807,9	3 973,7	3 773,2	22,2	178,3	685,6	20,1	6,6	105,7	47,0	192,8	155,0	Juni
121,1	—	783,7	.	3 915,9	3 716,9	22,3	176,7	726,5	20,5	9,5	105,8	47,0	196,9	135,4	Juli
122,9	—	784,5	.	3 993,6	3 775,5	22,1	196,0	754,1	22,3	6,5	107,1	47,4	198,1	146,6	Aug.
130,0	—	784,3	808,5	4 246,4	4 029,9	22,6	193,9	787,9	20,5	6,4	114,5	48,5	199,0	159,9	Sept.
117,5	—	784,9	.	4 251,1	4 026,3	23,6	201,2	820,0	20,9	6,3	120,3	49,9	200,3	141,3	Okt.
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
117,0	15,6	551,6	577,6	2 495,0	2 339,7	57,5	97,8	979,2	511,2	49,8	105,1	54,3	127,1	143,2	Juni
126,8	10,6	549,2	.	2 502,2	2 353,5	52,5	96,2	1 007,4	522,2	53,8	108,8	54,2	129,4	150,4	Juli
131,4	16,9	548,6	.	2 549,9	2 390,3	59,2	100,4	1 030,6	537,9	53,2	112,0	55,3	128,9	150,8	Aug.
130,7	14,7	548,8	575,4	2 651,4	2 499,4	46,6	105,4	1 069,2	556,3	53,6	117,2	58,8	130,2	154,9	Sept.
116,6	18,2	549,6	.	2 689,0	2 535,9	47,2	105,9	1 091,3	572,4	56,2	121,3	58,8	133,1	161,9	Okt.
Privatbankiers															
32,2	—	70,5	73,4	901,5	873,6	0,3	27,6	113,6	9,1	2,1	74,2	33,5	32,4	49,9	Juni
32,9	—	70,3	.	909,6	882,2	0,3	27,1	115,7	9,2	2,1	73,3	34,4	33,4	49,2	Juli
37,4	—	69,5	.	927,0	899,7	0,3	27,0	116,4	9,4	2,1	74,1	34,9	33,8	50,4	Aug.
35,4	—	69,8	73,1	986,1	954,6	0,3	31,2	118,1	9,9	2,1	82,9	35,8	34,6	53,4	Sept.
33,6	—	70,2	.	979,2	951,4	0,3	27,5	144,5	8,5	2,1	74,2	37,7	36,2	51,1	Okt.
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
3,1	—	7,4	7,4	164,7	16,8	—	147,9	49,7	8,6	0,5	3,1	2,1	2,6	31,8	Juni
2,9	—	7,5	.	158,4	17,1	—	141,3	52,6	8,9	0,5	3,1	2,1	2,6	44,1	Juli
7,5	—	7,4	.	148,0	20,6	—	127,4	55,0	9,9	0,5	3,2	2,0	2,6	38,8	Aug.
8,1	—	7,4	7,5	158,7	21,3	0,2	137,2	56,4	9,6	0,5	3,3	2,0	2,6	38,1	Sept.
8,0	—	7,4	.	154,3	22,5	0,2	131,6	58,1	10,0	0,7	3,3	2,0	2,7	44,0	Okt.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
3,8	—	376,3	386,0	1 104,9	1 091,7	5,0	8,2	121,2	68,2	8,1	81,6	10,1	62,1	78,0	Juni
6,7	—	375,8	.	1 124,5	1 111,1	5,3	8,1	127,9	73,4	8,5	83,5	10,3	63,5	81,7	Juli
6,8	—	376,3	.	1 136,0	1 122,5	5,7	7,8	132,8	76,9	8,8	86,2	10,3	64,8	86,5	Aug.
6,6	—	376,3	386,2	1 175,7	1 162,8	5,4	7,5	139,6	81,9	9,2	89,3	10,6	65,7	90,3	Sept.
7,2	—	376,3	.	1 209,4	1 195,7	6,1	7,6	147,5	86,7	9,4	94,1	10,5	67,1	97,4	Okt.
Ländliche Zentralkassen															
4,9	—	55,2	49,3	389,5	160,7	—	228,8	113,2	14,1	1,6	5,3	4,4	18,5	27,1	Juni
4,8	—	55,2	.	406,8	180,6	—	226,2	119,0	14,6	2,2	5,3	4,3	18,7	28,0	Juli
4,8	—	55,3	.	434,7	221,5	—	213,2	122,4	15,0	2,7	5,7	4,4	19,1	33,3	Aug.
4,3	—	55,3	49,3	480,4	276,6	0,1	203,7	125,4	15,6	2,9	6,2	4,4	19,7	40,6	Sept.
4,3	—	55,4	.	444,3	244,7	0,1	199,5	128,1	16,3	2,9	6,6	4,4	20,4	35,7	Okt.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 9)															
2,1	—	367,5	379,3	585,5	584,1	—	1,4	85,3	—	—	29,4	17,0	40,1	45,8	Juni
2,0	—	367,3	.	599,2	598,2	—	1,0	89,5	—	—	30,5	17,1	41,4	47,2	Juli
2,2	—	367,5	.	597,0	596,7	—	0,3	92,7	—	—	31,2	17,2	42,5	53,7	Aug.
2,1	—	367,5	379,5	611,3	610,7	—	0,6	95,2	—	—	32,9	17,4	43,7	56,8	Sept.
1,9	—	368,0	.	624,5	623,2	—	1,3	98,3	—	—	34,3	17,4	45,3	60,2	Okt.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — 2) Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige 3) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 4) Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — 5) Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsleihen (bis zu 4 Jahren). — 6) Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto ³⁾ - die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:								aufgenommene Gelder ⁴⁾			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	Sicht- und Termineinlagen				Spareinlagen		Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder			seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite ⁵⁾	
			Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften		darunter Anlagekonto								
			31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
1953														
Alle Banken														
Juni	3 679	57 430,6	34 859,4	29 208,6	20 753,9	14 849,8	.	5 904,1	8 454,7	1 020,1	5 650,8	2 666,2	863,3	39,6
Juli	3 677	58 884,5	35 790,8	29 893,9	21 239,9	15 386,8	.	5 853,1	8 654,0	1 006,9	5 896,9	2 614,7	882,5	40,3
Aug.	3 677	59 866,2	36 399,7	30 500,9	21 613,8	15 611,1	220,4	6 002,7	8 887,1	1 020,6	5 898,8	2 376,7	856,3	49,3
Sept.	3 673	60 744,9	36 637,7	30 902,8	21 796,3	15 721,4	.	6 074,9	9 106,5	1 035,2	5 734,9	2 549,9	880,9	59,1
Okt.	3 672	61 825,7	37 029,1	31 009,1	21 559,6	16 053,5	.	5 506,1	9 449,5	1 062,2	6 020,0	2 645,1	874,0	62,8
Kreditbanken +)														
Juni	298	19 595,1	14 668,5	11 852,4	10 603,8	8 827,5	.	1 776,3	1 248,6	419,6	2 816,1	742,0	125,4	34,4
Juli	298	20 078,8	15 064,6	12 253,0	10 990,6	9 206,7	.	1 783,9	1 262,4	406,5	2 811,6	728,7	146,5	35,0
Aug.	298	20 290,5	15 190,6	12 462,0	11 173,3	9 317,9	21,9	1 855,4	1 288,7	407,7	2 728,6	709,5	127,6	45,6
Sept.	296	20 580,9	15 335,0	12 652,3	11 335,8	9 479,6	.	1 856,2	1 316,5	410,2	2 682,7	750,9	144,3	55,3
Okt.	295	21 222,9	15 877,4	12 987,2	11 629,4	9 792,5	.	1 836,9	1 357,8	415,3	2 890,2	738,7	134,6	57,8
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
Juni	37	5 292,0	70,4	56,7	56,2	38,8	.	17,4	0,5	0,1	13,7	175,1	127,0	—
Juli	37	5 338,9	65,6	52,7	52,1	38,2	.	13,9	0,6	0,0	12,9	176,2	128,4	—
Aug.	37	5 449,4	61,3	49,7	49,1	36,3	0,0	12,8	0,6	0,1	11,6	164,1	124,9	—
Sept.	37	5 591,4	66,9	55,3	54,7	37,7	.	17,0	0,6	0,1	11,6	166,7	127,4	—
Okt.	37	5 710,2	60,2	50,3	49,7	34,4	.	15,3	0,6	0,0	9,9	167,1	127,8	—
Girozentralen														
Juni	14	8 220,4	4 540,5	2 655,7	2 636,9	707,6	.	1 929,3	18,8	2,9	1 884,8	508,2	315,8	0,2
Juli	14	8 400,5	4 705,5	2 705,1	2 685,9	743,4	.	1 942,5	19,2	3,2	2 000,4	457,2	317,3	0,0
Aug.	14	8 507,7	4 693,2	2 519,3	2 499,7	694,5	2,3	1 805,2	19,6	3,3	2 173,9	440,6	309,8	0,1
Sept.	14	8 497,4	4 583,2	2 617,7	2 597,8	670,6	.	1 927,2	19,9	3,4	1 965,5	455,5	305,7	2,6
Okt.	14	8 068,3	4 063,7	2 120,0	2 096,6	655,0	.	1 441,6	23,4	3,4	1 943,7	446,4	303,6	2,3
Sparkassen														
Juni	871	13 991,0	11 494,8	11 281,0	5 438,5	3 414,8	.	2 023,7	5 842,5	465,5	213,8	243,3	59,9	—
Juli	870	14 203,8	11 649,0	11 419,9	5 426,1	3 469,0	.	1 957,1	5 993,8	465,2	229,1	208,8	58,5	—
Aug.	870	14 685,6	12 107,6	11 889,1	5 727,1	3 578,3	144,2	2 148,8	6 162,0	474,3	218,5	168,8	57,7	—
Sept.	869	14 896,7	12 214,3	11 979,0	5 665,6	3 569,1	.	2 096,5	6 313,4	485,8	235,3	204,7	60,8	—
Okt.	869	15 191,9	12 407,6	12 166,1	5 609,8	3 590,4	.	2 019,4	6 556,3	502,0	241,5	225,9	58,0	—
Zentralkassen⁶⁾														
Juni	24	1 221,4	677,5	203,6	183,7	155,0	.	28,7	19,9	1,7	473,9	182,4	31,9	—
Juli	24	1 286,6	720,6	213,8	193,5	162,2	.	31,3	20,3	1,7	506,8	185,8	32,4	—
Aug.	24	1 294,2	727,6	211,7	190,8	161,5	1,4	29,3	20,9	1,7	515,9	159,9	31,1	—
Sept.	24	1 362,3	741,9	204,3	183,0	153,8	.	29,2	21,3	1,7	537,6	182,5	32,5	—
Okt.	24	1 399,1	798,0	202,0	179,6	149,3	.	30,3	22,4	1,8	596,0	148,2	32,1	—
Kreditgenossenschaften⁶⁾														
Juni	2 370	3 839,0	2 802,0	2 753,6	1 433,6	1 371,9	.	61,7	1 320,0	128,8	48,4	307,5	35,7	—
Juli	2 369	3 965,1	2 911,5	2 863,5	1 510,3	1 446,7	.	63,6	1 353,2	128,9	48,0	286,6	35,1	—
Aug.	2 369	4 045,5	3 007,5	2 959,4	1 568,4	1 497,5	48,1	70,9	1 391,0	131,9	48,1	259,8	34,8	—
Sept.	2 368	4 124,2	3 056,4	3 007,5	1 577,1	1 510,4	.	66,7	1 430,4	132,4	48,9	273,4	34,9	—
Okt.	2 368	4 213,8	3 124,9	3 072,8	1 588,1	1 515,1	.	73,0	1 484,7	138,0	52,1	263,7	35,2	—
Sonstige Kreditinstitute														
Juni	37	686,6	197,1	179,1	175,4	172,0	.	3,4	3,7	1,1	18,0	70,0	20,7	5,0
Juli	37	715,2	186,6	164,6	160,9	157,6	.	3,3	3,7	1,1	22,0	82,2	19,5	5,2
Aug.	37	724,1	204,1	181,5	177,8	174,5	1,3	3,3	3,7	1,1	22,6	71,5	23,5	3,5
Sept.	37	718,1	192,8	167,7	164,0	160,6	.	3,4	3,7	1,1	25,1	68,1	21,5	1,1
Okt.	37	738,6	204,2	172,7	168,9	165,8	.	3,1	3,8	1,2	31,5	62,5	21,4	2,7
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
Juni	28	4 585,1	408,6	226,6	225,8	162,2	.	63,6	0,8	0,5	182,0	437,9	147,0	—
Juli	28	4 895,5	487,4	221,3	220,5	163,1	.	57,4	0,8	0,4	266,1	489,3	145,0	—
Aug.	28	4 869,2	407,7	228,2	227,5	150,6	1,2	76,9	0,7	0,5	179,5	402,7	147,1	—
Sept.	28	4 973,9	447,1	218,9	218,3	139,5	.	78,8	0,6	0,5	228,2	448,0	153,7	—
Okt.	28	5 280,9	493,2	238,1	237,5	151,0	.	86,5	0,6	0,5	255,1	592,6	161,1	—

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Institute stets nur Kreditinstitute. — 2) Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 33 bis 41 mit ent- die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — 3) Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rück- den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 4) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“.

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁷⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z.T. Sp. 33) ⁸⁾ ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neugegründeten Instituten ⁹⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentl. Körperschaften	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
Alle Banken														
383,3	3 641,3	7 286,5	2 566,1	2 314,2	364,7	3 713,6	2 585,8	2 535,5	4 611,6	1 037,6	2 943,2	63,3	3 825,7	Juni 1953
361,5	3 755,6	7 663,3	2 560,5	2 351,3	370,4	3 786,8	2 643,1	2 628,2	4 664,1	1 214,8	2 974,4	63,3	3 385,1	Juli
406,5	3 863,6	7 894,4	2 644,4	2 383,5	374,5	3 897,4	2 682,8	2 699,0	4 815,6	1 226,8	2 991,5	61,5	3 575,2	Aug.
456,2	3 974,7	8 047,0	2 750,8	2 401,8	374,5	3 926,8	2 720,8	2 768,2	4 983,2	1 252,7	2 995,4	57,5	3 653,5	Sept.
454,6	4 144,0	8 231,6	2 867,4	2 420,6	376,8	4 033,3	2 747,9	2 846,5	5 144,0	1 275,3	3 110,3	62,4	3 408,0	Okt.
Kreditbanken +)														
261,1	489,6	1 095,9	285,0	732,3	28,4	1 320,7	727,3	444,9	199,8	142,7	1 872,3	5,8	1 573,3	Juni
236,2	501,9	1 154,4	287,9	740,5	33,0	1 364,6	770,5	463,9	204,7	161,8	1 859,1	6,6	1 305,2	Juli
261,7	519,3	1 181,2	293,2	761,0	37,0	1 374,0	784,2	454,4	210,2	158,3	1 894,0	6,6	1 508,2	Aug.
287,4	535,6	1 206,3	314,6	767,8	37,0	1 383,3	796,4	463,3	238,1	176,0	1 859,2	5,8	1 551,9	Sept.
276,2	558,6	1 242,8	315,8	779,7	39,3	1 433,7	804,5	479,5	244,0	172,2	1 921,4	6,1	1 282,2	Okt.
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
—	1 780,5	1 941,2	337,9	364,5	8,8	622,4	384,5	221,7	1 577,7	232,8	37,1	—	0,1	Juni
—	1 833,4	2 003,5	269,9	380,7	8,8	609,6	388,4	227,3	1 556,3	240,1	33,8	—	0,0	Juli
—	1 882,8	2 059,9	274,6	383,4	8,8	623,3	394,1	231,7	1 601,4	240,7	30,9	—	0,0	Aug.
—	1 940,2	2 099,1	277,3	385,7	8,8	655,5	403,8	234,5	1 632,8	244,6	34,3	—	0,1	Sept.
—	2 011,2	2 142,0	285,7	385,8	8,8	658,2	403,8	233,1	1 676,3	252,1	34,4	—	0,0	Okt.
Girozentralen														
1,5	828,3	1 602,6	310,9	132,3	—	296,1	729,8	525,4	902,6	111,3	283,7	0,5	69,1	Juni
1,5	854,9	1 656,5	313,6	132,9	—	278,4	735,2	550,8	921,7	110,1	312,7	0,5	51,0	Juli
1,5	883,7	1 743,4	318,4	133,0	—	293,9	753,4	573,9	951,8	119,3	300,5	0,4	52,3	Aug.
1,3	906,1	1 788,1	322,3	133,2	—	307,7	762,5	592,3	974,3	118,3	309,8	0,3	103,0	Sept.
1,6	947,6	1 849,9	331,2	133,4	—	294,5	780,4	597,1	1 006,2	127,8	324,7	0,3	90,3	Okt.
Sparkassen														
11,9	—	778,2	449,9	277,3	—	735,6	8,8	815,0	447,2	37,3	198,7	1,7	179,7	Juni
13,9	—	794,5	467,7	284,0	—	785,9	8,6	834,4	458,9	39,4	201,1	1,7	199,8	Juli
13,5	—	823,3	485,1	286,7	—	800,6	8,4	866,4	469,3	40,9	199,6	1,8	183,8	Aug.
14,0	—	838,6	502,3	291,5	—	831,3	9,1	894,1	477,3	41,5	204,5	2,1	187,9	Sept.
14,4	—	856,9	525,0	294,0	—	868,1	9,1	922,4	489,2	42,0	217,9	2,2	203,7	Okt.
Zentralkassen °)														
43,1	0,4	153,3	8,4	75,7	—	80,6	6,9	167,1	8,9	11,7	192,7	5,7	319,7	Juni
41,9	0,4	160,5	8,4	77,1	—	91,9	7,3	175,8	6,9	12,0	183,0	5,6	316,8	Juli
61,2	0,4	167,3	8,9	79,8	—	89,1	7,3	182,4	7,2	11,0	179,9	5,7	321,9	Aug.
86,2	0,4	169,9	9,5	79,9	—	92,0	7,4	186,5	7,4	11,2	202,6	5,5	303,4	Sept.
91,9	0,4	173,9	9,9	80,5	—	96,3	7,4	189,0	7,7	12,8	221,5	5,3	268,4	Okt.
Kreditgenossenschaften °)														
40,9	7,3	138,4	111,0	262,7	1,5	169,2	5,3	137,5	15,7	58,5	89,3	40,3	294,1	Juni
39,3	7,4	142,9	114,0	267,2	1,6	196,2	5,0	143,6	15,5	57,2	90,4	39,6	300,5	Juli
37,8	7,4	146,2	117,4	270,7	1,6	198,7	5,1	147,7	16,5	56,7	91,4	37,2	292,0	Aug.
36,9	7,4	149,7	122,2	274,8	1,7	203,4	5,2	152,4	15,5	58,2	93,1	34,5	291,0	Sept.
36,6	7,8	153,9	128,4	278,5	1,7	220,0	5,4	158,9	17,3	57,8	91,4	35,2	299,7	Okt.
Sonstige Kreditinstitute														
22,8	0,0	103,4	4,7	128,9	52,7	159,7	5,1	63,5	56,1	5,4	77,8	9,4	124,0	Juni
25,5	0,0	108,5	4,8	128,1	53,6	179,5	5,1	64,0	59,2	5,8	78,7	9,3	126,1	Juli
29,7	0,0	119,4	4,7	128,2	53,7	166,5	5,1	66,9	70,7	6,1	79,8	9,6	131,6	Aug.
29,3	0,0	127,8	7,2	127,8	53,6	165,1	5,1	65,5	80,6	6,5	83,8	9,2	130,0	Sept.
32,7	—	132,8	7,6	127,7	53,6	171,1	5,1	75,7	75,5	6,6	83,0	13,2	116,4	Okt.
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
2,3	534,9	1 473,5	1 058,3	340,6	273,3	329,0	718,2	160,4	1 403,7	437,8	191,7	—	1 265,8	Juni
3,3	557,5	1 642,5	1 094,2	340,7	273,4	280,6	723,0	168,3	1 441,0	588,7	215,6	—	1 085,7	Juli
1,1	569,8	1 653,6	1 142,1	340,7	273,4	351,5	725,3	175,6	1 488,6	593,8	215,5	—	1 085,4	Aug.
1,1	584,9	1 667,5	1 195,6	341,0	273,4	288,7	731,5	179,5	1 557,1	596,5	208,1	—	1 086,3	Sept.
1,3	618,3	1 679,4	1 263,7	341,0	273,4	291,4	732,2	190,7	1 627,7	603,8	216,0	—	1 147,2	Okt.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale, als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender halten. — ⁴⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — ⁵⁾ Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — ⁶⁾ Es handelt sich um Institute, stellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ⁸⁾ Einbezogen sind etwaige in „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — ⁹⁾ Aufgliederung umseitig.

Passiva														
Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto 3)								aufgenommene Gelder 4)			
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 5)
					insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen					
						Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften							
insgesamt	insgesamt	darunter Anlagekonto	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt		
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
1953														
Juni	9	10 552,0	8 461,4	6 824,9	6 143,6	5 514,9	.	628,7	681,3	290,6	1 636,5	349,0	33,0	27,6
Juli	9	10 829,8	8 682,8	7 110,0	6 424,2	5 766,9	.	657,3	685,8	280,1	1 572,8	343,9	44,1	26,0
Aug.	9	10 989,0	8 810,4	7 239,8	6 541,5	5 840,5	5,6	701,0	698,3	281,4	1 570,6	338,8	25,0	33,5
Sept.	9	10 997,4	8 822,7	7 335,6	6 625,3	5 943,1	.	682,2	710,3	282,5	1 487,1	334,5	28,1	44,7
Okt.	9	11 519,3	9 258,8	7 640,5	6 911,7	6 151,5	.	760,2	728,8	286,5	1 618,3	343,7	17,0	42,2
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Juni	80	7 028,2	4 890,0	3 927,1	3 448,9	2 330,3	.	1 118,6	478,2	98,7	962,9	257,8	84,7	2,0
Juli	80	7 181,2	5 031,9	4 009,6	3 521,3	2 422,5	.	1 098,8	488,3	96,3	1 022,3	245,6	93,3	2,7
Aug.	80	7 219,3	5 012,8	4 063,0	3 561,9	2 441,6	12,9	1 120,3	501,1	96,1	949,8	246,1	95,1	5,0
Sept.	80	7 425,9	5 122,9	4 132,9	3 617,5	2 478,4	.	1 139,1	515,4	98,1	990,0	275,7	108,2	4,7
Okt.	80	7 477,6	5 153,1	4 102,8	3 566,7	2 526,4	.	1 040,3	536,1	98,8	1 050,3	256,0	108,7	5,0
Privatbankiers														
Juni	209	2 014,9	1 317,1	1 100,4	1 011,3	982,3	.	29,0	89,1	30,3	216,7	135,2	7,7	4,8
Juli	209	2 067,8	1 349,9	1 133,4	1 045,1	1 017,3	.	27,8	88,3	30,1	216,5	139,2	9,1	6,3
Aug.	209	2 082,2	1 367,4	1 159,3	1 069,9	1 035,8	3,4	34,1	89,4	30,2	208,1	124,6	7,5	7,1
Sept.	207	2 157,6	1 389,4	1 183,8	1 093,1	1 058,2	.	34,9	90,7	29,6	205,6	140,7	8,0	5,9
Okt.	206	2 226,0	1 465,5	1 243,9	1 151,0	1 114,6	.	36,4	92,9	30,1	221,6	139,0	8,9	10,6
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Juni	8	407,5	281,4	60,7	60,5	54,2	.	6,3	0,2	0,0	220,7	36,4	0,5	—
Juli	8	428,9	302,1	60,8	60,6	54,1	.	6,5	0,2	0,1	241,3	22,7	0,7	—
Aug.	8	404,9	280,0	60,5	60,3	54,5	0,1	5,8	0,2	0,0	219,5	22,0	0,9	—
Sept.	8	416,0	275,6	61,4	61,2	55,5	.	5,7	0,2	0,0	214,2	37,1	1,0	—
Okt.	8	433,7	298,0	59,7	59,5	53,4	.	6,1	0,2	0,0	238,3	25,1	0,9	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Juni	740	2 416,5	1 709,7	1 665,0	952,1	890,4	.	61,7	712,9	92,1	44,7	191,9	35,7	—
Juli	738	2 515,7	1 798,2	1 753,6	1 021,6	958,0	.	63,6	732,0	92,1	44,6	176,1	35,1	—
Aug.	738	2 558,4	1 849,5	1 805,0	1 052,1	981,2	22,5	70,9	752,9	93,8	44,5	160,3	34,8	—
Sept.	737	2 603,1	1 867,1	1 822,1	1 047,3	980,6	.	66,7	774,8	94,8	45,0	173,3	34,9	—
Okt.	737	2 653,8	1 897,2	1 849,2	1 050,2	977,2	.	73,0	799,0	98,2	48,0	166,5	35,2	—
Ländliche Zentralkassen														
Juni	16	813,9	396,1	142,9	123,2	100,8	.	22,4	19,7	1,7	253,2	146,0	31,4	—
Juli	16	857,7	418,5	153,0	132,9	108,1	.	24,8	20,1	1,6	265,5	163,1	31,7	—
Aug.	16	889,3	447,6	151,2	130,5	107,0	1,3	23,5	20,7	1,7	296,4	137,9	30,2	—
Sept.	16	946,3	466,3	142,9	121,8	98,3	.	23,5	21,1	1,7	323,4	145,4	31,5	—
Okt.	16	965,4	500,0	142,3	120,1	95,9	.	24,2	22,2	1,8	357,7	123,1	31,2	—
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 9)														
Juni	1 630	1 422,5	1 092,3	1 088,6	481,5	481,5	.	—	607,1	36,7	3,7	115,6	—	—
Juli	1 631	1 449,4	1 113,3	1 109,9	488,7	488,7	.	—	621,2	36,8	3,4	110,5	—	—
Aug.	1 631	1 487,1	1 158,0	1 154,4	516,3	516,3	25,6	—	638,1	38,1	3,6	99,5	—	—
Sept.	1 631	1 521,1	1 189,4	1 185,5	529,8	529,8	.	—	655,7	37,6	3,9	100,1	—	—
Okt.	1 631	1 560,0	1 227,7	1 223,6	537,9	537,9	.	—	685,7	39,8	4,1	97,2	—	—

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Zentrale. Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — schließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 6) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 7) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 8) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthal-

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁷⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) ⁸⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Zielhungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten ⁹⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
35,0	—	511,3	105,7	386,5	—	703,1	408,2	188,6	52,2	5,8	1 207,0	2,2	626,1	Juni
13,6	—	554,9	105,8	386,5	—	742,3	445,2	195,8	52,2	15,0	1 210,2	2,4	465,9	Juli
19,5	—	568,1	107,1	399,0	—	746,1	455,4	178,7	54,3	14,2	1 231,6	2,4	561,1	Aug.
22,4	—	577,3	114,5	399,0	—	727,0	467,1	187,2	54,6	15,1	1 209,4	2,1	690,2	Sept.
27,2	—	595,7	120,3	399,0	—	774,6	473,2	191,6	54,4	15,1	1 222,4	1,6	465,1	Okt.
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
100,9	489,6	504,5	105,1	227,6	25,0	452,7	275,9	193,0	130,3	98,5	416,6	1,7	527,2	Juni
97,1	501,9	515,1	108,8	234,3	29,3	446,5	282,0	201,1	134,2	108,4	418,2	2,3	428,1	Juli
103,9	519,3	527,5	112,0	241,1	33,3	456,6	285,2	206,0	138,6	107,1	419,1	2,6	523,4	Aug.
102,3	535,6	543,1	117,2	247,5	33,3	481,6	286,0	207,6	165,0	114,2	406,4	2,0	443,4	Sept.
94,2	558,6	559,5	121,3	257,7	35,5	477,2	288,7	213,1	171,2	121,9	426,1	1,6	417,4	Okt.
Privatbankiers														
125,2	—	80,1	74,2	118,2	3,4	164,9	43,2	63,3	17,3	38,4	248,7	1,9	420,0	Juni
125,5	—	84,4	73,3	119,7	3,7	175,8	43,3	67,0	18,3	38,4	230,7	1,9	411,2	Juli
138,3	—	85,6	74,1	120,9	3,7	171,3	43,6	69,7	17,3	37,0	243,3	1,6	423,7	Aug.
162,7	—	85,9	82,9	121,3	3,7	174,7	43,4	68,4	18,5	46,7	243,4	1,7	418,3	Sept.
154,8	—	87,6	74,2	123,0	3,8	181,9	42,6	74,8	18,4	35,2	272,9	2,9	399,7	Okt.
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
—	—	50,5	3,1	12,9	—	23,2	4,9	49,2	0,5	0,4	54,4	0,3	122,8	Juni
—	—	53,8	3,1	13,0	—	34,2	4,9	52,3	0,5	0,5	56,6	0,3	120,1	Juli
0,1	—	56,7	3,2	13,0	—	29,9	5,0	55,1	0,6	0,5	56,1	0,3	122,9	Aug.
0,2	—	57,9	3,3	13,0	—	28,9	5,0	56,6	0,7	0,4	57,0	0,1	120,7	Sept.
0,2	—	59,4	3,3	13,2	—	34,5	5,0	57,8	1,1	0,5	56,9	0,0	119,4	Okt.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
23,8	7,3	98,9	81,6	179,8	1,4	123,5	5,3	137,5	15,7	58,5	77,5	36,8	248,5	Juni
22,7	7,4	101,8	83,5	182,7	1,5	143,3	5,0	143,6	15,5	57,2	78,6	35,7	252,9	Juli
21,1	7,4	103,9	86,2	184,7	1,5	145,3	5,1	147,7	16,5	56,7	79,6	33,7	247,7	Aug.
23,3	7,4	106,3	89,3	187,0	1,6	149,4	5,2	152,4	15,5	58,2	81,5	31,6	252,0	Sept.
25,1	7,8	109,1	94,1	189,0	1,6	165,0	5,4	158,9	17,3	57,8	79,7	32,1	263,1	Okt.
Ländliche Zentralkassen														
43,0	0,4	102,8	5,3	62,8	—	57,5	2,0	117,9	8,4	11,3	138,3	5,4	197,0	Juni
41,9	0,4	106,7	5,3	64,1	—	57,7	2,4	123,5	6,4	11,5	126,4	5,3	196,7	Juli
61,1	0,4	110,6	5,7	66,8	—	59,2	2,3	127,3	6,6	10,5	123,8	5,4	199,0	Aug.
86,0	0,4	112,0	6,2	66,9	—	63,1	2,4	129,9	6,7	10,8	145,6	5,3	182,7	Sept.
91,7	0,4	114,5	6,6	67,3	—	61,8	2,4	131,2	6,6	12,3	164,6	5,3	149,0	Okt.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung)⁹⁾														
17,1	—	39,5	29,4	82,9	0,1	45,7	.	.	.	.	11,8	3,5	45,6	Juni
16,6	—	41,1	30,5	84,5	0,1	52,9	.	.	.	.	11,8	3,9	47,6	Juli
16,7	—	42,3	31,2	86,0	0,1	53,4	.	.	.	.	11,8	3,5	44,3	Aug.
13,6	—	43,4	32,9	87,7	0,1	54,0	.	.	.	.	11,6	2,9	39,0	Sept.
11,5	—	44,8	34,3	89,5	0,1	55,0	.	.	.	.	11,7	3,1	36,6	Okt.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige ³⁾ Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 33 bis 41 mit enthalten. — ⁴⁾ Einrichtungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — ⁷⁾ Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — ⁹⁾ Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2.

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
Monatliche Bankenstatistik *)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mill. DM

**b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit bei den Kreditinstituten im Bundesgebiet
(ohne Spareinlagen)**

Stand am Monatsende	Einlagen von Nichtbanken (ohne Spareinlagen)						die Spalten 4 und 6 ²⁾ gliedern sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von: ³⁾							
	davon						1 Monat und weniger als 3 Monaten bzw. 30 bis 89 Tagen		3 Monaten und weniger als 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten und weniger als 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber (einschl. Anlagekonten)	
	insgesamt	Sichteinlagen ⁴⁾		befristete Einlagen			Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter Anlagekonten	Wirtschaft und Private								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1952														
Mai	16 825,4	8 499,8	1 371,5	4 159,9	250,7	2 794,2	1 437,0	1 015,8	1 245,2	795,6	711,3	525,9	753,2	456,9
Juni	16 718,5	8 490,8	1 458,7	4 007,9	.	2 761,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	17 175,8	8 774,7	1 380,6	4 212,8	.	2 807,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	17 652,1	8 988,7	1 470,8	4 367,9	243,1	2 824,7	1 533,5	1 016,4	1 315,3	727,8	757,6	586,2	746,8	494,3
Sept.	17 872,1	8 977,6	1 504,1	4 408,7	.	2 981,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	18 192,5	9 179,0	1 370,8	4 593,4	.	3 049,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	18 402,9	9 216,7	1 432,7	4 598,6	235,8	3 154,9	1 558,2	1 066,8	1 490,8	879,9	725,1	650,1	808,9	558,1
Dez.	18 792,6	9 458,5	1 586,2	4 593,2	.	3 154,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1953														
Jan.	18 747,6	8 888,7	1 447,7	5 002,4	.	3 408,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	19 061,7	8 826,3	1 509,7	5 117,6	225,6	3 608,1	1 658,1	1 205,8	1 667,1	975,4	914,8	794,0	858,8	632,9
März	19 268,2	8 874,8	1 552,7	5 126,7	.	3 714,0	.	.	.	.	.	.	.	.
April	19 995,8	9 332,0	1 463,4	5 436,1	.	3 764,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	20 596,2	9 556,5	1 574,5	5 485,7	222,0	3 979,5	1 577,4	1 183,3	1 864,7	1 046,1	1 098,0	1 083,7	926,6	666,4
Juni	20 753,9	9 577,1	1 743,9	5 272,7	.	4 160,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	21 239,9	9 711,9	1 580,1	5 674,9	.	4 273,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	21 613,8	9 835,6	1 605,5	5 775,5	220,4	4 397,2	1 491,8	1 074,6	1 775,4	1 093,5	1 480,2	1 371,5	1 009,3	857,6
Sept.	21 796,3	9 883,0	1 656,1	5 838,4	.	4 418,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	21 559,6	10 082,2	1 333,1	5 971,3	.	4 173,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov. ⁵⁾	21 797,4	10 208,1	1 528,6	5 831,1	.	4 229,6	.	.	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ²⁾ Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen) die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — ³⁾ Ohne die in den Spalten 1 und 4 enthaltenen Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften, für die eine Aufgliederung auf die Spalten 7 bis 14 nicht vorliegt. — ⁴⁾ Die Aufgliederung der befristeten Einlagen (Sp. 7 bis 14) fällt nur in Vierteljahresabständen an. — ⁵⁾ Als Sichteinlagen gelten täglich fällige und solche Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder eine Laufzeit von weniger als 30 Tagen vereinbart ist. — ⁶⁾ Vorläufig.

c) Gliederung der Einlagen nach Ländern¹⁾²⁾

Stand: Ende Oktober 1953

Land ¹⁾	Einlagen (einschließlich Anlagekonto) ²⁾												
	mit	ohne	die Einlagen (Sp. 1) gliedern sich in:										
			Wirtschaft und Private			Öffentlich-rechtliche Körperschaften			Kreditinstitute			Spareinlagen	
	Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	Sichteinlagen	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen
insgesamt				befristete Einlagen	insgesamt		befristete Einlagen	insgesamt		befristete Einlagen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Baden-Württemberg	5 468,9	4 634,1	2 134,7	1 477,0	657,7	992,4	167,9	824,5	834,8	228,4	606,4	1 507,0	135,7
Bayern	5 747,9	4 820,8	2 307,1	1 488,2	818,9	878,0	219,7	658,3	927,1	305,9	621,2	1 635,7	119,7
Bremen	768,3	601,1	376,5	244,7	131,8	76,4	16,6	59,8	167,2	52,4	114,8	148,2	26,7
Hamburg	3 026,7	2 382,2	1 587,4	852,5	734,9	379,4	23,0	356,4	644,5	258,3	386,2	415,4	99,3
Hessen	3 902,2	3 057,6	1 689,8	963,3	726,5	557,3	126,0	431,3	844,6	341,5	503,1	810,5	82,5
Niedersachsen	3 282,9	2 926,8	1 333,1	996,5	336,6	417,5	127,7	289,8	356,1	144,7	211,4	1 176,2	105,2
Nordrhein-Westfalen	11 866,6	10 150,2	5 505,2	3 254,2	2 251,0	1 737,1	447,8	1 289,3	1 716,4	539,7	1 176,7	2 907,9	418,8
Rheinland-Pfalz	1 499,1	1 326,9	554,8	402,4	151,4	229,9	72,0	157,9	172,2	64,0	108,2	543,2	39,9
Schleswig-Holstein	973,3	871,4	414,9	313,6	101,3	151,7	69,4	82,3	101,9	51,9	50,0	304,8	34,0
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	493,2	238,1	151,0	89,6	61,4	86,5	63,1	23,4	255,1	202,0	53,1	0,6	0,5
Bundesgebiet	37 029,1	31 009,1	16 053,5	10 082,2	5 971,3	5 506,1	1 333,1	4 173,0	6 020,0	2 188,7	3 831,3	9 449,5	1 062,2

¹⁾ Siehe die entsprechende Anmerkung der vorstehenden Tabelle b). — ²⁾ Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Einlagen der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — ³⁾ Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 1—12 mit enthalten.

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
 Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
 und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
 in Mill. DM

V. Monatliche Bankenstatistik
 (Bilanzstatistik)

d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten

Stand	Spar- einlagen- bestand am Monats- anfang	Ein- zahlungen	Aus- zahlungen	Saldo der Ein- und Auszahlungen	Zugänge aus		Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende	
					Aus- gleichs- gut- schriften (Spar- guthaben Ver- triebener)	Zinsen		insgesamt	darunter steuer- begünstigte Spareinlagen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1952									
Juni	5 610,3	411,6	282,2	+ 129,4	.	0,6	+ 0,3	5 740,6	637,7
Juli	5 740,6	456,9	332,6	+ 124,3	.	0,5	+ 1,2	5 866,6	627,2
Aug.	5 866,6	427,1	286,0	+ 141,1	.	0,1	+ 0,7	6 008,5	628,9
Sept.	6 008,5	456,2	297,2	+ 159,0	0,7	0,2	+ 0,9	6 169,3	637,4
Okt.	6 169,3	530,9	317,8	+ 213,1	2,4	0,3	+ 11,6 ²⁾	6 396,7	646,6
Nov.	6 396,7	455,4	290,6	+ 164,8	5,5	0,9	+ 4,6 ³⁾	6 572,5	666,1
Dez.	6 572,5	861,9	508,2	+ 353,7	22,1	122,2	+ 6,0	7 076,5	964,8
1953									
Jan.	7 076,5	661,1	416,0	+ 245,1	13,2	38,6	+ 2,0	7 375,4	945,4
Febr.	7 375,4	500,6	295,7	+ 204,9	17,5	11,3	+ 0,6	7 609,7	950,8
März	7 609,7	555,1	395,1	+ 160,0	30,5	3,7	+ 1,0	7 804,9	950,9
April	7 804,9	572,7	399,5	+ 173,2	59,3	1,8	+ 0,8	8 040,0	970,1
Mai	8 040,0	554,2	403,5	+ 150,7	43,9	1,6	+ 0,2	8 236,4	987,3
Juni	8 236,4	625,6	436,1	+ 189,5	28,4	1,3	0,9	8 454,7	1 020,1
Juli	8 454,7	653,8	475,8	+ 178,0	20,4	0,9	+ 0,0	8 654,0	1 006,9
Aug.	8 654,0	608,2	399,8	+ 208,4	21,7	0,6	+ 2,4	8 887,1	1 020,6
Sept.	8 887,1	647,8	448,4	+ 199,4	17,3	0,6	+ 2,1	9 106,5	1 035,2
Okt.	9 106,5	747,1	442,5	+ 304,6	35,2 ⁴⁾	0,8	+ 2,4	9 449,5	1 062,2
Nov. ⁵⁾	9 449,5	688,5	458,1	+ 230,4	86,0 ⁶⁾	.	.	9 767,0	1 093,2

*) 1) Siehe die entsprechenden Anmerkungen der nebenstehenden Tabelle b). ... 2) Enthält 10 Mill. DM Umbuchung eines Instituts. ... 3) Darin enthalten 3 Mill. DM Umbuchung einer Sparkasse. ... 4) Darin enthalten 17,2 Mill. DM Entschädigungsgutschriften aus Altsparanlagen. ... 5) Vorläufig. ... 6) Darin enthalten 59,2 Mill. DM Entschädigungsgutschriften aus Altsparanlagen.

2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet (Gesamterhebung)¹⁾

Beträge in Mill. DM

Stand	Zahl der Institute ²⁾	Kredite				Einlagen		
		insgesamt	Debitoren ³⁾	Wechsel- kredite	langfr. Kredite	insgesamt	Sicht- und Termin- einlagen	Spar- einlagen
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 30. 6.	11 205	603,6	460,6	65,8	77,2	1 147,3	497,8	649,5
30. 9.	11 210	651,0	490,6	69,3	91,1	1 171,7	531,8	639,9
31. 12.	11 214	654,9	479,8	71,7	103,4	1 199,0	536,8	662,2
1951 31. 3.	11 214	690,9	508,3	68,5	114,1	1 141,4	501,6	639,8
30. 6.	11 211	698,2	530,6	73,1	94,5	1 170,6	552,9	617,7
30. 9.	11 207	682,9	522,6	66,0	94,3	1 312,8	664,3	648,5
31. 12.	11 199	685,4	532,7	64,8	87,9	1 403,4	695,3	708,1
1952 31. 3.	11 195	803,2	624,7	88,5	90,0	1 473,7	699,0	774,7
30. 6.	11 185	910,5	709,9	103,6	97,0	1 515,8	706,7	809,1
30. 9.	11 178	945,5	728,8	103,8	112,9	1 664,0	787,5	876,5
31. 12.	11 154	980,9	760,0	101,0	119,9	1 779,7	794,8	984,9
1953 31. 3.	11 146	1 143,6	890,7	123,7	129,2	1 852,7	778,5	1 074,2
30. 6.	11 117	1 300,7	1 015,4	146,2	139,1	1 897,1	777,8	1 119,3
30. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Quelle: Deutscher Raiffeisenverband eV, Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehenskassen, während in der monatlichen Erhebung des Zentralbankensystems nur rd. 1 600 Institute erfaßt sind (vgl. Tabellen V 1 a) und VII 3 d). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. ... 2) Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Württembergische Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in der monatlichen Erhebung des Zentralbankensystems in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. ... 3) Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen

3. Kreditinstitute in West-Berlin¹⁾

Beträge in Mill. DM

Aktiva																		
Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Schecks und In-kasso-wechsel	Wechsel		Berliner Schuld-ver-schrei-bungen, Schatz-wechsel und unver-zinsl. Schatz-anweisungen	Wert-papiere und Kon-sortial-beteiligungen	Ausgleichs-forderungen		Debitoren einschließlich durchlaufende Kredite		lang-fristige Aus-leihungen einschl. durch-laufde. Kredite	son-stige Ak-tiva ⁶⁾
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-guthaben bei der BZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten		ins-gesamt	darunter Handels-wechsel			aus Wäh-rungs-um-stel-lung ⁵⁾	aus Uralt-konten ⁵⁾	ins-gesamt	darunter Wirt-schaft und Private		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1952																		
Juli	25	1 440,1	96,8	81,2	1,2	52,1	50,1	4,6	157,1	152,1	3,4	16,2	56,4	155,7	377,6	367,0	486,1	32,9
Aug.	25	1 499,8	100,5	87,8	1,9	60,0	57,9	4,7	171,5	166,5	3,6	15,7	56,4	161,1	382,6	372,2	505,7	36,1
Sept.	25	1 570,5	110,2	97,6	1,3	70,5	68,5	4,9	206,3	201,2	3,9	16,0	56,4	160,5	369,6	359,2	529,7	41,2
Okt.	25	1 609,2	80,6	68,6	1,4	86,2	84,2	8,0	226,5	220,4	6,2	16,0	56,4	159,5	376,6	365,0	549,5	42,3
Nov.	25	1 617,9	86,8	73,2	1,5	62,3	60,3	9,8	218,0	212,3	3,7	16,7	56,4	168,8	376,2	362,7	572,8	44,9
Dez.	25	1 742,5	135,6	118,3	5,5	111,2	109,2	12,1	216,6	209,4	4,0	15,2	56,4	165,3	389,7	380,4	589,4	41,5
1953																		
Jan.	26	1 699,9	71,1	56,9	1,6	97,0	95,0	9,3	213,4	205,9	3,7	24,4	56,5	166,6	415,4	402,6	602,2	38,7
Febr.	26	1 726,9	63,5	49,0	2,0	118,1	116,1	10,1	205,4	197,4	5,2	25,4	56,5	165,6	412,4	402,1	620,2	42,5
März	26	1 806,5	86,4	71,2	2,4	143,6	115,6	10,1	212,3	203,7	4,9	27,6	56,5	165,4	409,0	396,5	645,2	43,1
April	26	1 795,6	73,3	60,8	2,2	111,6	63,6	11,2	217,4	208,2	5,6	31,2	56,5	181,1	402,4	389,5	661,9	41,2
Mai	27	1 815,0	82,6	68,1	2,1	103,8	61,8	9,6	204,8	195,8	4,9	34,0	56,5	188,9	405,6	393,6	680,2	42,0
Juni	27	1 862,0	84,9	69,6	1,6	105,6	69,1	10,3	197,6	188,3	10,3	36,7	56,5	197,7	416,2	403,9	698,1	46,5
Juli	27	1 864,7	80,8	67,1	1,6	70,6	39,1	10,3	192,2	180,6	7,4	47,2	56,5	190,8	432,6	412,2	726,2	48,5
Aug.	27	1 912,1	79,6	63,3	1,8	65,0	43,0	12,7	198,2	187,1	7,3	49,4	56,5	192,6	454,1	431,8	745,1	49,8
Sept.	27	1 968,5	97,7	78,5	1,8	91,3	66,1	10,0	220,1	208,0	11,3	50,1	56,5	176,1	460,3	437,6	741,2	52,1
Okt.	30	1 983,1	79,5	62,7	2,2	75,6	54,3	11,1	246,3	238,8	11,7	51,0	56,5	178,1	455,1	430,1	764,9	51,1

Passiva																		
Stand am Monatsende	Summe der Passiva	Einlagen				aufgenommene Gelder einschl. durchlfd. Kredite		eigene Ak-zepten im Um-lauf	aufgen. langfr. Dar-lehen (für 4 Jahre u. mehr) einschl. durch-lfd. Kre-dite	Grund-oder Stamm-kapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	son-stige Pass-iva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder ⁷⁾ (Sp. 25, 27 und z. T. Sp. 20 bis 22)				Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	Indossa-ments-verbind-lichkeiten	
		Wirt-schaft und Private	Öffent-lich-recht-liche Kör-per-schaften	Kred-it-insti-tute	Spar-ein-lagen	ins-gesamt	darunter f. länger als 6 Mo-nate bis zu 4 Jahren herrein-gen. Gelder					Ber-liner Indu-strie-bank	Kred-it-insti-tute (ohne Sp. 30)	Öffent-liche Stellen	son-stige			
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35		
1952																		
Juli	1 440,1	432,4	156,5	61,8	102,2	50,6	3,4	74,4	444,9	52,1	65,2	17,6	3,7	426,1	0,9	38,1	101,7	
Aug.	1 499,8	451,6	159,8	66,7	106,2	54,6	3,4	78,3	463,4	52,2	67,0	17,6	4,0	444,0	1,2	41,4	103,2	
Sept.	1 570,5	466,3	218,8	73,3	109,5	50,4	3,5	44,0	485,8	52,2	70,2	17,4	4,3	466,3	1,3	48,5	105,8	
Okt.	1 609,2	489,6	214,2	85,2	113,6	41,6	4,0	34,1	503,2	52,4	75,3	18,0	4,5	483,3	1,4	40,7	101,3	
Nov.	1 617,9	485,0	203,9	65,8	117,8	37,0	5,4	54,2	524,9	52,4	76,9	18,4	4,7	506,0	1,2	36,1	126,9	
Dez.	1 742,5	488,5	224,5	134,4	125,2	46,6	5,5	41,2	549,2	55,4	77,5	18,1	4,9	530,5	1,2	37,1	117,5	
1953																		
Jan.	1 699,9	492,4	222,0	96,2	133,5	41,1	7,9	37,6	551,4	56,4	69,3	18,3	5,0	535,1	0,9	36,7	119,0	
Febr.	1 726,9	482,0	241,7	101,2	140,3	31,8	9,0	36,2	567,4	56,4	69,9	18,4	5,0	552,0	1,0	40,7	119,8	
März	1 806,5	490,8	272,4	112,1	147,5	44,2	10,0	19,2	592,8	56,7	70,8	18,2	5,2	578,4	1,0	44,3	100,9	
April	1 795,6	513,1	263,9	88,5	153,5	33,7	10,6	15,9	601,2	56,9	68,9	18,2	5,3	587,3	1,0	40,3	93,8	
Mai	1 815,0	515,8	266,7	85,8	159,5	30,0	9,0	11,8	617,0	56,9	71,5	18,2	5,5	601,5	0,8	40,2	98,6	
Juni	1 862,0	544,9	255,8	80,8	165,3	35,3	8,9	14,9	633,4	57,4	74,2	17,9	6,1	617,6	0,7	40,7	99,8	
Juli	1 864,7	548,2	227,1	83,2	172,0	22,7	10,7	24,2	643,5	66,1	77,7	18,1	6,7	628,7	0,8	39,8	92,2	
Aug.	1 912,1	543,9	241,8	86,2	179,1	41,6	11,6	18,5	661,6	66,1	73,3	18,2	8,0	646,2	0,8	42,6	99,0	
Sept.	1 968,5	542,8	280,3	94,3	185,1	47,6	12,4	14,2	662,6	66,1	75,5	18,1	9,7	646,5	0,8	45,1	70,9	
Okt.	1 983,1	573,4	266,5	81,2	192,6	38,3	12,9	4,8	673,9	69,4	83,0	18,1	11,1	656,9	0,8	45,3	52,4	

1) Ohne Postscheckamt und Postsparkasse, aber einschließlich Berliner Industriebank AG. — 2) Veränderungen entstehen durch Zugang neu berichtender bzw. Abgang nicht mehr berichtspflichtiger Kreditinstitute. — 3) Kasse und BZB-Guthaben. — 4) Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — 5) Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen. — 6) Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind. — 7) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel.

4. Postscheckämter und Postsparkasse

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

a) Einlagen und Vermögenswerte in Mill. DM

Stand am Monatsende	Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter ¹⁾									Aufgenommene Gelder ²⁾	Vermögenswerte ³⁾									
	Einlagen (einschl. Anlagekonto) insgesamt mit | ohne Kreditinstituten		Spalte 1 gliedert sich in:								Kasse und Bankguthaben	Wechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		verzinsliche Wertpapiere	Ausgleichsforderungen	mittel- und langfristige Ausleihungen			sonstige Aktiva
			Einlagen auf Postscheckkonto				Einlagen auf Postsparkonto						insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost			insgesamt	dar.: Wirtschaft und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften		Kreditinstitute
	davon Einlagen von Nichtbanken		insgesamt (Spalte 4+6)	davon		Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	dar.: Anl.-konto	insgesamt		dar.: Anl.-konto	insgesamt			dar.: der Bundesbahn und der Bundespost	insgesamt				dar.: Wirtschaft und Private		Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute
	(Sp. 3+7 + 8)	(Sp. 3 + 8)		insgesamt	Wirtschaft und Private								Öffentl. rechtl. Körperschaften	insgesamt			dar.: Anl.-konto	insgesamt	dar.: Anl.-konto		insgesamt			dar.: der Bundesbahn und der Bundespost	insgesamt	dar.: Wirtschaft und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
1952																				
Juli	1 178,3	1 051,1	775,2	666,3	3,6	108,9	127,2	275,9	6,8	.	104,8	34,8	294,0	132,8	151,9	213,1	—	351,7	15,7	12,3
Aug.	1 163,1	1 041,3	755,5	646,1	3,6	109,4	121,8	285,8	6,8	.	125,7	37,0	255,0	93,8	152,0	213,4	—	352,0	15,7	12,3
Sept.	1 213,0	1 081,8	786,1	665,5	3,5	120,6	131,2	295,7	6,8	.	87,5	61,9	321,0	122,8	152,0	213,4	—	350,0	14,9	12,3
Okt.	1 200,7	1 073,3	767,4	652,0	3,5	115,4	127,4	305,9	6,9	.	98,7	108,5	251,0	96,3	151,9	213,5	—	350,0	14,8	12,3
Nov.	1 227,9	1 097,1	780,4	658,0	3,5	122,4	130,8	316,7	6,8	.	100,8	152,6	232,0	81,3	151,9	213,5	—	350,0	14,8	12,3
Dez.	1 404,8	1 227,0	892,9	733,0	3,5	159,9	177,8	334,1	6,8	89,6	233,1	100,0	324,5	81,3	151,9	303,3 ³⁾	—	348,2	14,0	19,4
1953																				
Jan.	1 260,8	1 120,8	759,8	642,5	3,5	117,3	140,0	361,0	6,8	89,6	116,6	21,1	348,5	105,3	176,3	303,1	—	348,2	13,3	23,3
Febr.	1 279,8	1 139,4	756,3	638,9	3,5	117,4	140,4	383,1	6,8	89,6	112,6	14,0	373,0	119,3	146,9	303,2	30,0	348,2	13,2	28,3
März	1 344,9	1 207,3	808,0	673,4	3,5	134,6	137,6	399,3	6,8	89,6	113,7	65,4	385,0	139,0	146,9	303,2	30,0	345,9	12,6	31,8
April	1 365,7	1 227,2	812,7	690,0	3,5	122,7	138,5	414,5	6,8	89,6	94,3	94,3	359,4	128,5	146,9	303,3	30,0	380,3	12,4	34,4
Mai	1 398,1	1 248,7	818,9	690,2	3,5	128,7	149,4	429,8	6,8	89,6	105,7	99,0	381,0	145,9	146,9	303,3	30,0	380,3	12,4	29,1
Juni	1 419,9	1 274,7	820,2	687,5	3,5	132,7	145,2	454,5	6,8	89,6	112,2	82,7	333,9	98,8	157,7	355,5	30,0	393,3	11,8	32,4
Juli	1 418,6	1 284,4	805,8	690,3	3,5	115,5	134,2	478,6	6,8	89,6	119,7	84,4	316,1	85,0	166,8	352,9	30,0	393,3	11,8	33,2
Aug.	1 474,5	1 325,4	830,3	710,7	3,5	119,6	149,1	495,1	6,8	89,6	146,4	54,2	249,3	31,0	222,2	422,9	30,0	393,3	11,8	34,0
Sept.	1 498,4	1 351,0	836,8	705,0	3,5	131,8	147,4	514,2	6,8	89,6	203,8	49,6	240,9	81,0	253,8	383,9	30,0	385,3	13,2	27,5
Okt.	1 510,2	1 367,2	833,1	711,7	3,5	121,4	143,0	534,1	6,8	89,6	190,7	24,9	246,4	86,0	289,6	385,0	30,0	385,8	19,2	28,2
Nov. ⁴⁾	1 577,8	1 426,7	872,6	741,7	3,5	130,9	151,1	554,1	6,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Lt. Meldungen der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — ²⁾ Lt. Angaben des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen. — ³⁾ Erhöhung der Ausgleichsforderungen um rd. 90 Mill. DM im Zusammenhang mit der Umstellung einer RM-Verpflichtung der Postsparkasse gegen die frühere Zonalhauptkasse in Hamburg (vgl. auch Sp. 10). — ⁴⁾ Vorläufig.

b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Postsparkassenämtern in Mill. DM

Stand	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Einzahlungen	Auszahlungen	Saldo der Ein- und Auszahlungen	Zugänge aus		sonstige Veränderungen (z.B. Umstellung, Umbuchung usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende
					Ausgleichsschriften (Sparguthaben Vertrieb.)	Zinsen		
1	2	3	4	5	6	7	8	
1951								
Nov.	172,5	20,3	15,8	+ 4,5	.	0,0	+ 0,2	177,2
Dez.	177,2	19,6	17,6	+ 2,0	.	2,3	+ 0,1	181,6
1952								
Jan.	181,6	29,5	15,5	+ 14,0	.	0,5	+ 0,1	196,2
Febr.	196,2	26,5	16,0	+ 10,5	.	0,1	+ 0,1	206,9
März	206,9	30,0	17,7	+ 12,3	.	1,3	+ 0,1	220,6
April	220,6	30,9	21,2	+ 9,7	.	0,0	+ 0,1	230,4
Mai	230,4	33,0	22,6	+ 10,4	.	0,0	+ 0,1	240,9
Juni	240,9	35,3	22,6	+ 12,7	.	0,0	+ 0,0	253,6
Juli	253,6	48,0	32,5	+ 15,5	.	0,0	+ 0,0	269,1
Aug.	269,1	45,7	35,8	+ 9,9	.	0,0	+ 0,0	279,0
Sept.	279,0	41,0	31,2	+ 9,8	.	0,0	+ 0,1	288,9
Okt.	288,9	37,7	27,6	+ 10,1	.	0,0	+ 0,0	299,0
Nov.	299,0	33,3	23,7	+ 9,6	1,3	0,0	+ 0,0	309,9
Dez.	309,9	33,8	28,9	+ 4,9	5,9	6,6	+ 0,0	327,3
1953								
Jan.	327,3	48,2	25,3	+ 22,9	3,9	0,1	+ 0,0	354,2
Febr.	354,2	39,8	22,9	+ 16,9	5,1	0,1	+ 0,0	376,3
März	376,3	44,4	31,7	+ 12,7	3,5	0,0	+ 0,0	392,5
April	392,5	44,7	32,1	+ 12,6	2,6	0,0	+ 0,0	407,7
Mai	407,7	49,6	37,9	+ 11,7	3,1	0,5	+ 0,0	423,0
Juni	423,0	59,3	38,9	+ 20,4	4,2	0,1	+ 0,0	447,7
Juli	447,7	72,1	50,7	+ 21,4	2,6	0,1	+ 0,0	471,8
Aug.	471,8	69,5	55,8	+ 13,7	2,6	0,2	+ 0,0	488,3
Sept.	488,3	65,9	48,9	+ 17,0	1,5	0,6	+ 0,0	507,4
Okt.	507,4	61,0	43,6	+ 17,4	2,3	0,1	+ 0,1	527,3
Nov.	527,3	56,8	39,1	+ 17,7	2,1	0,1	+ 0,1	547,3

5. Zur Entwicklung der Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin in Mill. DM

Stand am Monatsende	Ausleihungen		Ausgleichsforderungen		Einlagen und aufgenommene Gelder	
	Hypotheken	Zwischenskredite	im Bestand	verkaufte	Spareinlagen	aufgen. Fremdmittel
1	2	3	4	5	6	
Bausparkassen insgesamt						
1953 März	637,3	84,4	65,1	0,1	998,4	92,8
April	650,3	87,2	65,1	0,0	1 015,7	92,2
Mai	662,9	91,7	65,1	—	1 028,7	93,4
Juni	671,8	100,2	65,0	—	1 057,9	93,6
Juli	690,0	109,8	65,0	—	1 083,0	95,8
August	710,5	115,0	65,0	—	1 112,7	96,3
September	725,3	125,7	65,0	—	1 161,1	95,2
Oktober	747,9	133,2	65,0	—	1 200,4	96,3
November	765,3	141,5	64,9	—	1 230,0	94,0
Private Bausparkassen						
1953 März	354,2	26,7	47,6	0,1	605,6	18,5
April	359,7	29,0	47,6	0,0	617,4	18,6
Mai	365,8	33,0	47,7	—	623,6	19,4
Juni	370,8	40,0	47,6	—	639,3	19,5
Juli	381,4	43,7	47,6	—	648,3	20,3
August	389,4	49,3	47,6	—	670,4	21,9
September	398,8	55,9	47,6	—	706,9	22,0
Oktober	414,2	58,8	47,6	—	729,8	21,8
November	423,2	65,6	47,5	—	742,3	22,6
Öffentl. Bausparkassen						
1953 März	283,1	57,7	17,5	—	392,8	74,3
April	290,6	58,2	17,5	—	398,3	73,6
Mai	297,1	58,7	17,4	—	405,1	74,0
Juni	301,0	60,2	17,4	—	418,6	74,1
Juli	308,6	66,1	17,4	—	434,7	75,5
August	321,1	65,7	17,4	—	442,3	74,4
September	326,5	69,8	17,4	—	454,2	73,2
Oktober	333,7	74,4	17,4	—	470,6	74,5
November	342,1	75,9	17,4	—	487,7	71,4

6. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute im Bundesgebiet *)

Beträge in Mill. DM

a) Aktiva und Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva										
			Barreserve	Post-scheckgut-haben	Gut-haben bei Kredit-instituten	Wechsel	Debitoren	sonstige Aktiva ²⁾	Einlagen von		Verpflichtungen aus noch im Umlauf befindlichen Zahlungen-anweisungen	aufgenommene Gelder	eigene Akzepte und Sola-wechsel im Umlauf	Grund-oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	sonstige Passiva ²⁾	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	
									Wirtschaft und Privat	Kredit-instituten									9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1952																			
März	80	292,1	2,8	0,6	5,2	111,9	158,1	13,5	23,8	2,6	12,8	154,7	1,0	19,9	77,3	0,8	16,0	91,6	
April	80	308,5	1,8	0,7	3,4	121,8	166,7	14,1	25,0	2,7	17,1	162,9	0,8	20,3	79,7	2,0	15,2	94,9	
Mai	83	329,0	1,7	0,7	4,0	132,9	174,7	15,0	26,7	2,7	19,4	173,5	0,3	20,7	85,7	1,0	14,4	99,8	
Juni	84	340,5	1,6	0,7	3,6	141,4	177,3	15,9	28,6	2,7	14,0	184,1	0,3	21,4	89,4	1,0	14,7	104,6	
Juli	85	357,2	2,6	0,6	7,0	151,5	178,7	16,8	28,3	2,9	12,0	199,3	0,3	22,2	92,2	1,0	17,5	111,6	
Aug.	86	369,3	1,7	1,0	4,9	164,3	177,2	20,2	32,0	1,1	9,6	194,7	9,3	25,4	97,2	1,0	15,1	121,0	
Sept.	88	380,3	2,4	0,7	6,1	169,3	181,1	20,7	33,3	1,1	12,2	196,7	10,2	26,9	99,9	1,1	19,9	125,5	
Okt.	89	405,8	2,1	0,7	8,1	175,0	198,1	21,8	33,7	1,2	19,2	208,5	9,6	27,3	106,3	1,1	22,1	122,8	
Nov.	91	425,2	2,5	0,6	5,8	176,4	217,3	22,6	34,4	2,8	21,8	219,5	9,1	27,6	110,0	1,4	24,2	122,3	
Dez.	92	495,8	3,9	1,7	8,1	163,2	297,1	21,8	39,7	2,8	22,7	273,9	15,7	28,2	112,8	1,5	27,1	112,7	
1953																			
Jan.	93	466,6	1,8	0,8	6,8	141,1	295,6	20,5	43,7	4,7	9,2	257,6	14,3	29,6	107,5	1,5	25,4	124,7	
Febr.	94	456,5	3,2	1,1	7,2	140,0	283,5	21,5	46,4	5,5	8,1	243,7	14,0	30,1	108,7	2,3	27,3	125,0	
März	96	469,0	2,8	1,0	9,8	152,4	280,8	22,2	47,2	5,1	16,9	247,4	8,2	30,2	114,0	2,3	23,2	128,8	
April	97	481,0	3,7	1,0	7,3	158,6	287,9	22,5	52,9	4,4	18,4	247,7	8,9	31,2	117,5	2,6	19,4	137,6	
Mai	98	508,5	3,8	0,9	6,9	173,0	299,5	24,4	53,5	4,1	19,9	264,8	9,3	32,1	124,8	2,7	17,1	141,2	
Juni	98	524,4	3,6	0,9	7,3	182,4	304,5	25,7	54,6	3,9	14,1	281,3	10,6	32,3	127,6	3,8	15,6	144,1	
Juli	98	540,9	3,7	0,8	7,0	192,4	309,1	27,9	55,9	4,2	13,2	293,9	10,2	33,6	129,9	3,9	19,2	147,9	
Aug.	100	547,9	3,7	1,0	6,6	198,5	309,8	28,3	57,3	7,6	10,4	292,8	10,4	35,5	133,9	3,8	16,6	150,8	
Sept.	100	560,1	5,1	0,8	7,7	202,3	314,1	30,1	56,2	10,6	11,6	297,0	9,2	36,7	138,8	3,8	19,0	148,3	
Okt.	101	581,5	5,0	1,0	9,6	205,4	329,7	30,8	54,9	15,3	16,9	303,7	8,7	39,8	142,2	1,3	19,6	148,5	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten bzw. Zugang neu richtender Institute. — ²⁾ Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind.

b) Kreditvolumen

Stand am Monatsende	Kreditvolumen insgesamt ¹⁾	davon				
		kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)			mittelfr. Kred. einschl. mittelfrist. durchlauf. Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfr. Kredite einschl. langfr. durchlaufender Kredite (Laufzeit 4 Jahre und mehr)
		insgesamt	davon			
			Debitoren	Wechselkredite	5	6
1952						
März	378,1	296,9	77,3	219,6	80,9	0,3
April	399,1	313,4	81,4	232,0	85,4	0,3
Mai	422,3	330,1	82,9	247,2	91,9	0,3
Juni	438,5	342,9	82,2	260,7	95,3	0,3
Juli	459,9	360,9	80,2	280,7	98,7	0,3
August	479,6	378,4	76,5	301,9	100,9	0,3
September	497,7	391,7	75,6	316,1	105,7	0,3
Oktober	519,9	407,9	86,8	321,1	111,5	0,5
November	542,2	418,3	94,1	324,2	123,3	0,6
Dezember	602,6	441,4	137,8	303,6	159,5	1,7
1953						
Januar	588,6	420,1 ²⁾	129,0	291,1	166,8	1,7
Februar	577,2	411,4	119,6	291,8	164,1	1,7
März	587,7	420,1	115,1	305,0	165,9	1,7
April	608,0	432,6	116,4	316,2	173,6	1,8
Mai	636,6	454,8	122,7	332,1	179,1	2,7
Juni	652,8	462,0	119,1	342,9	187,9	2,9
Juli	676,4	478,4	117,9	360,5	194,2	3,8
August	683,7	481,3	114,2	367,1	198,5	3,9
September	692,1	483,3	112,5	370,8	204,9	3,9
Oktober	712,3	491,7	116,8	374,9	216,7	3,9

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Die Zahlen enthalten auch die Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „sonstige Kredite“. — ²⁾ Rückgang erklärt sich zum Teil durch Verlagerung zu den mittelfristigen Krediten.

VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems *)

in Mill. DM

Aktiva												
Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken				Münz- gutschrift zu Gunsten des Bundes	Auslands- aktiva ²⁾	Ausgleichs- forderungen und unverzinsl. Schuldver- schreibungen (gemäß den Gesetzen zur Neu- ordnung des Geld- wesens)	Wert- papiere und Konsortial- beteili- gungen	Grund- stücke und Gebäude	Saldo aus Forde- rungen und Verpflich- tungen zwischen Kredit- instituten ³⁾	sonstige Aktiva
		insgesamt	davon		mittel- und langfristige Kredite einschließl. durch- laufender Kredite							
			Kredit- institute außerhalb des Zen- tralbank- systems	Zentral- bank- system (BdL und LZB) ¹⁾								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1952												
Februar	50 678	30 135	17 667	644	11 824	538	2 372	14 850	770	622	— 271	1 662
März	51 419	30 631	17 966	554	12 111	570	2 442	14 845	805	631	— 194	1 689
April	52 120	31 019	17 995	689	12 335	601	2 781	14 842	811	640	— 246	1 672
Mai	.	31 270	18 073	487	12 710	643	3 049	14 833	901	647	.	1 778
Juni	.	31 371	17 947	443	12 981	679	3 580	14 831	930	657	.	1 739
Juli	54 437	31 773	18 159	248	13 366	716	3 998	14 820	952	667	— 196	1 707
August	55 692	32 730	18 467	506	13 757	739	4 191	14 824	975	675	— 228	1 786
September	57 458	33 670	19 006	486	14 178	765	4 599	14 792	1 175	734	— 243	1 966
Oktober	58 549	34 393	19 326	395	14 672	786	4 912	14 790	1 200	745	— 220	1 943
November	59 588	35 289	19 633	500	15 156	809	4 962	14 793	1 237	765	— 397	2 130
Dezember	61 683	36 958	20 190	788	15 980	828	4 994	14 881	1 317	777	— 159	2 087
1953												
Januar	62 134	37 508	20 639	440	16 429	844	5 071	14 879	1 603	799	— 362	1 792
Februar	63 379	38 344	21 075	484	16 785	858	5 310	14 880	1 600	812	— 352	1 927
März	64 365	38 834	21 191	425	17 218	870	5 442	14 872	1 613	821	— 333	2 246
April	65 593	39 591	21 413	383	17 795	886	5 778	14 882	1 740	830	— 210	2 096
Mai	66 868	40 306	21 625	373	18 308	895	6 057	14 885	1 901	843	— 308	2 289
Juni	67 875	41 052	21 817	415	18 820	907	6 384	14 885	1 941	854	— 444	2 296
Juli	69 485	41 730	21 954	411	19 365	917	6 862	14 876	2 081	870	— 336	2 485
August	70 851	42 682	22 092	527	20 063	921	7 240	14 872	2 241	895	— 388	2 388
September	72 007	43 694	22 577	399	20 718	928	7 391	14 872	2 318	907	— 442	2 339
Oktober	72 876	44 225	22 482	368	21 375	932	7 708	14 877	2 417	923	— 614	2 408
Passiva												
Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeld- umlauf außerhalb der Kredit- institute und Sicht- einlagen ⁴⁾	Längerfristige Fremdmittel					Gegen- wert- konten im Zentral- bank- system	Auslands- passiva ⁶⁾	Umlauf an in Westberlin ausge- gebenen Bank- noten	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG	sonstige Passiva ⁷⁾
			insgesamt	davon								
				Spar- einlagen	Termin- einlagen	Schuld- verschrei- bungen ⁵⁾	bei Nicht- banken längerfristig aufge- nommene Mittel					
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
1952												
Februar	50 678	21 735	20 069	5 383	6 418	2 315	5 953	1 223	446	548	1 810	4 847
März	51 419	21 909	20 539	5 550	6 519	2 393	6 077	1 160	379	558	1 844	5 030
April	52 120	21 907	21 155	5 715	6 656	2 477	6 307	1 111	385	564	1 887	5 111
Mai	.	22 053	.	5 851	6 964	2 524	.	1 020	275	547	1 919	5 131
Juni	.	22 577	.	5 994	6 779	2 566	.	977	242	545	1 988	5 214
Juli	54 437	22 675	22 663	6 136	7 031	2 601	6 895	850	302	561	2 038	5 348
August	55 692	23 245	23 216	6 288	7 204	2 640	7 084	853	315	558	2 050	5 455
September	57 458	23 996	23 910	6 458	7 401	2 697	7 354	833	384	563	2 258	5 514
Oktober	58 549	24 069	24 741	6 696	7 653	2 773	7 619	785	523	583	2 269	5 579
November	59 588	24 339	25 380	6 882	7 764	2 856	7 878	788	534	594	2 278	5 675
Dezember	61 683	25 180	26 640	7 404	7 759	3 028	8 449	738	449	600	2 353	5 723
1953												
Januar	62 134	24 495	27 979	7 730	8 421	3 153	8 675	734	330	602	2 377	5 617
Februar	63 379	24 792	28 827	7 986	8 736	3 251	8 854	553	325	619	2 403	5 860
März	64 365	24 874	29 490	8 197	8 851	3 362	9 080	538	321	627	2 485	6 030
April	65 593	25 056	30 464	8 448	9 210	3 473	9 333	498	349	634	2 548	6 044
Mai	66 868	25 413	31 241	8 659	9 476	3 640	9 466	449	368	634	2 731	6 032
Juni	67 875	25 800	31 784	8 902	9 443	3 775	9 664	427	369	639	2 785	6 071
Juli	69 485	25 865	32 980	9 126	9 958	3 940	9 956	471	395	645	2 816	6 313
August	70 851	26 508	33 816	9 375	10 183	4 085	10 173	498	399	650	2 846	6 134
September	72 007	26 909	34 505	9 614	10 268	4 219	10 404	503	404	646	2 866	6 174
Oktober	72 876	26 932	35 134	9 977	10 154	4 410	10 593	414	387	652	2 891	6 466

*) Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems (einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Post, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-AG Speyer) mit Ausnahme derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. — ¹⁾ Einschließlich des Wertpapierverkaufs von Nichtbankenseite. — ²⁾ Zentralbanksystem: Gold, Guthaben in ausländischer Währung (einschließlich Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks; Geschäftsbanken: Guthaben bei ausländischen Banken. — ³⁾ Volumen der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende Oktober 1953: 18 832 Mill. DM. — ⁴⁾ Vgl. Spalte 1 bzw. vor 1952 Summe der Spalten 1 und 16 der Tabelle „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“. — ⁵⁾ Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute. — ⁶⁾ Zentralbanksystem: Verbindlichkeiten gegenüber EZU, DM-Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive und — ab September 1952 — US-Dollar-konten Brasilien; Geschäftsbanken: DM-Guthaben ausländischer Banken. — ⁷⁾ Einschließlich Sammelwertberichtigungen gem. Verwaltungsanordnung des Bundesministers der Finanzen vom 15. 12. 1950 betr. die steuerliche Anerkennung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten (Stand per Ende Oktober 1953: 323 Mill. DM).

VII. Kreditvolumen

1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken *)

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems										
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen					Länder			Sonstige ¹⁾	
		insgesamt	davon				insgesamt	davon		insgesamt	darunter: von Versicher. u. Bausparkassen angekaufte Ausgleichsford.
			Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Kassenvorschüsse	Kredit wegen Währungs-fonds und Weltbank	angekaufte Wertpapiere		Schatzwechsel	Kassenvorschüsse		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1952 März	554,1	287,9	103,8	184,1	—	—	93,4	19,1	74,3	172,8	43,8
April	689,2	426,4	155,7	270,7	—	—	98,7	18,7	80,0	164,1	43,0
Mai	487,1	267,4	144,5	122,9	—	—	63,5	22,3	41,2	156,2	43,8
Juni	442,9	246,3	230,2	—	—	16,1	42,6	18,3	24,3	154,0	44,6
Juli	248,2	50,1	50,1	—	—	—	44,8	17,0	27,8	153,3	44,4
Aug.	505,9	296,6	113,8	—	182,8	—	55,3	14,5	40,8	154,0	44,1
Sept.	486,0	303,3	120,5	—	182,8	—	26,9	11,3	15,6	155,8	43,6
Okt.	394,5	183,7	0,9	—	182,8	—	47,9	11,2	36,7	162,9	41,1
Nov.	499,5	266,9	84,1	—	182,8	—	64,6	11,2	53,4	168,0	42,1
Dez.	787,9	538,2	355,2	—	183,0	—	61,9	11,5	50,4	187,8	41,8
1953 Jan.	440,3	234,5	51,4	—	183,1	—	20,2	11,0	9,2	185,6	42,2
Febr.	484,5	265,6	82,5	—	183,1	—	29,0	11,0	18,0	189,9	41,4
März	424,6	218,8	35,7	—	183,1	—	12,3	11,0	1,3	193,5	41,8
April	382,5	185,1	2,0	—	183,1	—	15,4	11,0	4,4	182,0	41,7
Mai	372,6	183,1	—	—	183,1	—	21,4	11,0	10,4	168,1	41,8
Juni	414,8	236,9	—	—	183,1	53,8	14,7	11,0	3,7	163,2	41,8
Juli	411,1	234,3	14,5	—	183,1	36,7	15,2	4,7	10,5	161,6	39,2
August	526,6	350,9	130,5	—	183,1	37,3	13,0	4,2	8,8	162,7	39,3
Sept.	399,2	221,5	16,0	—	183,1	22,4	9,1	3,7	5,4	168,6	34,4
Okt.	368,1	198,0	2,5	—	183,0	12,5	7,6	3,7	3,9	162,5	32,0
Nov.	380,1	199,3	13,0	—	183,0	3,3	10,9	3,7	7,2	169,9	32,3

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Darin sind enthalten — außer Spalte 11 — Direktkredite an Wirtschaft und Private (nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone), Lombardkredite gegen Ausgleichsforderungen an Versicherungen und Bausparkassen, Kassenkredite an sonstige öffentliche Körperschaften und Wertpapiere, soweit diese nicht in Spalte 6 erfaßt sind.

2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank*)

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kreditinstitute des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kreditanstalt für Wiederaufbau	Berliner Zentralbank ²⁾
	insgesamt ¹⁾	davon				
		Wechselkredite ¹⁾	Lombardkredite	angekaufte fremde Ausgleichsforderungen		
1952 März	4 325,3	3 772,8	158,2	394,3	512,1	90,3
April	3 575,0	3 086,3	130,2	358,5	507,9	74,2
Mai	3 277,9	2 825,8	112,9	339,2	393,5	40,2
Juni	3 662,8	3 153,7	173,6	335,5	398,9	14,6
Juli	3 122,4	2 679,3	131,9	311,2	407,9	15,4
August	3 025,1	2 614,8	107,0	303,3	424,3	16,3
September	3 125,2	2 633,9 ³⁾	192,4	298,9	424,3	14,9
Oktober	2 741,6	2 352,4	107,7	281,5	423,3	17,4
November	2 774,4	2 382,9	116,4	275,1	461,8	18,4
Dezember	3 867,8	3 359,1	250,7	258,0	468,3 ⁴⁾	21,7
1953 Januar	3 078,0	2 737,2	102,1	238,7	452,5	22,1
Februar	2 968,7	2 612,0	127,2	229,5	420,1	25,7
März	2 839,2	2 458,2	159,1	221,9	399,1	25,6
April	2 423,8	2 096,1	116,6	211,1	383,8	24,7
Mai	2 272,8	1 942,0	125,8	205,0	314,3	24,8
Juni	2 463,2	2 076,2	186,3	200,7	283,3	20,7
Juli	2 056,8	1 750,6	115,5	190,7	278,5	19,0
August	2 259,8	1 968,4	106,3	185,1	262,5	18,7
September	2 517,9	2 177,3	160,6	180,0	243,5	17,6
Oktober	2 245,0	1 966,8	104,7	173,5	230,0	16,5
November	2 304,1	2 012,4	123,5	168,2	189,3	16,7

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Einschließlich angekaufte Auslandswechsel und Exporttratten. — ²⁾ Die Kredite an die BZB umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Ab September 1952 einschließlich der Einfuhr- und Vorratsstellenwechsel im Bestand der BdL. — ⁴⁾ Ab Dezember 1952 zum Teil in 5 1/2% Schuldverschreibungen der KfW umgewandelt; entsprechend erhöhte sich der Wertpapierbestand der BdL.

3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

a) Bundesgebiet

Monatliche Bankenstatistik*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken													
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaft und Private							
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ⁴⁾	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ⁵⁾	
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite		Wechselkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite ⁶⁾						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1952	17 832,8	9 544,7	1 153,8	8 288,1	1 750,5	9 917,2	16 410,8	9 306,6	1 153,8	7 104,2	1 511,3	1 411,8	99,5	8 446,8
Aug.	18 292,8	9 894,8	1 170,7	8 398,0	1 847,4 ⁴⁾	10 215,4 ⁵⁾	17 022,2	9 635,6	1 170,7	7 386,6	1 571,9 ⁴⁾	1 438,0	133,9 ⁴⁾	8 682,8 ⁶⁾
Sept.	18 667,3	10 112,2	1 190,3	8 555,1	1 895,5	10 613,1	17 381,3	9 808,9	1 190,3	7 572,4	1 613,2	1 485,7	127,5	8 997,0
Okt.	18 982,5	10 379,2	1 181,7	8 603,3	1 952,0	10 954,3	17 739,4	10 081,9	1 181,7	7 657,5	1 661,5	1 537,4	124,1	9 295,7
Nov.	19 423,8	10 246,3	1 215,8	9 177,5	2 084,6	11 535,4	18 332,3	9 890,5	1 215,8	8 441,8	1 764,1	1 606,3	157,8	9 792,8
1953	19 883,5	10 748,4	1 195,4	9 135,1	2 151,8	11 823,5	18 789,1	10 478,9	1 195,4	8 310,2	1 795,5	1 653,6	141,9	10 025,3
Jan.	20 290,5	11 015,4	1 172,7	9 275,1	2 240,0	12 033,0	19 145,3	10 749,4	1 172,7	8 395,9	1 877,4	1 694,8	182,6	10 170,3
Febr.	20 386,3	10 950,4	1 083,9	9 435,9	2 343,7	12 325,0	19 234,2	10 648,9	1 083,9	8 585,3	1 982,5	1 790,8	191,7	10 446,9
März	20 621,4	11 009,6	1 059,3	9 611,8	2 440,0	12 674,2	19 377,1	10 711,8	1 059,3	8 665,3	2 068,7	1 879,6	189,1	10 723,7
April	20 789,7 ⁷⁾	11 111,1 ⁷⁾	997,4	9 678,6	2 512,5	13 069,6	19 505,1 ⁷⁾	10 861,7 ⁷⁾	997,4	8 643,4	2 133,2	1 942,7	190,5	11 073,3
Mai	21 023,8	11 154,4	935,4	9 869,4	2 610,6	13 435,0	19 679,2	10 956,7	935,4	8 722,5	2 198,1	2 001,4	196,7	11 382,2
Juni	21 162,6	11 127,1	924,4	10 035,5	2 736,3	13 823,7	19 768,5	10 934,1	924,4	8 834,4	2 312,3	2 110,7	201,6	11 691,4
Juli	21 364,5	11 324,9	947,6	10 039,6	2 782,7	14 446,6	19 875,4	11 118,7	947,6	8 756,7	2 351,6	2 151,3	200,3	12 073,3
Aug.	21 855,6	11 975,0	1 019,9	9 880,6	2 910,6	14 957,0	20 345,6	11 704,9	1 019,9	8 643,7	2 494,4	2 282,8	211,6	12 522,4
Sept.	21 746,9	12 051,3	1 041,7	9 695,6	3 044,0	15 482,2	20 390,9	11 741,4	1 041,7	8 649,5	2 601,0	2 396,8	204,2	12 966,6
Okt.	21 874,7	.	1 051,8	.	3 173,7	15 962,0	20 542,4	.	1 051,8	.	2 687,9	2 491,6	196,3	13 380,6
Nov. ⁹⁾														

Stand am Monatsende	noch: Kredite an Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:															
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ⁵⁾		
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ⁵⁾	Debitoren		Wechselkredite	darunter					
Debitoren		Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite		insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt ⁶⁾	darunter Debitoren				
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
1952	1 422,0	238,1	1 146,0	37,9	239,2	234,3	4,9	1 470,4	2 378,7	731,9	7,4	1 646,8	313,3	307,9	1 486,8	
Aug.	1 270,6	259,2	974,3	37,1	275,5	270,1	5,4	1 532,6	2 325,2	752,6	7,6	1 572,6	344,1	338,7	1 550,1	
Sept.	1 286,0	303,3	948,9	33,8	282,3	278,1	4,2	1 616,1	2 453,7	761,0	10,5	1 692,7	346,9	337,0	1 606,7	
Okt.	1 243,1	297,3	916,1	29,7	290,5	287,3	3,2	1 658,6	2 452,4	787,7	11,4	1 664,7	346,2	336,2	1 656,3	
Nov.	1 091,5	355,8	703,5	32,2	320,5	317,3	3,2	1 742,6	2 470,7	817,2	10,3	1 653,5	358,6	348,7	1 723,1	
1953	1 094,4	269,5	794,6	30,3	356,3	353,1	3,2	1 798,2	2 581,4	837,2	10,1	1 744,2	336,3	326,1	1 769,5	
Jan.	1 145,2	266,0	841,4	37,8	362,6	355,6	7,0	1 862,7	2 684,4	897,5	10,4	1 786,9	299,6	290,4	1 807,6	
Febr.	1 152,1	301,5	802,9	47,7	361,2	357,9	3,3	1 878,1	2 886,9	1 050,2	9,3	1 836,7	322,7	314,2	1 886,3	
März	1 244,3	297,8	893,1	53,4	371,3	368,1	3,2	1 950,5	2 815,1	1 043,7	9,8	1 771,4	328,6	318,1	1 929,0	
April	1 284,6	249,4	978,3	56,9	379,3	376,4	2,9	1 996,3	2 852,1 ⁶⁾	1 126,8 ⁶⁾	7,6	1 725,3	323,4	312,2	1 963,5	
Mai	1 344,6	197,7	1 087,7	59,2	412,5	409,9	2,6	2 052,8	2 878,6	1 228,6	9,6	1 650,0	330,2	318,6	2 022,8	
Juni	1 394,1	193,0	1 140,1	61,0	424,0	421,4	2,6	2 132,3	2 942,6	1 357,7	12,3	1 584,9	355,3	344,2	2 096,8	
Juli	1 489,1	206,2	1 225,9	57,0	431,1	428,6	2,5	2 373,3	2 683,4	1 082,0	11,5	1 601,4	347,1	333,7	2 181,5	
Aug.	1 510,0	270,1	1 181,5	58,4	416,2	413,8	2,4	2 434,6	2 745,1	1 180,6	12,3	1 564,5	341,9	325,0	2 253,4	
Sept.	1 356,0	309,9	994,7	51,4	443,0	440,6	2,4	2 515,6	2 754,6	1 278,7	15,5	1 475,9	357,4	327,0	2 311,2	
Okt.	1 332,3	.	973,4	.	485,8	483,5	2,3	2 581,4	.	.	.	.	.	.	.
Nov. ⁹⁾																

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 31 Mill. DM durch Umbuchung bei einer Girozentrale. — 5) Darin enthalten statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 31 Mill. DM (Umbuchung einer Girozentrale). — 6) Gegenüber den Angaben in den früheren Veröffentlichungen größere Korrekturen durch Ausbuchung von Verwaltungskrediten. — 7) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mill. DM (Umstellungszuwachs). — 8) Hierin enthalten statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 5 Mill. DM durch Umstellungszuwachs. — 9) Vorläufig.

Stand am Monats- ende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechsel- kredite Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen	mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)
		ins- gesamt	darunter Akzept- kredite					ins- gesamt	darunter Akzept- kredite	Wech- sel- kredite		ins- gesamt	darunter Akzept- kredite		durch- lau- fende Kre- dite
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Bundesgebiet														
Juni	21 023,8	11 154,4	935,4	9 869,4	2 610,6	13 435,0	19 679,2	10 956,7	935,4	8 722,5	2 198,1	2 001,4	196,7	11 382,2
Juli	21 162,6	11 127,1	924,4	10 035,5	2 736,3	13 823,7	19 768,5	10 934,1	924,4	8 834,4	2 312,3	2 110,7	201,6	11 691,4
Aug.	21 364,5	11 324,9	947,6	10 039,6	2 782,7	14 446,6	19 875,4	11 118,7	947,6	8 750,7	2 351,6	2 151,3	200,3	12 073,3
Sept.	21 855,6	11 975,0	1 019,9	9 880,6	2 910,6	14 957,0	20 345,6	11 704,9	1 019,9	8 640,7	2 494,4	2 282,8	211,6	12 522,4
Okt.	21 746,9	12 051,3	1 041,7	9 695,6	3 044,0	15 482,2	20 390,9	11 741,4	1 041,7	8 649,5	2 601,0	2 396,8	204,2	12 966,6
Baden-Württemberg														
Juni	2 923,0	1 750,9	161,8	1 172,1	465,3	2 249,1	2 811,7	1 717,9	161,8	1 093,8	334,3	326,4	7,9	1 927,9
Juli	2 986,7	1 774,5	159,8	1 212,2	501,2	2 332,3	2 873,4	1 741,8	159,8	1 131,6	364,4	356,4	8,0	2 008,1
Aug.	3 037,4	1 806,2	160,7	1 231,2	517,5	2 419,1	2 896,2	1 770,0	160,7	1 126,2	370,9	362,4	8,5	2 090,5
Sept.	3 051,0	1 850,6	161,6	1 200,4	534,6	2 500,1	2 931,9	1 810,7	161,6	1 121,2	385,2	376,7	8,5	2 158,3
Okt.	3 083,2	1 872,8	165,6	1 210,4	560,2	2 591,9	2 963,3	1 831,6	165,6	1 131,7	392,0	384,2	7,8	2 230,1
Bayern														
Juni	3 107,4	1 872,0	133,5	1 235,4	348,5	2 615,9	2 952,1	1 848,1	133,5	1 104,0	315,2	299,5	15,7	2 236,3
Juli	3 121,3	1 870,1	124,5	1 251,2	375,6	2 606,8	2 954,0	1 849,7	124,5	1 104,3	344,6	326,1	18,5	2 219,8
Aug.	3 185,2	1 943,5	129,8	1 241,7	357,7	2 681,2	3 030,2	1 925,0	129,8	1 105,2	331,7	314,8	16,9	2 278,4
Sept.	3 295,5	2 050,2	153,7	1 245,3	361,8	2 777,6	3 137,4	2 032,9	153,7	1 104,5	348,8	332,9	15,9	2 366,9
Okt.	3 343,9	2 091,8	158,9	1 252,1	365,3	2 891,1	3 205,0	2 074,8	158,9	1 130,2	349,4	329,8	19,6	2 460,9
Bremen														
Juni	505,6	306,0	47,0	199,6	14,6	561,2	484,9	300,6	47,0	184,3	14,6	11,8	2,8	522,0
Juli	513,4	306,8	46,3	206,6	15,5	586,1	493,4	301,3	46,3	192,1	15,5	12,1	3,4	542,0
Aug.	522,0	310,7	47,0	211,3	15,6	593,3	502,8	305,1	47,0	197,7	15,6	12,7	2,9	545,7
Sept.	534,7	320,8	50,6	213,9	16,5	609,9	512,7	315,3	50,6	197,4	16,5	13,0	3,5	561,0
Okt.	539,3	327,4	55,6	211,9	22,2	623,1	516,7	322,4	55,6	194,3	21,8	17,9	3,9	573,0
Hamburg														
Juni	1 933,7	1 084,4	204,0	849,3	192,1	576,9	1 910,9	1 079,7	204,0	831,2	162,5	157,0	5,5	551,3
Juli	1 939,1	1 086,7	210,5	852,4	192,2	597,4	1 916,6	1 082,3	210,5	834,3	159,6	154,2	5,4	569,6
Aug.	1 903,2	1 089,4	220,2	813,8	200,0	624,8	1 881,5	1 084,8	220,2	796,7	167,3	161,6	5,7	597,0
Sept.	1 921,1	1 155,8	242,2	765,3	200,8	642,7	1 897,8	1 151,3	242,2	746,5	168,0	161,4	6,6	614,9
Okt.	1 934,6	1 176,5	227,6	758,1	207,7	652,9	1 903,9	1 169,6	227,6	739,3	175,5	171,9	3,6	625,4
Hessen														
Juni	1 865,0	964,0	69,1	901,0	340,9	744,9	1 712,4	950,4	69,1	762,0	282,9	260,1	22,8	580,3
Juli	1 871,4	957,6	66,0	913,8	347,1	781,7	1 720,4	943,3	66,0	777,1	286,5	263,9	22,6	601,9
Aug.	1 888,3	966,4	68,6	921,9	353,5	811,5	1 732,9	952,2	68,6	780,7	290,5	267,9	22,6	620,4
Sept.	1 892,0	1 008,5	73,2	883,5	365,5	846,1	1 747,3	984,7	73,2	762,6	301,8	279,1	22,7	647,7
Okt.	1 887,9	1 015,0	74,3	872,9	392,1	874,9	1 743,8	992,9	74,3	750,9	323,0	300,1	22,9	668,8
Niedersachsen														
Juni	1 869,2	1 111,3	38,5	757,9	93,3	1 479,8	1 752,1	1 092,4	38,5	659,7	88,8	84,4	4,4	1 245,8
Juli	1 871,2	1 121,6	41,3	749,6	99,6	1 533,7	1 762,8	1 101,0	41,3	661,8	94,5	90,4	4,1	1 286,9
Aug.	1 883,7	1 134,5	48,7	749,2	102,4	1 585,4	1 783,9	1 114,5	48,7	669,4	97,9	93,8	4,1	1 328,0
Sept.	1 933,0	1 205,9	58,1	727,1	107,0	1 636,6	1 822,3	1 181,7	58,1	640,6	103,1	99,1	4,0	1 373,1
Okt.	1 933,0	1 201,2	57,9	731,8	117,4	1 712,3	1 822,4	1 175,4	57,9	647,0	113,4	109,6	3,8	1 442,0

^{*)} Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — ³⁾ Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monats- ende
bis 6 entfallen auf:								davon							
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								Debitoren			Wechsel- kredite	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite		ins- gesamt	dar- unter Debi- toren		
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Bundesgebiet															1953
1 344,6	197,7	1 087,7	59,2	412,5	409,9	2,6	2 052,8	2 878,6	1 228,6	9,6	1 650,0	330,2	318,6	2 022,8	Juni
1 394,1	193,0	1 140,1	61,0	424,0	421,4	2,6	2 132,3	2 942,6	1 357,7	12,3	1 584,9	355,3	344,2	2 096,8	Juli
1 489,1	206,2	1 225,9	57,0	431,1	428,6	2,5	2 373,3	2 683,4	1 082,0	11,5	1 601,4	347,1	333,7	2 181,5	Aug.
1 510,0	270,1	1 181,5	58,4	416,2	413,8	2,4	2 434,6	2 745,1	1 180,6	12,3	1 564,5	341,9	325,0	2 253,4	Sept.
1 356,0	309,9	994,7	51,4	443,0	440,6	2,4	2 515,6	2 754,6	1 278,7	15,5	1 475,9	357,4	327,0	2 311,2	Okt.
Baden-Württemberg															
111,3	33,0	69,1	9,2	131,0	129,5	1,5	321,2	300,5	139,4	3,7	161,1	63,1	63,1	84,4	Juni
113,3	32,7	72,1	8,5	136,8	135,3	1,5	324,2	290,8	127,3	3,5	163,5	53,2	53,2	88,0	Juli
111,2	36,2	66,1	8,9	146,6	145,1	1,5	328,6	281,5	119,7	2,2	161,8	40,4	40,4	106,5	Aug.
119,1	39,9	71,4	7,8	149,4	147,9	1,5	341,8	301,9	133,3	2,1	168,6	38,2	38,2	106,9	Sept.
119,9	41,2	71,5	7,2	168,2	166,7	1,5	355,8	302,3	131,0	2,0	171,3	39,1	39,1	109,8	Okt.
Bayern															
155,3	23,9	107,7	23,7	33,3	32,3	1,0	379,6	396,6	204,5	0,0	192,1	21,0	21,0	138,3	Juni
167,3	20,4	122,9	24,0	31,0	30,1	0,9	387,0	374,8	187,8	0,0	187,0	24,6	24,6	143,8	Juli
155,0	18,5	114,7	21,8	26,0	25,1	0,9	402,8	368,6	182,9	0,0	185,7	25,1	25,1	145,2	Aug.
158,1	17,3	122,6	18,2	13,0	12,2	0,8	410,7	360,4	188,4	0,2	172,0	26,1	26,1	158,2	Sept.
138,9	17,0	107,6	14,3	15,9	15,1	0,8	430,2	364,4	194,3	0,2	170,1	27,2	27,2	156,3	Okt.
Bremen															
20,7	5,4	15,3	0,0	—	—	—	39,2	94,7	65,2	0,3	29,5	0,0	0,0	11,1	Juni
20,0	5,5	14,5	0,0	—	—	—	44,1	100,7	76,5	0,3	24,2	0,0	0,0	11,1	Juli
19,2	5,6	13,5	0,1	—	—	—	47,6	92,7	59,7	—	33,0	—	—	13,5	Aug.
22,0	5,5	16,5	0,0	—	—	—	48,9	104,4	71,6	0,1	32,8	—	—	14,8	Sept.
22,6	5,0	17,5	0,1	0,4	0,4	—	50,1	100,1	67,4	0,4	32,7	—	—	17,2	Okt.
Hamburg															
22,8	4,7	18,1	0,0	29,6	29,6	—	25,6	95,7	50,2	1,5	45,5	15,4	13,1	82,1	Juni
22,5	4,4	18,1	0,0	32,6	32,6	—	27,8	97,7	52,9	3,5	44,8	15,4	13,1	79,7	Juli
21,7	4,6	17,1	0,0	32,7	32,7	—	27,8	93,8	48,2	4,1	45,6	15,0	13,4	81,9	Aug.
23,3	4,5	18,8	0,0	32,8	32,8	—	27,8	99,7	52,2	4,2	47,5	15,2	13,7	85,3	Sept.
25,7	6,9	18,8	0,0	32,2	32,2	—	27,5	99,7	47,2	5,4	52,5	14,7	13,1	91,2	Okt.
Hessen															
152,6	13,6	138,0	1,0	58,0	58,0	0,0	164,6	273,6	117,4	0,2	156,2	32,6	32,6	51,6	Juni
151,0	14,3	135,6	1,1	60,6	60,6	0,0	179,8	266,0	113,9	0,1	152,1	30,5	30,5	52,8	Juli
155,4	14,2	140,1	1,1	63,0	63,0	0,0	191,1	285,3	119,2	0,1	166,1	30,7	30,7	54,0	Aug.
144,7	23,8	119,6	1,3	63,7	63,7	0,0	198,4	278,4	119,3	0,2	159,1	30,7	30,7	58,4	Sept.
144,1	22,1	120,8	1,2	69,1	69,1	0,0	206,1	281,2	121,4	0,2	159,8	33,3	33,3	67,8	Okt.
Niedersachsen															
117,1	18,9	85,1	13,1	4,5	4,5	0,0	234,0	209,3	65,5	0,0	143,8	5,9	5,9	145,5	Juni
108,4	20,6	76,1	11,7	5,1	5,1	0,0	246,8	195,7	64,8	0,0	130,9	4,6	4,6	150,8	Juli
99,8	20,0	69,3	10,5	4,5	4,5	0,0	257,4	186,9	54,2	—	132,7	6,2	6,2	153,5	Aug.
110,7	24,2	71,5	15,0	3,9	3,9	0,0	263,5	170,3	65,2	0,0	105,1	6,4	6,4	156,6	Sept.
110,6	25,8	71,1	13,7	4,0	4,0	0,0	270,3	158,9	59,0	0,0	99,9	6,5	6,5	159,7	Okt.

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite.

Stand am Monatsende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen				Debitoren		Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	durchlaufende Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1953														
Nordrhein-Westfalen														
Juni	6 432,3	2 989,4	214,1	3 442,9	777,4	3 059,7	5 796,4	2 976,3	214,1	2 820,1	635,7	563,6	72,1	2 363,1
Juli	6 510,5	2 956,4	208,2	3 554,1	807,5	3 180,7	5 831,5	2 944,9	208,2	2 886,6	666,0	592,6	73,4	2 459,1
Aug.	6 631,8	3 013,6	202,4	3 618,2	833,5	3 303,2	5 848,7	2 996,5	202,4	2 852,2	691,7	615,0	76,7	2 545,4
Sept.	6 772,3	3 194,2	202,3	3 578,1	911,3	3 442,7	6 042,5	3 175,7	202,3	2 866,8	772,1	687,2	84,9	2 666,5
Okt.	6 459,3	3 125,2	214,3	3 334,1	945,4	3 561,7	5 906,1	3 107,4	214,3	2 798,7	805,7	731,0	74,7	2 760,8
Rheinland-Pfalz														
Juni	843,8	518,7	33,2	325,1	95,0	371,9	825,9	516,3	33,2	309,6	89,3	85,3	4,0	322,0
Juli	831,6	503,0	30,8	328,6	99,0	392,8	811,8	501,0	30,8	310,8	92,3	88,3	4,0	337,8
Aug.	846,0	510,8	28,7	335,2	99,9	405,2	821,0	508,9	28,7	312,1	93,2	89,2	4,0	346,1
Sept.	874,6	531,5	26,0	343,1	101,0	424,9	844,7	529,5	26,0	315,2	94,6	90,6	4,0	359,8
Okt.	905,8	542,4	29,7	363,4	104,6	436,2	873,0	540,1	29,7	332,9	98,0	93,9	4,1	369,3
Schleswig-Holstein														
Juni	621,4	368,2	31,7	253,2	125,9	537,3	608,7	356,8	31,7	251,9	120,0	58,4	61,6	465,0
Juli	629,8	369,7	34,7	260,1	127,7	547,7	617,8	359,1	34,7	258,7	120,4	58,1	62,3	471,5
Aug.	630,4	374,6	39,3	255,8	125,8	559,0	620,1	365,6	39,3	254,5	118,5	59,6	58,9	479,8
Sept.	647,3	390,2	42,6	257,1	115,4	580,0	635,9	381,7	42,6	254,2	110,3	48,7	61,6	498,1
Okt.	654,0	407,4	44,9	246,6	119,0	589,2	643,7	398,8	44,9	244,9	114,0	50,2	63,8	506,8
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
Juni	922,2	189,3	2,4	732,9	157,9	1 238,4	824,0	118,1	2,4	705,9	155,0	155,0	—	1 168,6
Juli	887,8	180,7	2,3	707,1	170,7	1 264,3	786,8	109,7	2,3	677,1	168,6	168,6	—	1 194,5
Aug.	866,5	175,1	2,2	691,4	176,8	1 463,9	758,2	96,1	2,2	662,1	174,3	174,3	—	1 242,1
Sept.	934,0	267,2	9,6	666,8	196,6	1 496,5	773,2	141,3	9,6	631,9	193,9	193,9	—	1 276,0
Okt.	1 005,9	291,6	13,1	714,3	210,1	1 548,9	808,0	128,4	13,1	679,6	208,4	208,4	—	1 323,7

+) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse ein-
 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstit-
 als 2 Mill. RM betrug. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihun-

c) West-
Beträge

Stand am Monatsende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private ⁴⁾							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite ⁴⁾ (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen, Berliner Schuldverschreibungen				Debitoren		Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	durchlaufende Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1953														
März	678,4	370,8	85,8	307,6	34,4	627,1	672,7	370,0	85,8	302,7	26,5	24,9	1,6	596,5
April	668,8	361,6	78,8	307,2	37,9	643,7	662,4	360,8	78,8	301,6	28,7	27,1	1,6	610,7
Mai	660,0	361,5	76,9	298,5	40,5	662,1	654,2	360,6	76,9	293,6	33,0	31,1	1,9	622,5
Juni	670,8	366,5	68,4	304,3	46,5	680,2	659,6	365,6	68,4	294,0	38,3	37,1	1,2	638,4
Juli	656,2	361,6	63,9	294,6	65,8	708,1	647,8	360,6	63,9	287,2	51,6	49,9	1,7	649,9
Aug.	677,3	374,2	63,2	303,1	74,5	726,9	668,2	372,4	63,2	295,8	59,4	57,6	1,8	665,2
Sept.	677,2	375,6	57,6	301,6	79,8	723,2	664,1	373,8	57,6	290,3	63,8	61,6	2,2	675,4
Okt.	675,2	363,0	55,6	312,2	85,8	744,3	661,7	361,2	55,6	300,5	68,9	66,6	2,3	693,6

1) Ohne Postscheckamt, aber einschließlich Berliner Industriebank AG, Berlin. — 2) und 3) siehe die entsprechenden Anmerkungen der vorstehenden gegebenen langfristigen Kredite werden unter „Wirtschaft und Private“ mit erfasst.

Kredite der Kreditinstitute

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ²⁾)	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren		
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ²⁾)		insgesamt	darunter Akzeptkredite						insgesamt	darunter Debitoren
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Nordrhein-Westfalen															1953
635,9	13,1	620,7	2,1	141,7	141,7	—	696,6	890,0	298,9	3,2	591,1	39,4	37,9	223,8	Juni
679,0	11,5	665,5	2,0	141,5	141,5	—	721,6	868,3	274,9	3,1	593,4	39,4	37,9	235,7	Juli
783,1	17,1	764,1	1,9	141,8	141,8	—	757,8	858,6	234,7	3,2	623,9	40,2	38,7	242,0	Aug.
729,8	18,5	709,9	1,4	139,2	139,2	—	776,2	914,0	272,4	2,9	641,6	39,7	38,2	244,4	Sept.
553,2	17,8	534,0	1,4	139,7	139,7	—	800,9	776,9	228,4	2,7	548,5	46,0	44,5	246,3	Okt.
Rheinland-Pfalz															
17,9	2,4	11,3	4,2	5,7	5,7	—	49,9	146,1	66,6	—	79,5	4,0	4,0	41,5	Juni
19,8	2,0	13,0	4,8	6,7	6,7	—	55,0	139,2	61,0	—	78,2	2,8	2,8	41,8	Juli
25,0	1,9	18,6	4,5	6,7	6,7	—	59,1	133,0	56,8	—	76,2	3,0	3,0	42,5	Aug.
29,9	2,0	24,4	3,5	6,4	6,4	—	65,1	131,2	55,5	—	75,7	3,7	3,7	42,9	Sept.
32,8	2,3	26,9	3,6	6,6	6,6	—	66,9	133,9	54,3	—	79,6	3,7	3,7	43,2	Okt.
Schleswig-Holstein															
12,7	11,4	0,3	1,0	5,9	5,8	0,1	72,3	76,4	36,2	0,6	40,2	9,8	3,7	52,3	Juni
12,0	10,6	0,3	1,1	7,3	7,2	0,1	76,2	85,4	42,7	0,7	42,7	9,8	4,1	53,1	Juli
10,3	9,0	0,3	1,0	7,3	7,2	0,1	79,2	70,5	30,8	0,9	39,7	13,0	4,2	53,6	Aug.
11,4	8,5	0,6	2,3	5,1	5,0	0,1	81,9	59,7	27,8	0,9	31,9	13,5	4,7	53,6	Sept.
10,3	8,6	0,3	1,4	5,0	4,9	0,1	82,4	53,0	27,2	1,5	25,8	13,4	4,7	54,3	Okt.
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
98,2	71,2	22,2	4,8	2,9	2,9	—	69,8	395,8	184,8	—	211,0	138,8	137,1	1 192,0	Juni
101,0	71,0	22,2	7,8	2,1	2,1	—	69,8	523,9	355,9	1,1	168,0	174,9	173,3	1 240,2	Juli
108,3	79,0	22,1	7,2	2,5	2,5	—	221,8	312,6	175,8	1,1	136,8	173,7	172,1	1 288,7	Aug.
160,8	125,9	26,2	8,7	2,7	2,7	—	220,5	325,0	194,8	1,7	130,2	168,4	163,4	1 332,3	Sept.
197,9	163,2	26,2	8,5	1,7	1,7	—	225,2	484,2	348,5	3,0	135,7	173,7	155,0	1 365,2	Okt.

bezogen. — *) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — tute. Weiter sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger und langfristige durchlaufende Kredite.

Berlin¹⁾

in Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ²⁾)	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren		
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ²⁾)		insgesamt	darunter Akzeptkredite						insgesamt	darunter Debitoren
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
1953															
5,7	0,8	4,9	—	7,9	1,6	6,3	30,6	18,4	3,8	—	14,6	0,0	0,0	18,1	März
6,4	0,8	5,6	—	9,2	2,3	6,9	33,0	16,2	2,9	—	13,3	0,0	0,0	18,2	April
5,8	0,9	4,9	—	7,5	2,3	5,2	39,6	18,3	3,6	—	14,7	0,0	0,0	18,1	Mai
11,2	0,9	10,3	—	8,2	2,3	5,9	41,8	9,8	3,2	—	6,6	0,0	0,0	17,9	Juni
8,4	1,0	7,4	—	14,2	7,6	6,6	58,2	8,1	5,0	0,0	3,1	0,2	0,2	18,1	Juli
9,1	1,8	7,3	—	15,1	7,9	7,2	61,7	8,8	5,1	0,1	3,7	0,3	0,3	18,2	Aug.
13,1	1,8	11,3	—	16,0	8,4	7,6	47,8	8,7	4,6	0,0	4,1	0,3	0,3	18,0	Sept.
13,5	1,8	11,7	—	16,9	9,0	7,9	50,7	10,4	5,9	0,0	4,5	0,4	0,4	20,6	Okt.

Tabelle b). — ⁴⁾ Die von der Berliner Industriebank AG an ruhende (nicht berichtspflichtige) Hypothekenbanken zur Weiterleitung an Nichtbanken

Stand am Monatsende	Kredite an														
	insgesamt						von den Spalten 1								
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaft und Private							
		Debitoren		Wechselkredite				kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
		insgesamt	darunter Akzeptkredite						insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1953															
Alle Banken															
Juni	21 023,8	11 154,4	935,4	9 869,4	2 610,6	13 435,0	19 679,2	10 956,7	935,4	8 722,5	2 198,1	2 001,4	196,7	11 382,2	
Juli	21 162,6	11 127,1	924,4	10 035,5	2 736,3	13 823,7	19 768,5	10 934,1	924,4	8 834,4	2 312,3	2 110,7	201,6	11 691,4	
Aug.	21 364,5	11 324,9	947,6	10 039,6	2 782,7	14 446,6	19 875,4	11 118,7	947,6	8 756,7	2 351,6	2 151,3	200,3	12 073,3	
Sept.	21 855,6	11 975,0	1 019,9	9 880,6	2 910,6	14 957,0	20 345,6	11 704,9	1 019,9	8 640,7	2 494,4	2 282,8	211,6	12 522,4	
Okt.	21 746,9	12 051,3	1 041,7	9 695,6	3 044,0	15 482,2	20 390,9	11 741,4	1 041,7	8 649,5	2 601,0	2 396,8	204,2	12 966,6	
Kreditbanken +)															
Juni	12 090,5	6 447,0	785,4	5 643,5	695,6	1 932,3	11 901,2	6 418,8	785,4	5 482,4	641,3	567,7	73,6	1 872,6	
Juli	12 117,2	6 369,8	776,0	5 747,4	731,7	2 008,8	11 908,6	6 344,9	776,0	5 563,7	679,0	607,7	71,3	1 944,6	
Aug.	12 227,1	6 498,9	777,8	5 728,2	721,0	2 066,6	11 993,5	6 469,0	777,8	5 524,5	666,9	596,5	70,4	2 000,9	
Sept.	12 529,6	6 846,3	813,1	5 683,3	787,8	2 157,2	12 309,6	6 816,2	813,1	5 493,4	746,1	667,7	78,4	2 088,9	
Okt.	12 533,2	6 836,3	820,8	5 696,9	819,7	2 237,0	12 279,2	6 805,9	820,8	5 473,3	776,7	707,7	69,0	2 164,5	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
Juni	63,2	18,4	—	44,8	28,6	3 913,2	15,3	15,1	—	0,2	28,0	18,3	9,7	3 502,9	
Juli	59,8	16,9	—	42,9	28,4	3 993,3	15,5	15,3	—	0,2	26,7	18,6	8,1	3 561,7	
Aug.	57,1	22,3	—	34,8	33,8	4 114,3	15,1	14,9	—	0,2	32,1	24,0	8,1	3 667,7	
Sept.	62,6	27,5	—	35,1	37,7	4 238,2	19,9	19,7	—	0,2	36,0	27,8	8,2	3 775,9	
Okt.	52,1	22,7	—	29,4	50,7	4 385,4	18,3	18,2	—	0,1	45,4	37,2	8,2	3 905,0	
Girozentralen															
Juni	1 982,2	465,9	22,8	1 516,3	642,2	2 311,0	1 156,3	422,9	22,8	733,4	369,2	275,7	93,5	1 306,8	
Juli	2 029,0	468,6	22,7	1 560,4	664,4	2 376,2	1 173,2	427,0	22,7	746,2	383,9	289,8	94,1	1 344,2	
Aug.	2 084,2	471,4	22,8	1 612,8	677,9	2 473,1	1 139,2	430,0	22,8	709,2	393,9	298,8	95,1	1 394,2	
Sept.	2 053,3	516,7	20,4	1 536,6	681,7	2 560,7	1 126,4	468,6	20,4	657,8	402,1	306,0	96,1	1 452,9	
Okt.	1 785,4	505,3	18,2	1 280,1	707,6	2 609,3	1 068,8	455,8	18,2	613,0	421,4	323,7	97,7	1 483,4	
Sparkassen															
Juni	3 242,7	2 255,6	18,2	987,1	779,6	3 633,2	3 095,3	2 204,8	18,2	890,5	703,7	693,4	10,3	3 126,5	
Juli	3 272,4	2 260,1	17,8	1 012,3	826,0	3 756,4	3 123,8	2 207,7	17,8	916,1	746,1	727,7	18,4	3 223,9	
Aug.	3 274,4	2 269,2	17,9	1 005,2	855,0	3 888,1	3 146,9	2 221,9	17,9	925,0	773,7	757,0	16,7	3 330,4	
Sept.	3 345,8	2 334,0	18,6	1 011,8	892,5	4 028,8	3 214,4	2 277,6	18,6	936,8	807,0	790,5	16,5	3 456,7	
Okt.	3 418,7	2 392,9	20,8	1 025,8	937,3	4 199,4	3 288,4	2 332,3	20,8	956,1	836,2	819,5	16,7	3 596,2	
Zentralkassen °)															
Juni	383,5	167,0	48,1	216,5	10,5	55,2	382,2	167,0	48,1	215,2	10,5	10,5	0,0	55,1	
Juli	405,0	185,4	49,4	219,6	12,3	57,9	403,7	185,4	49,4	218,3	12,3	12,3	0,0	57,8	
Aug.	449,1	231,4	68,4	217,7	10,7	59,0	448,8	231,4	68,4	217,4	10,7	10,7	0,0	58,9	
Sept.	494,8	287,2	95,4	207,6	11,0	60,5	494,6	287,0	95,4	207,6	10,9	10,9	0,0	60,4	
Okt.	466,6	256,2	100,2	210,4	11,3	62,0	466,4	256,0	100,2	210,4	11,2	11,2	0,0	61,9	
Kreditgenossenschaften °)															
Juni	2 010,5	1 452,1	29,3	558,4	236,9	310,1	2 006,5	1 451,1	29,3	555,4	232,9	226,1	6,8	308,2	
Juli	2 053,6	1 480,3	29,6	573,3	242,3	323,6	2 049,7	1 479,1	29,6	570,6	238,2	231,2	7,0	321,6	
Aug.	2 060,2	1 487,1	27,8	573,1	245,3	334,8	2 056,7	1 486,0	27,8	570,7	240,7	233,5	7,2	332,5	
Sept.	2 104,4	1 535,8	29,5	568,6	251,2	348,7	2 100,7	1 534,4	29,5	566,3	247,2	239,7	7,5	346,2	
Okt.	2 155,4	1 575,6	31,4	579,8	258,0	366,0	2 151,8	1 574,3	31,4	577,5	253,2	245,9	7,3	363,4	
Sonstige Kreditinstitute															
Juni	328,8	158,9	29,3	169,9	59,6	41,5	298,2	158,8	29,3	139,4	57,7	54,6	3,1	41,4	
Juli	337,9	165,5	26,6	172,4	60,3	43,2	307,2	165,1	26,6	142,1	57,4	54,7	2,7	43,1	
Aug.	345,9	169,5	30,8	176,4	62,1	46,8	317,1	169,4	30,8	147,7	59,2	56,5	2,7	46,7	
Sept.	331,0	160,3	33,3	170,7	52,1	66,4	306,8	160,1	33,3	146,7	51,2	46,2	5,0	65,3	
Okt.	329,5	170,6	37,2	158,9	49,5	74,2	310,0	170,5	37,2	139,5	48,6	43,3	5,3	68,6	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
Juni	922,2	189,3	2,4	732,9	157,9	1 238,4	824,0	118,1	2,4	705,9	155,0	155,0	—	1 168,6	
Juli	887,8	180,7	2,3	707,1	170,7	1 264,3	786,8	109,7	2,3	677,1	168,6	168,6	—	1 194,5	
Aug.	866,5	175,1	2,2	691,4	176,8	1 463,9	758,2	96,1	2,2	662,1	174,3	174,3	—	1 242,1	
Sept.	934,0	267,2	9,6	666,8	196,6	1 496,5	773,2	141,3	9,6	631,9	193,9	193,9	—	1 276,0	
Okt.	1 005,9	291,6	13,1	714,3	210,1	1 548,9	808,0	128,4	13,1	679,6	208,4	208,4	—	1 323,7	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — +) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“

Kredite der Kreditinstitute

gruppen
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Monats- ende
bis 6 entfallen auf:								davon								
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								Debitoren			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)			
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren	insgesamt	darunter Debitoren		
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Alle Banken															1953	
1 344,6	197,7	1 087,7	59,2	412,5	409,9	2,6	2 052,8	2 878,6	1 228,6	9,6	1 650,0	330,2	318,6	2 022,8	Juni	
1 394,1	193,0	1 140,1	61,0	424,0	421,4	2,6	2 132,3	2 942,6	1 357,7	12,3	1 584,9	355,3	344,2	2 096,8	Juli	
1 489,1	206,2	1 225,9	57,0	431,1	428,6	2,5	2 373,3	2 683,4	1 082,0	11,5	1 601,4	347,1	333,7	2 181,5	Aug.	
1 510,0	270,1	1 181,5	58,4	416,2	413,8	2,4	2 434,6	2 745,1	1 180,6	12,3	1 564,5	341,9	325,0	2 253,4	Sept.	
1 356,0	309,9	994,7	51,4	443,0	440,6	2,4	2 515,6	2 754,6	1 278,7	15,5	1 475,9	357,4	327,0	2 311,2	Okt.	
Kreditbanken +)																
189,3	28,2	154,6	6,5	54,3	51,8	2,5	59,7	726,4	262,9	7,2	463,5	44,0	40,8	51,8	Juni	
208,6	24,9	176,7	7,0	52,7	50,2	2,5	64,2	719,1	258,1	8,0	461,0	45,1	41,9	51,7	Juli	
233,6	29,9	197,3	6,4	54,1	51,7	2,4	65,7	766,8	279,5	6,8	487,3	46,4	43,9	52,4	Aug.	
220,0	30,1	179,1	10,8	41,7	39,4	2,3	68,3	746,3	288,6	6,5	457,7	44,3	41,9	49,5	Sept.	
254,0	30,4	212,9	10,7	43,0	40,7	2,3	72,5	778,2	280,5	7,6	497,7	56,5	54,1	60,9	Okt.	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																
47,9	3,3	44,6	—	0,6	0,6	—	410,3	6,9	6,7	—	0,2	37,9	37,9	19,1	Juni	
44,3	1,6	42,7	—	1,7	1,7	—	431,6	5,2	5,1	—	0,1	39,0	39,0	20,2	Juli	
42,0	7,4	34,6	—	1,7	1,7	—	446,6	3,8	3,7	—	0,1	21,5	21,5	37,2	Aug.	
42,7	7,8	34,9	—	1,7	1,7	—	462,3	3,5	3,4	—	0,1	21,4	21,4	37,3	Sept.	
33,8	4,5	29,3	—	5,3	5,3	—	480,4	4,0	3,9	—	0,1	19,5	19,5	37,8	Okt.	
Girozentralen																
825,9	43,0	769,0	13,9	273,0	272,9	0,1	1 004,2	974,2	367,0	1,6	607,2	59,7	54,7	489,8	Juni	
855,8	41,6	802,0	12,2	280,5	280,4	0,1	1 032,0	924,2	341,1	1,9	583,1	48,4	43,8	498,4	Juli	
945,0	41,4	892,9	10,7	284,0	283,9	0,1	1 078,9	870,9	252,2	1,9	618,7	56,0	48,2	508,9	Aug.	
926,9	48,1	868,2	10,6	279,6	279,5	0,1	1 107,8	946,9	321,6	2,0	625,3	57,7	49,8	518,6	Sept.	
716,6	49,5	658,7	8,4	286,2	286,1	0,1	1 125,9	781,0	287,0	1,9	494,0	57,1	49,3	525,1	Okt.	
Sparkassen																
147,4	50,8	92,9	3,7	75,9	75,9	0,0	506,7	45,3	10,8	—	34,5	17,8	17,8	121,6	Juni	
148,6	52,4	92,4	3,8	79,9	79,9	0,0	532,5	41,9	8,7	—	33,2	16,7	16,7	129,1	Juli	
127,5	47,3	76,2	4,0	81,3	81,3	0,0	557,7	41,7	9,1	—	32,6	17,0	17,0	132,6	Aug.	
131,4	56,4	70,9	4,1	85,5	85,5	0,0	572,1	44,8	9,4	—	35,4	16,6	16,6	140,4	Sept.	
130,3	60,6	65,5	4,2	101,1	101,1	0,0	603,2	42,5	8,4	—	34,1	16,4	16,4	143,1	Okt.	
Zentralkassen °)																
1,3	—	1,3	—	—	—	—	0,1	664,9	351,7	0,7	313,2	25,0	25,0	116,1	Juni	
1,3	—	1,3	—	—	—	—	0,1	662,4	343,1	0,9	319,3	24,4	24,4	122,1	Juli	
0,3	—	0,3	—	—	—	—	0,1	620,6	314,5	1,0	306,1	26,1	26,1	127,3	Aug.	
0,2	0,2	0,0	—	0,1	0,1	—	0,1	609,7	314,3	1,1	295,4	26,6	26,6	130,8	Sept.	
0,2	0,2	0,0	—	0,1	0,1	—	0,1	594,1	303,4	1,6	290,7	27,7	27,7	134,1	Okt.	
Kreditgenossenschaften °)																
4,0	1,0	2,8	0,2	4,0	4,0	—	1,9	10,3	3,5	—	6,8	5,3	4,7	0,0	Juni	
3,9	1,2	2,5	0,2	4,1	4,1	—	2,0	10,8	3,5	—	7,3	5,2	4,6	0,2	Juli	
3,5	1,1	2,1	0,3	4,6	4,6	—	2,3	10,7	3,5	—	7,2	4,9	4,3	0,3	Aug.	
3,7	1,4	2,0	0,3	4,0	4,0	—	2,5	10,7	3,3	—	7,4	4,8	4,2	0,2	Sept.	
3,6	1,3	2,0	0,3	4,8	4,8	—	2,6	12,7	3,5	—	9,2	4,7	4,1	0,3	Okt.	
Sonstige Kreditinstitute																
30,6	0,1	0,4	30,1	1,9	1,9	—	0,1	54,9	41,2	0,0	13,7	1,7	0,6	32,2	Juni	
30,7	0,4	0,4	29,9	2,9	2,9	—	0,1	55,0	42,0	0,3	13,0	1,7	0,6	35,0	Juli	
28,8	0,1	0,4	28,3	2,9	2,9	—	0,1	56,2	43,5	0,6	12,7	1,7	0,7	34,2	Aug.	
24,2	0,2	0,1	23,9	0,9	0,9	—	1,1	58,2	45,3	1,1	12,9	2,1	1,1	44,3	Sept.	
19,5	0,1	0,1	19,3	0,9	0,9	—	5,6	57,9	43,5	1,5	14,4	1,9	1,0	44,6	Okt.	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben																
98,2	71,2	22,2	4,8	2,9	2,9	—	69,8	395,8	—	—	211,0	138,8	137,1	1 192,0	Juni	
101,0	71,0	22,2	7,8	2,1	2,1	—	69,8	523,9	355,9	1,1	168,0	174,9	173,3	1 240,2	Juli	
108,3	79,0	22,1	7,2	2,5	2,5	—	221,8	312,6	175,8	1,1	136,8	173,7	172,1	1 288,7	Aug.	
160,8	125,9	26,2	8,7	2,7	2,7	—	220,5	325,0	194,8	1,7	130,2	168,4	163,4	1 332,3	Sept.	
197,9	163,2	26,2	8,5	1,7	1,7	—	225,2	484,2	348,5	3,0	135,7	173,7	155,0	1 365,2	Okt.	

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — °) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — °) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und „Privatbankiers“ umseitig. — °) Aufgliederung umseitig.

Stand am Monatsende	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaft und Private						langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	
		Debitoren					Wechselkredite	mittelfristige Kredite	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite		davon
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Debitoren				durchlaufende Kredite				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Kreditbanken, Aufgliederung														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
1953														
Juni	6 843,2	3 583,6	409,0	3 259,6	220,1	735,8	6 774,7	3 576,2	409,0	3 198,5	203,8	197,0	6,8	731,1
Juli	6 835,7	3 507,7	398,0	3 328,0	238,9	777,8	6 751,5	3 500,3	398,0	3 251,2	222,5	216,6	5,9	773,1
Aug.	6 915,2	3 580,3	394,3	3 334,9	224,6	806,8	6 807,3	3 572,6	394,3	3 234,7	208,7	202,9	5,8	802,1
Sept.	7 065,8	3 767,8	394,4	3 298,0	292,2	847,5	6 973,5	3 759,4	394,4	3 214,1	276,5	270,5	6,0	842,8
Okt.	7 067,1	3 750,1	409,0	3 317,0	307,2	874,2	6 923,2	3 741,8	409,0	3 181,4	290,4	284,5	5,9	869,5
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Juni	3 652,6	2 024,4	203,5	1 628,2	384,5	1 070,8	3 536,6	2 003,9	203,5	1 532,7	347,5	335,8	11,7	1 016,1
Juli	3 652,1	2 012,7	200,4	1 639,4	404,9	1 102,8	3 533,7	1 995,5	200,4	1 538,2	369,6	358,0	11,6	1 043,6
Aug.	3 696,6	2 057,2	199,2	1 639,4	403,7	1 128,7	3 576,9	2 035,3	199,2	1 541,6	366,4	355,0	11,4	1 068,0
Sept.	3 790,0	2 162,4	209,6	1 627,6	394,3	1 173,4	3 667,9	2 140,9	209,6	1 527,0	369,2	358,5	10,7	1 110,1
Okt.	3 805,9	2 175,3	209,7	1 630,6	418,3	1 199,8	3 702,2	2 153,4	209,7	1 548,8	393,0	382,5	10,5	1 132,3
Privatbankiers														
Juni	1 594,7	839,0	172,9	755,7	91,0	125,7	1 589,9	838,7	172,9	751,2	90,0	34,9	55,1	125,4
Juli	1 629,4	849,4	177,6	780,0	87,9	128,2	1 623,4	849,1	177,6	774,3	86,9	33,1	53,8	127,9
Aug.	1 615,3	861,4	184,3	753,9	92,7	131,1	1 609,3	861,1	184,3	748,2	91,8	38,6	53,2	130,8
Sept.	1 673,8	916,1	209,1	757,7	101,3	136,3	1 668,2	915,9	209,1	752,3	100,4	38,7	61,7	136,0
Okt.	1 660,2	910,9	202,1	749,3	94,2	163,0	1 653,8	910,7	202,1	743,1	93,3	40,7	52,6	162,7
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Juni	30,1	16,5	0,1	13,6	0,3	1,3	28,8	16,5	0,1	12,3	0,3	0,3	—	1,3
Juli	29,7	16,9	0,1	12,8	0,2	1,4	28,4	16,9	0,1	11,5	0,2	0,2	—	1,4
Aug.	31,2	20,5	0,1	10,7	0,1	1,4	30,9	20,5	0,1	10,4	0,1	0,1	—	1,4
Sept.	32,0	21,4	0,2	10,6	0,1	1,4	31,8	21,2	0,2	10,6	0,1	0,1	—	1,4
Okt.	36,3	22,6	0,3	13,7	0,1	1,4	36,1	22,4	0,3	13,7	0,1	0,1	—	1,4
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Juni	1 413,6	955,9	28,3	457,7	144,6	198,4	1 409,6	954,9	28,3	454,7	140,6	136,8	3,8	196,5
Juli	1 442,4	972,1	28,2	470,3	148,2	206,7	1 438,5	970,9	28,2	467,6	144,1	140,2	3,9	204,7
Aug.	1 451,3	981,3	26,3	472,0	150,8	214,2	1 449,8	980,2	26,3	469,6	146,2	142,3	3,9	211,9
Sept.	1 491,4	1 018,1	27,8	473,3	154,1	224,1	1 487,7	1 016,7	27,8	471,0	150,1	146,1	4,0	221,6
Okt.	1 532,3	1 047,7	29,9	484,6	157,8	237,0	1 528,7	1 046,4	29,9	482,3	153,0	149,3	3,7	234,4
Ländliche Zentralkassen														
Juni	353,4	150,5	48,0	202,9	10,2	53,9	353,4	150,5	48,0	202,9	10,2	10,2	0,0	53,8
Juli	375,3	168,5	49,3	206,8	12,1	56,5	375,3	168,5	49,3	206,8	12,1	12,1	0,0	56,4
Aug.	417,9	210,9	68,3	207,0	10,6	57,6	417,9	210,9	68,3	207,0	10,6	10,6	0,0	57,5
Sept.	462,8	265,8	95,2	197,0	10,9	59,1	462,8	265,8	95,2	197,0	10,8	10,8	0,0	59,0
Okt.	430,3	233,6	99,9	196,7	11,2	60,6	430,3	233,6	99,9	196,7	11,1	11,1	0,0	60,5
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung ⁴⁾)														
Juni	596,9	496,2	1,0	100,7	92,3	111,7	596,9	496,2	1,0	100,7	92,3	89,3	3,0	111,7
Juli	611,2	508,2	1,4	103,0	94,1	116,9	611,2	508,2	1,4	103,0	94,1	91,0	3,1	116,9
Aug.	606,9	505,8	1,5	101,1	94,5	120,6	606,9	505,8	1,5	101,1	94,5	91,2	3,3	120,6
Sept.	613,0	517,7	1,7	95,3	97,1	124,6	613,0	517,7	1,7	95,3	97,1	93,6	3,5	124,6
Okt.	623,1	527,9	1,5	95,2	100,2	129,0	623,1	527,9	1,5	95,2	100,2	96,6	3,6	129,0

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — ⁴⁾ Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2.

Kredite der Kreditinstitute

gruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute											Stand am Monats- ende
bis 6 entfallen auf:								davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)						
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	Debitoren		Wechselkredite	Wechselkredite		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)					
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	insgesamt		darunter Akzeptkredite	insgesamt		darunter Debitoren				
	Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite		insgesamt			darunter Debitoren								
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29					
Kreditbanken, Aufgliederung																			
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken																			
68,5	7,4	60,3	0,8	16,3	14,8	1,5	4,7	414,6	158,7	5,1	255,9	20,5	19,6	46,3	1953 Juni				
84,2	7,4	75,9	0,9	16,4	14,9	1,5	4,7	420,0	157,3	5,3	262,7	20,3	19,4	46,2	Juli				
107,9	7,7	99,4	0,8	15,9	14,4	1,5	4,7	451,7	176,0	4,4	275,7	20,9	20,0	46,2	Aug.				
92,3	8,4	83,1	0,8	15,7	14,2	1,5	4,7	425,8	174,3	3,0	251,5	20,5	19,6	46,5	Sept.				
143,9	8,3	134,6	1,0	16,8	15,3	1,5	4,7	494,0	178,0	4,1	316,0	24,1	23,2	57,8	Okt.				
Staats-, Regional- und Lokalbanken																			
116,0	20,5	89,8	5,7	37,0	37,0	—	54,7	253,0	77,8	1,3	175,2	20,0	20,0	1,8	1953 Juni				
118,4	17,2	95,1	6,1	35,3	35,3	—	59,2	240,6	74,9	1,3	165,7	21,3	21,3	1,8	Juli				
119,7	21,9	92,2	5,6	37,3	37,3	—	60,7	255,5	77,8	0,9	177,7	22,6	22,6	2,5	Aug.				
122,1	21,5	90,7	9,9	25,1	25,1	—	63,3	258,1	84,4	1,2	173,7	21,0	21,0	2,3	Sept.				
103,7	21,9	72,1	9,7	25,3	25,3	—	67,5	227,2	76,3	1,3	150,9	29,6	29,6	2,3	Okt.				
Privatbankiers																			
4,8	0,3	4,5	0,0	1,0	0,0	1,0	0,3	58,8	26,4	0,8	32,4	3,5	1,2	3,7	1953 Juni				
6,0	0,3	5,7	0,0	1,0	0,0	1,0	0,3	58,5	25,9	1,4	32,6	3,5	1,2	3,7	Juli				
6,0	0,3	5,7	0,0	0,9	0,0	0,9	0,3	59,6	25,7	1,5	33,9	2,9	1,3	3,7	Aug.				
5,6	0,2	5,3	0,1	0,9	0,1	0,8	0,3	62,4	29,9	2,3	32,5	2,8	1,3	0,7	Sept.				
6,4	0,2	6,2	0,0	0,9	0,1	0,8	0,3	57,0	26,2	2,2	30,8	2,8	1,3	0,8	Okt.				
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:																			
Gewerbliche Zentralkassen																			
1,3	—	1,3	—	—	—	—	—	349,0	146,0	—	203,0	1,9	1,9	51,5	1953 Juni				
1,3	—	1,3	—	—	—	—	—	346,3	139,3	—	207,0	2,0	2,0	54,3	Juli				
0,3	—	0,3	—	—	—	—	—	324,9	125,4	—	199,5	2,0	2,0	56,8	Aug.				
0,2	0,2	0,0	—	—	—	—	—	335,1	135,1	—	200,0	2,1	2,1	58,3	Sept.				
0,2	0,2	0,0	—	—	—	—	—	330,1	129,5	—	200,6	2,1	2,1	60,0	Okt.				
Gewerbliche Kreditgenossenschaften																			
4,0	1,0	2,8	0,2	4,0	4,0	—	1,9	10,3	3,5	—	6,8	5,3	4,7	0,0	1953 Juni				
3,9	1,2	2,5	0,2	4,1	4,1	—	2,0	10,8	3,5	—	7,3	5,2	4,6	0,2	Juli				
3,5	1,1	2,1	0,3	4,6	4,6	—	2,3	10,7	3,5	—	7,2	4,9	4,3	0,3	Aug.				
3,7	1,4	2,0	0,3	4,0	4,0	—	2,5	10,7	3,3	—	7,4	4,8	4,2	0,2	Sept.				
3,6	1,3	2,0	0,3	4,8	4,8	—	2,6	12,7	3,5	—	9,2	4,7	4,1	0,3	Okt.				
Ländliche Zentralkassen																			
—	—	—	—	—	—	—	0,1	315,9	205,7	0,7	110,2	23,1	23,1	64,6	1953 Juni				
—	—	—	—	—	—	—	0,1	316,1	203,8	0,9	112,3	22,4	22,4	67,8	Juli				
—	—	—	—	—	—	—	0,1	295,7	189,1	1,0	106,6	24,1	24,1	70,5	Aug.				
0,0	0,0	—	—	0,1	0,1	—	0,1	274,6	179,2	1,1	95,4	24,5	24,5	72,5	Sept.				
0,0	0,0	—	—	0,1	0,1	—	0,1	264,0	173,9	1,6	90,1	25,6	25,6	74,1	Okt.				
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung)⁴⁾																			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1953 Juni				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juli				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Aug.				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sept.				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Okt.				

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — ³⁾ Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen

4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	insgesamt	davon an		
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1952				
Januar	1 547,7	1 485,2	62,5	2 094,0
Februar	1 553,6	1 491,1	62,5	2 112,8
März	1 571,6	1 509,1	62,5	2 152,4
April	1 577,7	1 515,0	62,7	2 169,7
Mai	1 583,9	1 521,2	62,7	2 187,4
Juni	1 591,7	1 529,0	62,7	2 221,5
Juli	1 617,5	1 548,1	69,4	2 244,8
August	1 635,9	1 561,8	74,1	2 275,0
September	1 658,7	1 581,9	76,8	2 336,9
Oktober	1 701,4	1 620,6	80,8	2 381,5
November	1 776,0	1 692,5	83,5	2 420,7
Dezember	1 850,7	1 762,2	88,5	2 446,8
1953				
Januar	1 923,9	1 829,5	94,4	2 465,2
Februar	1 968,1	1 841,2	126,9	2 508,5
März	2 006,1	1 873,7	132,4	2 538,4
April	2 095,4	1 947,3	148,1	2 581,5
Mai	2 133,4	1 977,0	156,4	2 619,6
Juni	2 161,2	2 004,8	156,4	2 651,4
Juli	2 185,3	2 027,9	157,4	2 684,5
August	2 209,3	2 051,9	157,4	2 736,3
September	2 226,4	2 069,1	157,3	2 782,5
Oktober	2 212,7	2 055,6	157,1	2 813,9
November	2 201,7	2 044,6	157,1	2 827,5

5. Kurz-, mittel- und langfristige Bankkredite¹⁾

(ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)

in Mill. DM

Stand Ende	Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾	davon																			
		darunter											Wohnungs- bau ⁷⁾	Ver- sor- gungs- be- triebe	Han- del	Zentra- le Ein- fuhr- und Vor- rats- stellen	Land- Forst- und Was- ser- wirt- schaft ³⁾⁷⁾	son- stige öffent- liche Kredit- nehmer ⁴⁾	übrige Wirt- schafts- zweige und Kredit- nehmer ⁵⁾⁷⁾	Kredite der Teilzah- lungs- finan- zierungs- insti- tute	nicht auf- glieder- bare Kredite ⁶⁾
		Indu- strie und Hand- werk ⁷⁾	Berg- bau ⁷⁾	Eisen und Metall- schaf- ende Indu- strie, Gießere- rei	Stahl- Maschi- nen- und Fahr- zeug- bau	Elektro- technik, Fein- mecha- nik, Optik	che- mische und pharma- zeuti- sche Indu- strie	Nah- rungs- und Genuß- indus- trie	Textil-, Leder-, Schuh- indus- trie; Beklei- dungs- ge- werbe	für die Bau- wirt- schaft arbei- tende Indus- trie- zweige ²⁾											
Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende																					
Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																					
1949 Dez.	9 679	4 753	196	291	542	304	426	857	732	435	129	94	2 956	104	207	254	855	.	327		
1950 .	13 573	6 739	140	439	825	366	412	1 329	1 378	645	209	95	4 403	197	302	190	1 052	203	183		
1951 .	15 783	8 131	158	514	1 161	555	574	1 331	1 768	670	141	109	4 740	626	244	230	1 048	294	220		
1952 Juni	16 765	8 798	182	516	1 227	606	666	1 280	1 811	835	138	95	4 879	798	317	219	939	343	239		
Dez.	19 161	9 800	320	742	1 522	650	647	1 481	1 738	896	154	103	5 787	829	355	217	1 185	441	290		
1953 März	20 001	10 448	346	740	1 670	645	758	1 495	1 872	1 017	165	83	6 094	723	401	157	1 261	417 ⁸⁾	252		
Juni	20 395	10 631	310	775	1 717	663	713	1 397	2 002	1 087	181	89	6 191	722	452	171	1 210	459	289		
Sept.	21 155	10 900	327	780	1 691	678	625	1 380	2 262	1 113	202	91	6 646	559	474	182	1 328	481	292		
Mittel- und langfristige Kredite																					
1949 Dez.	2 608	500	227	12	59	44	9	38	37	21	673	248	59	—	63	155	158	.	752		
1950 .	7 263	1 771	435	138	300	138	106	140	168	106	2 246	724	183	—	335	578	588	46	792		
1951 .	11 355	2 930	587	272	476	248	193	250	306	167	3 635	978	360	—	606	1 050	898	76	822		
1952 Juni	12 981	3 320	647	322	538	267	226	275	354	183	4 183	1 033	427	—	752	1 382	1 001	95	788		
Dez.	15 979	4 092	784	534	654	284	253	346	396	219	5 307	1 205	548	—	935	1 749	1 215	161	767		
1953 März	17 219	4 464	855	639	701	313	285	358	420	241	5 668	1 284	620	—	996	1 924	1 350	168	745		
Juni	18 820	4 920	902	779	748	343	334	395	446	269	6 150	1 355	667	—	1 071	2 211	1 508	190	748		
Sept.	20 717	5 398	980	898	813	368	370	418	479	288	6 814	1 436	740	5	1 136	2 544	1 703	208	733		

¹⁾ Kredite aller zur Bankenstatistik der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken berichtenden Kreditinstitute, Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, KfW, Finag, Postscheck- und Postsparkassenämter; nicht erfaßt sind ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften mit etwa 500 Mill. DM Kreditvolumen Ende Juni 1953. Die Angaben über die kurzfristigen Kredite (mit Ausnahme der Angaben der Teilzahlungsinstitute) sind geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 760 Instituten. —

²⁾ Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baunebengewerbe. — ³⁾ Die Kredite der nichterfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften (vgl. Anm. ¹⁾) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — ⁴⁾ Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschaftszweigen ausgewiesen sind, sowie die in der Kreditnehmerstatistik zum Teil gesondert ausgewiesenen Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — ⁵⁾ Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und „sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachttundungskredite. — ⁶⁾ Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken, sonstigen und überregionalen Instituten; Ende 1949 außerdem 126 Mill. DM nichtaufgliederbare umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Geschäftsbanken vor der Währungsreform. — ⁷⁾ Gegenüber den Angaben in den früheren Veröffentlichungen größere Korrekturen bei den mittel- u. langfristigen Krediten durch Ausbuchung von Verwaltungskrediten. — ⁸⁾ Rückgang der kurzfristigen Kredite der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute erklärt sich zum Teil durch Verlagerung zu den mittelfristigen Krediten.

6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds¹⁾

VII. Kreditvolumen

in Mill. DM

Freigaben	Stand					
	1949	1950	1951	1952	1953	
	31. Dezember				30. Juni ²⁾	30. Nov.
Summe der Freigaben	470,0	2 640,5	3 654,2	4 079,2	4 199,9	4 339,1
davon in Anspruch genommen:						
insgesamt	452,5	2 412,7	3 349,9	3 924,1	4 143,2	4 230,8
davon über die Kreditanstalt für Wiederaufbau für:						
Energie						
(Elektrizitätswirtschaft)	110,0	541,5	777,4	824,2	824,2	830,4
Kohlenbergbau	185,0	417,9	512,0	560,6	579,1	587,5
Sonstige Industrie	35,0	389,4	464,3	496,8	516,7	538,2
Landwirtschaft	5,0	182,7	255,8	337,7	362,6	367,6
Wohnungsbau	0,0	175,1	293,0	402,5	439,6	447,2
Seeschifffahrt	—	85,5	135,1	160,7	172,6	177,9
Gas und Wasser	—	65,5	71,0	85,1	85,8	88,3
Straßenbahnen	—	12,8	17,3	17,3	17,3	17,3
Fischdampfer	—	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Eisen und Stahl	—	67,8	150,3	167,5	167,5	178,8
Fremdenverkehr	—	11,0	21,5	22,2	22,5	22,5
Kleininvestitionen, Flüchtlingsbetriebe	—	70,5	70,5	76,9	77,2	77,9
Binnenschifffahrt	—	4,7	9,4	9,4	9,4	9,4
Binnenhäfen	—	4,7	10,0	10,0	10,0	10,0
Privatbahnen	—	2,2	6,8	6,8	6,8	6,8
Seehäfen	—	2,9	4,7	4,7	4,7	4,7
Verkehrsgewerbe	—	0,3	0,6	0,7	0,9	1,7
Waggonbau	—	—	—	19,1	45,0	45,0
Bundespost	—	20,0	20,0	20,0	21,5	22,2
Bundesbahn	—	—	—	—	40,0	40,0
Investitionen zur Förderung des Absatzes im Dollar- raum	—	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Exportintensive Industrie	—	—	12,1	42,3	44,3	44,9
Forschung	—	—	0,2	0,4	0,5	0,5
Bewag (Berlin)	44,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Besatzungswohnungsbau	30,1	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Kredite über Vertriebenbank AG	—	—	10,0	25,0	25,0	28,5
Finanzierungs-AG für:						
Südwestdeutsche Eisenbahnen	30,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Energie						
(Elektrizitätswirtschaft)	13,0	14,0	— ³⁾	—	—	—
Gaswirtschaft	0,2	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Wasserwirtschaft	0,2	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Bundeshauptkasse Bonn für:						
Zuschüsse für die						
Landwirtschaft	—	20,0	33,6	87,8	105,9	110,6
Forschung	—	11,6	16,0	26,3	28,4	29,6
Exportförderung	—	—	1,0	2,6	2,6	2,6
Wohnungsbau	—	—	0,3	0,3	0,3	0,3
Invest. zur Förderung des Absatzes im Dollarraum	—	—	—	2,6	3,1	3,1
Produktivitätsprogramm	—	—	—	—	—	3,4
Verschiedene Zwecke	—	—	9,2	11,9	12,4	13,2
Industriekreditbank AG	—	—	18,1	33,4	40,1	40,1
Industriebank AG Berlin für:						
Verschiedene Zwecke	—	175,4	292,5	332,2	340,2	343,4
Noch nicht in Anspruch ge- nommen	17,5	227,8	304,3	155,1	56,7	108,3

¹⁾ Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen durch Berichtigung; ohne 360 Mill. DM, die die Bundesbahn aus GARIOA-Mitteln zur Bezahlung von Waggon-Einfuhren erhalten hat, sowie ohne 100 Mill. DM, die Berlin im Mai 1951 aus GARIOA-Mitteln für Investitionskredite zur Verfügung gestellt wurden. — ²⁾ Ab August 1951 in den über die Kreditanstalt für Wiederaufbau weitergeleiteten Beträgen enthalten. — ³⁾ Ab März 1953 einschließlich MSA-Mittel.

VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen*)

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen)										Sonstige Bankeinlagen							Bargeld und Bankeinlagen insgesamt
	Insgesamt	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ¹⁾	davon								Insgesamt	davon						
			Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten			Sichteinlagen deutscher öffentlicher Stellen				Einlagen der Hohen Kommissare und sonstiger alliierter Dienststellen beim Zentralbanksystem		Termineinlagen ²⁾		Gegenwertmittel		Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen bei den Landeszentralbanken (Bardepots)	Spareinlagen ³⁾	
			insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems ⁴⁾	beim Zentralbanksystem	insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems ⁴⁾	auf Girokonto	vom Zentralbanksystem jederzeit widerruflich in Ausgleichsforderungen angelegt			von Wirtschaft und Privaten	von öffentlichen Stellen	Gegenwertkonten des Bundes	Sonderkonten Kreditanstalt für Wiederaufbau, Berliner Industriebank			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1949																		
Dezember	17 599	7 058	6 719	6 534	185	2 671	1 806	538	327	1 151	6 226	1 120	995	1 024	4	22	3 061	23 825
1950																		
Januar	17 116	6 902	6 280	6 102	178	2 916	1 775	676	465	1 018	6 027	1 189	1 078	157	363	—	3 240	23 143
Februar	17 134	7 000	6 187	5 998	189	2 913	1 682	825	406	1 034	6 758	1 246	1 263	629	243	—	3 377	23 892
März	17 349	7 148	6 265	6 080	185	2 911	1 659	702	550	1 025	6 920	1 333	1 251	683	155	—	3 498	24 269
April	17 609	7 279	6 461	6 284	177	2 799	1 624	752	423	1 070	7 381	1 446	1 350	736	238	—	3 611	24 990
Mai	17 880	7 168	6 766	6 561	205	2 856	1 657	724	475	1 090	7 802	1 518	1 493	831	258	—	3 702	25 682
Juni	17 962	7 440	6 821	6 609	212	2 507	1 493	563	451	1 194	8 254	1 757	1 405	1 098	168	—	3 826	26 216
Juli ⁵⁾	.	7 494	.	.	208	.	.	586	437	965	.	.	.	951	330	—	3 855	26 560
August ⁶⁾	.	7 409	.	.	204	.	.	569	435	1 012	.	.	.	1 002	196	—	3 869	27 114
September	18 938	7 627	7 801	7 583	218	2 474	1 452	585	437	1 036	8 699	2 091	1 536	759	419	—	3 894	27 637
Oktober ⁷⁾	.	7 512	.	.	188	.	.	569	369	1 040	.	.	.	955	295	131	3 968	28 199
November	18 918	7 487	8 087	7 882	205	2 403	1 410	622	371	941	9 589	2 289	1 648	1 179	143	322	4 008	28 507
Dezember	19 152	7 682	8 110	7 805	305	2 456	1 535	701	220	904	9 816	2 434	1 734	988	174	421	4 065	28 968 ⁸⁾
1951																		
Januar	18 409	7 209	8 010	7 756	254	2 157	1 386	602	169	1 033	10 200	2 586	1 801	1 053	130	560	4 070	28 609
Februar	18 631	7 222	8 107	7 822	285	2 277	1 427	679	171	1 025	10 592	2 756	1 867	1 177	82	634	4 076	29 223
März	18 550	7 292	8 035	7 719	316	2 214	1 434	471	309	1 009	10 238	2 805	1 883	902	276	308	4 064	28 788
April	18 573	7 451	8 180	7 884	296	1 886	1 310	332	244	1 056	10 401	2 874	1 938	1 004	217	277	4 091	28 974
Mai	18 818	7 395	8 218	7 912	306	2 153	1 370	423	360	1 052	11 003	2 956	1 951	954	322	687	4 133	29 821
Juni	19 554	7 781	8 530	8 205	325	2 151	1 388	375	388	1 092	11 352	2 964	2 170	998	240	779	4 201	30 906
Juli	19 689	7 946	8 661	8 362	299	1 975	1 289	419	267	1 107	11 723	3 067	2 239	1 145	135	852	4 285	31 412
August	20 421	8 331	8 980	8 648	332	2 154	1 302	551 ⁹⁾	301	956 ⁹⁾	11 941	3 153	2 270	1 070	229	844	4 375	32 362
September	20 611	8 656	8 889	8 535	354	2 137	1 344	469 ⁹⁾	324	929	12 143	3 123	2 276	1 219 ⁹⁾	191	881	4 453	32 754
Oktober	21 008	8 564	9 422	9 149	273	2 052	1 331	156	565	970	11 558	3 290	2 255	1 252	141	66	4 554	32 566
(Oktober) ⁷⁾	(21 053)	(8 562)	(9 465)	(9 192)	(273)	(2 056)	(1 335)	(156)	(565)	(970)	(11 622)	(3 337)	(2 259)	(1 252)	(141)	(66)	(4 567)	(32 675)
November	21 861	8 778	9 652	9 330	322	2 469	1 426	282	761	962	11 788	3 385	2 269	1 294	155	25	4 660	33 649
Dezember	22 502	8 801	9 788	9 521	267	2 918	1 625	363	930	995	11 863	3 345	2 347	1 133	53 ⁸⁾	1	4 984	34 365
1952																		
Januar	21 594	8 685	9 342	9 070	272	2 555	1 436	270	849 ⁹⁾	1 012	12 553	3 672	2 504	1 132	49	—	5 196	34 147
Februar	21 735	8 977	9 234	8 964	270	2 591	1 470	415	706 ⁹⁾	933	13 024	3 836	2 582	1 177	46	—	5 383	34 759
März	21 909	9 054	9 323	9 073	250	2 638	1 586	453	599	894	13 229	3 866	2 653	1 117	43	—	5 550	35 138
April	21 907	9 157	9 638	9 359	279	2 289	1 524	249	516	823	13 482	4 063	2 593	1 070	41	—	5 715	35 389
Mai	22 053	9 365	9 427	9 163	264	2 447	1 501	342	604	814	13 835	4 170	2 794	982	38	—	5 851	35 888
Juni	22 577	9 440	9 459	9 180	279	2 878	1 580	311	987	800	13 750	4 018	2 761	948	29	—	5 994	36 327
Juli	22 675	9 484	9 707	9 466	241	2 700	1 489	244	967	784	14 017	4 223	2 808	824	26	—	6 136	36 692
August	23 245	9 766	9 903	9 663	240	2 806	1 580	248	978	770	14 345	4 379	2 825	830	23	—	6 288	37 590
September	23 996	9 838	9 923	9 673	250	3 458	1 624	316	1 518	777	14 692	4 419	2 982	812	21	—	6 458	38 688
Oktober	24 069	10 003	10 129	9 861	268	3 166	1 486	182	1 498	771	15 134	4 604	3 049	766	19	—	6 696	39 203
November	24 339	10 129	10 185	9 905	280	3 266	1 555	241	1 470	759	15 434	4 609	3 155	772	16	—	6 882	39 773
Dezember	25 180	10 217	10 489	10 227	262	3 723	1 746	304	1 673	751	15 901	4 604	3 155	725	13	—	7 404	41 081
1953																		
Januar	24 495	10 089	9 820	9 571	249	3 817	1 565	119	2 133	769	16 886	5 013	3 409	722	12	—	7 730	41 381
Februar	24 792	10 323	9 750	9 508	242	3 987	1 627	118	2 242	732	17 275	5 128	3 608	543	10	—	7 986	42 067
März	24 874	10 310	9 841	9 592	249	4 023	1 687	322	2 014	700	17 586	5 137	3 714	532	6	—	8 197	42 460
April	25 056	10 535	10 355	10 071	284	3 348	1 586	201	1 561	818	18 156	5 446	3 764	492	6	—	8 448	43 212
Mai	25 413	10 501	10 568	10 297	271	3 576	1 703	263	1 610	768	18 584	5 496	3 980	443	6	—	8 659	43 997
Juni	25 800	10 564	10 573	10 315	258	3 902	1 876	209	1 817	761	18 772	5 283	4 160	422	5	—	8 902	44 572
Juli	25 865	10 791	10 706	10 455	251	3 682	1 696	260	1 726	686	19 555	5 685	4 273	467	4	—	9 126	45 420
August	26 508	10 859	10 842	10 600	242	4 131	1 725	195	2 211	676	20 056	5 786	4 397	494	4	—	9 375	46 564
September	26 909	11 017	10 884	10 641	243	4 309	1 788	128	2 453	639	20 384	5 848	4 419	499	4	—	9 614	47 293
Oktober	26 932	11 149	11 072	10 845	227	4 079	1 454	132	2 493	632	20 545	5 981	4 173	412	2	—	9 977	47 477
November ¹⁰⁾	27 647	11 185 ¹¹⁾	11 260	11 001	259	4 549	1 660	254	2 635	653	20 802	5 841	4 230	415	2	—	10 314	48 439

*) Nur Einlagen von Nichtbanken. — ¹⁾ Ohne „B“-Noten; einschließlich Münzumlauf. — ²⁾ Erfasst sind alle Kreditinstitute mit Ausnahme derjenigen Kreditinstitute (ab Oktober 1951 nur noch mit Ausnahme derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften), deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute am gesamten Einlagenvolumen ist sehr gering. — ³⁾ Die Fristigkeit der Bankeinlagen wurde vorübergehend nur zum Quartalsultimo erfasst. Die Summe der Sicht- und Termineinlagen von Wirtschaft und Privaten betrug bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems Ende Juli 1950: 8 939 Mill. DM, Ende August 1950: 9 605 Mill. DM, Ende Oktober 1950: 10 222 Mill. DM. — ⁴⁾ Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme um 155 Mill. DM. — ⁵⁾ Die bisher in Spalte 10 ausgewiesenen Guthaben der STEG-Verwaltung (133 Mill. DM) wurden auf den Bund (Spalte 8) übertragen. — ⁶⁾ Das bisher in Spalte 8 ausgewiesene ERP-Sonderkonto der Bundeshauptkasse bei der Bank deutscher Länder (56 Mill. DM) wurde nach Spalte 14 übertragen. — ⁷⁾ Nach Einbeziehung einer Anzahl in der monatlichen Bankenstatistik bisher nicht erfasster Kreditinstitute (vgl. auch Fußnote ³⁾. — ⁸⁾ Ab Dezember nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes (Spalte 14) übertragen. — ⁹⁾ Teilweise auch in anderen Werten angelegt. — ¹⁰⁾ Vorläufig. — ¹¹⁾ Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute.

IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

1. Wertpapierkurse im Bundesgebiet

a) Festverzinsliche Wertpapiere

b) Aktien

Monats-Durchschnittskurse u. Indexziffern; 4. Vierteljahr 1948 = 100

Kursdurchschnitt¹⁾ und vorläufige Meßziffern; 4. Vierteljahr 1948 = 100

Zeit	Gesamt-index	darunter 4%ige Schuldverschreibungen						davon									
		Pfandbriefe		Kommunalobligationen einschl. Stadtanleihen		Industrieobligationen		Gesamt		Grundstoffindustrien		Eisen- und Metallbearbeitung		Sonstige verarbeitende Industrien		Handel und Verkehr	
		Durchschnittskurse ¹⁾	Indexziffern	Durchschnittskurse ¹⁾	Indexziffern	Durchschnittskurse ¹⁾	Indexziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern
1948 MD ²⁾	110,8	83,42	111,0	76,83	108,1	68,64	111,4	32,25	96,8	25,45	98,0	32,87	94,7	44,00	94,9	29,21	100,0
1949 "	105,2	78,33	104,2	76,39	107,5	66,88	108,6	37,61	112,8	30,25	116,5	38,76	111,6	49,82	107,5	34,56	118,4
1950 "	106,0	77,83	103,6	76,96	108,3	72,21	117,2	64,25	192,8	59,85	230,5	65,01	187,2	77,22	166,6	56,17	192,4
1951 "	99,9	72,85	97,0	72,37	101,9	70,26	114,1	90,90	272,7	96,42	371,3	88,53	255,0	99,36	214,3	74,33	254,6
1952 "	112,7	82,44	109,7	78,06	109,9	80,35	130,5	115,18	345,6	156,68	603,3	97,11	279,7	96,06	207,2	83,78	286,9
1952 Nov.	114,3	84,18	112,0	80,05	112,7	78,72	127,8	106,83	320,5	148,48	571,7	87,91	253,2	86,90	187,4	76,52	262,1
1952 Dez.	114,8	84,42	112,3	80,60	113,4	79,13	128,5	106,68	320,1	148,12	570,4	87,15	251,0	86,38	186,3	77,58	265,7
1953 Jan.	115,3	84,71	112,7	81,32	114,5	79,53	129,1	104,95	314,9	145,74	561,2	85,87	247,3	84,01	181,2	77,26	264,6
1953 Febr.	115,5	84,83	112,9	82,01	115,4	79,53	129,1	102,01	306,1	140,62	541,5	83,49	240,5	82,25	177,4	76,08	260,5
1953 März	115,1	84,43	112,4	82,04	115,5	79,54	129,1	101,00	303,0	139,28	536,3	82,52	237,7	80,30	173,2	76,64	262,5
1953 April	114,1	83,44	111,0	82,00	115,4	79,61	129,3	100,40	301,2	138,87	534,7	81,83	235,7	79,69	171,9	75,82	259,7
1953 Mai	113,0	82,38	109,6	81,69	115,0	79,55	129,2	99,16	297,5	135,60	522,1	82,22	236,8	78,96	170,3	76,05	260,4
1953 Juni	111,7	81,22	108,1	81,09	114,1	79,32	128,8	100,11	300,4	137,17	528,2	82,03	236,3	79,84	172,2	76,94	263,5
1953 Juli	111,0	80,56	107,2	80,47	113,3	79,61	129,3	101,89	305,7	138,61	533,7	85,62	246,6	81,21	175,2	78,38	268,4
1953 Aug.	108,9	78,57	104,6	79,98	112,6	79,82	129,6	108,70	326,1	151,82	584,6	90,97	262,0	84,42	182,1	80,10	274,3
1953 Sept.	108,5	78,17	104,0	79,66	112,1	79,86	129,7	115,19	345,6	165,44	637,0	92,67	266,9	86,37	186,3	83,82	287,1
1953 Okt.	108,3	77,93	103,7	79,77	112,3	80,04	130,0	120,50	361,5	175,07	674,1	94,23	271,4	88,72	191,4	88,32	302,5
1953 Nov.	107,6	77,19	102,7	79,47	111,9	80,23	130,3	118,76	356,3	168,82	650,1	93,77	270,1	90,09	194,3	89,34	306,0

¹⁾ Ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nominalwertes. — ²⁾ Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

¹⁾ Stand am Monatsende. — ²⁾ In vH des RM-Nominalwertes.

2. Börsenumsätze im Bundesgebiet

Wertpapierumsätze in effektiven Stücken, in der amtlichen Börsenzeit getätigt

a) Festverzinsliche Wertpapiere

in 1000 DM

Zeit	R-Mark-Papiere								D-Mark-Papiere							
	Anleihen		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		insgesamt		Anleihen		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		insgesamt	
	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾
1953 Jan.	57	46	679	572	421	341	1 157	959	7 084	6 942	1 676	1 642	984	964	9 744	9 548
1953 Febr.	61	50	900	760	455	369	1 416	1 179	3 226	3 161	504	494	571	560	4 301	4 215
1953 März	87	71	1 261	1 060	412	333	1 760	1 464	9 057	8 876	2 659	2 606	440	431	12 156	11 913
1953 April	81	67	1 172	974	382	309	1 635	1 350	7 932	7 773	2 738	2 683	471	462	11 141	10 918
1953 Mai	109	89	1 417	1 174	503	408	2 029	1 671	16 174	16 109	3 131	3 059	823	807	20 128	19 975
1953 Juni	120	97	1 690	1 370	841	680	2 651	2 147	23 160	23 123	940	906	666	648	24 766	24 677
1953 Juli	139	110	2 118	1 705	1 116	905	3 373	2 720	30 334	30 363	1 134	1 093	871	845	32 339	32 301
1953 Aug.	225	178	2 779	2 189	1 189	959	4 193	3 326	13 974	14 048	1 018	980	1 361	1 320	16 353	16 348
1953 Sept.	237	186	2 157	1 690	967	782	3 361	2 658	13 349	13 430	1 505	1 450	878	852	15 732	15 732
1953 Okt.	232	185	2 146	1 674	933	757	3 311	2 616	14 123	14 187	1 340	1 291	1 216	1 180	16 679	16 658
1953 Nov.	188	149	5 095	3 940	1 651	1 358	6 934	5 447	6 018	6 050	1 142	1 101	597	579	7 757	7 730

¹⁾ Errechnet aus gewogenen, repräsentativen Durchschnittskurswerten.

b) Aktien

in 1000 RM bzw. DM

Zeit	R-Mark-Papiere					D-Mark-Papiere									
	Industrie	Banken	Verkehr	Ver-sicherungen	insgesamt	Industrie		Banken		Verkehr		Versicherungen		insgesamt	
	Nominalwert					Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾
1953 Jan.	13 258	1 121	191	692	15 262	9 114	9 738	—	—	818	412	—	—	9 942	10 150
1953 Febr.	13 473	904	352	376	15 105	9 438	10 080	—	—	784	349	—	—	10 222	10 429
1953 März	14 260	1 101	626	206	16 193	12 778	13 499	—	—	608	265	—	—	13 386	13 764
1953 April	12 510	1 530	447	140	14 627	14 715	15 583	—	—	891	387	—	—	15 606	15 970
1953 Mai	9 349	1 665	189	237	11 440	14 838	14 906	—	—	1 261	531	—	—	16 099	15 437
1953 Juni	11 399	1 423	225	267	13 314	19 337	19 351	30	30	1 077	463	—	—	20 444	19 844
1953 Juli	13 706	2 013	384	375	16 478	25 824	26 358	86	84	1 669	735	—	—	27 579	27 177
1953 Aug.	19 424	2 823	2 056	588	24 891	30 525	32 646	100	96	2 002	918	—	—	32 627	33 660
1953 Sept.	31 516	3 450	1 569	427	36 962	36 791	42 560	40	38	1 913	962	—	—	38 744	43 560
1953 Okt.	35 429	3 746	1 215	529	40 919	51 544	61 384	247	230	1 432	745	—	—	53 223	62 359
1953 Nov.	28 504	3 011	1 024	388	32 927	30 591	37 339	113	108	711	370	—	—	31 415	37 817

¹⁾ Errechnet aus gewogenen, repräsentativen Durchschnittskurswerten.

Sollzinsen	Baden- Württemberg ²⁾		Bayern ²⁾		Bremen ²⁾		Hamburg ²⁾	
	Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 11. 6. 1953							
Diskontsatz	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
Lombardsatz	4 1/2		4 1/2		4 1/2		4 1/2	
	Kreditkosten, gültig ab:							
	11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953	
	im einzelnen	insge- samt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung⁵⁾								
a) zugesagte Kredite								
Zinsen	Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0 ⁶⁾		Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0	
Kreditprovision	1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M. ⁶⁾		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.	
		8		8		8		8
b) Kontoüberziehungen								
Zinsen	Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0	
Überziehungsprovision	1/8 0/00 p. T.		1/8 0/00 p. T.		1/8 0/00 p. T.		1/8 0/00 p. T.	
		9 1/2		10 1/2		9 1/2		9 1/2
2. Akzeptkredite (Normal- konditionen)								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0	
Akzeptprovision	1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.	
		7		7 ⁶⁾		7		7
3. Kosten für Wechselkredite								
a) Abschnitte von DM 20 000 und höher								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1 0/00 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.	
		5 1/2		6 1/5		5 1/2 - 6		6
b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter 20 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1 0/00 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.	
		5 1/2		6 1/5		5 1/2 - 6		6
c) Abschnitte von DM 1 000 bis unter 5 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.	
		6		6 1/2		6 - 6 1/2		6 1/2
d) Abschnitte unter DM 1 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.	
		6 1/2		7		7 - 7 1/2		7 1/2
4. Ziehungen auf Kundschaft								
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 0/0 pr. Semester, mindest. v. 3fachen des Höchst- Soll-Saldos		1/2 0/00 d. größeren Seite abzüglich Saldo vortrag, mindestens 1/2 0/0 pro Semest. a. Kreditbetrag		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatz- provision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.	
Minstdiskontspesen	DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
Domizilprovision	1/2 0/00 min. DM -,50		nicht festgesetzt		1/2 0/00		nicht festgesetzt	

¹⁾ Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Zentralbanken zu ersehen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart
²⁾ Höchstsätze. — ³⁾ Richtsätze. — ⁴⁾ Wenn die festgesetzten Sollzinssätze für Kredite in laufender Rechnung durch eine Senkung des Lombard-Abschnitts unter DM 1 000,— ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine Bearbeitungsgebühr von DM 1,— bis

geltende Zinskonditionen ¹⁾

in Prozenten jährlich

IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein-Westfalen ⁴⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Schleswig-Holstein ²⁾	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 11. 6. 1953									
3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
4 1/2		4 1/2		4 1/2		4 1/2		4 1/2	
Kreditkosten, gültig ab:									
11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953	
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
Lombardsatz + 1/2 0/0 + 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 + 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 + 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 + 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 + 1/4 0/0 p. M.	8
Lombardsatz + 1/2 0/0 + 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 + 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 + 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 + 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 + 1/8 0/00 p. T.	9 1/2
Diskontsatz + 1/2 0/0 + 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 + 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 + 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 + 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 + 1/4 0/0 p. M.	7
Diskontsatz + 1/2 0/0 + 1/8 0/0 p. M.	5 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 + 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 + 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 + 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 0/0 + 1/8 0/0 p. M.	6
Diskontsatz + 1/2 0/0 + 1/8 0/0 p. M.	6	Lombardsatz + 1/2 0/0 + 1/12 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 + 1/12 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 + 1/24 - 1/12 0/0 p. M.	5 1/2 - 6	Diskontsatz + 1 0/0 + 1/8 0/0 p. M.	6
Diskontsatz + 1 1/2 0/0 + 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 + 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 + 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 + 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 0/0 + 1/8 0/0 p. M.	6 1/2
Diskontsatz + 1 1/2 0/0 + 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 + 1/8 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 + 1/8 0/0 p. M.	6 1/2 ⁷⁾	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 + 1/8 0/0 p. M.	6 1/2 ⁷⁾	Diskontsatz + 1 0/0 + 1/4 0/0 p. M.	7 1/2 ⁸⁾
Lombardsatz + 1/2 0/0 + 1/4 0/0 p. M.	8	keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + 1/2 0/0 + 1/4 0/0 p. M.	8	keine Festsetzung	
1/8 0/0 mindestens aus doppeltem Kreditbetrag pr. Quartal		keine Festsetzung		1/8 0/0 pro Semester		1/8 0/0 v. d. größ. Seite, mindest. a. d. zweifache Höchstschild p. Quartal		Die Berechnung der Umsatzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.	
DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
1/2 0/00		1/2 0/00		1/2 0/00		1/2 0/00		nicht festgesetzt	
min.DM-.50		min.DM-.50		min.DM-.50		min. DM -.50			

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen, Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszentralbanken, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Normalsätze, Unter- und Überschreitungen in begründeten Fällen zulässig. — Satz unter 5 0/0 p. a. fallen würden, kann gleichwohl ein Satz bis zu 5 0/0 p. a. berechnet werden. — ⁶⁾ Gültig ab 1. Oktober 1953. — ⁷⁾ Bei DM 2,— in Ansatz zu bringen. — ⁸⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze.

Habenzinsen	Baden- Württemberg ²⁾	Bayern ²⁾	Bremen ²⁾	Hamburg ²⁾³⁾
gültig ab:	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
1. für täglich fällige Gelder				
a) in provisionsfreier Rechnung	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$ ⁴⁾
b) in provisionspflichtiger Rechnung	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$
gültig ab:	27. 10. 1950	1. 11. 1950	27. 10. 1950	27. 10. 1950
2. Spareinlagen				
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3	3	3	3
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$
gültig ab:	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953
2) von 12 Monaten und darüber	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$
gültig ab:	1. 7. 1953	1. 11. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
3. für Kündigungsgelder				
	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag
a) 1 und weniger als 3 Monate	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$
b) 3 und weniger als 6 Monate	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$
c) 6 und weniger als 12 Monate	$3\frac{1}{8}$ ⁵⁾ $3\frac{3}{8}$ ⁵⁾	$3\frac{1}{8}$ ⁵⁾ $3\frac{3}{8}$ ⁵⁾	$3\frac{1}{8}$ ⁵⁾ $3\frac{3}{8}$ ⁵⁾	$3\frac{1}{8}$ ⁵⁾ $3\frac{3}{8}$ ⁵⁾
d) 12 Monate und darüber	$3\frac{1}{2}$ ⁵⁾ $3\frac{3}{4}$ ⁵⁾	$3\frac{1}{2}$ ⁵⁾ $3\frac{3}{4}$ ⁵⁾	$3\frac{1}{2}$ ⁵⁾ $3\frac{3}{4}$ ⁵⁾	$3\frac{1}{2}$ ⁵⁾ $3\frac{3}{4}$ ⁵⁾
4. Festgelder				
a) 30 bis 89 Tage	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$
b) 90 bis 179 Tage	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$
c) 180 bis 359 Tage	3 $3\frac{1}{4}$	3 $3\frac{1}{4}$	3 $3\frac{1}{4}$	3 $3\frac{1}{4}$
d) 360 Tage und darüber	$3\frac{3}{8}$ $3\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{8}$ $3\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{8}$ $3\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{8}$ $3\frac{5}{8}$
Zinsvoraus bei Genossen- schaften und Privatbanken	Grundsätze des Reichsauf- sichtsamtes für das Kre- ditwesen für die Gewäh- rung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940 in der Fassung vom 4. 3. 1941.	Grundsätze des Reichsauf- sichtsamtes für das Kre- ditwesen für die Gewäh- rung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940 nebst Ände- rungen vom 4. 3. 1941 und 15. 11. 1941.	$\frac{1}{4}$ höchstens	Der Zinsvoraus darf mit höchstens $\frac{1}{4}\%$ von den- jenigen Privatbankfirmen und Kreditgenossenschaften gewährt werden, deren ge- samte Kundschaftseinlagen (im Sinne des § 2 (2) der Anweisung über Mindest- reserven der Landeszentral- bank der Hansestadt Ham- burg vom 23. 12. 1948) am 31. 12. 1948 den Betrag von DM 1 000 000.— nicht überschritten haben.

¹⁾ Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen unterschiedlicher Habenzinsfestsetzungen zu verhindern, können die Kreditinstitute a) gegenüber Kunden mit Sitz außerhalb des Landes die eines anderen Landes bis zu den für dieses andere Land festgesetzten Höchstsätzen eintreten, sofern der Kunde nachweist, daß ihm solche über Konditionen für die Nichtbankierkundschaft eingehalten werden. — ⁵⁾ Die Sätze zu c) und d) dürfen nur gewährt werden, wenn von der Kündernfalls dürfen nur die Sätze für feste Gelder (4 c bzw. 4 d) vergütet werden. — ⁶⁾ Der inländischen Bankierkundschaft außerhalb des Ham-

geltende Zinskonditionen 1)
in Prozenten jährlich

IX. Sonstige Geld- und
Kreditstatistik

Hessen ²⁾	Niedersachsen ²⁾	Nordrhein-Westfalen ²⁾	Rheinland-Pfalz ²⁾	Schleswig-Holstein ^{2) 3) 4)}
1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
3/4	3/4	3/4	3/4 ⁷⁾	3/4
1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4 ⁸⁾	1 1/4
1. 12. 1950	27. 10. 1950	27. 10. 1950	1. 11. 1950	1. 1. 1951
3	3	3	3	3
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953
4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4
1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag
2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2
2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8
3 1/8 ⁵⁾ 3 3/8 ⁵⁾	3 1/8 ⁵⁾ 3 3/8 ⁵⁾	3 1/8 3 3/8	3 1/8 ⁵⁾ 3 3/8 ⁵⁾	3 1/8 ⁵⁾ 3 3/8 ⁵⁾
3 1/2 ⁵⁾ 3 3/4 ⁵⁾	3 1/2 ⁵⁾ 3 3/4 ⁵⁾	3 1/2 3 3/4	3 1/2 ⁵⁾ 3 3/4 ⁵⁾	3 1/2 ⁵⁾ 3 3/4 ⁵⁾
2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2
2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8
3 3 1/4	3 3 1/4	3 3 1/4	3 3 1/4	3 3 1/4
3 3/8 3 5/8	3 3/8 3 5/8	3 3/8 3 5/8	3 3/8 3 5/8	3 3/8 3 5/8
1/4 höchstens	Ein Zinsvoraus von 1/4 % darf von den Kreditgenossenschaften (mit Ausnahme der Zentralkassen) und den kleineren und mittleren Banken (mit einer Bilanzsumme bis zu 20 000 000,- DM) für täglich fällige Gelder, für Kündigungs- und Festgelder sowie Spareinlagen gewährt werden. Maßgebend für die Feststellung der Bilanzsumme ist der letzte Jahresabschluß. Privatbankfirmen dürfen die für täglich fällige Gelder, Kündigungs- und Festgelder vorgesehenen Höchstzinssätze bis um 1/2 %, die für Spareinlagen vorgesehenen Höchstzinssätze bis um 1/4 % überschreiten.	1/4	Zinsvoraus darf gewährt werden nach Maßgabe der Bekanntmachung des Reichsaufsichtsamts für das Kreditwesen v. 23. 4. 1940 zum Habenzinsabkommen v. 23. 12. 1936 mit der Einschränkung, daß die dort genannten die Höhe des Zinsvoraus begrenzenden Bilanzsummen auf 1/10 ermäßigt werden.	Der Zinsvoraus darf mit höchstens 1/4 % von denjenigen Privatbankfirmen und Kreditgenossenschaften gewährt werden, deren gesamte Kundschaftseinlagen (im Sinne von § 2 der Anweisung der Landeszentralbank von Schleswig-Holstein über Mindestreserven vom 20. 3. 1950) am 31. Dezember 1948 den Betrag von DM 1 000 000,- nicht überschritten haben.

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. — ²⁾ Höchstsätze. — ³⁾ Um ein Abfließen von Geldern in andere Länder auf Grund Höchstsätze anwenden, die im Land des Sitzes des Kunden gelten, b) unabhängig von dem Sitz des Kunden in Gebote von Kreditinstituten den Höchstsätzen des eigenen Landes liegende Angebote vorliegen. — ⁴⁾ Im Geschäftsverkehr mit Versicherungsgesellschaften müssen die digung bei c) mindestens für 3 Monate, bei d) mindestens für 6 Monate von Tage der Vereinbarung ab kein Gebrauch gemacht wird. An- burger Ortsbereichs 1 %/o. — ⁷⁾ Der Bankierkundschaft 1 %/o. — ⁸⁾ Der Bankierkundschaft 1 1/2 %/o.

4. Girale Verfügungen von Nichtbanken
bei den Kreditinstituten und den Postscheckkämtern¹⁾ (in Mill. DM)

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1952 April	39 023,0	1953 Januar	42 653,1
Mai	38 525,6	Februar	38 270,5
Juni	40 028,0	März	43 922,3
Juli	40 893,2	April	41 707,9
August	40 585,3	Mai	41 581,6
September	43 671,0	Juni	45 827,4
Oktober	44 329,7	Juli	45 920,7
November	41 884,7	August	44 013,5
Dezember	49 555,9	September	47 396,8
		Oktober	48 387,6

^{*)} Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne ländliche Kreditgenossenschaften.

5. Auflegung und Absatz von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien (Bundesgebiet, in Mill. DM)

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen					Aktien		Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform		
	davon					insgesamt				
	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Anleihen der öffentlichen Hand	jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform			
Auflegung										
1948 (21. 6. — 31. 12.)	32,5	4,0	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	300,7	160,0 ²⁾	420,4 ¹⁾	1 362,1	1 408,6	41,6	42,1	1 450,7
1950	244,5	190,1	153,5	8,0	217,1 ³⁾	813,2	2 221,8	55,4	97,5	2 319,3
1951	505,0	57,0	100,2	—	73,0	735,2	2 957,0	173,8	271,3	3 228,3
1952	754,4	208,0	94,1	—	799,9	1 856,4	4 813,4	288,9	560,2	5 373,6
1952 November	68,0	—	—	—	30,7	98,7	4 041,0	56,9	517,0	4 558,0
Dezember	197,4	25,0	—	—	550,0	772,4	4 813,4	43,2	560,2	5 373,6
1953 Januar	115,0	40,0	—	—	2,5	157,5	4 970,9	24,0	584,2	5 555,1
Februar	20,0	25,0	10,0	—	25,5	80,5	5 051,4	9,2	593,4	5 644,8
März	114,0	70,0	—	—	43,5	227,5	5 278,9	61,0	654,4	5 933,3
April	30,0	22,0	—	—	78,5	130,5	5 409,4	1,9	656,3	6 065,7
Mai	107,0	—	20,0	—	25,0	152,0	5 561,4	31,9	688,2	6 249,6
Juni	5,0	128,5	14,0	50,0	20,0	217,5	5 778,9	51,0	739,2	6 518,1
Juli	200,0	40,0	30,0	—	26,5	296,5	6 075,4	5,1	744,3	6 819,7
August	159,0	60,0	55,0	—	67,0	341,0	6 416,4	9,7	754,0	7 170,4
September	26,0	35,0	6,0	50,0	57,3	174,3	6 590,7	21,4	775,4	7 366,1
Oktober	216,0	70,0	60,0	—	24,0	370,0	6 960,7	36,3	811,7	7 772,4
November	190,0	81,6	60,5	—	8,3	340,4	7 301,1	6,0	817,7	8 118,8
Seit der Währungsreform bis einschl. November 1953	3 070,9	1 159,7	914,0 ⁴⁾	268,0	1 888,5 ⁵⁾	7 301,1	7 301,1	817,7	817,7	8 118,8
Absatz										
1948 (21. 6. — 31. 12.)	6,3	2,3	10,0	—	—	18,6	18,6	0,5	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	95,7	19,9	420,4 ¹⁾	770,1	788,7	41,3	41,8	830,5
1950	210,7	99,3	53,2	96,2 ²⁾	217,1 ³⁾	676,5	1 465,2	51,2	93,0	1 558,2
1951	468,0	158,9	61,7	1,9	56,9	747,4	2 212,6	164,7	257,7	2 470,3
1952	628,3	161,3	130,3	19,6	418,2	1 357,7	3 570,3	259,3	517,0	4 087,3
1952 November	72,7	18,0	7,3	2,4	30,9	131,3	3 209,4	53,9	489,7	3 699,1
Dezember	128,6	21,0	30,1	16,2	165,0	360,9	3 570,3	27,3	517,0	4 087,3
1953 Januar	80,9	32,0	0,0	5,9	355,0	473,8	4 044,1	23,5	540,5	4 584,6
Februar	56,2	24,0	4,5	6,7	16,9	108,3	4 152,4	9,0	549,5	4 701,9
März	80,9	25,9	11,4	0,4	52,1	170,7	4 323,1	61,0	610,5	4 933,6
April	79,9	30,1	0,0	0,7	73,3	184,0	4 507,1	4,2	614,7	5 121,8
Mai	80,9	16,0	20,0	0,2	63,0	180,1	4 687,2	16,2	630,9	5 318,1
Juni	44,3	41,9	3,2	3,5	20,0	112,9	4 800,1	51,7	682,6	5 482,7
Juli	58,5	27,1	40,2	57,6	26,6	210,0	5 010,1	6,5	689,1	5 699,2
August	69,8	32,1	56,9	2,5	67,0	228,3	5 238,4	9,7	698,8	5 937,2
September	78,4	19,6	62,0	0,8	57,3	218,1	5 456,5	21,0	719,8	6 176,3
Oktober	118,2	39,6	70,3	43,7	24,0	295,8	5 752,3	31,2	751,0	6 503,3
November	115,2	43,7	40,8	7,4	8,5	215,6	5 967,9	6,0	757,0	6 724,9
Seit der Währungsreform bis einschl. November 1953	2 377,6	786,8	660,2	267,0	1 876,3 ⁶⁾	5 967,9	5 967,9 ⁷⁾	757,0	757,0	6 724,9

¹⁾ Davon 310 Mill. DM Großzeichner. — ²⁾ Davon 60 Mill. DM Großzeichner. — ³⁾ Davon 160 Mill. DM Großzeichner. — ⁴⁾ Davon 110,1 Mill. DM Wandelschuldverschreibungen. — ⁵⁾ Davon 257,8 Mill. DM verzinsliche Schatzanweisungen von Bundesländern. — ⁶⁾ Einschließlich derjenigen Beträge der Bundesbahnleihe, die vorübergehend gegen Sonderschatzanweisungen der Bundesbahn umgetauscht worden sind. — ⁷⁾ Darunter 106,4 Mill. DM an Investitionshilfe-Gläubiger.

6. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen
in Mill. DM

IX. Sonstige
Geld- und
Kreditstatistik

a) nach Gläubigergruppen und Typen

Gläubigergruppe	Gesamtsumme	Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ¹⁾	davon					unverzinsliche Schuldverschreibungen ⁷⁾	3 ¹ / ₂ %ige Rentenausgleichsforderungen ⁸⁾
			3 ¹ / ₂ %ige Ausgleichsforderungen ²⁾	3 ¹ / ₂ %ige Ausgleichsforderungen ³⁾	4 ¹ / ₂ %ige Ausgleichsforderungen ⁴⁾	unverzinsliche Ausgleichsforderungen ⁵⁾	3 ¹ / ₂ %ige Sonderausgleichsforderungen ⁶⁾		
I. Bundesgebiet									
A. Geldinstitute									
Bank deutscher Länder	6 092	5 470	5 470	—	—	—	—	622	—
Landeszentralbanken	2 551	2 551	2 551	—	—	—	—	—	—
Postscheckämter und Postsparbanken	318	318	318 ⁹⁾	—	—	—	—	—	—
Kreditinstitute	6 364	6 364	5 722	—	439	76	127	—	—
Zwischensumme	15 325	14 703	14 061	—	439	76	127	622	—
B. Versicherungsunternehmen	4 309	2 874 ¹⁰⁾	—	2 775	—	20	79	—	1 435
C. Bausparkassen	62	62	—	61	—	—	1	—	—
D. Insgesamt	19 696 ¹¹⁾	17 639	14 061	2 836	439	96	207	622	1 435
II. West-Berlin									
A. Geldinstitute	507	507	507	—	—	—	—	—	—
B. Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	228	121	—	111	—	—	10	—	107
C. Insgesamt	735 ¹²⁾	628	507	111	—	—	10	—	107

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen laut Umstellungsgesetzgebung wurden nach den bestätigten vorläufigen Abschlüssen der Umstellungsrechnungen oder — soweit eine Bestätigung noch nicht vorlag — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten für den Zweck der Zinsberechnung nach dem Stande vom 30. 4. 1953 einzureichen waren. — ²⁾ Normaltyp für Kreditinstitute (Bundesgebiet: § 11 UG, Westberlin: Umstellungs-Ergänzungs-VO vom 20. 3. 1949). — ³⁾ Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen (Bundesgebiet: § 11 der 23. DVO/UG, § 3 der 33. DVO/UG; Westberlin: Art. 11 der DB Nr. 3 zur Umst.-VO vom 20. 3. 1949, Art. 5 der DB Nr. 7 zur Umst.-VO vom 20. 3. 1949). — ⁴⁾ Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. ä. der Emissionsinstitute (§ 22 UG). — ⁵⁾ Für aufgestockte Zinsverbindlichkeiten der Kreditinstitute (§ 2 der 27. DVO/UG) bzw. für gewisse Rückstellungen der Versicherungsunternehmen (§ 15 der 43. DVO/UG). — ⁶⁾ Für Umstellungskosten (Bundesgebiet: § 2 der 45. DVO/UG; Westberlin: Art. 2 der DB Nr. 10 zur Umst.-VO vom 20. 3. 1949). Inzwischen getilgt 90 Mill. DM; Restbetrag für Bundesgebiet demgemäß 117 Mill. DM. — ⁷⁾ Wegen Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil.Reg.Ges. Nr. 67 (Stand lt. Ausweis der BdL vom 30. 4. 1953). — ⁸⁾ Gem. § 5 des Rentenaufbesserungsges. vom 11. 6. 1951 (Betrag lt. Angaben der Bundesschuldenverwaltung auf den 30. 4. 1953). — ⁹⁾ Einstweilen nicht zu verzinsen. — ¹⁰⁾ Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfalle kaum mehr als 1 000.— DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflußt. — ¹¹⁾ Die Abweichung der Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen aller Gläubigergruppen (19 696 Mill. DM) von der Gesamtsumme der Ausgleichslasten von Bund und Ländern lt. Tabelle b (19 803 Mill. DM) erklärt sich dadurch, daß die Rentenausgleichsforderungen der West-Berliner Versicherungsunternehmen in den Verpflichtungen des Bundes enthalten sind (am 30. 4. 1953 = 107 Mill. DM). — ¹²⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾.

b) nach Schuldnern¹⁾

Schuldner	Gläubigerinstitute insgesamt	Zentralbanksystem	Postscheckämter und Postsparbanken	Kreditinstitute	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
I. Bund						
Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ²⁾	5 672	5 470	202	—	—	—
Unverzinsliche Schuldverschreibungen ³⁾	622	622	—	—	—	—
Rentenausgleichsforderungen ⁴⁾	1 542	—	—	—	1 542	—
Bund insgesamt	7 836	6 092	202	—	1 542	—
II. Länder						
Baden-Württemberg	1 996	385	16	1 087	471	37
Bayern	2 292	451	23	1 277	539	2
Bremen	227	71	—	143	12	1
Hamburg	1 058	197	17	368	475	1
Hessen	1 112	246	12	638	211	5
Niedersachsen	1 348	305	14	755	269	5
Nordrhein-Westfalen	2 968	631	30	1 484	815	8
Rheinland-Pfalz	534	139	4	353	36	2
Schleswig-Holstein	432	126	—	259	46	1
Länder insgesamt	11 967	2 551	116	6 364	2 874	62
III. Bund und Länder	19 803 ⁵⁾	8 643	318	6 364	4 416	62
IV. Gebietskörperschaft Groß-Berlin⁶⁾	628 ⁷⁾	—	26	481	116	5

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfall dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Instituts befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder gemäß

a) § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG (gegenüber Kreditinstituten mit Niederlassungen in mehreren Ländern),

b) § 8 der 35. DVO/UG (gegenüber verlagerten Geldinstituten),

c) § 6 Abs. 2 der 46. DVO/UG (gegenüber Postscheckämtern),

außerdem die interne Aufteilung der Ausgleichslast gegenüber Versicherungsunternehmen und Bausparkassen gemäß § 10 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — ²⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ³⁾ Vgl. Anmerkung ⁷⁾ zur vorstehenden Tabelle a); der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil.Reg.Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — ⁴⁾ Vgl. Anmerkung ⁸⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ⁵⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ⁶⁾ Betrag ausschließlich der in Anmerkung ²⁾ erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes. — ⁷⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a).

X. Öffentliche Finanzen

1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes¹⁾ (in Mill. DM)

Stand am Monatsende	Kreditmarktverschuldung					Verschuldung bei öffentl. Stellen				Verschuldung insgesamt
	Gesamt	davon				Gesamt	davon			
		Kassenkredite	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen ²⁾	Prämien-schatz anweisungen u. Anleihe von 1952		ERP-Sondervermögen	Rentenversicherungen ⁵⁾	Arbeitslosenversicherung	
1952 Januar	1 209,1	—	486,8	688,2	34,1	—	—	—	—	1 209,1
Februar	1 186,6	88,0	469,1	593,8	35,7	—	—	—	—	1 186,6
März	1 288,5	184,1	461,6	606,9	35,9	—	—	—	—	1 288,5
April	1 551,0 ³⁾	271,7	544,2	699,0	36,0	—	—	—	—	1 551,0 ³⁾
Mai	1 575,6	122,9	598,4	818,0	36,3	—	—	—	—	1 575,6
Juni	1 387,5	—	533,2	817,7	36,6	—	—	—	—	1 387,5
Juli	1 336,7	—	480,8	819,2	36,7	—	—	—	—	1 336,7
August	1 341,2	—	471,8	832,5	36,9	—	—	—	—	1 341,2
September	1 255,1	—	394,8	823,4	36,9	—	—	—	—	1 255,1
Oktober	1 183,2	—	316,1	830,1	37,0	—	—	—	—	1 183,2
November	1 065,1	—	232,9	795,1	37,1	—	—	—	—	1 065,1
Dezember	1 045,2	—	110,6	751,0	183,6 ⁴⁾	—	—	—	—	1 045,2
1953 Januar	1 470,5	—	102,7	830,4	537,4	—	—	—	—	1 470,5
Februar	1 480,9	—	101,5	841,9	537,5	—	—	—	—	1 480,9
März	1 488,2	—	86,7	863,9	537,6	—	—	—	—	1 488,2
April	1 437,9	—	65,7	834,6	537,6	59,8	—	46,1	13,7	1 497,7
Mai	1 442,5	—	69,9	835,0	537,6	120,4	—	90,6	29,8	1 562,9
Juni	1 492,5	—	69,8	885,0	537,7	179,9	—	134,9	45,0	1 672,4
Juli	1 492,7	—	70,0	885,0	537,7	239,3	—	179,3	60,0	1 732,0
August	1 544,5	—	132,3	874,4	537,8	349,2	50,0	224,2	75,0	1 893,7
September	1 416,0	—	129,2	749,0	537,8	410,6	50,0	270,6	90,0	1 826,6
Oktober	1 348,8	—	96,3	714,6	537,9	511,9	90,5	316,4	105,0	1 860,7
November	1 295,6	—	82,0	675,7	537,9	573,1	90,5	362,7	120,0	1 868,7

¹⁾ Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — ²⁾ Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen; ab Ende Januar 1953: 105,4 Mill. DM, ab Ende März 1953: 145 Mill. DM. — ³⁾ Differenz durch Abrunden. — ⁴⁾ Betrag der bis dahin untergebrachten Bundesanleihe geschätzt. — ⁵⁾ Ohne Berücksichtigung der auf Grund des Gesetzes zum Ausgleich der von den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherungen für das Rechnungsjahr 1952 zu tragenden Mehraufwendungen für Rentenzulagen vom 29. 9. 1953 nachträglich entstandenen Schuldverpflichtungen des Bundes, die der Höhe nach noch nicht feststehen.

2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts (in Mill. DM)

Zeit	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) Fehlbetrag (-)	Zeit	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) Fehlbetrag (-)
1950 April	.	.	- 372	1952 April	1 420	1 688	+ 268
Mai	.	.	- 484	Mai	1 425	1 446	- 21
Juni	.	.	- 109	Juni	1 826	1 397	+ 429
Juli	.	.	- 104	Juli	1 600	1 516	+ 84
August	.	.	+ 59	August	1 621	1 680	- 59
September	.	.	+ 32	September	2 072	1 488	+ 584
Oktober	.	.	+ 51	Oktober	1 725	1 613	+ 112
November	.	.	- 24	November	1 623	1 655	- 32
Dezember	.	.	+ 80	Dezember	2 236	2 046	+ 190
1951 Januar	.	.	+ 285	1953 Januar	1 843	1 761	+ 82
Februar	.	.	- 33	Februar	1 511	1 515	- 4
März	.	.	+ 13	März	1 833	1 891	- 58
Rechnungsjahr 1950/51	.	.	- 606	Rechnungsjahr 1952/53	20 735	19 696	+ 1 039
1951 April	1 044	1 198	- 154	1953 April	1 657	1 974	- 317
Mai	1 100	1 189	- 89	Mai	1 639	1 684	- 45
Juni	1 126	1 260	- 134	Juni	1 908	1 804	+ 104
Juli	1 176	1 394	- 218	Juli	1 841	1 634	+ 207
August	1 245	1 370	- 125	August	1 727 ³⁾	1 450	+ 277
September	1 480	1 248	+ 232	September	2 103	1 598	+ 505
Oktober	1 452	1 437	+ 15	Oktober	1 833 ⁴⁾	1 548	+ 285
November	1 365	1 275	+ 90	November	1 637	1 534	+ 103
Dezember	1 770	1 604	+ 166				
1952 Januar	1 620	1 397	+ 223				
Februar	1 349	1 450	- 101				
März	1 647	1 947	- 300				
Rechnungsjahr 1951/52	16 374	16 769	- 395				

¹⁾ Eingänge auf den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Eingänge aus Schuldaufnahmen mit Ausnahme der in Anm. ³⁾ u. ⁴⁾ genannten Beträge. — ²⁾ Ausgänge aus den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Aufwendungen für Schuldentilgung. — ³⁾ Einschl. eines beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredits in Höhe von 50 Mill. DM. — ⁴⁾ Einschl. eines beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredits in Höhe von 41 Mill. DM. — Quelle: Bank deutscher Länder.

3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes ¹⁾

X. Öffentliche
Finanzen

in Mill. DM

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr							
	1951/52	1952/53		1953/54				
	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	darunter Juli bis September	April bis Juni	Juli	August	September	Juli bis September
I. Einnahmen								
1. Bundeseigene Steuern und Zölle	13 838,1 ²⁾	15 348,9	3 772,0	3 770,0	1 411,0	1 310,4	1 339,6	4 060,9
2. Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer	2 278,4	3 925,9	1 199,3	1 104,3	315,0	263,5	607,2	1 185,8
3. Ablieferung der Deutschen Bundespost	160,6	165,9	39,0	46,2	15,4	31,7	15,4	62,5
4. Bruttoeinnahmen aus der Münzprägung	293,8	166,7	50,7	29,4	10,8	9,4	5,5	25,6
5. Interessenquoten der Länder	81,7	26,1	3,9	—	—	—	—	—
6. Verwaltungseinnahmen	653,8	683,7	168,2	135,8	76,2	57,2	158,7 ⁶⁾	292,1
7. Anleihen	36,6	934,2	182,9	0,1	—	—	50,1	50,1
8. Sonstige Einnahmen	133,1	67,7	16,2	—	—	—	—	—
Haushaltseinnahmen (Summe 1 bis 8) Durchlaufende und zweckgebundene Posten ³⁾	17 476,1	21 319,2	5 432,2	5 085,8	1 828,3	1 672,3	2 176,5	5 677,1
	2 082,5	1 783,1	94,7	49,9	28,9	41,0	29,4	99,3
Gesamteinnahmen	19 558,6⁴⁾	23 102,3	5 526,9	5 135,8	1 857,2	1 713,4	2 205,9	5 776,5
II. Ausgaben								
1. Besatzungs- und Besatzungs- folgelasten	7 915,3	7 892,0	1 707,5	711,0	455,1	394,8	392,6	1 242,5
2. Soziale Kriegsfolgelasten darunter:	4 265,6	4 771,8	1 340,1	1 365,8	375,3	371,4	364,0	1 110,7
a) Kriegsfolgenhilfe	534,2	624,5	115,3	139,9	64,9	55,1	38,2	158,2
b) Versorgung verdrängter Ange- höriger des öffentl. Dienstes und ihrer Hinterbliebenen	395,9	548,5	143,8	182,7	56,4	52,1	53,0	161,5
c) Unterhaltshilfe für ehemalige Wehrmachtangehörige und ihre Hinterbliebenen	148,0	239,4	60,5	86,2	26,8	25,2	25,5	77,6
d) Kriegsopferversorgung	3 169,0	3 199,3	1 016,3	887,6	235,1	236,7	236,5	708,2
3. Sonstige Soziallasten darunter:	2 611,0	2 909,7	606,4	822,9	239,6	223,0	233,0	695,7
a) Arbeitslosenhilfe	1 233,1	1 172,4	198,5	212,9	75,3	68,1	73,0	216,4
b) Zuschüsse zur Sozialversicherung	1 374,3	1 730,5	406,0	609,1	164,1	154,6	159,7	478,4
4. Finanzhilfe Berlin	550,0	662,0	137,5	150,0	57,8	72,6	58,4	188,8
5. Preisausgleich für eingeführte Lebens- und Düngemittel	621,5	484,5	155,0	7,2	5,2	0,7	2,2	8,1
6. Wohnungsbau	326,1	581,2	151,4	71,8	61,0	34,9	43,8	139,7
7. Schuldendienst	254,6	257,0	15,9	160,8	1,3	1,9	191,1	187,9
8. Kosten der Münzprägung	61,2	32,6	5,6	0,8	0,6	0,4	0,3	1,2
9. Sonstige Ausgaben	2 216,9	3 720,3 ⁵⁾	830,0	639,4	311,3	311,7	285,7	908,6
Haushaltsausgaben (Summe 1 bis 9) Durchlaufende und zweckgebundene Posten ³⁾	18 822,3	21 311,0	4 949,4	3 915,3	1 504,7	1 407,6	1 571,0	4 483,3
	2 045,3	1 785,5	68,9	33,7	17,5	23,2	49,6	90,3
Gesamtausgaben	20 867,6⁴⁾	23 096,5	5 018,4	3 949,0	1 522,2	1 430,8	1 620,6	4 573,6
III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)	-1 309,0	+ 5,8	+ 508,5	+1 186,7	+ 335,0	+ 282,6	+ 585,3	+1 202,9

¹⁾ Einschließlich der in Berlin aufkommenden Bundessteuern und der Bundesausgaben in Berlin. — ²⁾ Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch die Einbeziehung der bisher in dieser Position mit erfaßten „Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus“ in die „durchlaufenden und zweckgebundenen Posten“. — ³⁾ Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus, STEG-Mittel, ERP-Zuschüsse, ERP-Darlehen. — ⁴⁾ Abweichungen von den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch Einbeziehung eines bisher nicht erfaßten durchlaufenden Postens an ERP-Darlehen in Höhe von 925,8 Mill. DM. — ⁵⁾ Darunter Abdeckung des Fehlbetrags von 1950 in Höhe von 338,5 Mill. DM, Teilabdeckung von 1951 in Höhe von 301,3 Mill. DM. — ⁶⁾ Einschließlich 97,6 Mill. DM Reingewinn der Notenbank aus dem Jahre 1952. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet*)

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder		Gemeinden	Deutsche Bundesbahn		Deutsche Bundespost	Insgesamt
	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	
1950 Dez.	—	—	—	—	—	77,1	500,4	60,0	637,5
1951 März	—	—	—	—	—	86,3	500,4	60,0	646,7
Juni	1,7	—	—	—	—	91,3	500,4	60,0	653,4
Sept.	32,4	—	—	—	—	96,0	500,4	60,0	688,8
Dez.	33,8	—	15,0	—	—	100,1	451,5 ²⁾	60,0	660,4
1952 März	35,9	—	19,3	—	—	103,3	165,4	60,0	383,9
April	36,0	—	19,8	—	—	104,6	165,4	60,0	385,8
Mai	36,3	—	195,4	—	—	106,7	165,4	60,0	563,8
Juni	36,6	—	195,5	—	—	108,5	165,4	60,0	566,0
Juli	36,7	—	197,5	—	—	108,5	165,4	60,0	568,1
Aug.	36,9	—	210,8	—	—	105,9	165,4	60,0	579,0
Sept.	36,9	—	214,8	—	—	105,9	165,4	60,0	583,0
Okt.	37,0	—	220,0 ¹⁾	—	—	105,9	165,4	60,0	588,3
Nov.	37,1	—	229,3	—	—	118,1	165,4	60,0	609,9
Dez.	37,2	146,0 ¹⁾	229,3	5,8	—	114,8	165,4	60,0	758,5
1953 Jan.	37,2	500,2	229,8	24,0	—	114,9	165,4	60,0	1 131,5
Febr.	37,3	500,2	230,3	33,7	—	114,4	165,4	60,0	1 141,3
März	37,4	500,2	240,3	72,3	—	117,8	165,4	60,0	1 193,4
April	37,4	500,2	239,1	142,0	—	119,2	165,4	60,0	1 263,3
Mai	37,4	500,2	239,1	205,0	—	114,7	165,4	60,0	1 321,8
Juni	37,5	500,2	239,1	225,0	—	114,7	239,9	60,0	1 416,4
Juli	37,5	500,2	239,1	228,0	20,0	118,2	272,6	60,0	1 475,6
Aug.	37,6	500,2	239,1	283,0	32,0	118,2	307,2	60,0	1 577,3
Sept.	37,6	500,2	241,6	283,0	32,0	119,5	311,1	60,0	1 585,0
Okt.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,0	99,0	311,1	60,0	1 588,0
Nov.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,4	107,0	363,1	60,0	1 648,4

*) Abweichungen gegenüber den in der Tabelle IX, Nr. 5 „Auflegung und Absatz von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien“ mitgeteilten Zahlen ergeben sich einmal daraus, daß es sich dort um eine Absatzstatistik handelt, in der Tilgungen (insgesamt rd. 36 Mill. DM bis Ende November 1953) nicht berücksichtigt werden. Zum anderen wird in jener Aufstellung die Anleihe der Bundesbahn von 1949 mit dem vollen Emissionsbetrag (500,4 Mill. DM) ausgewiesen, während in der obigen Tabelle der Anleihebetrag um die vorübergehend in Sonderschatzanweisungen umgewandelten Beträge reduziert wurde, die ihrerseits in der Tabelle X, Nr. 5 „Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet“ nachgewiesen werden. — 1) Geschätzt. — 2) Vgl. Anmerkung *).

5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder ¹⁾		Deutsche Bundesbahn			Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahnen		Deutsche Bundespost	Insgesamt (Umlauf am Monatsende ¹⁾²⁾
	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Unverzinsl. Schatzanweisungen Sonderreihe S	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	
1950 Dez.	—	498,7	2,8	250,2	89,4	—	537,6	57,7	33,9	—	1 470,3
1951 März	196,2	457,9	5,8	217,3	40,3	—	602,3	50,2	29,5	—	1 599,5
Juni	198,5	416,0	5,8	182,4	115,3	—	598,6	24,1	18,5	—	1 559,2
Sept.	333,4	630,0	15,1	153,6	157,6	—	586,1	23,6	7,9	—	1 907,3
Dez.	697,8	608,2	44,9	132,8	151,1	48,9	642,1	4,5	—	—	2 330,3
1952 März	606,9	461,6	103,7	110,6	179,6	335,0	565,1	1,5	—	62,6	2 426,6
April	699,0	544,2	104,6	109,4	177,4	335,0	599,1	0,2	—	91,2	2 660,1
Mai	818,0	598,4	103,6	106,3	178,4	335,0	605,5	0,1	—	99,3	2 844,6
Juni	817,7	533,2	73,0	115,3	262,8	335,0	526,1	—	—	110,1	2 773,2
Juli	819,2	480,8	76,8	110,5	319,1	335,0	468,3	—	—	149,4	2 759,1
Aug.	832,5	471,7	84,5	111,8	327,8	335,0	429,0	—	—	150,0	2 742,3
Sept.	823,4	394,8	81,7	78,0	331,2	335,0	398,1	—	—	150,0	2 592,2
Okt.	830,1	316,1	84,6	74,3	335,6	335,0	376,8	—	—	150,0	2 502,5
Nov.	795,2	232,9	123,3	70,8	339,3	335,0	385,4	—	—	150,0	2 431,9
Dez.	751,0	110,6	102,4	66,3	265,4	335,0	528,3	—	—	150,0	2 308,9
1953 Jan.	830,4	102,7	103,7	71,6	261,8	335,0	490,3	—	—	150,0	2 345,5
Febr.	841,9	101,5	134,3	72,0	269,0	335,0	439,3	—	—	150,0	2 343,0
März	863,9	86,7	129,2	67,2	297,7	335,0	424,7	—	—	150,0	2 354,5
April	834,6	65,7	130,0	36,4	310,3	335,0	357,5	—	—	200,0	2 269,4
Mai	835,0	69,9	130,5	35,4	308,4	335,0	377,8	—	—	200,0	2 291,9
Juni	885,0	69,8	132,9	35,7	405,4	260,5 ³⁾	387,5	—	—	199,9	2 376,7 ³⁾
Juli	885,0	70,0	131,0	33,5	411,2	227,8 ³⁾	414,4	—	—	220,0	2 392,9 ³⁾
Aug.	874,4	123,3	128,2	28,7	426,3	193,2 ³⁾	438,9	—	—	251,5	2 473,5 ³⁾
Sept.	749,0	129,2	128,4	27,8	438,4	189,3 ³⁾	424,4	—	—	236,6	2 323,1 ³⁾
Okt.	714,6	96,3	138,4	27,4	447,6	189,3	444,2	—	—	272,1	2 329,9
Nov.	675,7	82,0	127,5	27,3	482,7	189,3	391,3	—	—	284,1	2 259,9

1) Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — 2) Differenz durch Aufrunden. — 3) Berichtigt.

6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder
in Mill. DM

X. Öffentliche
Finanzen

Stand am Monatsende	Kassenkredite		Schatzwechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen ¹⁾	Steuergut- scheine	Anleihen und ver- zinsliche Schatz- anweisungen	Mittel- und langfristige Kredite der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems ²⁾
	der Landes- zentralbanken	der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems				
1950 Dezember	141,9	57,0	253,1	—	—	39,8
1951 März	124,6	78,1	223,1	69,2	—	35,5
Juni	127,4	78,3	188,2	92,3	—	47,1
September	106,3	70,4	168,7	98,0	—	78,0
Dezember	168,0	59,0	177,8	113,6	15,0	129,6
1952 März	74,3	86,6	214,3	125,7	19,3	173,1
April	80,0	92,3	214,0	127,9	19,8	178,0
Mai	41,2	72,2	209,9	133,7	195,4	177,9
Juni	24,3	77,5	188,3	123,2	195,5	176,3
Juli	27,8	76,1	187,3	126,0	197,5	201,7
August	40,9	75,8	196,3	127,3	210,8	198,3
September	15,7	73,7	159,7	131,7	214,8	225,1
Oktober	36,7	70,4	158,9	136,9	220,0 ³⁾	234,9
November	53,4	66,2	194,1	136,9	229,3	239,9
Dezember	50,3	90,2	168,7	141,3	235,1	249,1
1953 Januar	9,1	29,5	175,3	144,2	253,8	265,3
Februar	18,0	33,7	206,3	150,8	264,0	273,3 ⁴⁾
März	1,3	43,5	196,4	148,8	312,6	259,0
April	4,4	52,8	166,4	148,4	381,1	267,4
Mai	10,4	56,4	165,9	153,2	444,1	266,0
Juni	3,6	70,1	168,6	166,9	464,1	286,0
Juli	10,5	62,3	164,5	174,4	467,1	288,5
August	8,8	59,6	156,9	170,1	522,1	278,6
September	5,4	55,9	156,2	159,9	524,6	272,2
Oktober	3,9	47,1	165,8	158,6	548,0	277,9
November	7,2	.	154,8	148,7	548,0	.

1) Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — 2) Darin enthalten Kredite aus dem Postscheckguthaben und über die Banken an die Länder weitergeleitete öffentliche Mittel. — 3) Geschätzt. — 4) Berichtigt.

7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern
einschließlich West-Berlin, in Mill. DM

Steuerart	Rechnungsjahr								
	1950/51 ¹⁾	1951/52 ¹⁾	1952/53	1953/54					
	insgesamt			Juni	Juli	August	Sept.	Okt. ²⁾	Nov. ²⁾
I. Besitz- und Ver- kehrssteuern									
Insgesamt	11 514,4	17 307,2	21 562,0	2 575,6	1 848,0	1 565,4	2 499,9	.	.
darunter									
Lohnsteuer	1 690,4	2 959,9	3 727,2	337,7	332,5	301,5	292,0	323,3	312,0
Veranlagte Einkommen- steuer	1 949,9	2 611,3	4 266,5	797,8	311,8	235,6	719,4	230,3	169,0
Körperschaftsteuer	1 528,4	2 539,5	2 819,9	515,1	106,5	85,7	526,3	93,4	75,0
Vermögensteuer	109,1	128,4	180,7	8,4	4,5	41,3	19,6	.	.
Umsatzsteuer ³⁾	4 921,1	7 219,3	8 422,2	682,1	795,5	736,8	712,8	820,7	789,0
Kraftfahrzeugsteuer einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	346,4	407,0	479,0	41,8	49,1	37,4	41,4	.	.
Wechselsteuer	47,6	54,5	65,1	5,1	6,2	6,1	5,1	.	.
Beförderungsteuer	240,9	332,3	298,4	12,8	108,0	15,1	13,9	.	.
Notopfer Berlin	389,0	644,7	815,3	129,3	69,2	57,7	125,5	.	.
II. Verbrauchs- steuern und Zölle									
Insgesamt	4 636,7	5 426,7	6 065,1	521,2	553,0	530,0	531,3	557,0	.
darunter									
Tabaksteuer	2 093,4	2 227,6	2 360,0	192,9	214,9	217,9	190,5	192,0	.
Kaffeesteuer	356,2	430,0	560,9	52,3	52,4	45,0	21,9	30,0	.
Zuckersteuer	386,6	400,7	337,3	29,4	32,2	38,6	43,7	32,0	.
Salzsteuer	39,5	38,7	39,5	2,6	2,9	3,2	3,7	.	.
Biersteuer	314,6	281,7	334,1	30,0	35,0	32,8	40,0	38,0	.
Aus dem Spiritus- monopol	495,0	524,3	526,9	37,3	35,6	34,1	36,3	41,0	.
Zündwarensteuer	60,9	58,9	57,6	4,8	4,2	4,4	5,5	.	.
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	96,9	543,1	634,4	61,8	66,5	61,3	66,4	69,0	.
Zölle	706,9	830,5	1 121,9	102,5	98,9	86,6	118,2	141,0	.
Insgesamt	16 151,1	22 733,8	27 627,1	3 096,8	2 401,0	2 095,3	3 031,2	2 238,0	2 153,0

1) Ausschließlich Berlin. — 2) Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — 3) Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

8. Einnahmen und Ausgaben des Lastenausgleichsfonds

(einschl. West-Berlin)
in Mill. DM

Zeit	Einnahmen ¹⁾				Ausgaben						
	Ins- gesamt	davon			Ins- gesamt	davon					
		Ab- gaben ²⁾	Zuschüsse d. Bundes u. d. Länder gem. § 6. 1 u. 6. 3 LAG ³⁾	Sonstige ⁴⁾		Unter- halte- hilfe / Kriegs- schaden- rente	Hausrat- hilfe	Wohn- raum- hilfe	Aufbau- darlehen	Währungs- ausgleich für Ver- triebene	Sonstige ⁵⁾
1952 September	86,8	51,8	27,5	7,5	137,7	66,7	2,0	22,2	19,7	—	27,1
Oktober	111,2	71,8	31,5	7,9	111,3	61,2	1,0	10,1	8,6	—	30,4
November	349,8	299,5	48,1	2,2	104,1	57,6	0,3	17,5	9,3	—	19,4
Dezember	156,1	86,7	46,9	22,5	157,0	59,1	28,9	30,0	12,4	—	26,6
1953 Januar	140,2	88,9	44,6	6,7	242,0	57,0	37,8	110,3	9,9	—	27,0
Februar	341,0	295,2	41,2	4,6	176,0	56,9	63,2	26,9	7,1	—	21,9
März	155,8	92,2	46,3	17,4	379,4	49,3	101,1	112,3	7,1	40,0	69,6
April	124,8	87,3	32,1	5,4	172,0	68,0	26,0	9,0	18,0	45,0	6,0
Mai	357,5	298,1	53,0	6,4	184,0	62,0	71,0	5,0	10,0	25,0	11,0
Juni	160,8	90,9	46,6	23,3	236,0	58,0	82,0	38,0	14,0	25,0	19,0
Juli	147,9	100,8	30,6	16,5	383,0	62,0	93,0	100,0	20,0	100,0	8,0
August	376,4 ⁶⁾	302,1	68,1	6,1	256,0	57,0	95,0	20,0	36,0	—	48,0 ⁷⁾
September	131,2	68,8	46,2	16,2	362,0	58,0	93,0	68,0	51,0	—	92,0 ⁷⁾
Oktober	185,3	107,2	66,8	11,3	384,0	63,0	71,0	24,0	59,0	150,0	17,0
November	.	.	.	.	284,0	60,0	74,0	37,0	59,0	35,0	19,0

1) Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch nachträgliche Berichtigungen. — 2) Vermögensabgabe + Hypothekengewinnabgabe + Kreditgewinnabgabe. — 3) Einschließlich der nur bereitgestellten Mittel. — 4) Nachzahlungen auf Umstellungsschulden sowie Einnahmen aus Zinsen und Tilgungen. — 5) Flüchtlingssiedlung, Arbeitsplatzdarlehen und sonstige Förderungsmaßnahmen. — 6) Ohne 7 f-Darlehen. — 7) Einschließlich für Rechnung des Bundes verausgabter Mittel zur Förderung des Umsiedlerwohnungsbaues in Höhe von 32 Mill. DM im August und 55 Mill. DM im September. — Quelle: Bundesausgleichsamt.

9. Finanzergebnisse der sozialen Krankenversicherungen im Bundesgebiet

in Mill. DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben			Überschuß (+) bzw. Defizit (-)	
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter			
		Beiträge (ohne Kranken- versicherung der Rentner)	Beiträge zur Kranken- versicherung der Rentner		Kranken- behandlung ¹⁾	Kranken- unter- stützung ²⁾		Verwaltungs- kosten
1950 1. Kalendervierteljahr	538,6	482,0	48,4	536,1	226,0	172,2	36,5	+ 2,5
2. "	575,3	515,8	50,3	542,9	339,0	151,1	35,1	+ 32,4
3. "	611,0	548,2	53,7	570,7	370,3	151,8	35,4	+ 40,3
4. "	653,2	573,7	65,7	621,3	399,9	164,8	40,5	+ 31,9
1951 1. Kalendervierteljahr	661,1	567,7	75,1	645,4	395,4	200,2	42,0	+ 15,7
2. "	719,0	621,7	78,5	648,9	424,0	174,1	44,0	+ 70,1
3. "	730,3	639,2	78,6	696,3	447,6	194,0	45,4	+ 34,0
4. "	764,0	647,0	77,8	749,2	489,2	194,3	46,9	+ 14,8
1952 1. Kalendervierteljahr	733,4	638,9	80,4	764,9	480,3	228,9	50,5	- 31,6
2. "	833,6	671,3	111,2	785,5	509,1	203,7	52,1	+ 48,1
3. "	823,6	697,6	107,2	789,2	519,7	213,2	50,9	+ 34,4
4. "	926,8	739,5	112,2	858,3	555,1	230,9	55,6	+ 68,5
1953 1. Kalendervierteljahr	845,6	725,0	106,4	924,7	555,7	306,9	56,4	- 79,1
2. "	905,5	779,6	109,9	850,2	557,0	224,7	60,0	+ 55,3

Erfolgswirksame Reinausgaben: ¹⁾ für ärztliche Behandlung, Zahnbehandlung, Arznei und Heilmittel sowie Krankenhauspflege. — ²⁾ für Krankengeld, Haus- und Taschengeld, Wochenhilfe sowie Sterbegeld. — Quelle: Bundesminister für Arbeit.

10. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet*)
einschließlich West-Berlin

X. Öffentliche
Finanzen

Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Überschuß (+) oder Fehlbetrag (-)	Gesamte Über- schüsse seit der Währungs- reform ²⁾	Haupt- unter- stützungs- empfänger in der Arbeits- losenver- sicherung ³⁾
	Insgesamt	darunter Beiträge	Insgesamt	darunter					
				Arbeits- losen- unter- stützung	Werte- schaffende Arbeits- losen- fürsorge	Sofort- programm 1951			
Mill. DM									Anzahl
Rechnungsjahr 1950/51 ¹⁾	1 149,6	1 098,1	880,2	604,8	51,0	—	+269,5	729,3	.
Rechnungsjahr 1951/52	1 446,7	1 354,4	1 184,1	818,2	60,3	26,8	+262,7	992,0	.
Rechnungsjahr 1952/53	1 585,9	1 497,3	1 397,1	900,5	32,6	158,1	+188,8	1 180,8	.
April	113,9	108,4	91,3	65,8	2,6	1,0	+ 22,6	1 014,6	516 548
Mai	121,2	113,2	97,6	66,1	3,6	5,8	+ 23,6	1 038,2	434 327
Juni	124,3	118,4	101,3	60,8	5,1	6,9	+ 23,0	1 061,1	411 732
Juli	138,7	124,4	98,0	59,3	4,7	9,1	+ 40,8	1 101,9	376 162
August	125,0	119,6	92,4	52,4	5,7	10,7	+ 32,6	1 134,4	340 353
September	126,9	123,4	118,2	46,6	4,3	44,5	+ 8,7	1 143,1	320 704
Oktober	147,7	137,9	90,4	44,6	5,7	15,8	+ 57,4	1 200,5	317 170
November	132,7	128,8	91,1	44,5	4,5	14,3	+ 41,6	1 242,1	400 398
Dezember	139,1	132,1	120,0	78,2	4,6	9,7	+ 19,1	1 261,2	724 288
Januar	155,4	141,2	162,7	127,0	3,1	8,0	- 7,3	1 253,9	894 590
Februar	116,9	115,4	157,8	126,8	2,4	6,3	- 40,9	1 212,9	848 318
März	154,5	131,0	140,5	106,1	2,9	7,2	+ 14,0	1 227,0	514 870
Nachtrag	- 10,5	3,6	35,7	22,3	- 16,5	18,7	- 46,2	1 180,8	.
Rechnungsjahr 1953/54									
April	129,4	124,0	71,2	47,7	0,1	0,2	+ 58,1	1 238,9	406 307
Mai	136,9	133,1	83,9	53,2	1,3	3,5	+ 53,0	1 291,9	365 291
Juni	154,3	145,3	88,2	51,4	2,1	6,5	+ 66,1	1 358,0	344 690
Juli	164,9	150,9	87,3	50,7	2,3	5,9	+ 77,7	1 435,7	329 320
August	149,9	145,6	80,9	48,6	1,9	4,4	+ 69,0	1 504,7	309 98 ⁴⁾
September	152,2	144,8	84,0	49,6	3,3	3,8	+ 68,2	1 572,9	310 996
Oktober	166,0	155,0	86,5	51,7	3,4	3,4	+ 79,5	1 652,4	330 004
November	146,2	141,7	90,2 ⁵⁾	55,7	4,1	2,8	+ 56,0	1 708,4	4 3 761

*) Abweichungen gegenüber den früheren Veröffentlichungen ergeben sich einmal durch nachträgliche Berichtigungen und zum anderen durch die Einbeziehung der Westberliner Arbeitslosenversicherung in die Ergebnisse der Rechnungsjahre 1951/52 und 1952/53. —
¹⁾ Alle Angaben im Rechnungsjahr 1950/51 ohne Berlin. — ²⁾ Stand am Monatsende; ohne Erstattungsrückstände der Länder. —
³⁾ Stand am Monatsende. — ⁴⁾ Berichtigt. — ⁵⁾ Ohne für Rechnung des Bundes geleistete Zahlungen im Rahmen der Arbeitslosenfürsorge, die in der amtlichen Statistik mit 120 Mill. DM (= Betrag der Monate April bis November 1953 insgesamt) den Novemberausgaben zugeschlagen wurden. — Quelle: Bundesminister für Arbeit bzw. Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

11. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände¹⁾
in Mill. DM

	Rechnungsjahr							
	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53	darunter		1953/54	
					1. Rvj.	2. Rvj.	1. Rvj.	2. Rvj.
Grundsteuer insgesamt	1 047,4	1 088,5	1 112,6	1 124,9	263,9	279,1	275,4	290,6
davon:								
Grundsteuer A	283,7	294,6	304,1	307,3	65,7	74,5	69,9	75,6
Grundsteuer B	763,7	793,9	808,5	817,6	198,2	204,6	205,5	215,0
Gewerbesteuer	1 082,5	1 268,8	2 113,4	2 652,6	540,4	675,2	726,6	803,4
darunter:								
Lohnsummensteuer	196,4	192,3	253,5	295,2	69,0	72,7	76,5	81,4
Getränkesteuer	49,3	55,8	68,0	76,8	17,5	19,2	19,7	21,5
Kinosteuer	83,0	87,2	103,3	112,7	25,8	25,0	28,4	28,1
Sonstige Gemeindesteuern	108,3	131,5	158,2	173,4	45,5	42,6	44,6	43,6
Gemeindesteuern insgesamt	2 370,5	2 631,8	3 555,6	4 140,5 ²⁾	893,1	1 041,1	1 094,7	1 187,2

¹⁾ Kassenmäßig vereinnahmte Beträge, einschließlich Hansestädte, ohne West-Berlin. — ²⁾ Berichtigt. — ³⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt.

1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets *)

In

Länder		1950	1951	1952	1953				
		insgesamt			Juli	August	September	Oktober	November
I. EZU-Länder, gesamt ⁴⁾	Einfuhr	7 868,5	8 872,5	10 150,9	848,2	814,0	901,6	990,0	943,4
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,6	12 186,9	1 125,2	1 076,7	1 037,6	1 262,5	1 166,7
	Saldo	- 1 552,5	+ 1 755,1	+ 2 036,0	+ 277,0	+ 262,7	+ 186,0	+ 272,5	+ 223,3
davon:									
1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	7 400,8	616,4	598,8	649,6	765,1	688,9
	Ausfuhr	5 396,4	8 297,6	9 840,2	909,4	864,2	887,5	1 016,1	946,2
	Saldo	- 356,6	+ 2 242,5	+ 2 439,4	+ 293,0	+ 265,4	+ 237,9	+ 291,0	+ 257,3
2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,7	2 425,0	200,1	190,7	212,0	189,3	214,1
	Ausfuhr	865,4	2 131,8	2 123,7	196,1	185,3	178,8	188,3	198,2
	Saldo	- 980,7	- 374,9	- 301,3	- 4,0	- 5,4	- 33,2	- 1,0	- 15,9
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treuhandgebiete ³⁾ , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	310,7	325,1	31,7	24,5	40,0	35,6	40,4
	Ausfuhr	54,2	198,2	223,0	19,7	27,2	21,3	18,1	22,3
	Saldo	- 215,2	- 112,5	- 102,1	- 12,0	+ 2,7	- 18,7	- 17,5	- 18,1
II. Sonstige Verrechnungsländer, gesamt ⁴⁾	Einfuhr	984,8	2 173,0	2 306,6	170,6	163,9	178,5	187,5	222,1
	Ausfuhr	1 003,6	2 320,1	2 796,1	230,8	211,4	218,9	241,6	262,5
	Saldo	+ 18,8	+ 147,1	+ 489,5	+ 60,2	+ 47,5	+ 40,4	+ 54,1	+ 40,4
davon:									
1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	1 092,3	996,9	61,7	70,8	92,1	96,0	118,9
	Ausfuhr	252,1	1 254,4	1 273,7	100,4	94,9	100,9	114,3	139,4
	Saldo	- 32,9	+ 162,1	+ 276,8	+ 38,7	+ 24,1	+ 8,8	+ 18,3	+ 20,5
2. Europa	Einfuhr	523,9	805,3	1 038,3	81,0	70,4	70,5	72,9	79,1
	Ausfuhr	598,9	801,5	1 181,6	80,5	72,6	76,1	86,6	80,0
	Saldo	+ 75,0	- 3,8	+ 143,3	- 0,5	+ 2,2	+ 5,6	+ 13,7	+ 0,7
3. Afrika	Einfuhr	99,0	103,1	127,9	7,6	6,1	5,7	6,8	11,3
	Ausfuhr	80,7	124,7	160,6	20,7	22,4	23,7	17,1	20,4
	Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 32,7	+ 13,1	+ 16,3	+ 18,0	+ 10,3	+ 9,1
4. Asien	Einfuhr	76,9	172,3	143,5	20,3	16,6	10,2	11,8	12,6
	Ausfuhr	71,9	139,5	180,2	29,2	21,5	18,2	23,6	22,7
	Saldo	- 5,0	- 32,8	+ 36,7	+ 8,9	+ 4,9	+ 8,0	+ 11,8	+ 10,1
III. Freie Dollar-Länder, gesamt ⁴⁾	Einfuhr	2 505,3	3 679,9	3 745,4	263,7	264,4	276,9	253,4	308,3
	Ausfuhr	1 017,8	1 598,6	1 889,0	204,1	196,9	191,4	210,5	205,7
	Saldo	- 1 487,5	- 2 081,3	- 1 856,4	- 59,6	- 67,5	- 85,5	- 42,9	- 102,6
davon:									
1. Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	2 506,7	116,4	132,5	122,1	106,5	131,0
	Ausfuhr	433,0	991,9	1 049,0	107,9	103,9	90,1	108,4	110,0
	Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 1 457,7	- 8,5	- 28,6	- 32,0	+ 1,9	- 21,0
2. Canada	Einfuhr	42,5	216,1	539,2	68,7	23,8	27,8	43,3	63,4
	Ausfuhr	41,4	104,2	93,5	11,5	11,4	10,0	12,3	12,0
	Saldo	- 1,1	- 111,9	- 445,7	- 57,2	- 12,4	- 17,8	- 31,0	- 51,4
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	305,3	391,2	39,1	61,7	68,5	45,5	53,9
	Ausfuhr	400,1	299,3	443,7	49,2	45,4	44,5	47,2	45,6
	Saldo	- 92,7	- 6,0	+ 52,5	+ 10,1	- 16,3	- 24,0	+ 1,7	- 8,3
4. Europa	Einfuhr	10,3	3,4	29,4	3,5	8,1	10,2	9,7	6,4
	Ausfuhr	22,1	20,2	41,5	2,9	1,5	2,0	1,6	1,9
	Saldo	+ 11,8	+ 16,8	+ 12,1	- 0,6	- 6,6	- 8,2	- 8,1	- 4,5
5. Afrika	Einfuhr	3,7	6,9	7,1	2,0	0,9	2,9	1,5	1,1
	Ausfuhr	3,9	21,3	19,3	1,8	1,5	14,5	2,0	2,3
	Saldo	+ 0,2	+ 14,4	+ 12,2	- 0,2	+ 0,6	+ 11,6	+ 0,5	+ 1,2
6. Asien	Einfuhr	144,8	426,4	271,8	34,0	37,4	45,4	46,9	52,5
	Ausfuhr	117,3	161,7	242,0	30,8	33,2	30,3	39,0	33,9
	Saldo	- 27,5	- 264,7	- 29,8	- 3,2	- 4,2	- 15,1	- 7,9	- 18,6
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,1	-	1,2	1,4	1,5	1,6	1,6
	Ausfuhr	24,8	30,5	36,8	3,8	13,8	10,0	10,1	9,9
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 36,8	+ 2,6	+ 12,4	+ 8,5	+ 8,5	+ 8,3
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	16 202,9	1 283,7	1 243,7	1 358,5	1 432,5	1 475,4
	Ausfuhr	8 362,2	14 576,8	16 908,8	1 563,9	1 498,8	1 507,9	1 724,7	1 644,8
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	+ 705,9	+ 280,2	+ 255,1	+ 149,4	+ 292,2	+ 169,4

+) Einschließlich West-Berlin. — *) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — 4) Einschließlich der Gebiete, die nicht den Sterling-Ländern angehören) verrechnen in £-Sterling. — 4) Bei Vergleichen zwischen 1950, 1951 und 1952 ist zu berücksichtigen, daß in den Jahren 1950 und 1951 Eritrea und Libyen. Eritrea seit 1. 10. 1952 unter Dollar-Länder, Libyen seit 1. 1. 1953 unter Sterling-Länder bzw. Nichtteilnehmer-Sterling-Länder nachgerechnet.

wirtschaft

nach Ländergruppen bzw. Ländern *)

Mill. DM

Länder		1950	1951	1952	1953					
		insgesamt			Juli	August	September	Oktober	November	
EZU-Länder, einzeln:										
1. Belgien-Luxemburg ¹⁾	Einfuhr	503,4	764,4	1 155,6	82,6	82,7	77,8	90,1	87,7	
	Ausfuhr	691,2	1 020,6	1 250,1	118,7	109,7	119,2	124,9	116,6	
	Saldo	+ 187,8	+ 256,2	+ 94,5	+ 36,1	+ 27,0	+ 41,4	+ 34,8	+ 28,9	
2. Dänemark	Einfuhr	490,7	426,2	480,9	26,4	32,5	40,4	47,9	51,9	
	Ausfuhr	353,4	535,0	630,3	55,5	61,7	77,6	79,1	69,8	
	Saldo	- 137,3	+ 108,8	+ 149,4	+ 29,1	+ 29,2	+ 37,2	+ 31,2	+ 17,9	
3. Frankreich ¹⁾ mit Saargebiet	Einfuhr	1 260,3	1 079,4	1 257,9	129,7	110,8	114,8	134,8	125,3	
	Ausfuhr	804,7	1 300,8	1 438,4	132,0	103,5	108,7	126,4	114,5	
	Saldo	- 455,6	+ 221,4	+ 180,5	+ 2,3	- 7,3	- 6,1	- 8,4	- 10,8	
darunter:										
Saargebiet	Einfuhr	(181,2)	(185,4)	(323,0)	(29,3)	(30,6)	(32,2)	(35,0)	(37,6)	
Ausfuhr	(152,8)	(237,4)	(231,6)	(21,2)	(18,6)	(17,5)	(21,6)	(21,2)		
Saldo	(- 28,4)	(+ 52,0)	(- 91,4)	(- 8,1)	(- 12,0)	(- 14,7)	(- 13,4)	(- 16,4)		
4. Griechenland	Einfuhr	58,3	78,2	121,5	11,9	10,3	9,4	19,4	16,9	
	Ausfuhr	135,6	139,1	156,5	9,6	11,2	12,7	18,9	16,0	
	Saldo	+ 77,3	+ 60,9	+ 35,0	- 2,3	+ 0,9	+ 3,3	- 0,5	- 0,9	
5. Italien ¹⁾ mit Triest	Einfuhr	507,4	549,0	643,2	73,3	71,3	61,1	69,7	67,8	
	Ausfuhr	494,0	673,3	933,7	98,5	94,9	101,4	127,4	112,5	
	Saldo	- 13,4	+ 124,3	+ 290,5	+ 25,2	+ 23,6	+ 40,3	+ 57,7	+ 44,7	
6. Niederlande ¹⁾	Einfuhr	1 256,7	1 030,1	1 181,2	92,3	101,5	129,9	151,9	118,9	
	Ausfuhr	1 168,7	1 463,8	1 356,5	142,6	147,4	143,2	176,2	162,6	
	Saldo	- 88,0	+ 433,7	+ 175,3	+ 50,3	+ 45,9	+ 13,3	+ 24,3	+ 43,7	
7. Indonesien	Einfuhr	233,7	279,2	291,9	22,0	19,8	33,3	31,8	35,7	
	Ausfuhr	52,2	190,4	200,3	17,5	25,1	17,9	16,2	20,5	
	Saldo	- 181,5	- 88,8	- 91,6	- 4,5	+ 5,3	- 15,4	- 15,6	- 15,2	
8. Norwegen	Einfuhr	217,4	245,3	278,2	18,3	18,9	16,6	16,0	19,0	
	Ausfuhr	119,1	246,5	396,0	45,3	52,6	35,1	64,8	41,7	
	Saldo	- 98,3	+ 1,2	+ 117,8	+ 27,0	+ 33,7	+ 18,5	+ 48,8	+ 22,7	
9. Österreich	Einfuhr	178,3	237,1	369,3	36,9	32,6	36,1	38,6	37,7	
	Ausfuhr	311,6	499,7	627,4	56,1	50,1	52,2	59,3	61,7	
	Saldo	+ 133,3	+ 262,6	+ 258,1	+ 19,2	+ 17,5	+ 16,1	+ 20,7	+ 24,0	
10. Portugal ¹⁾	Einfuhr	74,6	112,1	130,9	12,1	9,7	10,6	21,6	17,0	
	Ausfuhr	57,7	106,6	152,1	20,4	17,8	17,7	22,7	19,7	
	Saldo	- 16,9	- 5,5	+ 21,2	+ 8,3	+ 8,1	+ 7,1	+ 1,1	+ 2,7	
11. Schweden	Einfuhr	637,0	803,3	926,7	68,9	73,7	82,5	89,9	65,4	
	Ausfuhr	531,2	973,8	1 239,1	91,0	89,5	94,6	102,0	97,8	
	Saldo	- 105,8	+ 170,5	+ 312,4	+ 22,1	+ 15,8	+ 12,1	+ 19,1	+ 32,4	
12. Schweiz	Einfuhr	350,3	378,3	462,3	46,8	41,7	48,5	57,7	59,7	
	Ausfuhr	492,3	898,9	1 089,4	95,9	84,8	91,6	102,6	102,3	
	Saldo	+ 142,0	+ 520,6	+ 627,1	+ 49,1	+ 43,1	+ 43,1	+ 44,9	+ 42,6	
13. Türkei	Einfuhr	218,6	351,7	393,1	17,2	13,1	21,9	27,5	21,6	
	Ausfuhr	236,9	439,5	570,7	44,8	41,0	33,5	44,8	31,0	
	Saldo	+ 18,3	+ 87,8	+ 177,6	+ 26,6	+ 27,9	+ 11,6	+ 17,3	+ 9,4	
14. Großbritannien ^{1) 2)}	Einfuhr	1 007,4	1 288,8	1 345,7	97,1	104,0	119,8	112,5	123,8	
	Ausfuhr	509,3	1 290,8	1 290,4	91,9	86,1	84,3	93,9	111,0	
	Saldo	- 498,1	+ 2,0	- 55,3	- 5,2	- 17,9	- 35,5	- 18,6	- 12,8	
15. Sonstige Sterling-Teilnehmer-Länder ²⁾	Einfuhr	25,3	20,1	20,8	0,7	1,5	2,4	1,8	2,0	
	Ausfuhr	25,2	60,3	67,1	8,6	8,2	5,9	5,1	6,2	
	Saldo	- 0,1	+ 40,2	+ 46,3	+ 7,9	+ 6,7	+ 3,5	+ 3,3	+ 4,2	
16. Nichtteilnehmer-Sterling-Länder ²⁾	Einfuhr	813,4	1 197,8	1 058,5	102,3	85,2	89,8	75,0	88,3	
	Ausfuhr	330,9	780,7	766,2	95,6	91,0	88,6	89,3	81,0	
	Saldo	- 482,5	- 417,1	- 292,3	- 6,7	+ 5,8	- 1,2	+ 14,3	- 7,3	
17. Sonstige EZU-Länder ³⁾ (UNO-Treuhandgebiete ³⁾ , Brit.-Agypt. Sudan)	Einfuhr	35,7	31,5	33,2	9,7	4,7	6,7	3,8	4,7	
	Ausfuhr	2,0	7,8	22,7	2,2	2,1	3,4	1,9	1,8	
	Saldo	- 33,7	- 23,7	- 10,5	- 7,5	- 2,6	- 3,3	- 1,9	- 2,9	

in Übersee. — ²⁾ Teilnehmer bzw. Nichtteilnehmer-Länder an der OEEC. — ³⁾ Diese EZU-Länder (Nichtteilnehmer-Länder, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis Jahren 1950 und 1952 in der Zugehörigkeit verschiedener Länder zu den Ländergruppen (I, II, III) Änderungen eingetreten sind. — ⁴⁾ UNO-Treuhandgebiete gewiesen. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

2. Außenhandel des Bundesgebiets †) nach Warengruppen

Spezialhandel

Zeit	Einfuhr (kommerziell und nichtkommerziell)								Ausfuhr								
	Insgesamt	Ernährungs-wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft					Insgesamt	Ernährungs-wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft							
			zu-sammen	Roh-stoffe	Halb-waren	Fertigwaren				zu-sammen	Roh-stoffe	Halb-waren	Fertigwaren				
Mill. DM																	
1950	Insgesamt	11 373,9	5 013,4	6 360,5	3 367,6	1 564,3	1 428,6	714,5	714,1	8 362,2	195,7	8 166,5	1 167,8	1 576,3	5 422,4	1 861,9	3 560,5
1951	Insgesamt	14 725,5	5 876,0	8 849,5	5 249,2	2 012,0	1 588,3	848,4	739,9	14 576,8	489,0	14 087,8	1 318,1	2 109,9	10 659,8	3 677,6	6 982,2
	Juli	1 191,4	509,8	681,6	406,9	177,2	97,5	47,0	50,5	1 350,6	34,3	1 316,3	116,8	188,0	1 011,5	354,7	656,8
	August	1 208,5	502,0	706,5	410,7	169,4	126,4	66,3	60,1	1 322,8	34,3	1 288,5	113,7	184,9	989,9	367,8	622,1
	September	1 577,5	642,1	935,4	469,1	232,4	233,9	106,8	127,1	1 366,5	47,3	1 319,2	114,2	193,5	1 011,5	367,7	643,8
	Oktober	1 183,5	456,0	727,5	435,7	175,6	116,2	61,4	54,8	1 260,1	49,6	1 210,5	108,5	176,5	925,5	320,6	604,9
	November	1 269,0	504,8	764,2	466,4	167,1	130,7	67,2	63,5	1 167,2	52,4	1 114,8	107,4	180,7	826,7	288,9	537,8
	Dezember	1 376,8	521,4	855,4	522,7	198,6	134,1	74,3	59,8	1 580,4	55,1	1 525,3	106,9	224,3	1 194,1	369,0	825,1
1952	Insgesamt	16 202,9	6 064,7	10 138,2	5 635,5	2 356,9	2 145,8	1 175,4	970,4	16 908,8	379,4	16 529,4	1 281,5	2 543,7	12 704,2	3 487,7	9 216,5
	Januar	1 402,5	499,5	903,0	552,2	218,7	132,1	70,5	61,6	1 311,8	49,3	1 262,5	97,2	189,7	975,6	340,7	634,9
	Februar	1 461,0	518,2	942,8	594,0	216,5	132,3	75,6	56,7	1 274,6	31,2	1 243,4	103,5	210,9	929,0	305,4	623,6
	März	1 458,4	609,1	849,3	506,3	189,5	153,5	69,2	84,3	1 378,1	28,3	1 349,8	105,5	191,7	1 052,6	307,8	744,8
	April	1 279,2	531,3	747,9	433,3	152,8	161,8	74,3	87,5	1 305,9	30,8	1 275,1	99,8	187,8	987,5	297,1	690,4
	Mai	1 174,6	451,0	723,6	409,4	148,2	166,0	73,2	92,8	1 407,5	29,6	1 377,9	110,2	200,6	1 067,1	301,7	765,4
	Juni	1 122,3	429,0	693,3	387,5	162,4	143,4	72,7	70,7	1 378,2	24,8	1 353,4	108,0	192,7	1 052,7	298,9	753,8
	Juli	1 238,4	412,4	826,0	480,8	195,9	149,3	82,3	67,0	1 489,2	41,2	1 448,0	113,6	207,4	1 127,0	305,5	821,5
	August	1 192,4	433,2	759,2	436,9	161,3	161,0	85,3	75,7	1 348,4	21,3	1 327,1	119,2	212,2	995,7	239,7	756,0
	September	1 272,9	453,1	819,8	416,4	205,6	197,8	110,9	86,9	1 426,2	26,1	1 400,1	98,9	231,0	1 070,2	274,2	796,0
	Oktober	1 495,6	527,5	968,1	491,2	228,4	248,5	149,2	99,3	1 461,9	26,5	1 435,4	109,2	243,5	1 082,7	260,5	822,2
	November	1 410,8	563,1	847,7	408,7	208,3	230,7	144,9	85,8	1 373,7	27,7	1 346,0	105,5	229,3	1 011,2	242,2	769,0
	Dezember	1 694,8	637,3	1 057,5	518,8	269,3	269,4	167,3	102,1	1 753,3	42,6	1 710,7	110,9	246,9	1 352,9	314,0	1 038,9
1953	Januar	1 353,3	460,4	892,9	492,2	183,9	216,8	145,3	71,5	1 261,9	29,0	1 232,9	107,0	217,1	908,8	232,9	675,9
	Februar	1 176,9	424,7	752,2	382,9	184,9	184,4	118,1	66,3	1 228,0	31,7	1 196,3	102,5	191,5	902,3	226,5	675,8
	März	1 277,4	464,2	813,2	425,8	175,7	211,7	123,6	88,1	1 473,8	58,3	1 415,5	126,1	224,1	1 065,3	252,9	812,4
	April	1 251,6	444,1	807,5	442,0	158,4	207,1	121,1	86,0	1 525,7	36,4	1 489,3	114,5	228,5	1 146,3	276,3	870,0
	Mai	1 236,7	445,7	791,0	441,7	159,5	189,8	106,8	83,0	1 428,4	35,4	1 393,0	112,8	219,2	1 061,0	248,1	812,9
	Juni	1 338,2	520,5	817,7	446,1	179,8	191,8	107,1	84,7	1 554,3	33,2	1 521,1	129,9	210,6	1 180,6	272,1	908,5
	Juli	1 283,7	461,2	822,5	427,7	197,1	197,7	110,3	87,4	1 563,9	26,9	1 537,0	134,1	224,0	1 178,9	293,4	885,5
	August	1 243,7	422,0	821,7	405,6	237,0	179,1	100,1	79,0	1 498,8	30,5	1 468,3	128,6	249,7	1 090,0	288,3	801,7
	September	1 358,5	483,9	874,6	435,9	229,4	209,3	119,7	89,6	1 507,9	31,2	1 476,7	124,4	228,0	1 124,3	268,2	856,1
	Oktober	1 432,5	529,7	902,8	429,5	217,1	236,3	134,4	101,8	1 724,7	46,9	1 677,8	137,1	235,2	1 305,5	325,3	980,2
	November	1 475,4	552,9	922,5	453,2	236,3	233,0	134,9	98,1	1 644,8	48,7	1 596,1	130,8	232,3	1 233,0	320,8	912,2
Mill. \$																	
1950	Insgesamt	2 703,7	1 192,3	1 511,4	800,9	372,0	338,5	169,6	168,9	1 980,5	46,6	1 933,9	277,9	376,0	1 280,0	442,4	837,6
1951	Insgesamt	3 503,0	1 397,5	2 105,5	1 248,7	478,8	378,0	202,0	176,0	3 473,0	116,5	3 356,5	314,3	503,1	2 539,1	877,7	1 661,4
	Juli	283,4	121,2	162,2	96,8	42,2	23,2	11,2	12,0	321,3	8,2	313,1	27,8	44,8	240,5	84,7	155,8
	August	287,5	119,4	168,1	97,7	40,3	30,1	15,8	14,3	314,6	8,1	306,5	27,1	44,1	235,3	87,7	147,6
	September	375,2	152,7	222,5	111,6	55,3	55,6	25,4	30,2	324,9	11,3	313,6	27,2	46,1	240,3	87,7	152,6
	Oktober	281,6	108,5	173,1	103,6	41,8	27,7	14,6	13,1	301,3	11,8	289,5	25,9	42,1	221,5	76,6	144,9
	November	301,9	120,0	181,9	110,9	39,8	31,2	16,0	15,2	278,9	12,5	266,4	25,6	43,1	197,7	69,0	128,7
	Dezember	327,6	124,0	203,6	124,4	47,2	32,0	17,7	14,3	377,6	13,2	364,4	25,5	53,5	285,4	88,1	197,3
1952	Insgesamt	3 853,9	1 442,4	2 411,5	1 340,4	560,7	510,4	279,7	230,7	4 037,5	90,6	3 946,9	305,7	606,6	3 034,6	833,3	2 201,3
	Januar	333,7	118,8	214,9	131,4	52,0	31,5	16,8	14,7	313,7	11,8	301,9	23,2	45,3	233,4	81,4	152,0
	Februar	347,7	123,3	224,4	141,3	51,5	31,6	18,1	13,6	304,4	7,4	297,0	24,7	50,3	222,0	72,9	149,1
	März	347,0	144,9	202,1	120,4	45,1	36,6	16,5	20,1	329,1	6,8	322,3	25,2	45,7	251,4	73,5	177,9
	April	304,4	126,4	178,0	103,0	36,4	38,6	17,7	20,9	312,3	7,3	305,0	23,8	44,8	236,4	71,3	165,1
	Mai	279,9	107,3	172,3	97,4	35,3	39,6	17,5	22,1	336,0	7,1	328,9	26,3	47,8	254,8	72,0	182,8
	Juni	267,1	102,1	165,0	92,2	38,6	34,2	17,3	16,9	328,9	5,9	323,0	25,8	45,9	251,3	71,4	179,9
	Juli	294,7	98,1	196,6	114,4	46,6	35,6	19,6	16,0	355,6	9,9	345,7	27,1	49,4	269,2	73,0	196,2
	August	283,7	103,0	180,7	103,9	38,4	38,4	20,3	18,1	322,0	5,1	316,9	28,4	50,6	237,9	57,3	180,6
	September	301,3	107,5	193,8	98,9	48,8	46,1	26,1	19,9	340,4	6,2	334,2	23,6	55,1	255,5	65,5	190,0
	Oktober	355,9	125,5	230,4	116,9	54,3	59,2	35,5	23,7	348,9	6,3	342,6	26,0	58,1	258,5	62,2	196,3
	November	335,6	133,9	201,7	97,2	49,6	54,9	34,5	20,4	327,9	6,6	321,3	25,1	54,7	241,5	57,9	183,6
	Dezember	403,2	151,6	251,6	123,4	64,1	64,1	39,8	24,3	418,3	10,2	408,1	26,5	58,9	322,7	74,9	247,8
1953	Januar	322,1	109,6	212,5	117,1	43,7	51,7	34,6	17,1	301,6	6,9	294,7	25,5	51,8	217,4	55,7	161,7
	Februar	280,0	101,0	179,0	91,1	44,0	43,9	28,1	15,8	293,5	7,6	285,9	24,4	45,8	215,7	54,2	161,5
	März	304,0	110,4	193,6	101,3	41,8	50,5	29,5	21,0	351,9	13,9	338,0	30,1	53,5	254,4	60,4	194,0
	April	297,8	105,6	192,2	105,2	37,7	49,3	28,8	20,5	364,2	8,7	355,5	27,3	54,5	273,7	66,0	207,7
	Mai	294,2	106,0	188,2	105,1	37,9	45,2	25,4	19,8	341,4	8,5	332,9	26,9	52,8	253,2	59,2	194,0
	Juni	318,4	123,8	194,6	106,1	42,8	45,7	25,5	20,2	371,0	7,9	363,1	31,0	50,2	281,9	64,9	217,0
	Juli	305,4	109,7	195,7	101,7	46,9	47,1	26,3	20,8	373,1	6,4	366,7	32,0	53,4	281,3	70,1	211,2
	August	295,9	100,4	195,5	96,5	56,3	42,7	23,9	18,8	357,8							

3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer¹⁾

XI. Außenwirtschaft

vom 1. Juli 1950 bis 30. November 1953, in Mill. Rechnungseinheiten

Mitgliedsländer	Quote ²⁾	1950		1951				1952				1953				
		Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Oktober	Nov.	
Belgien-Luxemburg	360	0	+ 61,2	+ 222,8	+ 410,8	+ 590,7	+ 733,3	+ 788,7	+ 424,3	+ 424,8	+ 402,3	+ 400,0	+ 371,4	+ 377,2	+ 385,6	
Dänemark	195	- 38,4	- 39,2	- 66,6	- 67,4	- 38,5	- 10,4	- 28,9	- 14,5	- 32,3	- 41,9	- 46,7	- 59,3	- 64,8	- 72,0	
Deutschland (Bundesrepublik)	500	- 356,7	- 445,3	- 272,8	- 106,0	+ 43,3	+ 135,1	+ 311,1	+ 443,3	+ 377,9	+ 441,2	+ 577,3	+ 660,7	+ 705,1	+ 748,9	
Frankreich	520	+ 212,4	+ 270,9	+ 195,3	+ 87,8	- 184,0	- 445,1	- 420,7	- 475,3	- 612,8	- 674,4	- 731,2	- 780,3	- 789,1	- 798,8	
Griechenland	45	0	0	- 24,3	+ 0,2	0	0	0	0	0	0	1,9	3,5	3,8	1,9	
Großbritannien	1 060	+ 283,0	+ 398,9	+ 371,9	- 141,9	- 712,1	- 990,2	- 1 144,1	- 1 185,2	- 905,3	- 830,7	- 763,7	- 792,3	- 822,4	- 813,4	
Island	15	0	0	- 3,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,8	- 1,9	- 1,6	- 2,8	- 1,9	- 2,9	- 3,1	- 3,8	
Italien	205	- 30,9	- 41,0	+ 12,1	+ 142,0	+ 237,7	+ 251,4	+ 208,8	+ 205,1	+ 147,4	+ 52,1	- 12,0	- 40,8	- 61,3	- 84,3	
Niederlande	355	- 77,8	- 162,9	- 241,0	- 190,8	- 23,1	+ 177,1	+ 235,2	+ 294,4	+ 296,3	+ 357,9	+ 378,0	+ 377,6	+ 376,1	+ 371,0	
Norwegen	200	0	- 13,8	- 20,0	- 8,4	- 9,7	- 8,1	+ 0,6	- 5,4	- 16,5	- 33,4	- 59,6	- 76,8	- 83,0	- 91,3	
Österreich	70	0	- 2,6	- 24,1	- 14,2	- 17,6	- 17,1	- 17,5	- 3,3	+ 16,3	+ 10,0	+ 24,7	+ 74,1	+ 84,2	+ 88,3	
Portugal	70	+ 36,8	+ 63,5	+ 59,1	+ 71,3	+ 97,4	+ 107,9	+ 88,0	+ 76,1	+ 63,7	+ 63,9	+ 62,9	+ 54,1	+ 52,3	+ 51,3	
Schweden	260	0	- 30,3	- 44,3	+ 2,8	+ 171,4	+ 246,2	+ 231,4	+ 215,9	+ 214,4	+ 200,3	+ 190,7	+ 200,4	+ 209,5	+ 214,2	
Schweiz																
(vom 1. 11. 50 an)	250	- 12,6	+ 26,5	+ 11,1	+ 76,8	+ 141,9	+ 176,0	+ 170,6	+ 193,7	+ 185,6	+ 223,3	+ 258,2	+ 300,2	+ 308,7	+ 312,6	
Türkei	50	+ 5,2	- 12,7	- 40,9	- 62,8	- 53,8	- 85,2	- 90,4	- 161,1	- 147,5	- 131,9	- 120,4	- 123,5	- 125,1	- 145,7	
Insgesamt		+ 537,4	+ 821,0	+ 872,3	+ 791,7	+ 1 282,3	+ 1 827,1	+ 2 034,3	+ 1 852,7	+ 1 726,3	+ 1 751,0	+ 1 891,8	+ 2 039,4	+ 2 113,2	+ 2 171,9	
		- 516,4	- 748,3	- 737,0	- 591,4	- 1 038,7	- 1 556,2	- 1 703,4	- 1 846,7	- 1 716,1	- 1 715,2	- 1 737,3	- 1 879,5	- 1 952,5	- 2 011,3	

¹⁾ Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. Die Null-Positionen ergeben sich daraus, daß die Salden der betreffenden Länder durch „Anfangsguthaben“ und später durch „besondere Mittel“ ausgeglichen wurden. — ²⁾ Angegeben ist die jeweils zum letzten Zeitpunkt gültige Quote; vorher erfolgte Veränderungen sind berücksichtigt. Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert, die Quote der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als Gläubiger beträgt 331 Mill. RE.

4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“^{**}

in 1 000 \$

Land	Swing	1953					Zugänge + Abgänge — im November 1953	Stand per 30. Nov. 1953	Vorliegende, wegen Swingüber- schreitung nicht ausgeführte Zah- lungsaufträge ^{*)}	
		Januar	März	Juni	September	Oktober				
Ägypten	15 000	+ 10 205	+ 11 440	+ 18 363	+ 20 022	+ 18 861	3 640	4 052	+ 18 449	—
Argentinien	50 000	- 3 593	+ 4 420	+ 15 606	+ 31 350	+ 33 473	8 213	4 970	+ 36 716	—
Brasilien	13 500	+ 93 210	+ 95 140	+ 93 502	+ 89 335	+ 78 578	16 316	19 993	+ 74 901 ²⁾	—
Bulgarien	2 000	+ 2 048	+ 1 893	+ 1 607	+ 1 420	+ 1 275	795	1 328	+ 742	—
Chile	2 500	+ 3 121	+ 1 282	+ 2 904	+ 2 550	+ 3 921	2 395	3 594	+ 2 722	—
Columbien	11 000	- 6 222	- 6 999	- 3 797	- 2 513	- 2 822	5 217	3 119	- 724	—
Ecuador	2 000	+ 758	+ 1 316	+ 523	+ 839	+ 994	771	326	+ 1 439	—
Finnland	27 000	+ 28 593	+ 31 028	+ 26 008	+ 18 281	+ 15 078	258	2 858	+ 12 478	—
Iran	8 000	+ 6 185	+ 6 243	+ 6 015	+ 6 541	+ 5 669	2 153	2 672	+ 5 150	—
Japan	12 000	- 768	+ 4 513	+ 8 818	+ 17 063	+ 15 110	2 961	2 677	+ 15 394	—
Jugoslawien	17 000	+ 17 233	+ 17 012	+ 16 331	+ 14 638	+ 13 894	2 251	3 557	+ 12 588	—
Paraguay	2 500	+ 1 769	+ 1 917	+ 2 463	+ 1 899	+ 1 835	193	251	+ 1 777	—
Polen	7 500	+ 7 758	+ 7 742	+ 4 626	+ 3 718	+ 5 844	1 295	1 015	+ 6 124	—
Spanien	20 000	+ 21 443	+ 12 215	+ 8 488	+ 16 465	+ 18 007	4 194	2 987	+ 19 214	—
Tschechoslowakei	6 250	+ 5 566	+ 5 458	+ 4 935	+ 3 998	+ 3 757	1 082	1 249	+ 3 590	—
Ungarn	5 500	+ 5 348	+ 4 192	+ 5 063	+ 4 871	+ 3 924	1 316	2 408	+ 2 832	—
Uruguay	5 000	- 759	- 1 931	- 1 436	- 530	+ 63	1 674	1 075	+ 662	—
Insgesamt	206 750	+ 191 895	+ 196 881	+ 210 019	+ 229 947	+ 217 461	54 724	58 131	+ 214 054	—

^{*)} Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. — ¹⁾ Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — ²⁾ Davon bei deutschen Außenhandelsbanken 7 590 „Brasilien“.

5. Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen

in Mill. DM

Länder	1952				1953					
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Sept.	Oktober	November
	MD				MD					
Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen										
EZU-Länder										
liberalisiert	474,9	414,9	661,5	749,3	739,4	682,6	841,9	890,1	1 064,0	966,6
kontingentierte	203,1	296,9	366,2	470,6	238,9	210,8	226,0	237,0	195,2	194,1
insgesamt	678,0	711,8	1 027,7	1 219,9	978,3	893,4	1 067,9	1 127,1	1 259,2	1 160,7
Sonstige Verrechnungsländer	141,1	147,4	184,6	197,4	193,6	193,5	210,2	254,4	233,2	291,6
Dollarländer	86,1	95,7	135,4	204,1	154,7	205,4	166,8	147,4	159,0	235,4
Alle Länder	905,2	954,9	1 347,7	1 621,4	1 326,6	1 292,3	1 444,9	1 528,9	1 651,4	1 687,7
zum Vergleich: Einfuhr gegen Devisen ¹⁾										
Alle Länder	1 406,8	1 162,3	1 180,9	1 490,5	1 252,1	1 252,1	1 271,1	1 341,9	1 412,9	1 444,0 ²⁾

¹⁾ Ohne die durch Auslandshilfe finanzierte Einfuhr. — ²⁾ Vorläufig.

XII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise

1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet; arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Arbeits-tage	Gesamtindex							Verarbeitende Industrie												
		ohne			Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien												
		einschl. Bau und Energie	Bau		Insgesamt	darunter:			Insgesamt	darunter:											
			Bau u. Energie	Bau		Kohlen-bergbau	Eisen- Erz-bergbau	Erdöl-gewinnung		Insgesamt	Mineralöl-verarbeitung	Steine und Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	Eisen- Stahl- und Tempergießerei	NE-Metall-Halbzg.-produktion	Chem. Ind. (einschl. Kohlenwertstoffe ohne Chemiefaser)	Sägerei und Holzbe-arbeitung	Papier-erzeugung	Gummi- und Asbest-verarbeitung		
1948 MD	25,8	63	63	60	81	79	88	143	58	57	32	51	38	44	46	70	72	52	82		
1949	25,5	90	90	87	96	92	112	189	86	84	76	79	63	68	62	96	99	77	105		
1950	25,3	113	113	111	106	99	135	251	111	107	155	95	82	87	86	125	106	97	117		
1951	25,3	135	135	132	117	108	164	307	134	126	201	104	93	112	105	150	113	112	130		
1952	25,3	144	145	142	125	112	195	394	143	131	224	108	107	118	92	155	101	104	144		
1951 Oktober	27	144	144	141	119	108	170	336	143	131	207	122	99	119	105	153	105	115	122		
November	24,5	153	153	150	129	118	175	340	152	135	213	113	104	127	111	161	110	122	133		
Dezember	24	140	140	137	125	114	179	335	138	122	199	90	99	115	94	145	104	113	122		
1952 Januar	26	135	137	133	125	114	181	337	134	126	203	78	103	127	93	152	100	117	128		
Februar	25	135	137	133	125	113	182	357	134	124	216	71	103	126	91	148	98	115	141		
März	26	138	139	136	126	114	184	370	136	127	204	97	105	125	87	151	96	115	136		
April	24	141	141	138	124	111	191	383	140	127	199	106	104	123	88	150	113	106	124		
Mai	25	142	142	139	124	111	195	381	140	129	227	119	107	123	82	150	104	98	136		
Juni	23,3	145	145	142	125	111	199	401	144	133	214	122	106	121	89	158	115	95	144		
Juli	27	138	137	134	123	109	199	404	135	128	226	128	105	112	88	145	101	89	138		
August	25,8	141	140	137	124	109	204	407	138	131	224	128	107	111	89	151	104	89	147		
September	26	153	152	149	126	111	205	415	151	139	247	134	111	118	97	162	103	98	161		
Oktober	27	160	160	156	128	114	205	415	159	142	246	138	114	121	102	167	99	109	160		
November	23,6	167	168	165	136	121	208	427	167	144	237	106	121	120	109	174	101	118	164		
Dezember	24,5	153	155	151	131	116	210	436	153	131	238	78	114	110	97	162	89	110	137		
1953 Januar	25,9	141	144	139	132	117	212	435	140	129	240	64	118	109	90	164	77	114	150		
Februar	24	143	145	141	129	115	204	441	142	132	241	66	113	104	98	173	81	114	159		
März	26	152	153	149	132	117	210	457	151	140	275	107	113	106	100	177	83	117	160		
April	24	157	157	154	129	113	206	478	156	144	246	122	106	108	104	186	100	112	161		
Mai	23	157	156	153	128	113	202	487	155	145	298	128	104	104	110	182	116	117	166		
Juni	25,2	158	157	154	129	113	182	492	157	146	254	136	103	107	112	180	107	121	170		
Juli	27	153	152	149	127	111	175	508	151	144	294	142	97	103	111	178	103	119	157		
August	25,8	154	153	150	128	110	173	516	152	144	262	141	94	100	117	182	104	121	163		
September	26	167	167	164	130	112	180	523	167	150	277	144	95	107	120	191	102	126	182		
Oktober*)	27	170	170	167	131	114	174	528	170	151	298	138	95	107	127	192	103	130	184		
Novemb.')	24,1	178	178	175	136	119	180	524	178	155	240	127	103	112	142	203		138	191		

Zeit	Arbeits-tage	Verarbeitende Industrie																
		Investitionsgüterindustrien									Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- und Genußmittel						Energie	
		Insgesamt	darunter:			Insgesamt	darunter:					Nahrungs- und Genußmittel insgesamt	Insgesamt	darunter: Elektrizitäts-erzeugung	Bau			
			Stahlbau einschl. Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau		Schiffbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metallwaren-Industrie	Feinkeramische Industrie					Ledererzeugung	Schuhindustrie	Textilindustrie
1948 MD	25,8	51	39	56	30	27	106	53	47	54	64	40	48	51	80	112	123	
1949	25,5	83	59	97	74	36	150	86	63	86	89	63	70	89	99	136	151	88
1950	25,3	114	58	124	126	53	198	122	94	113	102	73	78	119	112	154	172	109
1951	25,3	151	68	165	164	71	272	163	125	131	129	71	80	130	119	182	201	128
1952	25,3	170	88	189	194	92	288	183	134	135	130	73	88	125	127	199	220	135
1951 Oktober	27	158	73	172	169	75	291	187	125	137	137	74	92	136	150	191	212	145
November	24,5	170	78	189	176	79	305	202	136	149	144	83	101	147	160	200	223	146
Dezember	24	159	81	189	160	81	269	177	120	131	130	70	78	121	140	203	227	123
1952 Januar	26	159	73	180	169	76	271	180	130	130	140	73	73	128	104	204	228	94
Februar	25	164	70	190	178	82	270	180	134	128	138	71	79	122	105	201	223	83
März	26	169	77	195	180	81	282	189	135	125	132	68	84	117	106	198	219	112
April	24	172	80	193	198	89	280	187	138	129	131	69	91	114	120	190	209	136
Mai	25	173	82	197	210	93	266	182	136	124	125	67	98	106	124	184	202	144
Juni	23,3	179	96	205	220	97	275	181	138	122	125	66	80	102	131	184	201	157
Juli	27	161	82	178	193	90	269	172	126	117	119	66	52	109	122	183	200	152
August	25,8	161	96	174	196	88	279	154	123	127	124	74	83	114	123	189	208	161
September	26	178	103	195	212	95	304	179	138	147	134	82	103	142	127	202	223	164
Oktober	27	179	97	188	203	101	319	200	144	160	134	84	110	157	156	212	234	160
November	23,6	189	111	202	201	108	345	215	149	170	138	87	115	161	174	223	248	157
Dezember	24,5	177	102	194	184	105	326	194	135	153	127	81	100	145	153	223	248	112
1953 Januar	25,9	158	101	165	176	100	285	165	124	145	122	77	89	137	117	219	243	85
Februar	24	167	105	182	183	103	294	180	128	143	124	79	94	132	112	214	236	88
März	26	176	104	194	193	104	297	200	135	151	127	79	105	136	124	211	233	137
April	24	179	114	192	210	109	298	202	138	156	129	77	109	144	136	203	224	163
Mai	23	179	112	195	215	100	295	194	134	149	125	71	99	137	139	199	221	178
Juni	25,2	182	110	194	230	101	308	197	134	149	135	69	70	140	143	199	219	172
Juli	27	169	115	174	201	111	313	174	123	147	133	68	69	138	139	196	215	168
August	25,8	165	132	170	188	107	315	177	115	154	132	78	92	143	141	202	224	173
September	26	188	141	196	219	113	352	212	130	172	144	79	107	163	153	216	242	175
Oktober*)	27	180	125	180	210	116	348	214	129	174	143	79	109	163	188	225	255	168
Novemb.')	24,1	194	126	191	217		389	238	144	180	150	87	110	169	201	238	272	169

*) Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr

Bundesgebiet, in 1000 t

Zeit	Steinkohlenförderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks
	monatlich	arbeits-täglich ¹⁾		
1946 MD	4 495	177,8	.	.
1947 .	5 927	234,7	.	.
1948 .	7 253	285,1	101	1 368
1949 .	8 603	338,1	191	1 767
1950 .	9 229	364,3	359	2 011
1951 .	9 910	392,5	821	1 963
1952 .	10 275	406,8	1 020	1 945
1952 Februar	10 240	409,6	1 409	1 907
März	10 759	413,8	1 181	2 013
April	9 714	404,8	848	1 840
Mai	10 051	402,0	714	1 985
Juni	9 229	401,3	739	2 053
Juli	10 533	390,1	1 256	2 018
August	10 181	391,6	1 054	2 080
September	10 293	395,9	977	1 874
Oktober	11 051	409,3	1 014	1 891
November	10 131	440,5	854	1 929
Dezember	10 427	417,1	937	1 913
1953 Januar	10 940	420,8	901	1 922
Februar	9 894	412,3	806	1 813
März	10 920	420,0	809	2 098
April	9 849	410,4	785	1 780
Mai	9 375	407,6	867	1 734
Juni	10 204	408,0	802	2 009
Juli	10 774	399,1	718	2 110
August	10 260	394,6	711	2 016
September	10 379	399,2	833	1 929
Oktober	11 064	409,8	818	2 049
November	10 359	431,6	790	1 874

Quelle: Deutsche Kohlenbergbauleitung; Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Ab November 1950 einschl. Sonder-schichten.

3. Eisen- und Stahlerzeugung

Bundesgebiet, in 1000 t

Zeit	Roheisen einschl. Ferro-legierungen	Rohstahlblöcke und Stahlformguß	Walzstahlfertigerzeugnisse
1950 .	789	1 010	681
1951 .	891	1 126	780
1952 .	1 073	1 317	893
1951 Dezember	951	1 119	787
1952 Januar	1 020	1 257	880
Februar	988	1 232	842
März	1 061	1 320	885
April	1 000	1 212	817
Mai	1 072	1 289	870
Juni	1 015	1 224	801
Juli	1 107	1 377	923
August	1 110	1 352	896
September	1 120	1 378	938
Oktober	1 167	1 464	1 009
November	1 114	1 364	919
Dezember	1 102	1 335	920
1953 Januar	1 174	1 483	999
Februar	1 070	1 335	871
März	1 143	1 468	946
April	976	1 277	823
Mai	950	1 165	787
Juni	945	1 259	849
Juli	952	1 271	857
August	905	1 227	799
September	873	1 201	817
Oktober	888	1 239	844
November	890	1 259	805

Quelle: Statistisches Bundesamt.

4. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet, in 1000

Stand am Monatsende	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorgeunterstützungsempfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 MD	13 542,5	1 229,7	887,7	342,0	155,9	838
1950 .	13 827,0	1 579,8	1 126,1	453,7	115,8	1 272
1951 .	14 556,2	1 432,3	980,3	452,0	116,5	1 193
1952 .	14 994,8	1 379,2	916,3	462,9	114,7	1 157
1951 Oktober	.	1 213,9	777,4	436,5	105,9	1 002
November	.	1 306,6	851,1	455,5	81,9	1 057
Dezember	14 583,3	1 653,6	1 147,1	506,5	66,0	1 313
1952 Januar	.	1 825,4	1 295,5	529,9	88,0	1 519
Februar	.	1 892,9	1 365,5	527,4	107,7	1 641
März	14 583,5	1 579,6	1 075,0	504,6	136,9	1 391
April	.	1 441,9	952,8	489,1	137,8	1 267
Mai	.	1 312,0	845,3	466,7	127,0	1 117
Juni	15 170,7	1 240,0	783,9	456,1	128,7	1 050
Juli	.	1 155,5	715,0	440,5	134,9	972
August	.	1 106,5	678,8	427,7	126,3	901
September	15 456,3	1 050,6	641,4	409,2	128,9	865
Oktober	.	1 028,1	636,4	391,7	112,6	853
November	.	1 247,4	825,6	421,8	83,3	966
Dezember	14 953,3	1 687,7	1 214,9	472,8	62,5	1 370
1953 Januar	.	1 822,7	1 330,0	492,7	94,9	1 591
Februar	.	1 810,7	1 332,7	478,0	121,9	1 581
März	15 204,7	1 392,9	943,3	449,6	151,2	1 211
April	.	1 234,3	799,6	434,7	144,1	1 054
Mai	.	1 156,2	737,2	419,0	139,0	973
Juni	15 806,3	1 073,3	676,9	396,4	135,8	909
Juli	.	1 012,5	644,8	367,7	138,2	866
August	.	968,2	612,1	356,1	138,0	811
September	16 044,4	941,2	589,4	351,8	140,2	796
Oktober	.	963,8	606,8	357,0	118,7	806
November	.	1 121,3	731,3	390,0	87,8	912

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

5. Einzelhandelsumsätze
Bundesgebiet

Zeit	Nahrungs- und Genußmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges				Gesamt			
	Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen	
	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾
1949 MD	96		88		80		71		84		75		90		84		89		81	
1950 "	100	104	100	114	100	125	100	141	100	119	100	133	100	111	100	119	100	112	100	123
1951 "	111	111	103	103	111	111	100	100	124	124	112	112	116	116	105	105	113	113	103	103
1952 "	120	108	109	106	112	101	111	111	127	102	109	97	128	110	113	108	120	106	110	107
1952																				
Januar	105	105	94	94	95	84	87	81	108	89	92	79	113	109	99	98	104	97	93	89
Februar	109	114	98	103	86	92	80	94	103	93	87	83	113	111	98	101	102	104	92	99
März	116	101	104	95	92	84	87	90	114	93	87	85	127	109	111	104	110	96	99	93
April	120	118	109	112	117	115	112	124	114	104	97	96	128	120	112	117	120	115	109	115
Mai	123	118	113	115	121	113	117	123	121	113	103	106	125	124	109	120	123	117	112	117
Juni	107	96	99	97	86	88	85	88	104	93	89	88	115	106	101	103	102	95	94	97
Juli	119	112	110	113	117	123	117	138	123	117	106	113	129	119	113	118	121	117	112	120
August	118	107	108	107	89	95	91	107	121	105	104	101	125	110	110	109	111	105	103	107
September	115	106	106	106	91	106	93	119	133	106	115	104	127	112	111	111	112	108	104	111
Oktober	123	107	113	109	121	98	124	110	138	99	120	98	128	105	112	103	125	103	117	107
November	116	103	106	105	124	107	128	121	135	103	117	104	123	102	108	102	122	104	114	109
Dezember	161	106	147	108	204	105	210	118	209	110	182	112	190	109	167	110	185	107	172	112
1953																				
Januar	116	110	106	113	102	107	106	122	112	104	98	107	124	110	109	110	113	109	105	113
Februar	113	104	104	106	79	92	82	103	102	99	90	103	118	104	104	106	103	101	97	105
März	123	106	115	111	110	120	115	132	126	111	111	114	141	111	125	113	123	112	116	117
April	129	108	120	110	112	96	117	104	120	105	107	110	135	105	120	107	124	103	118	108
Mai	125	102	117	104	123	102	129	110	125	103	111	108	125	100	112	103	124	101	119	106
Juni	124	116	117	118	93	108	99	116	128	123	114	128	129	112	116	115	116	114	111	118
Juli	133	112	124	113	118	101	126	108	139	113	125	118	143	111	128	113	131	108	125	112
August	126	107	120	111	94	106	100	110	138	114	124	119	134	107	120	109	119	107	115	112
September	124	108	120	113	94	103	100	108	147	111	133	116	136	107	122	110	119	106	116	112
Oktober	134	109	129	114	131	108	140	113	164	119	148	123	138	108	124	111	137	110	133	114
November	122	105	118	111	133	107	142	111	160	119	145	124	136	111	123	114	132	108	128	112

*) Vorläufig. — ¹⁾ Des gleichen Monats des Vorjahres. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

6. Preisindexziffern
1950 = 100

Zeit	Bundesgebiet													Weltmarkt				
	Indexziffer der Grundstoffpreise ¹⁾)			Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte							Indexziffer der Einzelhandelspreise insgesamt	Indexziffer der Lebenshaltungskosten Mittlere Verbrauchergruppe				Index der Weltmarktpreise ²⁾)		
	Gesamt	davon		Insgesamt	davon							Gesamt	darunter			Gesamt	Nahrungsmittel	Gewerbliche Rohstoffe
		Nahrungsmittel	Industriestoffe		Bergbau einschließlich Erdöl	Grundstoff- und Produktionsgüter	Investitionsgüter	Verbrauchsgüter	Nahrungs- und Genußmittel	Energieerzeugung	Ernährung		Bekleidung	Hausrat				
1949 MD	92	99	89	103	99	101	105	101	106	99	111	107	107	113	117			
1950 "	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 "	121	116	123	119	112	127	117	122	108	106	109	108	109	111	111	119	108	124
1952 "	126	122	128	121	130	138	127	105	108	125	109	110	114	103	110	99	105	97
1952																		
Januar	127	125	127	122	118	137	125	116	110	110	112	112	117	109	113	106	108	107
Februar	125	125	125	122	118	136	126	114	109	110	111	111	116	108	113	103	108	102
März	125	124	125	121	118	136	125	110	109	110	111	111	115	107	112	100	107	99
April	125	122	126	122	118	142	127	107	108	114	110	110	114	106	112	96	105	94
Mai	127	121	130	121	132	140	127	104	106	124	109	109	113	104	111	97	105	96
Juni	128	120	131	121	136	138	127	103	107	127	108	109	112	103	110	98	105	97
Juli	127	120	130	121	136	137	127	101	107	131	108	109	112	102	109	99	105	98
August	129	124	130	121	137	139	128	101	108	133	107	109	113	101	108	99	106	97
September	129	124	130	122	137	138	129	101	108	134	107	109	114	100	108	98	104	96
Oktober	127	121	129	121	137	137	128	100	109	134	107	109	114	100	107	96	103	94
November	125	118	128	121	137	137	128	100	109	135	107	110	114	100	107	95	102	94
Dezember	125	118	128	121	137	137	127	99	109	135	107	110	115	100	106	95	102	94
1953																		
Januar	124	117	127	120	137	136	127	98	108	135	107	110	114	99	106	95	101	93
Februar	124	116	128	120	144	136	127	98	108	136	106	109	112	99	106	95	102	94
März	123	114	127	120	150	135	126	98	107	138	105	109	113	98	105	97	105	94
April	122	112	126	119	150	133	126	97	106	139	105	109	112	98	105	95	104	92
Mai	122	116	125	119	149	131	126	97	106	139	105	108	112	98	104	96	103	94
Juni	122	119	123	118	150	131	125	97	103	139	104	108	112	98	104	95	102	93
Juli	122	121	123	118	150	131	125	97	103	140	105	108	113	98	104	95	102	93
August	120	118	121	117	150	129	124	97	103	140	103	108	112	97	103	95	102	93
September	120	117	121	117	150	129	124	97	102	140	103	107	111	97	103	95	103	93
Oktober	120	118	120	116	150	128	124	97	102	140	103	107	112	97	103	94	103	92
November	120 ⁴⁾	120 ⁴⁾	120 ⁴⁾	116	150	128	123	96	102	140	103	107	112	97	103	95	103	92

¹⁾ Ohne Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. — ²⁾ Umgerechnet auf Grund der Ziffern des Statistischen Bundesamtes. — ³⁾ Index der Weltmarktpreise lt. „Volkswirt“ (Schulze). — ⁴⁾ Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

XIII. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Amsterdam			Brüssel			Kopenhagen			London			Montreal		
	100 hfl ¹⁾			100 sfrs ¹⁾			100 dkr ¹⁾			1 £ ¹⁾			1 can\$ ²⁾		
	Parität 110,526 DM			Parität 8,40 DM			Parität 60,8066 DM			Parität 11,76 DM			Parität —		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1953 Nov.															
2.	110,05	109,94	110,16	8,353	8,343	8,363	60,368	60,308	60,428	11,702	11,692	11,712	4,285	4,28	4,29
3.	110,045	109,935	110,155	8,35	8,34	8,36	60,365	60,305	60,425	11,702	11,692	11,712	4,282	4,277	4,287
4.	110,035	109,925	110,145	8,351	8,341	8,361	60,367	60,307	60,427	11,702	11,692	11,712	4,283	4,278	4,288
5.	110,01	109,90	110,12	8,354	8,344	8,364	60,373	60,313	60,433	11,703	11,693	11,713	4,283	4,278	4,288
6.	110,01	109,90	110,12	8,352	8,342	8,362	60,37	60,31	60,43	11,703	11,693	11,713	4,283	4,278	4,288
7.	109,97	109,86	110,08	8,354	8,344	8,364	60,357	60,297	60,417	11,704	11,694	11,714	4,284	4,279	4,289
9.	109,98	109,87	110,09	8,352	8,342	8,362	60,36	60,30	60,42	11,704	11,694	11,714	4,286	4,281	4,291
10.	109,98	109,87	110,09	8,351	8,341	8,361	60,37	60,31	60,43	11,71	11,70	11,72	4,29	4,285	4,295
11.	109,93	109,82	110,04	8,35	8,34	8,36	60,39	60,33	60,45	11,714	11,704	11,724	4,29	4,285	4,295
12.	109,94	109,83	110,05	8,352	8,342	8,362	60,385	60,325	60,445	11,715	11,705	11,725	4,29	4,285	4,295
13.	109,97	109,86	110,08	8,353	8,343	8,363	60,40	60,34	60,46	11,718	11,708	11,728	4,297	4,292	4,302
14.	109,97	109,86	110,08	8,352	8,342	8,362	60,40	60,34	60,46	11,716	11,706	11,726	4,295	4,29	4,30
16.	110,04	109,93	110,15	8,353	8,343	8,363	60,37	60,31	60,43	11,71	11,70	11,72	4,293	4,288	4,298
17.	110,03	109,92	110,14	8,354	8,344	8,364	60,36	60,30	60,42	11,715	11,705	11,725	4,294	4,289	4,299
19.	109,97	109,86	110,08	8,352	8,342	8,362	60,37	60,31	60,43	11,716	11,706	11,726	4,30	4,295	4,305
20.	109,96	109,85	110,07	8,352	8,342	8,362	60,37	60,31	60,43	11,716	11,706	11,726	4,295	4,29	4,30
21.	109,98	109,87	110,09	8,352	8,342	8,362	60,37	60,31	60,43	11,717	11,707	11,727	4,296	4,291	4,301
23.	109,97	109,86	110,08	8,353	8,343	8,363	60,385	60,325	60,445	11,719	11,709	11,729	4,301	4,296	4,306
24.	109,99	109,88	110,10	8,354	8,344	8,364	60,38	60,32	60,44	11,716	11,706	11,726	4,299	4,294	4,304
25.	109,99	109,88	110,10	8,352	8,342	8,362	60,365	60,305	60,425	11,718	11,708	11,728	4,298	4,293	4,303
26.	109,99	109,88	110,10	8,353	8,343	8,363	60,365	60,305	60,425	11,719	11,709	11,729	4,303	4,298	4,308
27.	110,03	109,92	110,14	8,354	8,344	8,364	60,375	60,315	60,435	11,72	11,71	11,73	4,306	4,301	4,311
28.	110,04	109,93	110,15	8,355	8,345	8,365	60,37	60,31	60,43	11,718	11,708	11,728	4,315	4,31	4,32
30.	110,16	110,05	110,27	8,357	8,347	8,367	60,365	60,305	60,425	11,715	11,705	11,725	4,315	4,31	4,32
Dez.															
1.	110,16	110,05	110,27	8,362	8,352	8,372	60,36	60,30	60,42	11,714	11,704	11,724	4,309	4,304	4,314
2.	110,09	109,98	110,20	8,363	8,353	8,373	60,354	60,294	60,414	11,718	11,708	11,728	4,305	4,30	4,31
3.	110,095	109,985	110,205	8,364	8,354	8,374	60,36	60,30	60,42	11,717	11,707	11,727	4,307	4,302	4,312
4.	110,14	110,03	110,25	8,361	8,351	8,371	60,357	60,297	60,417	11,713	11,703	11,723	4,31	4,305	4,315
5.	110,14	110,03	110,25	8,362	8,352	8,372	60,355	60,295	60,415	11,711	11,701	11,721	4,31	4,305	4,315
7.	110,165	110,055	110,275	8,36	8,35	8,37	60,357	60,297	60,417	11,711	11,701	11,721	4,307	4,302	4,312
8.	110,11	110,00	110,22	8,359	8,349	8,369	60,355	60,295	60,415	11,71	11,70	11,72	4,314	4,309	4,319
9.	110,13	110,02	110,24	8,358	8,348	8,368	60,358	60,298	60,418	11,706	11,696	11,716	4,317	4,312	4,322
10.	110,12	110,01	110,23	8,354	8,344	8,364	60,355	60,295	60,415	11,696	11,686	11,706	4,317	4,312	4,322
11.	110,12	110,01	110,23	8,35	8,34	8,36	60,355	60,295	60,415	11,692	11,682	11,702	4,315	4,31	4,32
12.	110,07	109,96	110,18	8,352	8,342	8,362	60,352	60,292	60,412	11,699	11,689	11,709	4,315	4,31	4,32
14.	110,09	109,98	110,20	8,352	8,342	8,362	60,395	60,335	60,455	11,703	11,693	11,713	4,322	4,317	4,327
15.	110,11	110,00	110,22	8,352	8,342	8,362	60,38	60,32	60,44	11,699	11,689	11,709	4,325	4,32	4,33

Zeit	New York			Paris			Stockholm			Zürich					
	1 US-\$ ²⁾			1000 sfrs ¹⁾			100 skr ¹⁾			100 sfr ²⁾			100 sfr ¹⁾		
	Parität 4,20 DM			Parität 12,00 DM			Parität 81,1875 DM			Parität 96,0479 DM					
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1953 Nov.															
2.	4,20	4,195	4,205	11,947	11,937	11,957	81,10	81,02	81,18	97,83	97,73	97,93	96,015	95,915	96,115
3.	4,20	4,195	4,205	11,945	11,935	11,955	81,09	81,01	81,17	97,84	97,74	97,94	95,99	95,89	96,09
4.	4,20	4,195	4,205	11,944	11,934	11,954	81,09	81,01	81,17	97,83	97,73	97,93	95,97	95,87	96,07
5.	4,20	4,195	4,205	11,947	11,937	11,957	81,065	80,985	81,145	97,82	97,72	97,92	95,94	95,84	96,04
6.	4,20	4,195	4,205	11,945	11,935	11,955	81,05	80,97	81,13	97,80	97,70	97,90	95,91	95,81	96,01
7.	4,20	4,195	4,205	11,942	11,932	11,952	81,045	80,965	81,125	97,81	97,71	97,91	95,88	95,78	95,98
9.	4,20	4,195	4,205	11,939	11,929	11,949	81,02	80,94	81,10	97,70	97,60	97,80	95,85	95,75	95,95
10.	4,20	4,195	4,205	11,941	11,931	11,951	81,01	80,93	81,09	97,72	97,62	97,82	95,88	95,78	95,98
11.	4,20	4,195	4,205	11,949	11,939	11,959	81,00	80,92	81,08	97,70	97,60	97,80	95,88	95,78	95,98
12.	4,20	4,195	4,205	11,948	11,938	11,958	81,02	80,94	81,10	97,72	97,62	97,82	95,89	95,79	95,99
13.	4,20	4,195	4,205	11,948	11,938	11,958	81,03	80,95	81,11	97,71	97,61	97,81	95,87	95,77	95,97
14.	4,20	4,195	4,205	11,946	11,936	11,956	81,03	80,95	81,11	97,69	97,59	97,79	95,87	95,77	95,97
16.	4,20	4,195	4,205	11,947	11,937	11,957	81,04	80,96	81,12	97,60	97,50	97,70	95,87	95,77	95,97
17.	4,20	4,195	4,205	11,948	11,938	11,958	81,035	80,955	81,115	97,52	97,42	97,62	95,86	95,76	95,96
19.	4,20	4,195	4,205	11,947	11,937	11,957	81,02	80,94	81,10	97,66	97,56	97,76	95,84	95,74	95,94
20.	4,20	4,195	4,205	11,947	11,937	11,957	80,985	80,905	81,065	97,59	97,49	97,69	95,81	95,71	95,91
21.	4,20	4,195	4,205	11,948	11,938	11,958	80,98	80,90	81,06	97,55	97,45	97,65	95,79	95,69	95,89
23.	4,20	4,195	4,205	11,95	11,94	11,96	80,975	80,895	81,055	97,56	97,46	97,66	95,79	95,69	95,89
24.	4,20	4,195	4,205	11,951	11,941	11,961	80,96	80,88	81,04	97,59	97,49	97,69	95,81	95,71	95,91
25.	4,20	4,195	4,205	11,953	11,943	11,963	80,93	80,85	81,01	97,59	97,49	97,69	95,83	95,73	95,93
26.	4,20	4,195	4,205	11,955	11,945	11,965	80,91	80,83	80,99	97,54	97,44	97,64	95,78	95,68	95,88
27.	4,20	4,195	4,205	11,955	11,945	11,965	80,86	80,78	80,94	97,60	97,50	97,70	95,80	95,70	95,90
28.	4,20	4,195	4,205	11,955	11,945	11,965	80,82	80,74	80,90	97,58	97,48	97,68	95,795	95,695	95,895
30.	4,20	4,195	4,205	11,958	11,948	11,968	80,845	80,765	80,925						

XIV. Die Währungen der Welt

Stand: Ende September 1953

1. Währungsparitäten und Kursfestsetzungen (nur zur Information)

Land	In Kraft		US-\$ 1,00 = Einheiten der Landeswährung ...	Einheiten der Landeswährung ... = US-\$...	Für die Zeit ¹⁾		Einheiten der Fremdwährung ... = DM ...	DM 100,00 = Einheiten der Fremdwährung ...				
	von	bis			von	bis						
Ägypten	18. 12. 46	18. 9. 49	£ E 0,241955	£ E 1,000 = 4,13300	21. 6. 48	18. 9. 49	£ E 1,000 = 13,78	£ E 7,25866				
	19. 9. 49		£ E 0,348242	£ E 1,000 = 2,87156			19. 9. 49	27. 2. 53	£ E 1,000 = 12,00	£ E 8,29148		
							28. 2. 53		£ E 1,000 = 12,0605	£ E 8,29153		
Belgien	18. 12. 46	21. 9. 49	bfrs 43,8275	bfrs 100,00 = 2,28167	21. 6. 48	18. 9. 49	bfrs 100,00 = 7,61	bfrs 1 314,825				
	22. 9. 49		bfrs 50,0000	bfrs 100,00 = 2,00000			22. 9. 49		bfrs 100,00 = 8,40	bfrs 1 190,475		
Bundesrepublik Deutschland	1. 5. 48 ²⁾ bzw. 15. 5. 48 ³⁾	18. 9. 49	RM/DM 3,33 1/3	RM/DM 1,00 = 0,30	21. 6. 48	18. 9. 49	DM 1,00 = US-\$ 0,300000 ⁴⁾					
	19. 9. 49	29. 1. 53	DM 4,200004	DM 1,00 = 0,238095			19. 9. 49	29. 1. 53	DM 1,00 = US-\$ 0,238095 ⁴⁾			
	30. 1. 53		DM 4,200000	DM 1,00 = 0,238095			30. 1. 53		US-\$ 1,00 = 4,20	US-\$ 23,8095		
Dänemark	18. 12. 46	18. 9. 49	dkr 4,79901	dkr 100,00 = 20,8376	21. 6. 48	18. 9. 49	dkr 100,00 = 69,46	dkr 143,970				
	19. 9. 49		dkr 6,90714	dkr 100,00 = 14,4778			20. 9. 49	27. 2. 53	dkr 100,00 = 60,81	dkr 164,456		
							28. 2. 53		dkr 100,00 = 60,8066	dkr 164,4558		
Frankreich	20. 9. 49		ffrs 350,00	ffrs 100,00 = 0,28571	21. 9. 49		ffrs 100,00 = 1,20	ffrs 8 333,33 1/3				
Großbritannien und Nordirland	18. 12. 46	18. 9. 49	£ 0,248139	£ 1,00 = 4,03000	21. 6. 48	18. 9. 49	£ 1,00 = 13,43	£ 7,44417				
	19. 9. 49		£ 0,357143	£ 1,00 = 2,80000			20. 9. 49		£ 1,00 = 11,76	£ 8,50340		
Irland (Republik)	Das irländische Pfund ist paritätisch mit dem Pfund Sterling (s. Großbritannien)											
Italien	31. 10. 50		Lit 625,00	Lit 100,00 = 0,16	31. 10. 50	27. 2. 53	Lit 100,00 = 0,672	Lit 14 880,952				
								28. 2. 53		Lit 100,00 = 0,6722	Lit 14 877,00	
Jugoslawien	24. 5. 49	31. 12. 51	Din 50,0000	Din 100,00 = 2,00000	24. 5. 49	18. 9. 49	Din 100,00 = 6,67	Din 1 500,000				
									19. 9. 49	31. 12. 51	Din 100,00 = 8,40	Din 1 190,475
Canada	1. 1. 52		Din 300,000	Din 100,00 = 0,33333	1. 1. 52		Din 100,00 = 1,40	Din 7 142,857				
Luxemburg	18. 12. 46	18. 9. 49	can \$ 1,10000	can \$ 1,00 = 0,90909	21. 6. 48	18. 9. 49	can \$ 1,00 = 3,03	can \$ 33,00				
	19. 9. 49	29. 9. 50 ⁵⁾	can \$ 1,00000	can \$ 1,00 = 1,00			19. 9. 49	29. 9. 50 ⁵⁾	can \$ 1,00 = 4,20	can \$ 23,8095		
Niederlande	18. 12. 46	21. 9. 49	lfrs 43,8275	lfrs 100,00 = 2,28167	21. 6. 48	18. 9. 49	lfrs 100,00 = 7,61	lfrs 1 314,825				
	23. 9. 49		lfrs 50,0000	lfrs 100,00 = 2,00000			23. 9. 49		lfrs 100,00 = 8,40	lfrs 1 190,475		
Norwegen	18. 12. 46	18. 9. 49	hfl 2,65285	hfl 100,00 = 37,6953	21. 6. 48	18. 9. 49	hfl 100,00 = 125,65	hfl 79,586				
			21. 9. 49	hfl 3,80000			hfl 100,00 = 26,3158	21. 9. 49	27. 2. 53	hfl 100,00 = 110,52	hfl 90,476	
								28. 2. 53		hfl 100,00 = 110,526	hfl 90,4761	
Österreich	28. 10. 46	21. 11. 49	nkr 4,96278	nkr 100,00 = 20,1500	21. 6. 48	18. 9. 49	nkr 100,00 = 67,17	nkr 148,883				
			20. 9. 49	nkr 7,14286			nkr 100,00 = 14,0000	20. 9. 49	27. 2. 53	nkr 100,00 = 58,80	nkr 170,068	
								28. 2. 53		nkr 100,00 = 58,80	nkr 170,067677	
Schweiz	seit 1946	30. 11. 48	öS 10,00	öS 100,00 = 10,00	21. 6. 48	18. 9. 49	öS 100,00 = 33,33	öS 300,000				
			22. 11. 49	öS 14,40			öS 100,00 = 6,9444	19. 9. 49	21. 11. 49	öS 100,00 = 42,00	öS 238,095	
			5. 10. 50	öS 21,36			öS 100,00 = 4,6816	22. 11. 49	4. 10. 50	öS 100,00 = 29,17	öS 342,857	
			4. 5. 53	öS 26,00			öS 100,00 = 3,84615	5. 10. 50	3. 5. 53	öS 100,00 = 19,66	öS 508,571	
Portugal	22. 9. 49		Esc 28,75	Esc 100,00 = 3,47826	22. 9. 49		Esc 100,00 = 14,61	Esc 684,523				
Schweden	14. 7. 46	19. 9. 49	skr 3,5943	skr 100,00 = 27,8218	21. 6. 48	18. 9. 49	skr 100,00 = 92,74	skr 107,83				
			20. 9. 49	skr 5,17321			skr 100,00 = 19,3304	20. 9. 49	31. 12. 50	skr 100,00 = 81,18	skr 123,17	
			1. 1. 51	skr 5,17321			skr 100,00 = 19,3304	1. 1. 51	27. 2. 53	skr 100,00 = 81,18	skr 123,17	
Tschechoslowakei	18. 12. 46	31. 5. 53	Kčs 50,0000	Kčs 100,00 = 2,00000	21. 6. 48	18. 9. 49	Kčs 100,00 = 6,67	Kčs 1 500,000				
			1. 6. 53	Kčs 7,20			Kčs 100,00 = 13,89	19. 9. 48	31. 5. 53	Kčs 100,00 = 8,40	Kčs 1 190,475	
								1. 6. 53		Kčs 100,00 = 58,33	Kčs 171,43	

¹⁾ Frühester Zeitpunkt ist der 21. 6. 1948 (Neuordnung des Geldwesens nach dem Emissionsgesetz). — ²⁾ Exporte. — ³⁾ Importe. — ⁴⁾ Festgesetztes Wertverhältnis der DM zum US-\$. — ⁵⁾ Am 30. 9. 1950 Aufgabe der Parität; Kursgestaltung am freien Markt.

2. Devisen-Umrechnungssätze; festgesetzt von der Bank deutscher Länder

Land	Währung	In Kraft		Mittel- kurs DM	Geld- kurs DM	Brief- kurs DM	Land	Währung	In Kraft		Mittel- kurs DM	Geld- kurs DM	Brief- kurs DM
		von	bis						von	bis			
Ägypten	£ E 1,000	2. 7. 51		12,06	12,05	12,07	Luxemburg	lfrs 100,00	21. 12. 49	3. 5. 53	8,40	8,39	8,41
Belgien	bfrs 100,00	21. 12. 49	3. 5. 53	8,40	8,39	8,41	Niederlande	hfl 100,00	21. 12. 49	3. 5. 53	110,52	110,41	110,63
Dänemark	dkr 100,00	21. 12. 49	3. 5. 53	60,81	60,75	60,87	Norwegen	nkr 100,00	21. 12. 49	3. 5. 53	58,80	58,74	58,86
Frankreich	ffrs 100,00	13. 2. 50	3. 5. 53	1,20	1,199	1,201	Österreich	öS 100,00	24. 6. 50	DM-Verrechnung			
Großbritannien und Nordirland	£ 1,00	21. 12. 49	17. 5. 53	11,76	11,75	11,77	Portugal	Esc 100,00	14. 5. 52	14,61	14,59	14,63	
							Schweden	skr 100,00	21. 12. 49	17. 5. 53	81,18	81,10	81,26
Irland (Republik)	irl £ 1,00	21. 12. 51	17. 5. 53	11,76	11,75	11,77	Schweiz	sfr 100,00	21. 12. 49	3. 5. 53	96,05	95,95	96,15
Italien	Lit 100,00	31. 10. 50		0,672	0,671	0,673	Tschechoslowakei	Kčs 100,00	1. 6. 53	58,33	58,27	58,39	
Jugoslawien	Din 100,00	1. 1. 52		1,40	1,398	1,402	Vereinigte Staaten von Amerika (USA)	US-\$ 1,00	19. 9. 49	9. 8. 53	4,20	4,195	4,205

Im Einverständnis mit der Bank deutscher Länder biete ich den Beziehern der

Monatsberichte der Bank deutscher Länder

eine **Einbanddecke** für die zwölf Folgen des Jahrgangs 1953 an.

Der Einband ist mit Goldprägung in Ganzleinen gearbeitet und so eingerichtet,
daß jeder Bezieher selbst die zwölf erschienenen Hefte ohne jegliche Klebe-,
Loch- oder sonstige Heftarbeit einhängen kann.

Für frühere Jahrgänge können Einbanddecken nachgeliefert werden.

Der Preis beträgt pro Einbanddecke einschließlich Verpackung frei Haus DM 6.75

Druckerei und Verlag Otto Lembeck

Bitte hier abtrennen

DRUCKSACHE

DRUCKEREI UND VERLAG

OTTO LEMBECK

FRANKFURT A.M.

STUTTGARTER STRASSE 18

ABSENDER:

Bitte Stempel oder deutlich schreiben!

Monatsberichte der Bank deutscher Länder
alle Bezüher der

AN

FRANKFURT A.M., STUTTGARTER STRASSE 18

FRANKFURT A.M. + BUTZBACH



DRUCKEREI UND VERLAG

Ich bestelle hiermit Einbanddecken für Jahrgang 1953
..... " " " 1952
..... " " " 1951
..... " " " 1950
..... " " " 1949 der

„ Monatsberichte der Bank deutscher Länder “

Den Betrag mit DM 6,75 pro Stück = DM

- *) wollen Sie bei Zusendung per Nachnahme erheben
- *) überweise ich gleichzeitig an Deutsche Effecten- und Wechselbank,
Frankfurt am Main, Konto-Nr. b 36 Osthafen
- *) überweise ich gleichzeitig an Vereinsbank Butzbach/Hessen, Konto-Nr. 2740
- *) überweise ich gleichzeitig an Postscheckkonto Frankfurt am Main Nr. 614 54

.....
Unterschrift

*) Nichtgewünschtes bitte streichen.